



V A ²⁰⁶
~~100~~
4d



PLATON'S
PROTAGORAS.

MIT

EINLEITUNG UND ANMERKUNGEN

VON

EDUARD JAHN,

K. K. GYMNASIAL-PROFESSOR IN GRAZ.

DRITTE AUFLAGE.



WIEN.

DRUCK UND VERLAG VON CARL GEROLD'S SOHN.

1878.

H E R R N

GEHEIMEM REGIERUNGS-RATHE

D^{R.} HERMANN BONITZ,

DEM REFORMATOR DES OESTERREICHISCHEN GYMNASIAL-WESENS,

MEINEM LEHRER,

IN WAHRER PIETÄT NACH WIE VOR GEWIDMET.

Aus der Vorrede zur ersten Auflage.

(Wien 1856.)

Der Zweck meines Buches ist, den Schülern der österreichischen Gymnasien das Verständniss des Platonischen 'Protagoras' in sprachlicher und sachlicher Hinsicht zu erleichtern.

Was das Erste anbetrifft, so legte ich die in den Schulen, für welche meine Ausgabe zunächst bestimmt ist, eingeführte Grammatik von Georg Curtius meinem Commentar zu Grunde, und zwar in der Weise, dass ich immer auf Nachlesen der ange deuteten Paragraphe rechnete: sonst bleiben die meisten Noten unvollständig, viele unverständlich. Daneben citierte ich K. W. Krüger's griechische Sprachlehre für Schulen (dritte Auflage, Berlin 1852), weil sich dieselbe in den Händen aller Lehrer und vieler den griechischen Studien etwas mehr Aufmerksamkeit widmenden Schüler befindet. Sie benutzte ich als reiches Repertorium von Beispielen; die Verweisung darauf dient oft anstatt der Ansammlung von Parallelstellen.

Für die Einleitung und die Sacherklärungen benutzte ich zumeist die Arbeiten von C. Fr. Hermann, Steinhart, Susemihl, Zeller. Alle diese Werke zog ich in der Weise zu Rath, dass ein unmittelbares Herübernehmen nirgends stattfand.

Unter den vorhandenen Ausgaben bot allein die von G. Stallbaum reichlichen Gewinn. Neben ihr gab Heindorf's Commentar, von Stallbaum vollständig verwerthet, nur mehr geringe Ausbeute.

Der Text ist genau nach C. Fr. Hermann's Recension (*Platonis dialogi. Volum. III.*) abgedruckt worden. Nur 327 E zog ich Heindorf's Conjectur *φαίεται εἶναι* (aus dem überlieferten, von Stallbaum mit Unrecht beibehaltenen *φαίεται εἶθ'*) dem Hermann'schen *φαίεται εἶς* vor. 338 A setzte ich das demonstrative *ὄς*, welches auch 326 D steht.

Sollten sachkundige Männer manches Brauchbare finden, so müssen sie einen grossen Theil auch dieses Verdienstes dem Herrn Professor Hermann Bonitz zuschreiben, der mich vielfach mittelbar und unmittelbar in meiner Arbeit unterstützte.

Aus der Vorrede zur zweiten Auflage.

(Prag 1863.)

Als neuerschienene Hilfsmittel bei dieser namentlich im Commentar durchgreifenden Umarbeitung benutzte ich vorzüglich die Ausgabe von H. Sauppe (Platon's ausgewählte Dialoge, zweites Bändchen. Berlin, Weidmann 1857). Der Text ist, wie in der ersten Auflage, genau nach C. Fr. Hermann's Recension abgedruckt; ausgenommen — nebst den auf der vorhergehenden Seite erwähnten zwei Stellen — 354 C, wo die von Ast, Stallbaum, Baiter, Sauppe u. a. aufgenommene Conjectur des Henr. Stephanus ἀλλ' ἢ Platz fand. Die Ausgabe J. Deuschle's (Pl's ausgewählte Schriften von Ch. Cron und J. D., vierter Theil. Leipzig, Teubner 1861) lieferte für meine Zwecke geringen Beitrag. Manches bot auch die Separatausgabe von Fr. Ast. (*Platonis Protagoras. Denuo recognovit brevique annotatione instruxit F. A. Leipzig 1831.*)

In der Einleitung zog ich ausser den oben genannten Schriften noch zu Rathe die Abhandlungen über Protagoras von E. Geist, J. Frei, Weber, A. J. Vitringa, W. Nattmann, J. S. Kroschel, R. Schöne.

Hinsichtlich des gekürzten Abschnittes über die Sophistik im Allgemeinen und Platon's Stellung zu derselben verweise ich auf meine Einleitung zum 'Gorgias'.

Vorwort zur dritten Auflage.

Πόλλ' ἂν λέγειν ἔχοιμι . . . νῦν δ' ἐνὸς κρατῶ λόγου.
Sophokles, Philoktetes 1407.

In der gegenwärtigen Bearbeitung wurde weniger am Inhalte geändert; denn nach gewissenhafter Prüfung erachte ich, durch zwanzigjährige Unterrichtspraxis belehrt, eben das Dargelegte als angemessen einer den heimatlichen Bedürfnissen entsprechenden Schulausgabe (worunter keineswegs bloss eine Ausgabe für Schüler gemeint ist). Verweisung auf die Grammatik von G. Curtius entfiel. Hingegen verblieben die (mit Kr notierten) Paragraphenangaben aus K. W. Krüger's griechischer Sprachlehre unvermindert und erhielten noch einige Bereicherung.

Desto mehr Umgestaltung erfuhr die Form, damit Klarheit und Bündigkeit des Ausdrucks möglichst genüge. „*Lima mordacius utebar et sub iudicium singula verba vocabam.*“

Selbstverständlich erscheint der Text ganz unverändert. Nur 312 A ist *σαντόν*, 321 C *σχόμενος* nach guter handschriftlicher Beglaubigung hergestellt.

Mit L und G wird fortlaufend auf meine Ausgaben des Platonischen „Laches“ und „Gorgias“ hingewiesen, woselbst sich Ergänzung oder Bestätigung der betreffenden Note findet.

„Nullum ultra verbum aut operam insumo in-
anem.“

Graz, am 19. März 1878.

Eduard Jahn.

Im Commentar bedeutet Polit. Πολιτεία, die zehn Bücher vom Staate („die Republik“); Nom. Νόμοι, die zwölf Bücher von den Gesetzen. Andere Citate aus Platon bedürfen keiner Erklärung. Etwaige (durch persönliche Umstände zu entschuldigende) Druckfehler in der Einleitung und in den Noten — der Text dürfte sich davon frei zeigen — werden überall leicht ihre Berichtigung finden; wie Seite I, Z. 2 v. u. für καθιζόμενος aus der angezeigten Textstelle καθιζόμενος eintritt; und S. 113 in der Notiz über Chilon statt 670 sich aus dem Zusammenhang 610 ergibt. Abspringen des Spiritus und des Accentus (wie S. 112, Z. 3 v. o.) vermag bekanntlich keine Correctur zu verhüten.

Einleitung.

Erster Abschnitt.

Inhaltsübersicht.

I.

Sokrates, von einem ungenannten Freunde bei zufälliger ^{Pag.} 309 a Begegnung auf einem Spazierorte gefragt, woher er so eben komme, erzählt den Anwesenden*), dass er sich in der Gesellschaft des erst kürzlich zu Athen angelangten Sophisten Protagoras befunden habe, wo auch der jugendliche Alkibiades zugegen gewesen. Aufgefordert, die dort stattgefundene Unterredung mitzuthemen, berichtet nun Sokrates Folgendes:

Noch vor Tagesanbruch war der junge Hippokrates zu 310 b ihm mit der Bitte gekommen, ihn bei dem erst vorgestern angekommenen Protagoras einzuführen; denn er sei entschlossen, um jeden Preis den Unterricht des gefeierten Sophisten zu erlangen, wolle aber wegen seiner Jugend und seiner Unbekanntschaft sich nicht selber vorstellen.

Sokrates steht vom Lager auf. Weil es noch zu frühe 311 b ist in das Haus des Kallias, wo der berühmte Gast wohnt, zu gehen, bespricht er sich mit Hippokrates im Hofraum umherwandelnd über den mitgetheilten Plan. Was ist eigentlich der

*) Aus den Worten des „ἐταίρος“ (310a) τί οὖν οὐ διηγήσω ἡμῖν τὴν ξυνουσίαν, so wie aus den Erwidrerungen des Sokrates ἐν ἀκούητε und ἀλλ' οὖν ἀκούετε — muss geschlossen werden, dass der Anonymus noch einige Begleiter bei sich hat. Der indirect genannte Sklave (καθιζόμενος ἐντανθί, ἐξαναστήσας τὸν παῖδα τοῦτον) ist bei ἡμῖν natürlich nicht inbegriffen.

Zweck hierbei? Welcher Gewinn kann aus dem Unterrichte geschöpft werden? Erröthend gesteht Hippokrates, er werde bei
312 a dem Sophisten Protagoras ebenfalls ein Sophist werden; jedoch beabsichtige er nicht die Sophistik zu seinem Berufe zu machen, sondern wünsche nur aus ihr allgemeine Bildung zu holen, wie sie dem freigebornen Manne geziemt.

Bei weiterer Ausforschung stellt sich heraus, dass Hippokrates über das eigentliche Wesen der Sophisten, welche er nur
312 d unbestimmt als 'der Weisheit Kundige' und 'Lehrer der Redefertigkeit' bezeichnet, ganz im Unklaren ist.

Darum tadelt Sokrates vorerst das übereilte Streben nach
313 a Aneignung einer so wenig gekamnten, vielleicht nicht gefahrlosen Sache. (Denn kaum hatte Hippokrates von der Ankunft des Protagoras Nachricht erlangt, so war er allsogleich bereit sein eigenes und im Nothfall auch seiner Freunde Vermögen aufzuwenden, ohne erst jemandes Rath einzuholen.) Dann schil-
313 d dert er die Sophisten als Krämer, welche ihre Waaren an alle Abnehmer feilbieten ohne sich irgend darum zu kümmern, was einem jeden Käufer nützen oder schaden mag. Deshalb rath er für jetzt zwar, wie Hippokrates begehrt hatte, von Protagoras selbst, bei dem zugleich die Sophisten Hippias und Prodikos sich befinden, nähere Erkundigung einzuziehen; nachher aber noch reifliche Ueberlegungen mit älteren und erfahrenern Männern anzustellen.

II.

Mit diesem Entschlusse gehen beide zur Wohnung des Kallias.
314 c Dasselbst angelangt bewegen sie den Thürhüter, von dem sie für ein Paar schmarotzende Sophisten angesehen werden, nur mit Mühe zum Oeffnen. Endlich eingelassen sehen sie den Protagoras mit dem Hausherrn Kallias in der Halle auf und ab wandeln, umgeben von einem Schwarm einheimischer und auswärtiger Bewunderer, welche mit komischer Etikette hinter dem Meister einherziehen.

Auf der andern Seite erblicken sie den Hippias, wie er
315 c eben in einem Kreise von Zuhörern auf Fragen über Naturphilosophie Bescheid ertheilt.

In dem anstossenden Gemache hält Prodikos, noch auf dem Lager befindlich, einigen daneben sitzenden Athenern einen Vortrag, von dessen Inhalt Sokrates in der Entfernung nichts ausnehmen kann.

Bald nachher tritt auch Alkibiades mit Kritias ein. Nach- 316 a dem Sokrates die verschiedenen Gruppen überschaut hat, nähert er sich dem Protagoras und eröffnet ihm den Zweck ihres Kommens. Sofort ergeht sich dieser in hochtrabenden Reden über seine Kunst (die Sophistik), welcher er ein hohes Alter beilegt. Die berühmten Männer der Vorzeit — Homeros, Hesiodos, Simonides, Orpheus, Musaios — seien nämlich im Grunde lanter Sophisten gewesen, ungeachtet sie andere Künste zum Vorwande genommen hätten; wie es denn noch immer heimliche Sophisten gebe, welche sich hinter Gymnastik, Musik u. dgl. verstecken. Er hingegen habe sich zuerst als Sophist öffentlich erklärt und übe seine Kunst ganz offen. So wolle er auch im vorliegenden Falle die gewünschte Auskunft vor allen Anwesenden ertheilen.

Diesen Wink verstehend ruft Sokrates die gegenwärtigen 317 d Personen zu einem *συνέδριον* zusammen. Alle rücken sich neben dem Lehnstuhle des Hippias die Bänke zurecht. Auch Prodikos war mittlerweile durch Kritias und Alkibiades herbeigeführt worden.

Von neuem trägt nun Sokrates das Anliegen des Hippokrates vor und fragt, welchen Vortheil derselbe von dem Unterrichte gewärtigen dürfe. Protagoras verheisst eine täglich zu- 318 a nehmende Vervollkommnung und erklärt, um speciellere Angaben gefragt, die Tüchtigkeit, sowohl Privatangelegenheiten als auch Staatsgeschäfte gut zu verwalten, für die Frucht seiner Unterweisung.

Sokrates bezweifelt, dass solche Tüchtigkeit sich lehren 319 b lasse. Während in den Volksversammlungen über alle einzelnen Gegenstände immer nur die erwiesener Massen sachkundigen Männer ihr Urtheil abgeben, darf über Staatsverwaltung im Allgemeinen jedermann mitsprechen ohne hierin besondere Studien gemacht zu haben. Offenbar hält man also politische Tüchtigkeit nicht für eine lehr- und lernbare Sache. Aber nicht einmal im Privatleben vermögen tüchtige Männer die eigene

Befähigung ihren Söhnen mitzuthemen, wie unter andern das
 320 b Beispiel des Perikles deutlich beweist. In Hinblick auf solche
 Thatsachen will Sokrates die *ἀρετή* nicht als lehrbar anerkennen.
 Da jedoch andererseits eine Auctorität wie Protagoras das Gegen-
 theil behauptet, sieht er sich in Zweifel gebracht und wünscht
 eingehendere Belehrung.

Diese zu geben ist Protagoras gerne bereit, und zwar
 durch einen Mythos.

III.

320 d Zur Zeit, als die sterblichen Wesen nach Schicksals-
 bestimmung an das Licht der Welt hervortreten sollten, über-
 trugen die Götter deren Ausrüstung dem Prometheus. Dieser
 aber überliess dies Geschäft seinem Bruder Epimetheus. Unbe-
 sonnen wie er war, verwandte derselbe seinen ganzen Vorrath
 von physischen Gaben auf die Thiere, welche er nach Massgabe
 der verschiedenen Lebensarten recht angemessen ausstattete
 Für den Menschen behielt er nichts übrig. Um nun dem hilflos
 gelassenen Menschengeschlechte einige Ersatzmittel zu schaffen
 raubte Prometheus das Feuer aus der himmlischen Behausung
 des Hephaistos und der Athene, und brachte damit Kunstfertig-
 keit zur Abwehr der lebensgefährdenden Noth. Aber „staatliche
 Weisheit“ konnte er aus der Burg des Zeus nicht herabholen.

321 d In Folge dieses Mangels wurden die ungesellig lebenden
 Menschen von wilden Thieren vertilgt oder rieben sich gegen-
 322 c seitig auf. Um den Untergang des gesammten Geschlechtes
 abzuwenden, liess Zeus durch Hermes Scham und Rechtsgefühl
 unter die gesammte Menschheit vertheilen. Wer daran keinen
 Antheil besitzt, soll ausgerottet werden.

Darum erscheint jedermann befähigt über Staatsangelegen-
 heiten, wo es sich ja um Gerechtigkeit handelt, seine Stimme ab-
 zugeben; und kein Verständiger gesteht hierin unwissend zu sein.

323 b Aber die Tugend muss gelernt werden; sie ist auch lehr-
 bar. Denn während Naturfehler niemanden zum Vorwurf ge-
 reichen, zieht alles, was der Bürgertugend widerstrebt, Tadel
 und Strafe nach sich, weil es vom Willen des Menschen ab-

hängig ist. Daraus folgt, dass man allgemein Lehrbarkeit der 324 c
 Tugend voraussetzt; sonst wäre das Strafen sinnlos.

Unbegreiflich müsste es erscheinen, wenn man die Kinder
 zwar weniger wichtige Gegenstände lernen lässt; die nothwen-
 digste Bildung aber, worauf es am ersten und meisten ankömmt, 325 b
 versäumt. Das ist jedoch nicht der Fall: es wird wirklich der
 Tugendunterricht im Staate gepflegt.

Bereits frühzeitig im elterlichen Hause beginnt er, wird
 in der Elementarschule fortgesetzt, findet beim Musiklehrer eine
 höhere Entwicklung, gelangt endlich durch die Gymnastik dahin
 sich physisch zu bethätigen. Seit dem Eintritt in das öffent-
 liche Leben übernehmen die bestehenden Gesetze gleichsam das
 Lehrmeisteramt.

Demnach zeigt sich die Tugend als lehrbar. 326 e

Dass aber nicht selten die Söhne hervorragender Staats-
 männer ihren Vätern weit nachstehen, ist lediglich durch die
 Ungleichheit der Naturanlagen veranlasst; wie ja auch in an-
 deren Fächern die Söhne nicht immer ihren Vätern an Ge-
 schicklichkeit gleichkommen. Bei alle dem übertrifft der Ge- 327 d
 ringste unter civilisierten Leuten noch weit ganz wilde Menschen.
 Weil eben jeder Staatsbürger etwas zur allgemeinen (gegensei-
 tigen) Tugendbildung beiträgt, scheint es hierin gar keine
 eigentlichen Lehrer zu geben. Gleichwohl ist nicht jedermann
 ohne Unterschied zum Lehren geeignet.

Als besonders befähigt erklärt sich Protagoras selbst und 328 b
 beansprucht dafür hohen Lohn, zu dessen Entrichtung sich auch
 die Schüler gerne verstehen.

Mit dem Bisherigen glaubt der Sophist die Lehrbarkeit
 der Tugend hinlänglich bewiesen zu haben.

IV.

Nachdem Sokrates seine (ironische!) Bewunderung dieser
 Prunkrede ausgesprochen, gibt er vor im Uebrigen durch die
 vernommene Auseinandersetzung gründlich belehrt zu sein, in
 Einem Punkte jedoch einer näheren Verständigung zu bedürfen,
 woran es hoffentlich Protagoras nicht werde fehlen lassen; es
 sei ja derselbe nicht minder geschickt bündige Antworten zu

geben, als lange Reden auszuspinnen. Im Mythos so wie in
 329 c den daran geknüpften Erörterungen wurde nämlich bald von
σωφροσύνη, *δικαιοσύνη* u. s. w., bald nur von *ἀρετή* über-
 haupt gesprochen. Gibt es nun bloss Eine Tugend, als deren
 Theile *δικαιοσύνη* und die übrigen gelten müssen; oder sind
 sie nichts weiter, als Namen dieser Einen Tugend?

Unbedenklich entgegnet Protagoras: Theile der Einen
 Tugend sind sie. Zu ihr stehen sie in dem gleichen Verhält-
 nisse wie des Gesichtes Theile zum ganzen Gesichte. Wer aber
 einen derselben besitzt, hat deshalb nicht zugleich die andern.
 Die Erfahrung lehrt, dass manche Menschen gerecht sind, weise
 nicht u. dgl.

330 c Sokrates beginnt den Beweis des Gegentheiles zu führen.
 Es gibt eine *δικαιοσύνη*; sie besteht im *δίκαιον εἶναι*. Ebenso
 gibt es eine *δσιότης*, welcher unter allen Dingen zuerst das
 Prädicat *δσιος* zukömmt.

Nach des Protagoras Grundsätzen, dass kein Theil der
 Tugend so wie der andere ist, müsste die *δσιότης* ein *μη δί-
 καιον*, folglich ein *ἄδικον* sein. Aus der Widersinnigkeit dieses
 Schlusses will Sokrates die Verwandtschaft von *δσιότης* und
δικαιοσύνη folgern. Protagoras nimmt die Sache nicht so genau.
 Allerdings lasse sich an den scheinbar unähnlichen Dingen doch
 eine gewisse Aehnlichkeit herausfinden, also auch zwischen *δι-
 καιοσύνη* und *δσιότης*. Um gründliche Erörterung zu erzielen
 fängt Sokrates die Beweisführung von einer andern Seite an.

332 a Der Unbesonnenheit (*ἄφροσύνη*) ist die Weisheit (*σοφία*)
 entgegengesetzt, nicht minder die Besonnenheit (*σωφροσύνη*).
 Nun hat aber jeder Begriff nur Ein Gegenheil. Folglich fallen
σωφροσύνη ued *σοφία* zusammen, weil sie den nämlichen Ge-
 gensatz, nämlich *ἄφροσύνη*, haben. Mit dieser verträgt sich
 auch die Gerechtigkeit nicht — ungeachtet der grosse Haufe
 es glaubt.

Da Sokrates eben daran geht diese Volksmeinung zu
 widerlegen und dadurch den natürlichen Zusammenhang von
 333 e *δικαιοσύνη* und *σωφροσύνη* nachzuweisen, lenkt Protagoras,
 der sich voll Aerger durch die Consequenzen seiner Aussagen
 in Widersprüche verwickelt sieht, mit schön klingenden (aber

nichtssagenden) Distinctionen zwischen den mannigfaltigen Arten
 des Nützlichen ab.

Sokrates will die Untersuchung nicht in leere Rederei
 verlaufen lassen und fordert den Protagoras auf dialektisch mit
 ihm den angefangenen Gegenstand zum Abschlusse zu bringen.
 Da sich der Sophist dessen beharrlich weigert, trifft Sokrates
 Anstalten zum Fortgehen. Kallias bemüht sich ihn zurückzu- 335 c
 halten, bemerkend, Protagoras könne mit Recht beanspruchen
 die Unterhaltung in einer Weise zu führen, welche ihm zusagt.

Dagegen erhebt Alkibiades Einsprache. Protagoras rühme 336 b
 sich ja in bündigen Antworten wie in lang gesponnenen Reden
 gleich stark zu sein, Sokrates aber bekenne in dieser *μακρο-
 λογία* seine Unkunde. Die Billigkeit erfordere, dass sich Pro-
 tagoras, der beides kann, zum *διαλέγεσθαι* verstehe. Kritias
 und nach ihm Prodikos wollen als unparteiische Zuhörer die
 Unterredung wiederum in Gang bringen; wobei letzterer einige 337 a
 Proben seiner Synonymik zum Besten gibt.

Hierauf macht der weise Hippias den Vorschlag aus der 337 c
 Versammlung eine Art von Schiedsrichtercollegium zu wählen,
 damit das Gespräch beaufsichtigt werde. Protagoras soll nicht
 in lange Reden abschweifen; andererseits soll Sokrates nicht
 allzu grosse Kürze fordern.

So sehr auch die Uebrigen diesen Vorschlag billigen, 338 b
 lehnt ihn doch Sokrates ab als ungeziemend solcher Gesell-
 schaft, deren Mitglieder sich selber für weise Männer öffentlich
 erklären. Ueberdies könnte man keinen einsichtsvolleren Auf-
 seher wählen, als eben Protagoras selbst ist. Vielmehr erbietet
 er sich jetzt die Rolle des Fragenden dem Protagoras zu über-
 lassen, dagegen seinerseits die des Antwortenden anzunehmen.
 So wird Einigung erzielt.

V.

Protagoras beginnt also. Es gehört zur Bildung, Ge- 339 a
 dichte zu kennen und zu erklären. Darum soll nun eine Dich-
 tung des Simonides, welche Sokrates genau inne zu haben
 versichert, besprochen werden; um so mehr, da der Verfasser

darin viel von Tugend rede, mithin das Gespräch auf kein fremdartiges Thema gerathe.

Simonides sagt: 'Ein guter Mann zu werden in Wahrheit ist schwer.' Später kömmt die Stelle vor: 'Nicht gilt mir für treffend der Spruch des Pittakos: "Schwer ist's trefflich zu sein." — Hierin erblickt Protagoras einen Widerspruch des Dichters mit sich selber. Sokrates unternimmt den Gegenbeweis. Zuerst hebt er im Einverständnisse mit Prodikos den Unterschied zwischen *γίνεσθαι* und *ἔμμεναι* hervor. Ferner versucht er mit Hilfe des Prodikos anzunehmen (freilich nicht im Ernstel), Pittakos habe *χαλεπόν* in dem Sinne von *κακόν* verstanden; welche Unterstellung Protagoras zurückweist.

So findet sich Sokrates bewogen über das Gedicht des Simonides einen längeren Vortrag zu halten.

Seit den ältesten Zeiten findet die Philosophie ihre meiste Pflege in Lakedaimon und auf Kreta, obschon man dies zu verheimlichen strebt. Eine Frucht der philosophischen Durchbildung ist die bekannte lakonische Bündigkeit der Sprüche; und eben der Lakonismus bildet das charakteristische Merkmal jener sieben Weisen, zu denen auch Pittakos gehört. Von ihm war die Sentenz '*χαλεπόν ἐσθλὸν ἔμμεναι*' in aller Mund. Simonides, ein ehrgeiziger Mann, versprach sich keinen geringen Ruhm, wenn es ihm gelingen möchte jenes berühmte Apophthegma zu widerlegen. Recht eigentlich zu diesem Zwecke verfasste er das in Rede stehende Gedicht.

Alles Einzelne hierin bestätigt diese Annahme vollkommen. Gleich der Anfang nimmt Bezug auf die Sentenz des Pittakos; sonst könnte im ersten Satze nicht füglich ein *μὲν* stehen. Pittakos und Simonides hat man sich gleichsam in Gegenrede vorzustellen. Im weitern Verlaufe sagt Simonides, gut zu werden sei wohl möglich, wenn gleich schwer; geworden jedoch es unablässig zu bleiben sei unmöglich, 'wenn den Menschen ein rathlos Geschick niederwirft.' Gleichwie man aber nicht den Liegenden, sondern nur den Stehenden niederzuwerfen vermag, so kann nur der Gute schlecht werden, nimmermehr der bereits Schlechte.

'Darum lobe ich,' fährt Simonides fort, 'jeden, der nichts

Böses thut, freiwillig'; doch 'mit der Nothwendigkeit kämpfen auch Götter nicht.' *Ἐκὼν* ist nämlich mit *ἐπαινεῖν* zu verbinden, keineswegs mit *ἔρδη*; denn kein Weiser glaubt, dass jemand freiwillig Böses thut. Loben allerdings musste Simonides manches wider Willen, gleichwie brave Männer sich häufig in die Nothwendigkeit versetzt fühlen ihre schlechtgearteten Eltern u. a. gegen die innere Ueberzeugung zu loben. So kritisiert er auch den Pittakos nicht etwa aus Tadelsucht; erklärt er doch sogar an Mittelmässigen sich genügen zu lassen: ein ganz untadeliger Mann ist ohnehin auf Erden gar nicht zu finden. Weil aber Pittakos einen grossen Irrthum begeht und dennoch etwas Bedeutendes damit zu sagen vermeint, deshalb tadelt er ihn.

VI.

So erklärt Sokrates das Gedicht des Simonides.

Hippias spricht seinen Beifall aus, kündigt aber gleichfalls eine Erklärung an. Alkibiades lässt ihn nicht erst zu Worte kommen, sondern wünscht von den beiden Gesprächsführern die Fortsetzung ihrer Erörterungen. Sokrates zeigt sich dazu geneigt; von der minder fruchtbringenden und — wie er behauptet — der Unterredung weiser Männer nicht würdigen Discussion über Dichterstellen will er auf das vorige Thema zurücklenken. Protagoras hingegen verräth durchaus keine Lust den dialektischen Kampf, aus welchem er, wie ihm bereits klar sein musste, schwerlich als Sieger hervorgehen würde, von Neuem aufzunehmen; und nur mit Mühe lässt er sich durch die vereinten Bitten der Gesellschaft endlich dazu bewegen.

Nachdem Sokrates sich darüber ausgesprochen, warum er gerade mit Protagoras diese Fragen discutieren möchte — nämlich weil von einem Manne, der im Bewusstsein seiner geistigen Ueberlegenheit sich selbst öffentlich als honorierten Weisheitslehrer gebahre, gewiss die beste Belehrung zu erwarten sei — nimmt er den Faden der Rede folgender Massen auf. Es handelt sich zunächst darum, ob *σοφία*, *σωφροσύνη*, *ἀνδρεία*, *δικαιοσύνη* und *δσιότης* bloss fünf verschiedene Namen der Einen *ἀρετή* sind; oder ob Theile, jeder mit seiner beson-

dem Wesenheit. Protagoras erklärt sie für Theile der Tugend, von denen vier einander sehr ähnlich sind, während der fünfte, die *ἀνδρεία*, sich von allen übrigen gänzlich unterscheidet. Denn Tapferkeit findet sich oft bei Menschen, die von jeder andern Tugend nichts haben.

Sokrates bestreitet diese Unterscheidung. Nachdem er von Protagoras die Beistimmung erhalten, dass die Tapfern (*ἀνδρείοι*) zuversichtlich (*θαρραλέοι*) sind, sucht er, weil Zuversicht aus der Kenntniss der Dinge, mit denen man es zu thun hat, erwächst, *ἀνδρεία* auf *σοφία* zurückzuführen.

Dagegen wendet Protagoras ein, Sokrates ziehe unberechtigte Consequenzen aus seinem Zugeständnisse; denn *ἀνδρείος* und *θαρραλέος* seien keineswegs Begriffe von gleichem Umfang. In solcher Folgerungsweise könne man auch *λογός* mit *σοφία* identificieren.

Sokrates erfasst nun einen andern Ausgangspunkt. Angenehm leben ist gut, unangenehm leben ist schlecht. Protagoras will sich hierbei durch Restrictionen verwalten, da doch manches Angenehme nicht gut, hinwiederum manches Unangenehme nicht schlecht sei. Indessen dies ergibt sich nur aus den damit zusammenhängenden Folgen und Nebenumständen. An und für sich ist *ἡδύ* mit *ἀγαθόν*, *ἀνιαρόν* mit *κακόν* identisch.

Ferner kömmt Sokrates mit Protagoras darin überein, dass das Wissen (*ἐπιστήμη*) das herrschende Princip im Menschen sein und durch nichts überwältigt werden müsse; während dagegen die Menge es (das Wissen) als unmächtig ansieht, weil die Seele gar oft gegen die bessere Einsicht hingerissen werde.

Es sagen also die Leute, sie handeln gegen das Wissen (gegen die bessere Ueberzeugung), weil sie von der Lust (*ἡδονή*) besiegt seien. Nun kann man aber eine Lust nur insofern schlecht nennen, als sie böse Folgen nach sich zieht; wie andererseits Unangenehmes in der einzigen Hinsicht gut genannt werden darf, dass es Heilsames herbeiführt. Und so bleiben doch immer Lust und Schmerz der Bestimmungsgrund für gut und böse.

Demnach lassen sich die Ausdrücke für die identischen Begriffe mit einander vertauschen. Dann erscheint aber jene

volkstümliche Ansicht als widersinnig; denn es heisst: Man thut — ohne Zwang — das Böse, erkennend, dass es böse ist, 355 c überwältigt vom Guten.

Das Ueberwundenwerden ist aber nichts anderes, als für kleinere Güter grössere Uebel nehmen. Denn beiderseits besteht keine andere Schätzung, als die der Quantität; und die Verhältnissbestimmung zwischen gegenwärtiger Lust und künftigem Schmerze — oder umgekehrt — ist ein gegenseitiges Abwägen 357 a und Messen. Dazu gehört aber Wissen (*ἐπιστήμη*).

Dieses muss unumschränkt herrschen. Was man von Lust 357 c überwältigt sein nennt, ist nur Unwissenheit (*ἀμαθία*).

Da nun *ἡδύ* identisch ist mit *ἀγαθόν* (und diesem Satze stimmten nebst Protagoras auch Hippias und Prodikos 358 a unbedingt bei) so wird niemand wissentlich und freiwillig das Unangenehme (*ἀνιαρόν*), also Böse, thun oder von zwei Uebeln das grössere wählen. Deshalb wird auch niemand freiwillig an dasjenige gehen, was er fürchtet, d. h. was er für schlecht hält.

VII.

Demnach erfordert die frühere Behauptung des Protagoras, dass die Tapferkeit von den übrigen vier Tugenden gänzlich verschieden ist, eine Berichtigung. Denn der Tapfere geht nicht an das, was er für böse hält, sonst würde er ja Unverstand 359 d (*ἀμαθία*) beweisen; sondern an das, was er für gut erkennt.

Dies zeigt sich z. B. in Kriegsgefahren. Der Tapfere zieht in den Krieg, weil er es für gut erachtet. Sobald es gut ist, muss es, da die Identität von *ἡδύ* und *ἀγαθόν* nachgewiesen wurde, auch angenehm sein. Der Feige dagegen flieht aus Furcht den Krieg. Er würde es gewiss nicht thun, wenn er nur das Gegenheil als gut (somit zur Furcht keinen Grund gebend) und angenehm zu erkennen vermöchte.

Folglich ist Feigheit nichts anderes als Unwissenheit (*ἀμαθία*). Tapferkeit aber besteht in Kenntniss (*σοφία*) des Gefährlichen (*δεινόν*) und Nichtgefährlichen, d. h. dessen, was man mit Recht — weil es böse ist — fürchten soll, und seines Gegentheiles. Nun leuchtet ein, dass nicht (wie Protagoras irr-

thümlich behauptet hatte) ein Mensch weisheitslos und doch zugleich tapfer sein kann.

Die ganze bisherige Erörterung hatte den Zweck über Lehrbarkeit oder Nichtlehrbarkeit der Tugend klare Einsicht zu verschaffen. Aber am Schlusse erscheint die Stellung der beiden Unterredner zur Frage gerade umgekehrt. Sokrates hatte anfänglich die Lehrbarkeit der Tugend in Zweifel gezogen. Wofern aber die gewonnenen Resultate von der Einheit der Tugend und ihrem Beruhen auf der *ἐπιστήμη* probehaltig sind, muss die *ἀρετή* als *διδασκτόν* angenommen werden. Protagoras, der Tugendlehrer *ex professo*, hatte natürlich für ihre Lehrbarkeit gesprochen; schliesslich aber zeigt er sich als Bestreiter.

Nachdem noch Sokrates sein Verlangen nach weiterer Besprechung des wichtigen Gegenstandes ausgedrückt und Protagoras der philosophischen Strebsamkeit seines (verhältnissmässig) jungen Mitunterredners die verdiente Anerkennung bewiesen, geht die Gesellschaft auseinander.

Zweiter Abschnitt.

Philosophische Ergebnisse des Dialogs.

I.

Die kunstreiche Form der Platonischen Schriften lässt den eigentlichen Inhalt nicht überall schon für oberflächliche Betrachtung anschaulich hervortreten. Der Leser muss ihn selbstthätig herausfinden. Die dialogische Darstellung darf keineswegs als willkürlich oder bloss äusserlich betrachtet werden. Sie ergibt sich mit Nothwendigkeit aus dem inneren Wesen unseres Philosophen. Platon legt seine Lehre nicht dogmatisch vor. Er lässt die einzelnen Sätze sich selbst entwickeln und zwingt uns den Gedankenprocess in seinem ganzen Verlauf mit durchzuarbeiten; nichts kann als ein fertig Gegebenes ohne weiters aufgenommen werden. Die nur scheinbare Resultatlosigkeit am Schlusse mehrerer Dialoge (darunter gehört auch

der 'Protagoras') wird dann nicht irre führen. Denn wer die Erörterungen durch alle, oft complicierte, Verwickelungen aufmerksam verfolgt hat, findet sich am Schlusse in den Stand gesetzt zu unterscheiden, was als gewonnenes Resultat zu gelten hat, und was als unhaltbar abgewiesen wurde.

Zugleich wollen Platon's Dialoge als Kunstwerke aufgefasst werden; als dramatische nämlich. In den meisten hat der feinsinnige Verfasser auf die Vollendung der Form nicht weniger Sorgfalt verwendet, als auf das verarbeitete Gedankenmaterial.

Diese künstlerische Meisterschaft unseres Dichterphilosophen bekundet sich hauptsächlich einerseits in der Composition, d. i. in Ausgang, Fortschritt und Abschluss der Erörterung; Anordnung des Stoffes; Einfügung von Episoden: anderseits in der Wahl und Charakterisierung der auftretenden Personen, und in der lebendigen Schilderung der Nebenumstände.

Nach beiden Seiten hin erfordert der 'Protagoras' seine Beleuchtung. Zuerst soll Zweck und Gedankengehalt ermittelt werden; dann findet der Bau des Gespräches seine Würdigung.

II.

Als echte Kunstschöpfungen können Platon's Dialoge selbstverständlich nur je Einen Hauptzweck haben. Aber mit diesem werden jedesmal zugleich mehrere im natürlichen Zusammenhang stehende Nebenzwecke erreicht. So auch im 'Protagoras.'

Den Mittelpunkt der gesammten Untersuchungen bildet die Frage: Ist die Tugend lehrbar oder nicht?

Sie wird zuerst aufgeworfen von Sokrates, als Protagoras 319 a in prahlerischen Worten die aus seinem Unterrichte zu gewärtigenden Vortheile aufgezählt hatte. Alle weiteren Erörterungen beziehen sich mittelbar oder unmittelbar auf diese Frage, welche ausdrücklich als das eigentliche Thema des Gesprächs bezeichnet wird. So erklärt Protagoras, die von ihm vorgeschlagene Analysis der Simonideischen Ode lenke von der bisherigen Untersuchung nicht ab, weil es sich dabei ebenfalls *περὶ ἀρετῆς* handle, d. h. ob die *ἀρετή* lehrbar ist; denn alle nebenseitigen

Discussionen über einzelne Tugenden waren nur wie Hilfslinien in der Demonstration einer geometrischen Figur geführt worden. Sobald dann Sokrates die verlangte Erklärung des Gedichtes 347 c abgethan hat, führt er auf jenen früheren Gegenstand zurück. Am Schlusse des ganzen Dialoges aber sagt Sokrates mit bestimmten Worten, dass alle Reden nur deshalb gesprochen 360 e wurden, um von der Lehrbarkeit oder Nichtlehrbarkeit der 361 c *ἀρετή* eine feste Ueberzeugung zu gewinnen.

Die Frage, ist die *ἀρετή* ein *διδασκόν* oder ein *μη διδασκόν*, erscheint somit als das Grundthema des 'Protagoras.'

361 b Die Beantwortung finden wir in den Schlussworten:
.... *ἀποδείξει ὡς πάντα χρήματα ἐστὶν ἐπιστήμη κτλ.*

Also wenn die Tugend ein Wissen ist, muss sie lehrbar sein.

Nun wurde aber bei *ἀνδρεία* u. d. a. einzeln nachgewiesen, dass sich alle Tugend auf das Wissen gründet.

Folglich ist die Tugend lehrbar.

319 a Die Beweisführung nimmt diesen Gang: Protagoras verspricht, den Hippokrates zu einem *ἀνὴρ ἀγαθὸς τὴν πολιτικὴν τέχνην* zu machen, ohne ihn mit lästigen Vorstudien — Mathematik, Astronomie, Geometrie, Musik — viel zu behelligen. Sokrates, gestützt auf beobachtete Thatsachen, äussert sein

319 b Bedenken gegen die Lehrbarkeit dieser *ἀρετή*. Man gestattet nämlich in der Ekklesia jedem Bürger über Staatsangelegenheiten im Allgemeinen mitzusprechen und denkt nicht daran, seine Befähigung in Untersuchung zu ziehen, während man in allen übrigen, oft geringfügigeren Dingen (Schiffbau, Architektur u. dgl.) streng auf specielle Vorbereitung für das Fach dringt. Ferner sind auch, wie ja tägliche Erfahrung lehrt, anerkannt tüchtige Staatsmänner nicht im Stande ihre eigenen Söhne zu derselben Tüchtigkeit auszubilden: was sie doch sicherlich thun würden, wenn nur die *ἀρετή* lehrbar wäre.

320 b Solche unlengbare Thatsachen sprechen für Nichtlehrbarkeit.

Darauf entgegnet Protagoras gleichfalls nur mit empirischen 323 a Beweisen. Bei jedermann wird *πολιτικὴ ἀρετή* voraus-

gesetzt. Auch bestraft man jeden, welcher diese Tugend vermissen lässt: offenbar weil die Aneignung derselben nur von dem Willen des Individuums abhängig, somit lernbar zu sein scheint. Was die notorische Unbedeutendheit der Söhne ausgezeichnete Männer anbetrifft, so ist die Verschiedenheit der Talente ein hinreichender Erklärungsgrund. Unterricht in der 325 d Tugend mangelt nicht; vielmehr bezweckt die gesammte Erziehung mehr noch die moralische, als die wissenschaftliche Ausbildung. Dadurch wird bewirkt, dass die schlechtesten der civilisierten Menschen immer noch unendlich über den ganz wilden stehen. Eigentlicher Lehrer bedarf es so wenig, als 327 c zum Reden der Muttersprache (des Griechischen), denn das 328 a gegenseitige Belehren findet hier von selbst unter dem Volke statt: wobei jedoch nicht ausgeschlossen ist, dass einzelne Männer — Protagoras stellt sich selbst an die Spitze — besonders erfolgreiche Lehrthätigkeit üben.

Die unphilosophischen (empirischen) Argumente haben auf beiden Seiten so ziemlich gleiche Beweiskraft. Darum geht Sokrates genauer auf das Wesen der Sache ein. Anstatt *ἀρετή* überhaupt wurden mehrmals einzelne Arten derselben genannt (*δικαιοσύνη, σωφροσύνη, ὁσιότης, σοφία, ἀνδρεία*). Bevor über Lehrbarkeit der Tugend im Ganzen sich aburtheilen lässt, muss erst ermittelt sein, wie es mit den einzelnen Tugendtheilen steht. Denn als *μόρια τῆς ἀρετῆς* werden sie anerkannt. 329 d

Dass die *σοφία* eine Sache des Lehrens und Lernens ist, leuchtet ein; werden doch die Ausdrücke *σοφία* und *ἐπιστήμη* oft als ganz gleichbedeutend mit einander vertauscht. Es kömmt also nur darauf an sämtliche Bestandtheile der Einen *ἀρετή* auf *σοφία* (= *ἐπιστήμη*) zurückzuführen. Innige Verwandtschaft der *δικαιοσύνη, ὁσιότης, σωφροσύνη* und *σοφία*, 329 d — folglich jeder einzelnen mit der *σοφία*, wird dargethan. Es er- 332 c übrigt nur mehr das Gleiche noch von *ἀνδρεία* nachzuweisen. So schroff auch Protagoras anfänglich diese von den vier an- 349 d dern Tugenden abzusondern sich bemüht, wird er dennoch zuletzt dahin gebracht auch sie als eine *ἐπιστήμη* (= *σοφία*) 360 d anzuerkennen. Denn Tapferkeit besteht in der Erkenntniss des Furchtbaren und seines Gegentheils.

Ist nun durch dieses Beweisverfahren die Zurückführung der einzelnen Tugendbestandtheile auf σοφία gelungen, so muss die Frage, ob die Tugend lehrbar ist, unbedingt bejaht werden.

III.

Die Erörterung dieses Hauptthema's konnte nicht zum Abschlusse gedeihen, ohne dass mancherlei Nebenfragen zugleich Entscheidung finden. Bereits in dem Obigen erhellet, wie eigentlich nur von Einer untheilbaren Tugend die Rede sein kann. Gerechtigkeit, Frömmigkeit, Besonnenheit (σαφροσύνη), Weisheit, Tapferkeit erweisen sich nur als verschiedene Seiten dieser Einen ἀρετή, deren Basis das Wissen ist.

Aber Wissen und Wollen fällt — nach Sokratischer (Platonischer) Lehre — immer zusammen. Denn wer Böses thut, 345 d der thut es gewiss nicht freiwillig. Es liegt überhaupt in der Menschennatur das für Böse Erkannte zu meiden. Wer 358 c das Böse verübt, wird dazu durch seine Unwissenheit (ἀμαθία) 357 d verleitet, indem er nicht gehörig zu unterscheiden vermag, was 345 b gut oder schlecht ist. *Αὕτη γὰρ μόνη ἐστὶ κακὴ πράξις, ἐπιστήμης στερηθῆναι.*

Die vollkommene Tugend, von aller Wandelbarkeit frei, in allen Wechselfällen des Erdenlebens sich selbst gleich 344 e bend, in jedem 'rathlosen Geschick' (ἀμύχανος συμφορὰ) ohne Wanken fest und aufrecht stehend — sie kann vom Menschen 341 e nicht vollständig erreicht werden. *Θεὸς ἂν μόνος τοῦτ ἔχει γέρας.* Dem Sterblichen kömmt nur unablässiges Streben nach immer höherer Vollkommenheit zu.

342a ff. Diese Wahrheiten entwickelt die Interpretation des Simo- nideischen Gedichtes.

Noch bedarf es der Erklärung, wie die Schlussworte des Dialoges nach Platon's Sinne nicht anders dürfen verstanden werden, als bereits oben kurz bemerkt wurde.

361 a, c Ein wunderliches Resultat erfolgt (scheinbar!): Sokrates, der ja die Lehrbarkeit der Tugend geleugnet, bemüht sich die Tugend auf ein Wissen zurückzuführen. Protagoras, der ihre Lehrbarkeit behauptet, eifert gegen die Zurückführung auf Wissen, bestreitet somit ihre Lehrbarkeit.

Das Ironische liegt darin, dass Sokrates sich so äussert, als habe er anfänglich die Tugend für nicht lehrbar gehalten; was keineswegs der Fall war. Denn der Grundsatz, Tugend besteht in Wissen, gehört unter die Fundamentallehren der Sokratischen (Platonischen) Philosophie. Wie Sokrates die Rolle eines Bestreiters dieser bei ihm feststehenden Lehre übernehmen konnte, ergibt sich aus Folgendem:

Protagoras trat öffentlich als Lehrer der Tugend auf. Nach Allem, was er von dieser sprach, musste sich dem Sokrates die Ueberzeugung aufdrängen, dass des Sophisten ἀρετή von der seinigen wesentlich verschieden sei. Protagoras kennt (und lehrt) nur eine rein empirische Tugend. *Εὐβουλία περὶ τε 318 e τῶν οἰκείων, ὅπως ἂν ἀριστα τὴν αὐτοῦ οἰκίαν διοικοῖ, καὶ περὶ τῶν τῆς πόλεως, ὅπως τὰ τῆς πόλεως δυνατότατος ἂν εἶη καὶ πράττειν καὶ λέγειν,* dies ist das μάθημα. Angeeignet 327 wird diese Tugend im gegenseitigen Verkehr mit den Leuten in alltäglichen Umgänge und durch die gewöhnliche Erziehung. 325 c

Nur auf die Praxis bedacht nimmt Protagoras seine ἀρετή so äusserlich, dass er in der weitem Discussion über den Begriff der Tugend gänzliche Unklarheit zeigt. Die Frage nach dem Wesen der Tugend an sich hat der Sophist — er, der vom Tugendlehren Profession macht — offenbar noch niemals sich aufgeworfen. Solche Protagoreische ἀρετή, welche also nicht auf Wissen beruht, musste Sokrates allerdings für nicht lehrbar erklären. Denn diejenige Tugend, welche er anerkennt, ist durchaus nicht die des Sophisten.

IV.

Die platonischen Dialoge lassen sich füglich den Gliedern einer Kette vergleichen. Keiner kann vollständig aus und durch sich selbst verstanden werden; gegenseitige Beziehungen kommen in allen vor. So liegt auch manches zum vollen Verständniss des 'Protagoras' Erforderliche ausserhalb desselben. Die Reihenfolge der einzelnen Schriften nach ihrer Abfassungszeit kömmt dabei gar nicht in Betracht.

Es werden specielle Untersuchungen über die einzelnen Tugendarten erfordert. Die Tapferkeit findet ihre Besprechung Plat. Protag. b

im 'Laches'; von der Frömmigkeit handelt der 'Euthyphron'; mit der Besonnenheit beschäftigt sich der 'Charmides'; Untersuchungen über das Wesen der Gerechtigkeit werden im 'Gorgias' angestellt.

Manches bedarf noch grösserer Klarheit. Dahin gehört zunächst das Verhältniss des Guten (*ἀγαθόν*) zum Angenehmen (*ἡδύ, ἡδονή*). Im 'Protagoras' wird beides vorläufig identificiert; jedoch sehen wir diese unbedingte Gleichsetzung zu wiederholten Malen als blossе *ὑπόθεσις* bezeichnet. Freilich er-
351 e geben sich in den Folgerungen einige Unzukömmlichkeiten,
360 a z. B. wenn das 'Gehen in Kriegsgefahren' als etwas Angenehmes dargestellt erscheint; aber die logische Consequenz wird nirgends verletzt. Bei alle dem bleibt diese Auffassung der *ἡδονή* unstatthaft. Platon lässt es auch anderwärts nicht an einer befriedigenden Erklärung fehlen. Im 'Gorgias' nämlich wird das sittlich Gute und das sinnlich Angenehme scharf geschieden. Ebenso bildet die Bestimmung des Verhältnisses von *ἀγαθόν* und *ἡδύ* den Inhalt des 'Philebos'.

Der oben erwähnte Unterschied zwischen der gemeinen bürgerlichen und der auf Wissen beruhenden philosophischen Tugend, welcher im 'Protagoras' nur angedeutet wird, findet sich ausführlich entwickelt im 'Menon'.

V.

Durch die bisherige Auseinandersetzung ist der Inhalt des vorliegenden Dialoges noch lange nicht erschöpft. Ohne Bedeutung wäre sonst das Gespräch mit Hippokrates (310 b — 314 b); unverhältnissmässig ausgedehnt der Mythos des Protagoras (320 d — 322 e) und die Erklärung des Simonideischen Liedes (342 a — 347 a); zwecklos oder mindestens überflüssig die vielfache Bezugnahme auf richtige Methode des *διαλέγεσθαι*. Als unnöthiges Beiwerk müssten endlich die vielen Stellen, welche lediglich zur Charakteristik der auftretenden Personen dienen, getadelt werden.

Ganz anders gestaltet sich die Sache, wenn man den zweiten Zweck des Dialogs in's Auge fasst, welcher jenem früher genannten — Untersuchung über die Lehrbarkeit

der Tugend — beigeordnet ist. Beide werden zugleich ohne gegenseitige Störung erreicht. Nunmehr soll diese zweite Seite des 'Protagoras' in Betracht kommen, und es wird sich zeigen, dass auch scheinbare Kleinigkeiten und Aeusserlichkeiten ihre Bedeutung haben.

Die Sokratisch-Platonische Philosophie entwickelte sich im Kampfe mit der Sophistik. Kein einziger Dialog entbehrt der polemischen Beziehungen auf diese oder jene Richtung derselben, gleichviel ob die Bezugnahme ausdrücklich oder indirect ist; ja viele haben die Widerlegung sophistischer Theorie und Praxis zum alleinigen Inhalte. In dieser Kritik entwickelt sich Platon's eigenes System. Sehr oft scheinen nur negative Resultate gewonnen zu werden — indem die positiven, wie oben auch in Rücksicht auf den 'Protagoras' bemerkt wurde, nicht mit bestimmten Worten formuliert dastehen, sondern vom mitdenkenden Leser selbst herausgezogen werden müssen — und daher stammt die bereits im Alterthume (auch bei Cicero, z. B. *Academica priora* 2, 23, 74) vorhandene ganz irrige Meinung, Platon entscheide selbst nichts, sondern kritisire nur fremde Lehren. (Dem gemäss ist auch das berühmte 'Nichtwissen' des Sokrates zu verstehen. Er behauptete nur von all' der Scheinweisheit und Afergelehrsamkeit der Sophisten nichts zu verstehen; war jedoch weit entfernt das Wissen selbst ganz und gar zu leugnen. Im Gegentheil machte er ja die *ἐπιστήμη* zur Grundlage aller Tugend.)

So bildet auch im 'Protagoras' die Bekämpfung der Sophisten einen Hauptzweck des ganzen Dialogs, und zwar werden sie zunächst auf dem angemassten Felde des Tugendlehrens in ihrer ganzen Nichtigkeit blossgestellt.

A. Gleich im Einleitungsgespräche mit dem ungenannten *ἐταῖρος* — man kann dies füglich eine Art von Vorrede nennen 309 c — lenkt Sokrates nicht so sehr auf die Wichtigkeit des in der mitzutheilenden Unterredung Ermittelten die Aufmerksamkeit des Zuhörers hin, als vielmehr auf den Umstand, dass die *ξυνουσία* mit dem Grossmeister der Sophisten stattfand.

B. Auch noch die ganze Vorunterredung mit Hippokrates hindurch handelt es sich nicht um das später (319 a) gleichsam

wie zufällig aufgestellte Thema, und nicht um einen bestimmten Sophisten (Protagoras), sondern ausschliesslich um Sophistik überhaupt.

C. Die Einführung der zwei Sophisten Prodikos und Hippias dient eben nur zur Charakteristik der verschiedenen Abzweigungen in der Sophistik. Für den Gedankeninhalt des eigentlichen Gespräches tragen sie so gut wie nichts bei. Alles wird da von Sokrates und Protagoras ausgemacht. Auch die Wahl des Schauplatzes ist berechnet. Wir sehen uns nämlich in das Haus des Sophistenfreundes Kallias versetzt, welches 314 b nicht nur den bedeutenden Männern dieser Richtung als Absteigquartier diente, sondern auch von untergeordneten Geistern förmlich belagert wurde.

D. Im Dialoge selbst findet sich vieles, was nur von Sophistik im Allgemeinen handelt und zum eigentlichen Gegenstande der Erörterung wenig oder gar nicht gehört. So beginnt 316 c gleich Protagoras selbst über die Stellung der Sophisten zum Publicum ein Langes und Breites zu reden. Nicht ohne spöttische Seitenhiebe — zunächst auf Hippias — rühmt er seine 318 e Lehrweise und seine eigenen Erfolge unter den Hellenen. Hier 328 b von wird uns ein augenscheinlicher Beweis geliefert, indem wir 335 a den alten Meister mitten unter einem zahlreichen Schwarme 315 a von Schülern und Bewunderern aufgeführt sehen. Von den vielen Stellen, welche über sophistische Methode und Vortragsweise handeln, wird später die Rede sein.

So viel genügt um darzuthun, dass auch Aufschlüsse über die Sophisten theilweise den Inhalt des 'Protagoras' bilden.

VI.

Bei der speculativen Richtung des hellenischen Geistes hatte sich die Philosophie (zuerst in Jonien) frühe entwickelt. Die Fortschritte waren rasch, ja zu rasch für die noch niedrige Stufe der übrigen Wissenschaften, zumal der auf Naturerforschung beruhenden. Nachdem lange Zeit hindurch die Philosophen — unter denen vorzüglich Pythagoras, die Eleaten (Xenophanes, Parmenides, Zenon, Melissos), Herakleitos, Empedokles, Demo-

kritos, Anaxagoras von Bedeutung waren — sich fast ausschliesslich im Reiche der Abstraction bewegt hatten, ohne die Ergebnisse ihrer Forschungen für das gewöhnliche Leben in Anwendung zu bringen; traten allmählich Männer auf, welche, ohne selbst productive Philosophen zu sein oder auch nur sein zu wollen, die von den früheren Denkern bereits gewonnenen Resultate auf das praktische Leben zu ihren besonderen Zwecken applicierten: **die Sophisten.**

Zunächst befassten sich die Sophisten mit der Redekunst, deren Theorie sie ausbildeten; manche, z. B. Gorgias, wollten nur für Rhetoren gelten. Hierzu hatten sie guten Grund, denn die Beredsamkeit war in den damaligen demokratischen Verfassungen das erste Erforderniss eines Staatsmannes; und Staatsmann konnte jeder Bürger sein, weil keine speciellen Fach- 319 c kenntnisse verlangt wurden. Mit der Anwendung der Redekunst auf die Volksversammlungen ist auch ihr Charakter bestimmt. Hier kam es nicht eben darauf an, die häufig urtheilsunfähige Menge zu belehren und zu überzeugen, sondern viel mehr durch Ueberredung zu bewegen. Weil es dem Rhetor nur zu oft lediglich um Erreichung eines bestimmten augenblicklichen Zweckes, nicht aber um die interesselose Erforschung der Wahrheit an sich zu thun war, so suchte er den Schein geltend zu machen und verschmähte keine Täuschung. Der echte Sophist verstand es der schlechteren Sache den Sieg über die bessere zu verschaffen (τὸν ἥττω λόγον κρείττω ποιεῖν). Indem nun zunächst auf dem Felde der politischen Redekunst — alle bekannten Sophisten zeigten sich mehr oder weniger als Staatsmänner thätig (vgl. auch 318 e) — die Wahrheitsliebe ausgerottet war, übertrug sich von selbst die nämliche Geistesrichtung auf die übrigen Gebiete.

Daraus ergab sich die Fertigkeit über jede Sache pro et contra zu reden; denn das Eine gilt dem Unwahrhaften so viel wie das Andere: nur an siegreicher Geistesgewandtheit und Redefertigkeit war alles gelegen. Ihre Vorträge (ἐπιδείξεις genannt) hielten sie mit möglichst grossem Pompe im Aeussern und mit Aufgebot aller oratorischen Mittel. Da nun die Sophistik allmählich eine eigentliche Kunst des Scheines wurde, so

kam sie folgerichtig zum Leugnen jeder absoluten Wahrheit. Dies kann mit Recht als der Grundcharakter aller Sophistik angesehen werden. Hieraus ergaben sich verderbliche Consequenzen. An der Stelle der allgemein giltigen Naturgesetze suchte sich die Willkür des Individuums geltend zu machen; anstatt der objectiven Wahrheit wollte subjective Meinung bestimmend sein. Im Staatsleben gewöhnte man sich bei der sehr
337 c beliebten Gegenüberstellung von φύσις und νόμος die bestehenden Gesetze für nichts weiter als willkürliche Satzungen anzusehen, die sich den jeweiligen Zeitverhältnissen und zufälligen Umständen accomodieren. Dieselbe negative Kritik übten die Sophisten auch an den Gegenständen des Volksglaubens, der freilich bei den gebildeten Classen bereits innerlich abgestorben war. Allegorisierende Mythenauslegung gehörte zu ihren Lieblingsbeschäftigungen. Mehrere Sophisten (Protagoras selbst, wie unten ausführlicher berichtet wird) galten mehr oder weniger für Atheisten.

Die Sophistik erwuchs naturgemäss unter den damaligen Staatszuständen, wo namentlich während des peloponnesischen Krieges leidenschaftliche Parteikämpfe die Pietät ausgerottet und die moralischen Principien verwirrt hatten; ferner bei dem oben erwähnten noch primitiven Stande der realistischen Wissenschaften. Vor allem mangelte es noch an systematisch ausgebildeter Logik, deren Rudimenta sich damals erst nach und nach entwickelten. Daher konnte mit Trugschlüssen, Begriffsverdrehungen, kurz mit Sophismen um so leichter Effect erzielt werden. Die Naturwissenschaften waren noch in ihrer Kindheit; darum konnten oft abenteuerliche Einbildungen anstatt des aus sicher erkannten Thatsachen zweifellos hervorgehenden Wissens Eingang finden. Sobald einmal auf diesen Gebieten Hypothesensucht und — da viele dieser Hypothesen allmählich durch die Erfahrung widerlegt wurden — massloses Zweifeln eingerissen war, dehnte sich diese zersetzende Weltanschauung nicht minder über Staat und Religion aus. Die Rechtskunde war ebenfalls noch unausgebildet; jedermann galt für befähigt über politische Dinge das Wort zu nehmen. Der volksthümliche Götterglaube hatte bekanntlich seine vorzüglichste Darlegung

in den Nationaldichtungen, besonders im Homeros und Hesiodos. An den Poeten übten die Sophisten gerne ihre Kritik; 339 a mithin unterzogen sie derselben auch die bei jenen vorfindlichen Mythen und Lehren. Nirgends gab es mehr ein Unumstössliches: an alles wagte sich der Widerspruch.

Die **Sophistik** ist also recht eigentlich die **Kunst des Scheines**. Sie diente ihren Meistern zu einem höchst einträglichen **Gewerbe**.

Aristoteles (*περὶ σοφιστικῶν ἐλέγχων* I) definiert: ἔστι γὰρ ἡ σοφιστικὴ φαινομένη σοφία, οὕσα δ' οὐ, καὶ ὁ σοφιστῆς χρηματιστὴς ἀπὸ φαινομένης σοφίας, ἀλλ' οὐκ οὕσης.

Cicero sagt von den Sophisten, die er (*de oratore* III, 16, 59) als *faciendi* ('der politischen Thätigkeit') *dicendique doctores* bezeichnet: *sic appellabantur ii, qui ostentationis aut quaeestus causa philosophabantur.* (*Academica priora* II, 23, 72.) Ebendasselbst bemerkt er: *Illi quum res non bonas tractent, si miles bonarum videri volunt.*

Als besondere Eigenheit der Sophisten hebt Cicero tadelnd hervor, dass sie in den Versammlungen der Leute (z. B. bei Festen, in Gymnasien u. s. w.) sich irgend ein beliebiges Thema geben liessen, um darüber aus dem Stegreife Prunkreden (*ἐπιδείξεις*) zu halten. So heisst es u. a. *de finibus* II, 1, 1: *Primum deprecor, ne me tamquam philosophum putetis scholam vobis aliquam explicaturum, quod ne in ipsis quidem philosophis magno opere unquam probavi. Quando enim Socrates, qui parens philosophiae jure dici potest, quidquam tale fecit? Eorum erat iste mos, qui tum sophistae nominabantur, quorum e numero primus est ausus Leontinus Gorgias in conventu poscere quaestionem, id est jubere dicere, qua de re quis vellet audire. Audax negotium, dicerem impudens, nisi hoc institutum postea translatum ad nostros philosophos esset. Sed et illum, quem nominavi, et ceteros sophistas, ut e Platone intelligi potest, lusos videmus a Socrate. Is enim percontando atque interrogando elicere solebat eorum opiniones, quibuscum disserebat, ut ad ea, quae ii respondissent, si quid videretur, diceret.* Damit stimmt überein *de oratore* I, 22, 102: *Quid? mihi nunc vos tamquam alicui Graeculo otioso et loquaci et fortasse docto atque erudito quaestiuuncu-*

lam, de qua meo arbitrato loquar, ponitis? Quando enim me ista curasse aut cogitasse arbitramini et non semper irrisisse potius eorum hominum impudentiam, qui cum in schola assedissent magna hominum frequentia, dicere juberent, si quis quid quaereret. Quod primum ferunt Leontinum fecisse Gorgiam; qui permagnum quiddam suscipere ac profiteri sibi videbatur, cum se ad omnia, de quibus quisque audire vellet, esse paratum denuntiaret. Postea vero vulgo hoc facere coeperunt hodieque faciunt, ut nulla sit res neque tanta neque tam improvisa neque tam nova, de qua se non omnia, quae dici possint, profiteantur esse dicturos.

Bei so vielen und so erheblichen Schattenseiten darf keineswegs übersehen werden, dass die Sophistik — ein nothwendiges und wichtiges Moment in der hellenischen Geistesentwicklung — auch in mehrfacher Hinsicht förderlich wirkte. Viel trug sie zur allgemeinen Aufklärung bei. Der Sinn für höhere Cultur wurde im Volke lebendig. Gar manche, denen die Mittel zu Gebote standen, wollten von den Wissenschaften nur eine encyklopädische Bildung sich aneignen, indem sie das gründliche Studium als zu mühsam und langwierig scheuten, oder (wie z. B. Perikles) durch anderweitige Berufsobliegenheiten sich angelegentlicher damit zu befassen verhindert waren. Für diese gewiss zahlreiche Classe von bildungsbegierigen Jünglingen und Männern sorgten die Sophisten. Jedenfalls waren auch ihre ἐπιδείξεις geeignet im grösseren Publicum Geschmack an Litteratur zu wecken. Manche Zweige derselben fanden in den Sophisten die ersten Bearbeiter, z. B. Sprachforschung, Rhetorik. Und wenn ihre Kritik so manches alte Vorurtheil über Staatswesen und Götterglauben, auch Geschichte, zerstörte, muss es als Gewinn anerkannt werden.

Gross war der Einfluss der Sophisten auf ihre Zeitgenossen. Bedeutende Männer werden ausdrücklich als Sophistenschüler genannt. Wie lebhaft der Andrang von Schülern gewesen sein muss, lässt sich aus den verschiedenen Angaben über Honorarbezüge ermassen. (Näheres darüber wird in den Nachrichten von den einzelnen Sophisten im dritten Abschnitte gelegentlich bemerkt werden.)

VII.

So viel zur allgemeinen Verständigung über die Sophisten. Es folgt nun zusammengestellt, was unser Dialog an Beiträgen für ihre Charakteristik liefert. Sachgemäss scheiden sich die Notizen über Lehre und Methode von den mehr äusserlichen Zügen.

A. a. In dem Gespräche mit Hippokrates, das offenbar den Zweck hat auf die Sophisten selbst vorzubereiten, gibt Platon den Standpunkt an, von welchem aus er die nachfolgenden Schilderungen will aufgefasst wissen. Dem gemäss erscheinen die Sophisten in wenig günstigem Lichte. (Auch die Ausdrücke hoher Bewunderung im Gespräche mit dem ungenannten 309 c Freunde haben einen scharf ironischen Beigeschmack.) Blosse κάρηλοι — Krämer der Bildung — sind sie; ohne selbst gründliche Einsicht in das Wesen ihrer Wissenschaft und deren Gebrauch zu besitzen, theilen sie dieselbe gegen Bezahlung dem ersten besten mit.

b. Diese Aussage des Sokrates bestätigt sich bald. Protagoras, seiner eigenen Erklärung zufolge ausschliesslich mit Tugendlehren beschäftigt, zeigt nicht allein völlige Unkenntniss 319 a über das eigentliche Wesen der Tugend, sondern weiss nicht einmal, ob sie überhaupt lehrbar ist; denn seine anfängliche Meinung steht der am Schlusse des Dialogs diametral entgegen. 361 a Und was die Bezahlung anbetrifft, so behandelt er sie keineswegs als nebensächlich. Aber in echter Krämerweise thut er ihrer erst dann Erwähnung, nachdem er seinen Unterricht als zu kaufende Waare ausführlich genug angepriesen hat. Dazu passt sehr gut, dass Hippokrates und Sokrates als erste Bedingung für sophistische Studien das ἀργύριον δίδοναι hervor- 310 d heben.

c. Gleichgiltigkeit gegen die Wahrheit, dafür aber Streben die subjective Meinung um jeden Preis aufrecht zu halten — was als Grundcharakter aller Sophistik bezeichnet worden — verleugnet weder Protagoras noch einer der beiden andern am Gespräche theilnehmenden Sophisten.

α) Protagoras hatte die Verschiedenheit von δικαιοσύνη

und *δσιότης* gegen die entgegengesetzte Ansicht des Sokrates 331 c behauptet. Dessen ungeachtet nimmt er keinen Anstand, weil es durchaus sein Mitunterredner haben will, die Identität jener Tugenden einzuräumen. — Dagegen erinnert Sokrates, es handle sich nicht im mindesten um das Belieben der Gesprächsführenden, sondern einzig um die objective Wahrheit.

347 a β) Eben so wenig Wahrheitsliebe verräth Hippias. Nachdem er die von Sokrates gegebene Interpretation des Simonideischen Gedichtes vollkommen anerkannt hat, erbietet er sich dennoch eine andere Auslegung zu geben.

γ) Damit hängt Mangel an Interesse für den zu erörternden Gegenstand zusammen. Sobald Protagoras wahrnimmt, dass 334 seine Meinung nicht siegen werde, bemüht er sich zuerst die Rede in Tiraden verlaufen zu lassen; da dies misslingt, will er 348 b das Gespräch abbrechen, seinen Unmuth über die verletzte Eitelkeit (weil er nämlich mit der eigenen Ansicht nicht durchgedrungen) schlecht verhehlend: ein Beweis, wie es ihm lediglich 360 d um Rechthaben und Glänzen zu thun ist. — Ganz anders Sokrates. Nur auf Erforschung der Sache ohne alle Rücksicht 347 c der Person bedacht verlangt er die angefangene Untersuchung zum Abschluss zu bringen.

δ. Wie sehr die Form des Lehrvortrags einestheils als rein äusserlich und willkürlich — während sie doch mit dem innersten Wesen des Gegenstandes zusammenhängen muss — andertheils als Hauptsache, so dass es auf den Inhalt wenig ankömmt, von den Sophisten aufgefasst wird, erhellet aus vielen Beispielen.

320 c α) Protagoras stellt es seinen Zuhörern frei zu bestimmen, in welcher Weise er vor ihnen sprechen soll. Er rühmt sich über 334 e jeden Gegenstand sowohl lange Reden halten als auch höchst 336 c bündige Auskunft geben zu können. — Sokrates hingegen kennt 336 a nur Eine (d. i. die einzig sachgemässe) Art des *διαλέγεσθαι*, 336 d nämlich *ἀντὰ τὰ ἐρωτώμενα ἀποκρίνεσθαι*. Jene *μακρολογία*, welche nur dazu dient die Fäden des Gesprächs zu verwirren, weist er von sich.

β) Naiv gesteht Protagoras, dass er seinen Ruhm zum 335 a grossen Theil nur rednerischen Kunstgriffen zu verdanken habe;

sobald diese keinen Spielraum finden, darf er sich keinen Sieg versprechen. Wie aber Beifall gewonnen wird, sehen wir an zwei Stellen (334 c, 339 e), wo dem Protagoras Applaus erschallt; während Sokrates mit seiner anspruchslosen, aber siegreichen Dialektik nirgends ein Beifallszeichen im Zuhörerkreise erhält. Und doch entbehrt des Protagoras gelungenste Rede (320 d — 328 d) so sehr der kunstgerechten Gestalt, dass Sokrates nicht einmal ihren Schluss erkennt — d. h. ihn nicht zu erkennen vorgibt, weil in solcher Weise die Rede noch beliebig 328 d lang sich fortziehen liesse.

e. Charakteristisch ist das Verhältniss der Sophisten unter einander selbst. Prodikos und Hippias nehmen keinen besonderen Einfluss auf die eigentliche Unterredung; die ganze philosophische Erörterung konnte vollkommen so geführt werden ohne die Anwesenheit dieser beiden. Auch ist nicht zu glauben, dass so viele Nebenpersonen auf die Bühne geführt werden nur um Abwechslung zu gewähren und die Fortbewegung des Gesprächs 335 c in gewissen Wendepunkten zu bewerkstelligen. Dazu würden 348 b Kallias und Alkibiades genügen. Protagoras, der Altmeister der Sophisten, tritt überall gleichsam als *πρωταγωνιστής* in den Vordergrund. Aber in ihm kann nicht die gesammte Sophistik verkörpert dargestellt werden. Einige secundäre Richtungen müssen ihre eigenen Repräsentanten erhalten. Prodikos also vertritt die Sprachforschung; Hippias gibt das Musterbild der allseitigen (freilich auch nur oberflächlichen) Bildung, der *πανσοφία*, sammt allem davon unzertrennlichen Dünkel. Weil aber die beiden in der Hauptsache mit Protagoras übereinstimmen und eben nur in Nebendingen einen abweichenden Weg verfolgen, darum sind ihnen nur Nebenrollen zugetheilt.

Ungeachtet beide den Protagoras eigentlich zum Oberhaupte haben, besteht doch kein inniger Zusammenhang unter ihnen. Wie könnte das auch bei Männern von verneinendem Geiste sein: haben wir doch im Vorigen die Auflehnung gegen jedwede Autorität als Grundprincip der Sophistik erkannt.

Dieses Verhältniss deutet Platon mehrfach an. Gleich beim Eintritt zeigen sich die drei Sophisten abgesondert, jeder in 314 e seinem eigenen Kreise. Sie werden zusammengebracht: doch 317 d

während des ganzen Dialoges wechseln sie kein Wort unter einander. Allerdings kommen einige Anreden an Protagoras vor, 327 a; 337 e: aber jedesmal wird er nur mit Sokrates zusammen genannt, allein nirgends. Selbst als Hippias und Prodikos von Sokrates zur Theilnahme aufgerufen werden (358 a), lassen sie sich nicht weiter, als zu einer kurzen Beistimmung ein.

Aber auch an unzweideutigen Aeussierungen der Eifersucht mangelt es nicht. Hierher gehört vor allem der wohlverständliche Seitenhieb des Protagoras auf Hippias, wo er dessen unzweckmässige Lehrmethode angreift. Hippias seinerseits lässt dem Protagoras merken, wie wenig er sich ihm nachzusetzen Lust habe, indem er mit den Worten *ἡμᾶς οὐκ αἰσχρὸν . . . σοφωτάτους δὲ ὄντας τῶν Ἑλλήνων κτλ.* seinen Ruhm der Weisheit mit dem des Protagoras (vgl. besonders 309 d) auf gleiche Linie stellt; und bei dem Vorschlage eines Schiedsrichters zur Ueberwachung des Gesprächs — zunächst mit Rück-sicht auf Protagoras, denn dieser hatte die Störung herbeigeführt — sicherlich die geheime Hoffnung hegte, selbst als der geeignetste *ἐπιστάτης* gewählt zu werden. Bezüglich des Prodikos wird hervorgehoben, er besitze in seiner Synonymik eine Wissenschaft, die selbst der hochweise Protagoras nicht verstehe.

B. Unser Dialog enthält auch Andeutungen über die Stimmung der Leute gegen die Sophisten.]

Die lebhaftere Exclamation des *ἐταῖρος*, sobald er die Anwesenheit des Protagoras erfährt, und sein neugieriges Drängen zur Mittheilung des Gesprächs lassen eine günstige Meinung von den neuen Weisheitslehrern bei einem Theile des Publicums voraussetzen. Damit stimmt die Berühmtheit, welche Protagoras (335 a) und Hippias (337 d) sich selber zuschreiben. Dass der Zulauf von Schülern ein grosser war, sehen wir an den zahlreichen Zuhörerkreisen um jeden der drei Sophisten. An Hippokraties wird der Eifer für sophistische Bildung in seiner höchsten Lebhaftigkeit dargestellt. Dass vornehme Männer wie Kallias — und er war nicht der einzige — den Sophisten namhafte Unterstützung angedeihen lassen, darf ebenfalls nicht unbeachtet bleiben.

Manches weist jedoch auf eine ganz andere Ansicht des Volkes hin. Protagoras selbst thut sich darauf gleichwie auf ein kühnes Wagstück viel zu gute, dass er zuerst ohne Rück-sicht sich für einen Sophisten erklärt, während die Früheren ihr eigentliches Wesen hinter allerlei Vorwänden verstecken zu müssen glaubten, und klagt über feindselige Gesinnung der Leute. Hippokrates schämt sich einzugestehen, dass er ein Sophist werden wolle. Die Vergleichung mit unwissenden und unredlichen Krämern, die Warnung vor dem Unterricht wie vor einer gefährlichen Sache, welche man erst nach reiflichster Ueberlegung unternehmen darf, bekunden nichts weniger als hohe Achtung. Ein ganz eigenthümliches Organ dieser Geringschätzung ist der Thürhüter des Kallias. Unmuthsvoll beobachtet der treue Diener, wie das Haus seines über Gebühr gastfreundlichen Herrn von Schmarotzern wimmelt, welche die Sophistik zum Vehikel nehmen um sich an den Tischen bildungsliebender Reichen gütlich zu thun.

Erwägt man alle diese Umstände, so ergiebt sich das Resultat, dass die Sophisten zwar ihren starken Anhang hatten, dass aber ein grosser Theil des Publicums ihnen abhold blieb.

VIII.

Zweck und Resultat des 'Protagoras' lassen sich in kurzem Ueberblicke so zusammenfassen:

Es gibt bloss Eine Tugend. Was man gewöhnlich Tugenden nennt, sind nur Arten, nur Theile dieser Einen Tugend, welche unter einander in untrennbarem Zusammenhange stehen, so zwar dass keine getrennt von den übrigen vorhanden sein kann.

Die Tugend gründet sich auf das Wissen. Wer das Gute erkennt, will es auch; freiwillig sündigt niemand. Alle Laster entspringen aus Mangel an Erkenntniss, aus Unwissenheit.

Deshalb ist die Tugend lehrbar.

Aber diejenigen, welche sich öffentlich als Tugendlehrer ankündigen, die Sophisten, sind dazu nicht befähigt.

Denn das Lehren kann nur aus gründlicher Kenntniss des inneren Wesens der Tugend selbst hervorgehen.

Diese Kenntniss — wie der Verlauf des Gespräches thatsächlich zeigt — besitzt Sokrates. Er ist also der wirkliche Tugendlehrer, im Gegensatze zu den vorgeblichen, den Sophisten. Seine (einzig richtige) Lehrweise besteht in dem begriffentwickelnden *διαλέγεσθαι*, welches durch die Kraft der Wahrheit über alle nur Schein erzielenden sophistischen Rednerkünste den Sieg erringt.

Dritter Abschnitt.

Dramatische Einkleidung. Personen. Zeit.

I.

Unter allen (ohne Ausnahme kunstvollen) Dialogen Platon's, welche oben hinsichtlich ihrer Form als dramatische Dichtungen charakterisiert wurden, zeichnet sich durch meisterhafte Composition und lebendige Veranschaulichung der 'Protagoras' vorzüglich aus.

Betrachten wir zunächst die Vertheilung des Stoffes.

309 a Das Einleitungsgespräch soll die Aufmerksamkeit spannen und zugleich durch einige Andeutungen für das Verständniss des Folgenden vorbereiten. Jenes wird durch Ausdrücke hoher Bewunderung, Anrufe der Ueberraschung, dringende Aufforderung zum Erzählen bewerkstelligt. Beachtenswerth scheint hierbei der feine Zug, dass Sokrates den Namen des berühmten Gastes nicht sogleich nennt, sondern erst durch wiederholte annähernde Fragen herauslocken lässt. Vom Inhalte erfährt man vorläufig nur, es werde eine Unterredung mit dem hochweisen 309 b Protagoras mitgetheilt werden, bei welcher auch Alkibiades zugegen war und sich etwas zu Gunsten des Sokrates betheiligte.

Fortgesetzt und weiter ausgeführt wird die Exposition in dem Gespräche mit Hippokrates. Hier verlautet, dass der eigentliche Dialog (die Besprechung mit Protagoras) den sophistischen Unterricht wird zum Gegenstande haben. Zugleich fällt ein Streif-

licht auf das Wesen der Sophisten selbst: sie werden als *κἀπηλοὶ* geschildert. Tactvoll aber wird hier eine genaue Definition 313 c und erschöpfende Charakteristik nicht gegeben. Die Erwartung auf ihr eigenes Erscheinen bleibt gespannt. Zumal Protagoras selbst gewinnt immer mehr an Interesse, indem ein edler Jüngling (vgl. 316 b), sobald er die Ankunft des berühmten Mannes erfahren, von unwiderstehlichem Verlangen nach seinem Unterrichte getrieben noch vor Tagesanbruch zu Sokrates eilt um durch denselben eingeführt zu werden. Ferner finden wir daselbst die weiteren Personen — Prodikos und Hippias — genannt, aber nur nebenher, wie es ihren untergeordneten Rollen angemessen ist. Auch die Anwesenheit des Kallias wird in Aussicht gestellt, da die Unterredung in seinem Hause stattfinden soll.

Der Wortwechsel mit dem Thürhüter erhöht die drama- 314 d tische Lebendigkeit nicht wenig. Auch reizt dieses unerwartete Hinderniss, unmittelbar bevor sich die Sophisten selbst zeigen, unsere Erwartung noch mehr.

Endlich erschliesst sich der eigentliche Schauplatz dem 314 e Blicke. Der wohlberechnete Umstand, dass alle drei Sophisten in getrennten Gruppen für sich beschäftigt sind (jeder von einem Zuhörerkreise umgeben; Protagoras umherwandelnd, Hippias vom hohen Lehnstuhl herab docierend, Prodikos auf dem Bette liegend) gibt den durch die Hausflur eingetretenen, von den Anwesenden noch unbemerkten Sokrates und Hippokrates erstens Gelegenheit sich unter der Versammlung gehörig zu orientieren, zweitens durch einen kleinen Verzug, indem die 316 a Ankömmlinge — zu denen bald Alkibiades und Kritias sich gesellen — in Betrachtung stehen bleiben, für die nun folgenden Reden Sammlung zu gewinnen.

Gleich in den ersten Worten liefert Protag. ein Specimen seiner Denk- und Redeweise. Wir gewinnen einen Vorgeschmack von dem, was zu erwarten steht. Mittlerweile gruppieren sich 317 d sämtliche Personen auf Bänken um die beiden Koryphäen Protagoras und Sokrates.

Noch ist die Exposition nicht abgeschlossen. Man weiss bereits, dass Protagoras über seinen Unterricht Auskunft geben

soll: der Gegenstand aber ist erst zu bestimmen. Als solcher
319 a wird die *πολιτικὴ ἀρετὴ* genannt.

Jetzt beginnt der eigentliche Dialog. Sokrates präludiert mit einem längeren Einwande gegen die Lehrbarkeit und veranlasst den grossen Vortrag des Protagoras, das Muster einer
328 d sophistischen *ἐπίδειξις*. Nach Beendigung desselben tritt eine kurze Pause ein, worauf dann Erörterungen über das Vorgetragene folgen. Allmählich gewinnt das Gespräch einen andern Charakter. Anfangs floss die Rede des Sophisten in voller
334 Sicherheit episch breit dahin. Nun entstehen Verlegenheiten.
335 Aufregung, ja Gereiztheit tritt an die Stelle der früheren Ruhe, bis endlich unverholen gezeigter Unmuth die Unterredung abbricht.

Ein Intermezzo folgt. Vermittlung wird erheischt. Nebenpersonen treten hervor und bringen Abwechslung in die Scene. Neuerdings kömmt die Besprechung in Gang.

Nachdem ein ziemlich lebhaftes Vorbereitungsgespräch, woran Prodikos Theil nimmt, vorausgegangen, hält Sokrates seinen zusammenhängenden Vortrag über das Simonideische Gedicht, welcher vollkommen symmetrisch der *ἐπίδειξις* des Protagoras gegenübersteht.

Sodann folgt Fortsetzung der früheren Erörterung. Auch hier ist in der Anknüpfung eine gewisse Symmetrie zu beachten,
348 b indem eine kurze Bemerkung des Alkibiades dazwischen tritt,
328 d während dort eine eben so flüchtige Wendung an Hippokrates vorkam.

Die darauf folgende Discussion mag mit vollem Rechte als Peripetie gelten. Protagoras hatte die Unterredung im höchsten
316 c Bewusstsein seiner Ueberlegenheit eröffnet. Eines neuen Sieges im voraus sich gewiss glaubend hatte er alle Anwesenden zum
317 c Synedrion zusammenberufen. Seine Aeussung an Sokrates
318 d *Σὺ τε καλῶς ἐρωτᾷς, καὶ ἐγὼ τοῖς καλῶς ἐρωτῶσι χαίρω ἀποκρινόμενος* — klingt wie vornehme Herablassung. Sehr stark spricht sich das Selbstgefühl (in der beiläufigen Bemerkung
318 e über die verkehrte Methode anderer Sophisten) gegen seinen Collegen Hippias aus.

Von dieser stolzen Sicherheit wurde der Sophist allerdings

durch die Sokratische Dialektik bald genug abgebracht. Aber er gewann sie so ziemlich wieder, als es ihm gelungen war die
339 e Unterredung auf ein Gebiet hinüberzulenken, wo er fester zu stehen gedachte. Da er nun von hier (nämlich von der Gedichtauslegung) auf das klüglich verlassene Feld, wo er keine Lorbeern fand, zurückgezogen wird, lässt er sich nur mit Mühe zur Erneuerung des Gesprächs bewegen. Je mehr er in die Enge
348 c geräth, desto lauer ist seine Betheiligung. Fortwährend muss er durch Zureden des Sokrates angetrieben werden, bis er endlich ganz verstummt.

Hier ist die Katastrophe. Der Sophist hat eine vollständige
360 d Niederlage erlitten.

Gleichwohl ist Protagoras so wenig gedemüthigt, dass er am Schlusse des Gespräches dem Sokrates im wahren Protektorstone seine Anerkennung versichert. Weitere Besprechung des behandelten Gegenstandes wünscht er auf spätere Gelegenheit zu verschieben, weil ihn jetzt andere Geschäfte in Anspruch nähmen.

Der dramatische Charakter offenbart sich zweitens in der Verwendung der Personen.

Die Hauptrollen sind dem Sokrates und dem Protagoras zugewiesen. Aber die eigentliche Seele des Dialogs ist Sokrates. Zwar sehen wir die Figur des Sophisten mit weit grösserem Glanz in den Vordergrund gestellt. Noch unmittelbar vor seinem Auftreten gehen immer höher gesteigerte Ankündigungen voraus: gleichwie die aufgehende Sonne in Wolken und auf Bergspitzen ihre Strahlen voranleuchten lässt. Er präsidiert beim *συνέδριον*. Er erhält zu wiederholten Malen Beifallsbezeugungen. Ihm ordnet sich Sokrates unter vom Anfange an bis zum Schlusse, gleichsam wie ein lernbegieriger Schüler vom berühmten Meister Belehrung erbittend. Nebst der bereits mehrseitig hervorgehobenen Eitelkeit des Protagoras fehlt es auch ausserdem nicht an Schattenseiten. Die Herabsetzung anderer bedarf hier keiner besonderen Erwähnung; denn sie ergibt sich naturgemäss aus der eigenen Selbstüberschätzung. Aber in markierten Strichen wird seine Gewinnsucht gezeichnet,

Plat. Protag.

welche auch Tugendunterricht lediglich als Gewerbe treibt.
 310 d Gleich in den ersten Worten mit Hippokrates wird erklärt, dass
 für Bezahlung jedermann bei ihm 'Weisheit' kaufen könne.
 (Das *πεῖθειν* daselbst ergibt sich eben aus dem *ἀργύριον δι-*
 310 e *δόναι!*) Die Besorgniss, das eigene Vermögen des wohlhabenden
 313 b den (316 b) Hippokrates werde vielleicht nicht ausreichen, deutet
 übermässige Höhe des Honorars an. Der Sophist selbst unter-
 lässt keineswegs in dem Programme, welches er dem neu ein-
 328 b tretenden Schüler entwirft, die Bezahlung als eine Hauptsache
 zu besprechen. Bei alledem behält Protagoras viel Imponierendes.
 Mit Achtung gebietender Würde bewegt sich der Weit-
 315 b berühmte (vgl. 309 d!) unter seiner Umgebung, die ihm hohe
 Ehrfurcht beweist. Schon das Greisenalter macht ihn zum Ehr-
 317 c würdigsten in der grösstentheils aus jungen Männern bestehen-
 361 c den Versammlung. Sein biederer Charakter erhält ausdrück-
 liches Lob (freilich Selbstlob, aber der Zusammenhang verbürgt
 die Wahrheit). Von gewaltiger Auctorität gibt auch Politeia 10,
 600 c, d Zeugniss: *Πρωταγόρας ὁ Ἀθηναῖος καὶ Προδίκος ὁ*
Κεῖος καὶ ἄλλοι πάνπολλοι... ἐπὶ ταύτῃ τῇ σοφίᾳ οὕτω
σφόδρα φιλοῦνται, ὥστε μόνον οὐκ ἐπὶ ταῖς κεφαλαῖς περι-
φέρουσιν αὐτοὺς οἱ ἑταῖροι. Dennoch ist Sokrates die eigent-
 liche Hauptperson, auch äusserlich betrachtet; denn das von
 ihm Gesprochene überwiegt zusammengerechnet an Umfang die
 Reden des Protagoras.

Einen wohlthuenenden Eindruck gegenüber der Eifersucht
 dieser drei Sophisten macht des Sokrates schönes Einver-
 nehmen mit Hippokrates. Während jene, hauptsächlich Protago-
 ras, ihre Schüler sehr vornehm behandeln, beweist er gegen
 den um Rath fragenden Jüngling herzliche Freundschaft, wofür
 der strenge Tadel (313 a ff.) kein geringer Beweis ist. Mit
 314 b liebenswürdiger Bescheidenheit erklärt er sich für zu jung um
 über den Werth der Sophistik aburtheilen zu können. Auch
 314 d gegen den groben Thürhüter bleibt er gelassen. Diese An-
 spruchslosigkeit verleugnet er während des eigentlichen Gesprä-
 ches keinen Augenblick. Unermüdlich verfolgt er hier die Wahr-
 heit an und für sich; ist unerschöpflich an geistreichen Wen-
 dungen um den Gegner bei der Erörterung festzuhalten; erweist

sich gewandt und schlagfertig, wo es gilt den Sophisten (in der
 Gedichterklärung) mit seinen eigenen Waffen zu bekämpfen.

Diesen Hauptunterrednern zur Seite erblicken wir noch
 einige Nebenfiguren und im Hintergrunde so zu sagen einen
 Statistenchor.

Den beiden Hauptpersonen zunächst steht Prodikos.
 Er hat nicht blos die Rolle des unparteiischen Zuhörers, der,
 wo das Gespräch zu versiegen droht, vermittelnd einschreitet, 337 a
 sondern greift einmal in die Unterredung selbst ein: abgesehen 340 b
 davon, dass Sokrates auf ihn Bezug nimmt (340 e ff.; 358 a;
 358 d).

Ihm reiht sich Hippias an. Er schlichtet ebenfalls und
 erscheint bemüht die Unterredung wiederum in Gang zu brin- 337 c
 gen. Aber er lässt sich erst hören, nachdem Kallias, Alkibiades,
 Kritias und Prodikos gesprochen haben. Sein Vorschlag findet
 keine Berücksichtigung; und als er zum zweiten Male versucht 347 a
 das Wort zu ergreifen, wird er von Alkibiades ohne viele Um-
 stände daran gehindert. Später fragt ihn Sokrates um seine
 Beistimmung (358 a, d), aber mit Prodikos zusammen; dabei
 gelangt er nicht zum Reden.

Gleichsam ein Secundant des Sokrates ist Alkibiades.
 Schon aus der Notiz im Eingange kennt man seine Parteinahme. 309 b
 Beachtung verdient, dass er gleich hinter Sokrates in die Scene 316 a
 tritt. Dreimal spricht er mit charakteristischer Lebhaftigkeit zu
 jenes Gunsten: indem er gegen Kallias die Forderungen des 336 b
 Sokrates als berechtigt erklärt; den Antrag des Hippias, eine
 andere Interpretation zu geben abweist; die Zögerung des Pro- 347 b
 tagoras rügt. 348 b

Ungefähr in demselben Verhältnisse zu Protagoras, wie
 Alkibiades zu Sokrates (nach der Bemerkung des Kritias 336 e)
 steht Kallias. Dies war schon durch die Gastfreundschaft
 geboten. Nur einmal mischt er sich in das Gespräch, nämlich 335 d
 als Sokrates Miene macht fortzugehen. Ganz sachgemäss tritt
 er — in dessen Hause die Unterredung stattfindet — zuerst als
 Vermittler auf.

Unter den Nebenpersonen spielt Kritias die unbedeu-
 tendste Rolle. Wenn früher bei Alkibiades der Eintritt als be-

deutsames Moment beachtet wurde, so gilt dasselbe auch wohl
316 a bei ihm. Er findet sich als Begleiter des Alkibiades ein. Man
wird dadurch veranlasst in ihm nur eine Appendix desselben zu
336 d erblicken. Das einzige Mal, wo er (kurz genug!) zu Worte
kömmt, spricht er freilich gegen Alkibiades; indessen wird die
obige Auffassung dadurch keineswegs geändert. Platon mildert
des Alkibiades allzu leidenschaftliche Parteinahme für Sokrates
durch die kühle Unparteilichkeit des Kritias. Seine Worte fügen
sich als Ergänzung an die Einsprache des Alkibiades.

Nebst diesen mehr oder weniger hervortretenden Männern
sind noch viele (zum Theile namentlich aufgeführte) stumme
Personen zugegen, welche als zuhörende Menge dem *συνέδριον*
einen bedeutsamen Hintergrund und einen fast feierlichen Cha-
315 rakter geben. Anfangs erscheinen sie in drei getrennten Ab-
theilungen; dann vereinigen sie sich zu einem Gesamtchor,
im Kreise um die Hauptpersonen herumsitzend. Ihre Bethelli-
334 c gung am Gespräche besteht nur darin, dass sie an einzelnen
339 e Stellen dem Protagoras Beifall rufen; ihre Zustimmung dem
337 c synonymisierenden Prodikos geben; den Vorschlag des Hippias
338 b billigen, aber gleich darauf den entgegengesetzten Antrag des
338 e Sokrates mit gleicher Willfährigkeit aufnehmen; die Bitten des
348 c Kallias, dass Protagoras die Unterredung fortsetze, unterstützen.
Nirgends geben sie eine eigene Meinung kund, sondern überall
pflichten sie irgend einer Hauptperson bei. Um ihr *ὁμολογεῖν*
zu einzelnen Behauptungen werden sie niemals gefragt.

Nicht zu übersehen ist aber, dass mehrere dieser Perso-
nen an sich doch eine gewisse Bedeutung haben. Xanthippos
und Paralos waren als Söhne des Perikles und Stiefbrüder des
Kallias wenigstens vornehme Jünglinge, obgleich ihrer nicht
sehr respectvoll gedacht wird. Eryximachos hatte Ruf als Arzt.
Agathon gelangte später als dramatischer Dichter zu Ansehen.
Phaidros stand bei Platon selbst in besonderer Gunst. Der eine
Adeimantos war in der Folgezeit Stratege, Antimoiros aus Mende
galt bereits selbst für einen geschickten Sophisten.

Als Schauplatz des ersten Gespräches (mit dem *ἐπιαι-
γος*) haben wir uns irgend einen öffentlichen Spazierort, mög-
licher Weise um ein Gymnasion, zu denken. Der ungenannte

Freund sitzt mit einigen andern auf Bänken, in seiner unmittel-
baren Nähe ein Sklave, dessen Platz dann Sokrates einnimmt.

Im Gespräche mit Hippokrates werden wir in das Haus
des Sokrates versetzt. Dieser liegt noch zu Bette. Im Zimmer 310 b
herrscht Dunkelheit; denn Hippokrates tappt mit den Händen,
als er sich auf das Lager zu den Füßen des Freundes setzt.
Später wandeln beide im Hofraume der Sokratischen Behau- 312 a
sung, bis es heller Tag geworden.

Das Hauptgespräch wird im Hause des Kallias ge-
führt. In dem *πρόστωον* gegenüber vom Eingange sitzt die
Versammlung auf Bänken und Ruhebetten rings um den *θρόνος*
des Hippias. Ob dieser während der Unterredung seinen frü-
heren Sitz behauptet oder nicht, lässt sich nirgendwo ersehen.
Man möchte wohl vermuthen, er habe diesen hervorragenden
Platz dem Protagoras, dem Mittelpunkte der Gesellschaft, ein-
geräumt.

II.

Prodikos wurde (um 465 v. Chr.) zu Julis auf der durch
Sittenstrenge berühmten (vgl. 341 e) Insel Keos geboren, wie
aus 339 e und 341 b erhellet (vgl. Apologie 19 e *Πρόδικος ὁ
Κεῖος*), war also ein Landsmann des Lyrikers Simonides. Noch
als junger Mann von seinem Vaterlande in Staatsgeschäften nach
Athen gesandt erregte er dort durch Beredsamkeit und Wissen
grosse Bewunderung. Bald fand er viele Schüler und verdiente
sich durch seinen Unterricht bedeutende Summen (Hippias d. gr.
282 c *καὶ ἰδίᾳ ἐπιδείξεις ποιούμενος καὶ τοῖς νέοις συνῶν
χρήματα ἔλαβε θανάστα ὄσα*). Das Honorar war nach Mass-
gabe der Lehrweise verschieden, grösstentheils aber hoch. Kra-
tylos 384 b ist von einer *πεντημοντάδραχος ἐπίδειξις* die
Rede. Axiochos 366 c heisst es: *καὶ ταῦτα δέ, ἃ λέγω, Προ-
δικῶν ἐστὶ τοῦ σοφοῦ ἀπηγήματα, τὰ μὲν διμοίρον ἐωνημένα,
τὰ δὲ δυοῖν δραγμαῖν, τὰ δὲ τετραδράχμων· προῖνα γὰρ ἀνὴρ
οὗτος οὐδένα διδάσκει, διὰ παντὸς δὲ ἔθος ἐστὶν αὐτῷ φα-
νεῖν τὸ Ἐπιχάρμειον· ἃ δὲ χεῖρ τὰν χεῖρα νίξει, δός τι καὶ
λαβοῖς τί κα.*

Athen scheint hinfort sein beständiger Aufenthaltsort ge-

blieben zu sein. Dasselbst lebte er wegen seiner Charakter- und Geistesvorzüge geschätzt im Verkehre mit Xenophon, Kritias, Thukydidēs, Theramenes, Isokrates, Euripides und dem Musiker Damon, welche wir sämmtlich als seine Zuhörer gelegentlich erwähnt finden. Sokrates declariert sich selbst häufig als einen Schüler des Prodikos (341 a; Kratylos 384 b; Charmides 163 d; Menon 96 d). Indessen ist nicht an eigentlichen Unterrichts zu denken, schon deshalb nicht, weil er ja niemals in der Lage war viel Lehrgeld zu entrichten. Aber nach seiner eigenen Erklärung (Theaitetos 151 b) schickte er Jünglinge, die minder für dialektische Gründlichkeit als für sophistische Bildung zu praktischen Zwecken befähigt waren, jenem als Schüler zu.

Des Prodikos bildender Einfluss in Athen war nicht gering. Seine Vorträge wurden stark besucht, wiewohl die Rauheit seiner Stimme und die fast unablässige Kränklichkeit seines 316 a von Natur aus schwächlichen Körpers einiges Hinderniss bereiteten. (Damit hängt der Umstand zusammen, dass er noch auf dem Bette liegend, und zwar *ἐγκεκαλυμμένος ἐν κωδίσις τισὶ καὶ στρώμασι καὶ μάλα πολλοῖς*, dargestellt ist. Bei seinem 317 e Eintritt in das *συνέδριον* wird er von Kritias und Alkibiades unterstützt.)

Platon gedenkt seiner häufig, und zwar jedesmal in ehrenden Ausdrücken. Jedoch klingt an den meisten Stellen der Ton etwas ironisch. Mag immerhin dem persönlichen Charakter alle Achtung erwiesen werden, die wissenschaftlichen Bestrebungen waren von lächerlicher Pedanterie nicht frei. Belege dafür 340 a; 341 a ff.; 358 a. Prodikos machte Sprachforschung, besonders Synonymik, zu seinem Hauptstudium. Euthydem. 277 e *πρῶτον γὰρ, ὡς φησι Πρόδικος, περὶ ὀνομάτων ὀρθότητος μαθεῖν δεῖ*. Charmid. 163 d *καὶ γὰρ Προδίκον μυσία τινὰ ἀκήνοια περὶ ὀνομάτων διαιροῦντος*. Laches 197 d *ὁ δὲ Λάμων τῷ Προδίκῳ πολλὰ πλησιάζει, ὃς δὴ δοκεῖ τῶν σοφιστῶν κάλλιστα τὰ τοιαῦτα ὀνόματα διαιρεῖν*. Menon 75 e sagt Sokr., nachdem er die Worte *τελευτή, πέρας* und *ἔσχατον* für gleichbedeutend erklärt hat: *πάντα ταῦτα ταῦτόν τι λέγω· ἴσως δ' ἂν ἡμῖν Προδίκος διαφέροίτο*. Kratylos 384 b

καὶ δὴ καὶ τὸ περὶ τῶν ὀνομάτων οὐ μικρὸν τυγχάνει ὄν μαθήμα. εἰ μὲν οὖν ἐγὼ ἤδη ἠκημόειν παρὰ Προδίκου τὴν πεντηκοντάδραχμον ἐπίδειξιν, ἣν ἀνούσαντι ὑπάρχει περὶ τοῦτο πεπαιδευθεῖν, ὡς φησιν ἐκεῖνος, οὐδὲν ἂν ἐκώλυέ σε αὐτίκα μάλα εἰδέναι τὴν ἀλήθειαν περὶ ὀνομάτων ὀρθότητος· νῦν δὲ οὐκ ἀκήνοια, ἀλλὰ τὴν δραχμιαίαν. οὐκ οὐκ οἶδα, πῆ ποτε τὸ ἀληθὲς ἔχει περὶ τῶν τοιούτων.

Er verfasste mancherlei Werke. Zu besonderem Ruhme gelangten seine *Ἔρωαι*, woraus der sinnreiche, von Xenophon (Apomnemoneumata II, 1, 21—34) nacherzählte Mythos vom Herakles am Scheidewege vielfach citiert wurde. (Vgl. Cicero, *de officiis* 1, 32, 118; Quintilianus, *institutio oratoria* 9, 2, 36.) Nebst diesem Buche veröffentlichte er noch ähnliche philosophischen Inthales in populärer Fassung. Im pseudoplatonischen Eryxias 397 d ff. wird ein Vortrag über das Gebet u. dgl. erwähnt. In dem gleichfalls unplatonschen Axiochos 369 b kömmt eine Rede über den Tod vor, nämlich *ὅτι ὁ θάνατος οὔτε περὶ τοὺς ζῶντας ἔστιν οὔτε περὶ τοὺς μετῆλλαχότας* *).

In kurzen Worten ist endlich noch der Vergleich des 315 d Prodikos mit Tantalos zu berühren.

Sokrates tritt in den Palast des Kallias gleichsam wie in die Unterwelt ein. Das allen sophistischen Gästen offenstehende Haus lässt sich in der That mit dem allaufnehmenden Hades vergleichen; und die lautlos umherwandelnden oder dasitzenden Schülerschwärme bieten einige Aehnlichkeit mit den Schatten. Nun sind aber unter den Gestalten, welche im Todtenreiche die Aufmerksamkeit des Odysseus besonders auf sich hinlenken, zuletzt drei alte Heroen aufgezählt: Tantalos (Odyssee 11, 582 ff.), Sisyphos (593 ff.), Herakles (601 ff.). Mit Herakles wird Hippias verglichen, aus naheliegenden Gründen. Denn erstens lässt sich der prunkende Vielwaiser als ein Herakles der Wissenschaft auffassen; aber freilich war jener unterweltliche Herakles nur ein nichtiges *εἶδωλον* — die Anspielung ist deutlich genug. Zwei-

*) Weiteres s. in meiner Abhandlung 'Ueber den pseudoplatonischen Axiochos' in dem Programme des Kleinseitner Gymnasiums zu Prag vom Schuljahre 1860.

tens eignen sich die Anfangsworte der betreffenden Stelle τὸν δὲ μετ' εἰσενόησα ganz gut um nach Erwähnung des zuerst Gesehenen zu erklären, dass man noch einen Zweiten erblickt habe. Im Grunde fällt der Nachdruck gar nicht auf den Vergleich, sondern auf die oben citierten Anknüpfungsworte. Mit τὸν δὲ μετ' ist dem Protagoras die Rolle des Sisypchos gegeben, denn auf diesen bezieht sich in der Homerischen Stelle das Pronomen. Will man Bedeutung darin finden, so ist keineswegs irgend eine Eigenschaft des Sisypchos an Protagoras herauszusuchen; der Name selbst genügt. Σίσυφος gilt für verstärkte Form von σοφός, und als vorzugsweise σοφός wird ja Protag. in dem ganzen Dialoge gerühmt. (Vgl. besonders 309 d sammt der betreffenden Anmerkung.) Da nun Hippias mit Herakles, Protagoras mit Sisypchos verglichen wird, so wendet sich auf den dritten Anwesenden das Bild des dritten in jener Homerischen Stelle aufgeführten Heros von selbst an: um so mehr, weil die Anfangsworte καὶ μὴν . . . εἰσεῖδον für den Gedanken 'Ich habe aber (nebst den beiden Vorerwähnten) ja noch einen gesehen' wohl passen. Aehnlichkeiten zwischen Prodikos und Tantalos aufzufinden gelingt nicht. Uebrigens können in dem ganzen Passus mancherlei den Zeitgenossen verständliche, uns völlig unmerkliche Anspielungen auf das (unten angeführte) Buch des Protagoras περὶ τῶν ἐν Αἰδοῦ enthalten sein.

Protagoras wurde zu Abdera, einer ionischen Pflanzstadt an der thrakischen Südküste (vgl. zu 309 c; Politeia 10, 600 c) um 485 v. Chr. geboren, war also ein älterer Zeitgenosse und Landsmann des Philosophen Demokritos. Um die 84. Olympiade wird seine Blüthezeit angesetzt. (Diogenes Laertios IX, 8, 7, 56.) Er befasste sich mit Rhetorik und Philosophie, und zwar so, dass er sie mit der Kenntniss aller Wissenschaften — so weit diese damals entwickelt waren — unterstützt als allgemeine Bildung für das praktische Staatsleben verwendete und von seinem dreissigsten Lebensjahre an durch vier Decennien darin Unterricht erteilte. So wurde er der eigentliche Begründer der Sophistik. Er legte sich auch selbst zuerst den Namen

σοφιστής in der neueren *) Bedeutung bei. Theils in Staatsgeschäften, theils als Lehrer zog er in Hellas umher und hielt sich seit ungefähr 450 v. Chr. lange zu Athen auf. Für seinen Unterricht nahm er hohes Honorar (gewöhnlich kostete ein Cursus 100 Minen), so dass mancher Schüler sein ganzes Vermögen daran setzen musste. Den Modus des Bezahlens schildert er selbst 328 b. Wie grosse Summen sich Protagoras erworben, wird ersichtlich aus Menon 91 d οἶδα γὰρ ἄνδρα ἕνα Πρωταγόραν πλείω χρήματα κτησάμενον ἀπὸ ταύτης τῆς σοφίας ἢ Φειδῖαν τε, ὃς οὕτω περιφανῶς καὶ ἔργα εἰργάζετο, καὶ ἄλλους δέκα τῶν ἀνδριαντοποιῶν. Im Jahre 443 von seinem Freunde Perikles mit athenischen Colonisten nach Thurioi in Grossgriechenland (an der Küste Lukaniens) gesandt, welches damals an der Stelle des von den Krotoniaten 510 zerstörten Sybaris erbaut wurde, entwarf er auf Grundlage der Gesetze des sicilischen Nomotheten Charondas die Verfassung für den neuen Staat. Zur Zeit der grossen Pest, welche (429) auch den Perikles nebst seinen beiden Söhnen Paralos und Xanthippos hinwegraffte, befand er sich unzweifelhaft in Athen. Er selbst berichtet in einem bei Plutarchos (Παραμυθητικός πρὸς Ἀπολλώνιον Cap. 33; *Varia scripta*, Tom. I, Pag. 275 Tauchnitz.) erhaltenen Fragmente — dem umfangreichsten unter den höchsten spärlichen Bruchstücken — von Perikles: τῶν γὰρ νείων νεηγιῶν ὄντων καὶ καλῶν, ἐν οὗτω δὲ ταῖς πάσῃσιν ἡμέρησιν ἀποθανόντων, νηπενθίως ἀνέτη· εὐδής γὰρ εἶχετο· ἕξ ἢς πολλὸν ἄνητο κατὰ πᾶσαν ἡμέρην εἰς εὐπομίην καὶ ἀνωδυνίην καὶ τὴν ἐν τοῖς πολλοῖς δόξαν· πᾶς γὰρ τίς μιν ὄρων τὰ ἑαυτοῦ πένθεα ἐρωμένως φέροντα μεγαλόφρονά τε καὶ ἀνδρείον ἐδόκει εἶναι καὶ ἑαυτοῦ κρείσσω· κάρτα εἰδῶς

*) Früher war das Wort mit σοφός gleichbedeutend. Photios (*Δίξεων συναγωγή*, Pag. 456, 16 Hermann.) erklärt: τὸ δὲ παλαιὸν σοφιστής ὁ σοφός ἐκαλεῖτο. Diogenes Laertios, Prooimion 9, 12: οἱ δὲ σοφοὶ καὶ σοφισταὶ ἐκαλοῦντο, καὶ οὐ μόνον, ἀλλὰ καὶ οἱ ποιηταὶ σοφισταί. Herodotos nennt so 1, 29 die zur Zeit des Kroisos überhaupt blühenden Weisen, zumal den Solon; 4, 95, 1 den Pythagoras. vgl. 2, 49, 1.

τὴν ἑαυτοῦ ἐν τοιοῦσδε πράγμασι ἀνηχανίην. Auch 421, als er von dem Komödiendichter Eupolis in den 'Schmarotzern' (*Κόλωκες*) auf die Bühne gebracht wurde, weilte er zu Athen. Später, zwischen 418—415, wurde er auf Anstiften seines gewesenen Schülers Euathlos von Pythodoros, einem nachmaligen Mitgliede der Vierhundert (Olymp. 92, 2 = 411 v. Chr.), wegen *ἀσέβεια* angeklagt. Im Eingange seines Buches *περὶ θεῶν* hatte er nämlich gesagt: *περὶ μὲν θεῶν οὐκ ἔχω εἰδέναι εἰθ' ὡς εἶσιν εἰθ' ὡς οὐκ εἶσιν· πολλὰ γὰρ τὰ κολύοντα εἰδέναι, ἢ τε ἀθλιότης καὶ βραχὺς ὢν ὁ βίος τοῦ ἀνθρώπου.* Alle in Athen vorfindlichen Exemplare des Werkes wurden auf der *ἀγορά* verbrannt. Protagoras flüchtete sich. Unterwegs fand er den Tod im Meere, da er auf einem kleinen Fahrzeuge von Epirus nach Sicilien reisen wollte. Im Menon 91 e erzählt Sokrates von ihm: *οἶμαι αὐτὸν ἀποθανεῖν ἐγγὺς καὶ ἑβδομηκοῦτα ἔτη γεγονότα, τετραράκοντα δὲ ἐν τῇ τέχνῃ ὄντα.* Auch Theaitetos 164 d, 171 d, und Euthydemos 286 c gedenkt er seiner wie eines bereits verstorbenen.

Protagoras verfasste ziemlich viele Werke, von denen wenigstens einzelne im ionischen Dialekte geschrieben waren, wie aus dem oben mitgetheilten Fragmente bei Plutarchos erhellet. Die bedeutendsten der von alten Auctoren gelegentlich erwähnten Schriften waren: *Ἀλήθεια, ἢ περὶ τοῦ ὄντος.* (Die darin entwickelte Erkenntnisstheorie unterzieht Platon in seinem Dialoge 'Theaitetos' einer eingehenden Prüfung.) *Περὶ θεῶν. Περὶ τῶν ἐν Αἴθου.* *Περὶ ἀρετῶν.* *Περὶ τῶν οὐκ ὀρθῶς τοῖς ἀνθρώποις πρασσομένων.* *Περὶ πολιτείας.* *Περὶ τῆς ἐν ἀρχῇ καταστάσεως* (woraus unser Mythos 326 d ff. der Hauptsache nach entnommen sein soll.) *Περὶ ὀρθοεπίας.* *Ἀντιλογικά.* *Τέχνη ἐριστιῶν.* *Περὶ τεχνῶν.* Cicero (*Brutus* 12, 46) bemerkt überdies *scriptas fuisse et paratas a Protagora rerum illustrium disputationes, quae nunc communes appellantur loci.*

In der Philosophie schloss sich Protagoras an Herakleitos an. Aus der Lehre vom ewigen Fluss der Dinge bildete er seinen Hauptgrundsatz: dass es nur subjective, aber keine objective Wahrheit gibt.

Dies pflegte er dahin zu formulieren, dass der Mensch das Mass aller Dinge ist. Theaitetos 152 a *φησὶ γὰρ πῶς πάντων χρημάτων μέτρον ἀνθρώπου εἶναι, τῶν μὲν ὄντων ὡς ἔστι, τῶν δὲ μὴ ὄντων ὡς οὐκ ἔστιν.* Kratyl. 386 a *Πρωταγόρας ἔλεγε, πάντων χρημάτων μέτρον εἶναι ἀνθρώπου, ὡς ἄρα, οἷα μὲν ἂν ἔμοι φαίνηται τὰ πράγματα εἶναι, τοιαῦτα μὲν ἔστιν ἔμοι, οἷα δ' ἂν σοί, τοιαῦτα δ' ἂν σοί.* Aristoteles, *Metaphysik* 10, 1; 1053 a 35 *Πρωταγόρας δ' ἀνθρώπων φησὶ πάντων εἶναι μέτρον.*

Daraus folgt, dass über dieselbe Sache zwei von einander ganz verschiedene, aber doch gleich wahre Ansichten bestehen können. Mithin ist alles in gleichem Grade wahr und falsch. Aristoteles, *Metaphysik* 3, 5; 1009 a 7 *εἴτε γὰρ τὰ δοκοῦντα πάντα ἔστιν ἀληθῆ καὶ τὰ φαινόμενα, ἀνάγκη πάντα ἅμα ἀληθῆ καὶ ψευδῆ εἶναι.* Theaitet. 161 d *εἰ γὰρ δὴ ἐκάστω ἀληθὲς ἔσται ὃ ἂν δι' αἰσθήσεως δοξάζῃ, καὶ μήτε τὸ ἄλλου πάθος ἄλλος βέλτιον διακρινεῖ, μήτε τὴν δόξαν κυριώτερος ἔσται ἐπισκέψασθαι ἕτερος τὴν ἑτέρου, ὀρθῆ ἢ ψευδῆς, ἀλλὰ ὃ πολλάνκις εἴρηται αὐτὸς τὰ αὐτοῦ ἐκάστος μόνον δοξάζει, ταῦτα δὲ πάντα ὀρθὰ καὶ ἀληθῆ, τί δὴ ποτε, ᾧ ἔταίρε, Πρωταγόρας μὲν σοφὸς ὄσπε καὶ ἄλλων διδάσκαλος ἀξιοῦσθαι δικαίως μετὰ μεγάλων μισθῶν, ἡμεῖς δὲ ἀμαθέστεροι τε καὶ φοιτητέον ἡμῖν ἢν παρ' ἐκεῖνον, μέτρον ὄντι αὐτῷ ἐκάστω τῆς αὐτοῦ σοφίας; Ja alles, was gesagt wird, ist in seiner Art wahr. Euthydemos 286 a *ψευδῆ λέγειν οὐκ ἔστιν.**

Indessen blieb die Philosophie dem Protagoras immer nur Mittel zum Zwecke. Seine ganze Lehrthätigkeit zielte auf *ποιῆσαι δεινὸν λέγειν* hin. Dadurch fand er sich auch zu genaue- 312 d rer Sprachforschung veranlasst. Er unterschied zuerst die Genera (Aristoteles, *Rhetorik* 3, 5; 30 b 7 *Πρωταγόρας τὰ γέννη τῶν ὀνομάτων διήρει, ἄρρενα καὶ θήλεα καὶ σκευή*) und Tempora. Im unmittelbaren Zusammenhange steht damit seine kritische Dichterexegesis, welche er für einen Hauptzweig 338 e der höheren Bildung erklärt. Dass Sokrates in der Auslegung der Simonideischen Ode nur eine Epideixis des Protagoras copiert, ist bereits nachgewiesen.

Hippias aus Elis (314 c; Phaidros 267 b) wurde von

seiner Vaterstadt zu vielen Sendungen in Staatsgeschäften verwendet ('Hippias der grössere' 281 a), besonders nach Lakadaimon. Diese Reisen benutzte er um in verschiedenen Städten Proben seines glänzenden Genies und seiner allseitigen Gelehrsamkeit abzulegen, zugleich durch Unterricht Geld zu verdienen. Er selbst rühmt sich mehr Honorar, als alle andern Sophisten, eingenommen zu haben. Hipp. gr. 282 d *εἰ γὰρ εἰδείης* (sagt H. zu Sokrates), *ὅσον ἀργύριον εἰργασμαι ἐγώ, θανμάσαις ἄν.* Und dann erzählt er, dass er in Sicilien während kurzer Zeit trotz der Anwesenheit des Protagoras weit über 150 Minen erworben habe.

Hippias besass höchst ausgedehnte, aber oberflächliche Kenntnisse. Kein Zweig der Wissenschaften war ihm fremd. Sogar auf Handwerke erstreckte sich seine Universalbildung. 'Hippias der kleinere' 368 b, c, d (Sokr. spricht zu H.) *πάντως δὲ πλείστας τέχνας πάντων σοφώτατος εἶ ἀνθρώπων, ὡς ἐγώ ποτέ σου ἤμουον μεγαλαυχομένου, πολλὴν σοφίαν καὶ ζηλωτὴν σουτοῦ διεξιόντος ἐν ἀγορᾷ ἐπὶ ταῖς τραπέζαις. ἔφησθα δὲ ἀφικέσθαι ποτὲ εἰς Ὀλυμπίαν ἃ εἶχες περὶ τὸ σῶμα ἅπαντα σουτοῦ ἔργα ἔχων. πρῶτον μὲν δακτύλιον — ἐντεῦθεν γὰρ ἤρχου — ὃν εἶχες σουτοῦ ἔχειν ἔργον, ὡς ἐπιστάμενος δακτύλους γλύφειν, καὶ ἄλλην σφραγίδα σὸν ἔργον, καὶ στεγγίδα καὶ λήκνυθον, ἃ αὐτὸς εἰργάσω· ἔτι τὰ ὑποδήματα ἃ εἶχες ἔφησθα αὐτὸς σκνυτοτομῆσαι καὶ τὸ ἱμάτιον ὑφῆναι καὶ τὸν χιτωνίσκον καὶ ὃ γε πᾶσιν ἔδοξεν ἀτοπώτατον καὶ σοφίας πλείστης ἐπίδειγμα, ἐπειδὴ τὴν ζώνην ἔφησθα τοῦ χιτωνίσκου, ἣν εἶχες, εἶναι μὲν οἶαι αἱ Περσικαὶ τῶν πολυτελεῶν, ταύτην δὲ αὐτὸς πλέξαι. πρὸς δὲ τούτοις ποιήματα ἔχων ἐλθεῖν, καὶ ἔπη καὶ τραγωδίας καὶ διδυράμβους, καὶ καταλογάδην πολλοὺς λόγους καὶ παντοδαποὺς συγκειμένους. καὶ περὶ τῶν τεχνῶν δὴ ἂν ἄρτι ἐγὼ ἔλεγον ἐπιστήμων ἀφικέσθαι διαφερόντως τῶν ἄλλων, καὶ περὶ ὄνθιμων καὶ ὄρμονιῶν καὶ γραμμάτων ὀρθότητος, καὶ ἄλλα ἔτι πρὸς τούτοις πᾶνν πολλά, ὡς ἐγὼ δοκῶ μνημονεύειν, καίτοι τό γε μνημονικὸν ἐπελαθόμεν σου, ὡς εἶοικε, τέχνημα, ἐν ᾧ σὺ οἶε λαμπρότατος εἶναι· οἶμαι δὲ καὶ ἄλλα ἀμυπολλα ἐπιλεῖσθαι.* Zu dieser langen Liste von Kenntnissen und Fertig-

keiten kömmt noch *ἀρχαιολογία*, worüber er in Lakadaimon gehört Vorträge hielt (Hipp. gr. 285 d), sowie Astronomie. Mathematik und Musik lehrte er seine Schüler als Vorbereitung 315 e tungs Wissenschaft. In der Mnemonik, der Hauptstütze solcher 318 e Vielwisserei, scheint er vorzüglich stark gewesen zu sein; wenigstens behauptet er von sich (Hipp. gr. 285 e): *ἄπαξ ἀκούσας πεντήμοντα ὀνόματα ἀπομνημονεύσω.*

Als Hauptzug seines Charakters wird überall masslose Eitelkeit bezeichnet. Diese macht Platon u. a. bemerklich, in 315 c dem er ihn von einem hohen Lehnstuhl herab den unten sitzenden Zuhörern Bescheid ertheilen lässt. Uebrigens wird unter allen Sophisten Hippias in den platonischen Werken mit den ungünstigsten Farben geschildert. Zwei (bereits mehrmals citierte) Dialoge Platon's — *Ἰππίας μείζων ἢ περὶ τοῦ καλοῦ* und *Ἰππίας ἐλάττω ἢ περὶ τοῦ ψεύδους* — enthalten Gespräche zwischen ihm und Sokrates; in beiden spielt er mit aller Ruhmredigkeit eine lächerliche Rolle. Von seinen oben erwähnten zahlreichen poetischen und prosaischen Schriften hat sich keinerlei Ueberrest erhalten.

Hippias war ein Mann von schönem Aeussern (Hpp. gr. 281 a) und feinen Manieren. Er allein von allen Mitunterrednern glaubt (337 d) Complimente anbringen zu müssen.

Kallias, der freundliche Bewirther dieser Sophisten-Trias, entstammte einer sehr reichen und vornehmen Eupatriden-Familie, welche den Triptolemos als Stammvater verehrte und die Würde des *δαδοῦχος* bei den eleusinischen Mysterien erblich inne hatte. Der Vater dieses Kallias, Hipponikos, dessen geschiedene Frau, die Mutter des Kallias, sich mit Perikles verheirathete (welcher Ehe die Pag. 315 a genannten Xanthippos und Paralos entsprossen) und dessen Tochter Hipparete an Alkibiades vermählt wurde, besass ausserordentliche Schätze (600 Sklaven beschäftigte er in Bergwerken) und erbaute das prächtige Haus, in welchem sich die Scene unseres Dialoges befindet. 426 führte er siegreich den Ob-rbefehl im Kampf bei Tanagra in Boiotien, und fiel in der für die Athener so unglücklichen Schlacht bei Delion 424 (wo auch Sokrates mitkämpfte). Der Sohn verschwendete seinen ererbten Reichthum in Ausschweifungen

314 d und durch masslose Gastfreundschaft. Schaaren von schmarotzerischen Sophisten fanden in seinem Palaste stets bereite Tafel und Geldunterstützung. Apologie 20 a sagt Sokrates: *ἔτυχον προσελθῶν ἀνδρῶν, ὃς τετέλεκε χρήματα σοφισταῖς πλείω ἢ ἑξήμπαυτες οἱ ἄλλοι, Καλλίᾳ τῷ Ἱπποκρίτου.* Der Dichter Eupolis geisselte sein Treiben in der oben erwähnten Komödie *Κόλακες*. Dadurch geschah es, dass er allmählich ver-

315 d armte — ein feiner Zug ist es, dass Platon in der ehemaligen Vorrathskammer des Hipponikos jetzt den sophistischen Gast des Kallias logieren lässt — und zuletzt grosser Dürftigkeit anheimfiel. Von seinem öffentlichen Wirken ist bekundet, dass er 393 als Anführer athenischer Hopliten gemeinschaftlich mit Iphikrates Korinth gegen Agesilaos vertheidigte und dreimal wegen Friedensunterhandlungen an der Spitze von Gesandtschaften nach Sparta gieng, das letzte Mal 372. Darnach lässt sich sein Todesjahr annähernd bestimmen. Er soll sich mit Schierling vergiftet haben.

Alkibiades ist eine aus der Geschichte wohlbekannte Persönlichkeit; deshalb erscheinen hier Notizen über sein Leben entbehrlich.

Im Hause des Kallias bewegt er sich ganz heimisch wegen der vorerwähnten verwandtschaftlichen Beziehungen.

Sein Verhältniss zu Sokrates ist ein sehr eigenthümliches. (Vgl. zu 309 a, und Symposion 213 b ff.) Alkibiades war von Natur aus so geartet, dass er unmöglich den Geist der Sokratischen Lehre sich aneignen mochte. Weil er jedoch einsah, dass aus diesem Umgange manche für seine ehrgeizigen Pläne behilfliche Kenntniss zu gewinnen wäre, schloss er sich an. Um Tugendbildung war es ihm gewiss wenig zu thun. Sokrates hinwiederum bemerkte in dem genialen Jüngling eine solche Fülle ungewöhnlicher Vorzüge, mit den Keimen verderblicher Leidenschaften untermischt, dass er sich alle Mühe gab ihn auf die rechte Bildungsbahn zu lenken. Unter den Platonischen Dialogen erscheinen zwei als Gespräche des S. mit A., nämlich *Ἀλκιβιάδης ἢ περὶ ἀνθρώπου φύσεως*, der sogenannte „erste A.“; und *Ἀλκιβιάδης δεύτερος ἢ περὶ προσηυχῆς*, von zweifelhafter Echtheit.

Sowohl an Charakter und Talenten als auch im Verhältniss zu Sokrates dem Alkibiades ähnlich ist Kritias, ein Verwandter Platon's. (Dieser benannte den nur fragmentarisch erhaltenen Dialog *Κριτίας ἢ Ἀτλαντικός* nach seinem Namen und führte ihn als mitredende Person noch im *Charmides* und *Timaios* auf. Auch in dem pseudoplatonischen *Eryxias* spielt er eine Rolle.) Anfangs genoss er den Unterricht des Gorgias; später verkehrte er viel mit Sokrates, darf aber so wenig als Alkibiades dessen Schüler heissen. Er gehört bekanntlich unter die dreissig Tyrannen. Xenophon (*Apomnemonemata* 1, 2, 12) sagt: *Κριτίας τῶν ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ πάντων πλεονεκτίστατός τε καὶ βιαιότατος ἐγένετο.*

Vielseitige Bildung war ihm eigen; als Redner, Dichter, Philosoph, Historiker leistete er Beachtenswerthes. Freilich scheint er in allen diesen Fächern nur glücklicher Dilettant geblieben zu sein. In den Scholien zu *Timaios* 20 a (Pag. 424 Bekker.) heisst es: *ὁ δὲ Κριτίας ἦν μὲν γενναῖος καὶ ἀδράς φύσεως, ἤπτετο δὲ καὶ φιλοσόφων συνομιλιῶν, καὶ ἐκαλεῖτο ἰδιώτης μὲν ἐν φιλοσόφοις, φιλόσοφος δὲ ἐν ἰδιώταις.* Seinem rednerischen Stil schreibt Cicero (*de oratore* II, 22, 93; *Brutus* 7, 29) Aehnlichkeit mit dem des Thukydides zu. Von seinen Gedichten sind winzige Bruchstücke vorhanden (Schneidewin, *Delectus poes. graec.* Pag. 137—142; Bergk, *Anthologia lyr.* Pag. 89—91.)

Charmides, der Oheim Platon's — denn Periktione, die Mutter unseres Philosophen, und Ch. waren die Kinder Glaukon's, dessen Bruder Kallaischros der Vater des Kritias war — nach allen Andeutungen (im Platonischen Dialoge *Ἐρασμίδης ἢ περὶ σωφροσύνης*“ und in Xenophon's *Apomnemonemata* 3, 7) ein hochbegabter, dabei liebenswürdig bescheidener Jüngling, wurde von seinem Vetter und Vormund Kritias nachmals in die politischen Wirren hineingezogen. Zugleich mit demselben fand er den Tod im Kampfe gegen Thrasybulos am Kephissos 403 v. Chr.

Hippokrates, der Sohn des Apollodoros, erscheint weder sonst bei Platon, noch bei irgend einem andern Schriftsteller

erwähnt. Alles also, was von ihm bekannt ist, reducirt sich auf die Notizen im 'Protagoras.'

316 b Er war aus einem angesehenen und wohlhabenden Hause. Diesen Wohlstand benutzte er vorzüglich um sich höhere Bildung anzueignen, wie er denn bereit ist für den Unterricht des Protagoras sein ganzes Vermögen aufzuwenden und nöthigen Falls noch die Aushilfe seiner Freunde in Anspruch zu nehmen. Die wissenschaftliche Bildung galt ihm aber nicht als Zweck, sondern als Mittel in politischer Laufbahn Ruhm zu erlangen. Darum 316 c gedenkt er auch nicht bei dem Sophisten *ἐπὶ τέχνη* zu studieren; nur *ἐπὶ παιδείᾳ* soll so viel gelernt werden, wie dem feingebildeten *ιδιωτῆς* zukömmt.

Hippokrates ist von überschwänglicher Bewunderung des Protagoras erfüllt. Spät am Abend vernimmt er die Ankunft des vielberühmten Mannes. Da will er sogleich zu Sokrates eilen um sich vorstellen zu lassen, geduldet sich aber doch bis auf den nächsten Tag. Kaum graut der Morgen, so kömmt er in 310 b übersprudelndem Eifer — das gewaltige Anpochen verräth's — und verlangt ohne Verzug in das Haus des Kallias geführt zu werden, damit man den Meister nur ja noch antreffe.

Während der ganzen Unterredung zwischen Sokrates und Protagoras bleibt Hippokrates schweigend. So geziemt es dem neu eingeführten Schüler. Ob im Verlaufe des Gespräches, wo Protagoras sich mit geringem Glücke behauptete, sein Enthusiasmus etwas abgekühlt wurde oder nicht; und ob er vielleicht seinen Entschluss, den kostspieligen Unterricht des keineswegs unbesiegliehen Sophisten zu nehmen, ganz aufgab: dies zu entscheiden fehlt es an Argumenten.

III.

Für die Zeit, in welche wir uns das Gespräch verlegt denken sollen, gibt es folgende Anhaltspunkte:

309 a ist Alkibiades, welcher 451 v. Chr. geboren wurde, als *ὑπὸν ἡτῆς* geschildert. — 310 e sagt Hippokrates, er sei bei der früheren Anwesenheit des Protagoras noch ein Knabe gewesen. Protagoras aber hatte Athen 443 verlassen. — 311 b führt Sokrates den Asklepiaden Hippokrates, dessen Geburt

wahrscheinlich vor 470 fällt, als einen berühmten Arzt an. — 311 c wird von Pheidias wie von einem Lebenden geredet. Er starb 431. — 314 b nennt sich Sokrates (geb. am 6. Thargelion Ol. 77, 4; d. i. im Mai 469) selbst noch jung. — 315 d heisst Agathon (geb. 448) *νέον τι ἔτι μειράκιον*. — 319 e erscheinen Perikles und seine zwei Söhne als Lebende. Alle drei starben 429. — 335 e wird Krison ein *δρομεὺς ἀκμάζων* genannt. Vgl. über seine Lebensumstände die Anmerkung zu 335 e.

Demnach ergibt sich als die Zeit des Gespräches Ol. 87, 1; 432 v. Chr.

Dass einige ziemlich gleichgiltige Nebenumstände damit im Widerspruche stehen, macht diese Annahme keineswegs unhaltbar*). — 314 d u. ö. erscheint Kallias als Herr des Hauses, während doch sein Vater Hipponikos, der 315 d offenbar als verstorben erwähnt wird, bis 424 lebte. — 327 d erfahren wir, die *ἄγχοι* des Pherekrates seien „im vorigen Jahre“ auf die Bühne gebracht worden. Dagegen s. zu 337 d. Vielleicht hatte aber schon eine frühere Aufführung 433 stattgefunden. — Doch 317 c ist die summarische Behauptung des Protagoras nicht zu urgieren. Der älteste Mann in der ganzen Versammlung war er jedenfalls.

*) Wie ein dramatischer Dichter scheut sich Platon auch nicht vor gewissen Anachronismen, im Gegentheil gebraucht er sie gelegentlich mit Absicht. Einiges darüber fand Erörterung in meiner Einleitung zum „Gorgias“.

Π Ρ Ω Τ Α Γ Ο Ρ Α Σ .

ΤΑ ΤΟΥ ΔΙΑΛΟΓΟΥ ΠΡΟΣΩΠΑ

ΕΤΑΙΡΟΣ, ΣΩΚΡΑΤΗΣ.

(ΠΗΠΟΚΡΑΤΗΣ, ΠΡΩΤΑΓΟΡΑΣ, ΑΛΚΙΒΙΑΔΗΣ, ΚΑΛ-
ΛΙΑΣ, ΚΡΙΤΙΑΣ, ΠΡΟΔΙΚΟΣ, ΠΗΠΙΑΣ.)

1 ΕΤ. Πόθεν, ὦ Σώκρατες, φαίνει; ἢ δῆλα δὴ ὅτι ³⁰⁹
ἀπὸ κυνηγεσίου τοῦ περὶ τὴν Ἀλκιβιάδου ὥραν; καὶ

309 A. φαίνει: φαίνεσθαι, eigentlich 'zum Vorschein kommen, sich sehen lassen' (Xenophon, Memorabilien 2, 8, 1 ἄλλον δὲ ποτε ἀρχαῖον ἑταῖρον διὰ χρόνον ἰδῶν, Πόθεν, ἔφη, Εὐθῆρες φαίνει;), steht hier und unten b = 'kommen.' — ἢ: Auf die ganz allgemeine Frage πόθεν φαίνει; wird durch die mit ἢ (im Lateinischen mit *an*) eingeleitete Gegenfrage, welche das als richtig Vermuthete enthält, die Antwort vom Fragenden selbst anticipiert. Sympos. 173 a τίς σοι διηγείτο; ἢ αὐτὸς Σωκράτης; Kr 69, 29, 2. — δῆλα: ohne ἐστί. Bei δῆλον (seltener δῆλα), εἰκόσ, οἶόν τε, ἀνάγκη und ähnlichen Ausdrücken, welche für sich einen Satz bilden, ist die Auslassung des Verbums die üblichere Redeform. Kr 62, 1, 3. δῆλα δὴ ὅτι, wie δῆλον ὅτι, steht oft mit der Satzconstruction nicht in genauem Zusammenhang und wird fast adverbial gebraucht; 'natürlich.' L 182 c.

κυνηγεσίου: Sokrates machte es sich zur wichtigsten Aufgabe,

Plat. Protag.

talentvolle Jünglinge in Weisheit und Tugend auszubilden. Mit echt griechischem Schönheitssinne wählte er zu seinen Schülern am liebsten wohlgestaltete Menschen, weil der anmuthige Körper erst durch eine harmonisch entwickelte Seele wahre Schönheit erlange. Mit besonderer Vorliebe suchte er den durch körperliche und geistige Naturgaben ausgezeichneten Alkibiades für seinen bildenden Umgang zu gewinnen, oder (wie sich hier der ungenannte Freund launig ausdrückt) er 'machte Jagd auf ihn.' Uebrigens vgl. die Einleitung § 40. κυν. τοῦ Kr. 50, 8.

ὥραν: die blühende 'Jugend-schönheit.' Uebliche Metapher von der günstigsten Jahreszeit (ὥρα ἔαρος Ilias 6, 148; oder ὥρα εἰαρινή Il. 2, 471 u. 6.) auf die analoge menschliche Altersstufe, die Jugend. Phaidros 234 a πανοικίης τῆς ὥρας 'nach dem Verblühen der J.' Menon 76 b ἕως ἂν ἐν ὥρᾳ ᾖσι. πόθεν ... ὥραν: diese Worte übersetzte Cicero in einem bei

μήν μοι καὶ πρώην ἰδόντι καλὸς μὲν ἐφαίνετο ἀνὴρ
ἔτι, ἀνὴρ μέντοι, ὃ Σάκροατες, ὡς γ' ἐν αὐτοῖς ἡμῖν
εἰρησθαι, καὶ πάγωνος ἤδη ὑποπιμπλάμενος.

ΣΩ. Εἶτα τί τοῦτο; οὐ σὺ μέντοι Ὀμήρου ἐπαινε-
B τῆς εἰ, ὃς ἐφη χαριστάτην ἤβην εἶναι τοῦ ὑπηνήτου,
ἦν νῦν Ἀλκιβιάδης ἔχει;

ΕΤ. Τί οὖν τὰ νῦν; ἢ παρ' ἐκείνου φαίνεται; καὶ
πῶς πρὸς σὲ ὁ νεανίας διάκειται;

ΣΩ. Εὖ, ἔμοιγε ἔδοξεν, οὐχ ἥκιστα δὲ καὶ τῇ
νῦν ἡμέρα· καὶ γὰρ πολλὰ ὑπὲρ ἐμοῦ εἶπε, βοηθῶν
ἐμοί, καὶ οὖν καὶ ἄρτι ἀπ' ἐκείνου ἔρχομαι. ἄτοπον
μέντοι τί σοι ἐθέλω εἰπεῖν· παρόντος γὰρ ἐκείνου
οὔτε προσείχον τὸν νοῦν ἐπελευθανόμην τε αὐτοῦ
θαυμά.

dem Grammatiker Priscianus (VI, § 63, pag. 706 Putsch.) erhaltenen Fragmente: *Quid tu? unde tandem apparet, Socrate? An id quidem dubium non est, quin ab Alcibiade?*

καὶ μήν: führt einen Einwurf, ein Bedenken ein. Kr 69, 39, 1. — καὶ πρώην: 'schon neulich' (anders unten 310 b). Sympos. 172 a καὶ μὴν καὶ ἐναγχός σε ἐξήτουν. — καλὸς ἀνὴρ: Prädicat. — ἀνὴρ μ.: nach athenischem Rechtsverhältnisse, weil über 18 Jahre alt. ὡς γ' ἐν αὐτοῖς ἡμῖν εἶρ.: 'unter uns selbst gesagt', d. h. 'unter uns allein.' αὐτός schliesst das Fremde aus. Parmenides 137 b αὐτοὶ γὰρ ἔσμεν. Hippias kl. 363 a αὐτοὶ λελεῖμμεθα. L 186 c. Ueber den absoluten Infinitiv mit ὡς Kr 55, 1, 2 u. 3. — εἶτα: in Fragen

der Verwunderung, wenn gegen die befremdliche Aeusserung Einsprache gethan wird. — τί τοῦτο: ergz. ἐστὶ, διαφέρει (wie ausdrücklich unten 331 c) o. dgl. 'Was verschlägt (thut) das?'

B. Ὀμήρου: Ilias 24, 347 βῆ δ' ἰέναι, κόρυφ αἰσθητήρι εἰκοῦς, πρώτον ὑπηνήτη, τοῦπερ χαριστάτη ἤβη. Odyssee 10, 279 νεηνίη ἀνδρὶ εἰκοῦς, πρώτον ὑπηνήτη, τοῦπερ χαριστάτη ἤβη. Der Artikel fehlt vor ἤβην, im Citate.

οὐ σὺ μέντοι...: 'du stimmst doch wohl dem Homeros bei?' — ὑπὲρ ἐμοῦ: 'zu meinen Gunsten, zu meiner Vertheidigung'; erläutert durch das folgende βοηθῶν ἐμοί. vgl. *dicere pro alio* 'vertheidigen.' Siehe über die Sache unten Cap. 23. — παρόντος: concessiv. — οὔτε... τε...: *neque... et.*

ΕΤ. Καὶ τί ἂν γενοῦς εἶη περὶ σὲ κἀκεῖνον το-
C σοῦτον προᾶγμα; οὐ γὰρ δήπου τι καλλίονι ἐνέτυχες
ἄλλω ἐν γε τῆδε τῇ πόλει.

ΣΩ. Καὶ πολὺ γε.

ΕΤ. Τί φῆς; ἀστῶ ἢ ξένω;

ΣΩ. Ξένω.

ΕΤ. Ποδαπῶ;

ΣΩ. Ἀβδηρίτη.

ΕΤ. Καὶ οὕτω καλὸς τις ὁ ξένος ἔδοξέ σοι εἶναι,
ὥστε τοῦ Κλεινίου υἱέος καλλίων σοι φανῆναι;

ΣΩ. Πῶς δ' οὐ μέλλει, ὃ μακάριε, τὸ σοφώτερον
κάλλιον φαίνεσθαι;

Ο. δήπου: 'doch wohl', setzt Beistimmung voraus. Kr 69, 19. G 447 d; L 190 c. — καλλίονι: Alkibiades I. 104 a (Sokrates spricht zu Alk.) οἷε εἶναι πρό-
τον μὲν κάλλιστός τε καὶ μέ-
ριστος, καὶ τοῦτο μὲν δὴ παντὶ
δῆλον ἰδεῖν, ὅτι οὐ ψεύδει. Cornelius Nepos VII, 1, 2 *Alcibiades omnium aetatis suae multo formosissimus.* — καὶ πολὺ γε: näml. καλλίονι ἐνέ-
τυχον. — ἐν τῆδε τῇ πόλει: zu Athen, woselbst die Redenden sich befinden. — ἀστῶ ἢ ξένω: Apologie 30 a ταῦτα καὶ νεωτέρω καὶ πρεσβυτέρω, ὅτω ἂν ἐντυγχάνω, ποιήσω, καὶ ξένω καὶ ἀστω. G 514 e.

Ἀβδηρίτη: Abdera war eine Stadt in Thracien nahe der Mündung des Flusses Nestos, von Timesios aus Klazomenai erbaut (Herodotos 1, 168) um 656 v. Chr. Ungeachtet bedeutende Männer: Demokritos, Protagoras, Hekataios (Philosoph

und Historiker, Begleiter Alexanders d. Gr.) aus ihr hervorgingen, waren doch die Einwohner sprichwörtlich, wie die „Schildbürger“ u. ä. Cicero, epist. ad Atticum 4, 16, 6 *Hic* (zu Rom) *Abdera, non tacente me* 'kommen Krähwinklerstückchen vor.' 7, 7, 4 *Id est Ἀβδηρικόν.* Martialis 10, 25, 4 *Abderitanae pectora plebis habes.* — ἡμῖν: Dativus ethicus.

ὃ μακάριε: gemüthlich scheltende Anrede bei tadelnder Entgegnung. G 469 c; L 197 e. — τὸ σοφώτερον κάλλιον: scheint sprichwörtlich zu sein; darum ist an dem Neutrum kein Anstoss zu nehmen. Auf Personen bezogen findet es sich auch z. B. bei Xenophon, Kyrupaidie 7, 4, 6 *ἔορτάς δὲ κοινῇ ἡγόν, εἰρήνης δὲ καὶ εὐφροσύνης πάντα πλέα ἦν.* Horatius, Satir. 1, 3, 18 *Nil fuit unquam sic impar sibi* (näml. wie Tigellius). —

ET. Ἄλλ' ἢ σοφῶ τιμι ἡμῖν, ὦ Σώκρατες, ἐντυ-
χῶν πάροι;

D ΣΩ. Σοφωτάτω μὲν οὖν δήπου τῶν γε νῦν, εἴ
σοι δοκεῖ σοφώτατος εἶναι Πρωταγόρας.

ET. Ὡ τί λέγεις; Πρωταγόρας ἐπιδημήμηκεν;
ΣΩ. Τρίτην γε ἤδη ἡμέραν.

ET. Καὶ ἄρτι ἄρα ἐκέλευε συγγεγονῶς ἦκει;

310 ΣΩ. Πάνυ γε πολλὰ καὶ εἰπῶν καὶ ἀκούσας.

ET. Τί οὖν οὐ διηγῆσω ἡμῖν τὴν ξυνουσίαν, εἰ
μή σέ τι κωλύει, καθιζόμενος ἐνταυθί, ἐξαναστήσας
τὸν παῖδα τουτονί;

ΣΩ. Πάνυ μὲν οὖν καὶ χάριν γε εἶσομαι, ἐὰν
ἀκούητε.

ET. Καὶ μὴν καὶ ἡμεῖς σοί, ἐὰν λέγῃς.

ἀλλ' ἦ: drückt im Allgemeinen
Sträuben gegen die Anerken-
nung des Gehörten aus, dessen
deutlichere Bestätigung gefor-
dert wird. G 447 a. Der „εταί-
ρος“ kann die etwas dunkle
Aeusserung des Sokrates noch
nicht vollständig verstehen.

D. μὲν οὖν: berichtigend,
wie das lat. *immo vero*. Kr 69,
35, 1. G 466 a; L 192 c. — σο-
φώτατος ε. Πρ.: nicht ohne
Anflug von Ironie, indem Pro-
tagoras das Prädicat 'weise'
von seinen Zeitgenossen vor-
zugsweise erhielt oder bean-
spruchte. Theaitet. 160 d κατὰ
δὲ τὸν Πρωταγόραν τὸν σο-
φώτατον κτλ. Diogenes Laer-
tius 9, 8, 2 ὁ Πρωταγόρας
ἐκαλεῖτο σοφία d. h. die per-
sonifizierte, verkörperte Weis-

heit selbst. — τρίτην ἡμ.:
'seit drei Tagen.' Kr 46, 3, 1.

310 A. πάνυ γε ... ἀκούσας:
näml. ἦνω. — τί...: Die ver-
wunderte Frage, warum das in
Rede stehende nicht längst ge-
schehen ist (daher das Verbun-
gen im Aoristus), drückt eine drin-
gende Aufforderung aus. Kr 53,
6, 2. G 503 c. Sympos. 173 b
τί οὖν, ἔφη, οὐ διηγῆσω μοι;
Menexenos 236 c τί οὖν οὐ
διήλθες (τὸν ἐπιτάφιον λό-
γον); Philebos 54 b τί οὖν οὐκ
αὐτὸς ἀπεκρίνω σεντῶ; So-
phokles, Oidipus Tyr. 1002 τί
δῆτ' ἐγὼ οὐχὶ τοῦδε τοῦ φό-
βου σ' ἐξελευσάμην;

ξυνουσίαν: s. zu 338 c. —
ἐξαναστήσας: 'nachdem du auf-
stehen liessest.' — παῖδα: παῖς
'puer, Bursche'; von Sklaven,

ΣΩ. Διπλῆ ἂν εἴη ἡ χάρις. ἀλλ' οὖν ἀκούετε.

2 Τῆς παρελθούσης νυκτὸς ταυτησί, ἔτι βαθέος ὄρ-
θρου, Ἰπποκράτης ὁ Ἀπολλοδώρου υἱός, Φάσωνος δὲ
ἀδελφός, τὴν θύραν τῆ βακτηρία πάνυ σφόδρα ἐκρουε, B
καὶ ἐπειδὴ αὐτῷ ἀνέφξέ τις, εὐθύς εἶσω ἦει ἐπειγό-
μενος, καὶ τῆ φωνῆ μέγα λέγων, Ὡ Σώκρατες, ἔφη,
ἐργήγορας ἢ καθεύδεις; καὶ ἐγὼ τὴν φωνὴν γνούς
αὐτοῦ, Ἰπποκράτης, ἔφην, οὗτος· μὴ τι νεώτερον ἀγ-
γέλλεις; Οὐδὲν γ', ἦ δ' ὄς, εἰ μὴ ἀγαθὰ γε. Εὐ ἂν
λέγοις, ἦν δ' ἐγὼ· ἔστι δὲ τί, καὶ τοῦ ἔνεκα τηνικάδε
ἀφίκου; Πρωταγόρας, ἔφη, ἦκει, στὰς παρ' ἐμοί.
Πρῶην, ἔφην ἐγὼ· σὺ δὲ ἄρτι πέπυσαι; Νῆ τοὺς C
θεοὺς, ἔφη, ἐσπέρας γε. καὶ ἅμα ἐπιψηλαφήσας τοῦ
σικίμποδος ἐκαθέζετο παρὰ τοὺς πόδας μου, καὶ εἶπεν·

ohne Rücksicht auf das Alter.
— διπλῆ... χάρις: sprich-
wörtlich. Sophokles, Philokte-
tes 1370 χούτω διπλῆν μὲν ἐξ
ἐμοῦ κτήσει χάριν, διπλῆν
δὲ πατρός. Trachinierinnen 619
ὄπως ἂν ἡ χάρις κείνου τέ
σοικάμου ἔννελεθῶς ἐξ ἀπλῆς
διπλῆ φωνῆ. — ἔτι βαθέος
ὄρθρου: noch am frühen Mor-
gen. βαθέος ähnlich gebraucht
wie unser 'tief in die Nacht
hinein' u. dgl. In allen Spra-
chen werden die Ausdrücke vom
Raume auf die Zeit übertragen.
— Ἰπποκράτης: s. Einleitung
§ 38.

υἱός: in der Regel bleibt
dieses weg, da der Genetiv des
Vaternamens allein zur Be-
zeichnung der Abstammung hin-
reicht. Kr 47, 5, 2. Hier veran-
lasste der durch δέ (womit reg-
elmässig die zweite Abstem-

mungsangabe beigefügt wird,
während wir „und“ sagen) an-
gedeutete Gegensatz mit ἀδελ-
φός die ausdrückliche Setzung.

B. εἶσω ἦει ἐπειγόμενος:
'trat hastig herein.' — τῆ φωνῆ
μέγα λέγων: mit lauter Stimme
rufend = μέγα φωνήσας. —
Ἰπποκρ. οὗτος: 'das ist ja
H.' spricht S. für sich hin.
— μὴ τι ν. ἄ.: num quid novi
nuntias? μὴ τι 'doch nicht
etwas' verlangt verneinende
Antwort. νεώτερον, näml. 'als
ich erwartete'; daher der Com-
parativ. Uebrigens steht νέον
euphemistisch für καιόν.

τηνικάδε: nml. 'so früh.' Kri-
ton 43 a τί τηνικάδε ἀφίξαι,
ὦ Κρίτων; ἢ οὐ πρόω ἔτι ἐστίν;
— στὰς παρ' ἐμοί: ist eng mit
ἔφη zu verbinden. In Antwort-
formeln sind ähnliche, zum Theil
auffallende Trennungen der zu

Ἐσπέρας δῆτα, μάλα γε ὀψὲ ἀφικόμενος ἐξ Οἰνός. ὁ γάρ τοι παῖς με ὁ Σάτυρος ἀπέδρα· καὶ δῆτα μέλλων σοι φράζειν, ὅτι διωξιόμην αὐτόν, ὑπὸ τινος ἄλλου ἐπελαθόμην· ἐπειδὴ δὲ ἦλθον καὶ δεδειπνηκότας ἤμεν καὶ ἐμέλλομεν ἀναπαύεσθαι, τότε μοι ἀδελφὸς λέγει, ὅτι ἤμει Πρωταγόρας. καὶ ἔτι μὲν ἐνεχείρησα εὐθύς παρὰ σὲ λέναι, ἐπειτὰ μοι λίαν πόρρω ἔδοξε τῶν νυκτῶν εἶναι· ἐπειδὴ δὲ τάχιστα με ἐκ τοῦ κόπου ὁ ὕπνος ἀνῆκεν, εὐθύς ἀναστὰς οὕτω δεῦρο ἐπορευόμην. καὶ ἐγὼ γιγνώσκων αὐτοῦ τὴν ἀνδρείαν καὶ τὴν πτοιήσιν, τί οὖν σοι, ἦν δ' ἐγὼ, τοῦτο; μὴν τί σε ἀδικεῖ Πρωταγόρας; καὶ ὅς γελάσας, Νῆ τοὺς θεοὺς, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ὅτι γε μόνος ἐστὶ σοφός, ἐμὲ δὲ οὐ ποιεῖ. Ἀλλὰ καὶ μὰ Δία, ἔφη ἐγὼ, ἂν αὐτῷ διδῶς ἀργύριον καὶ πείθης ἐκεῖνον, ποιήσει καὶ σὲ σοφόν. Εἰ γάρ, ἦ δ' ὄς, ὦ Ζεῦ καὶ θεοί, ἐν τούτῳ εἶη· ὡς οὐτ' ἂν τῶν ἐμῶν ἐπιλίπομι οὐδὲν οὔτε τῶν φίλων· ἀλλ' αὐτὰ ταῦτα καὶ νῦν ἤκω παρὰ σέ, ἵνα ὑπὲρ ἐμοῦ διαλεχθῆς αὐτῷ. ἐγὼ γάρ ἅμα μὲν καὶ νεώτερός εἰμι, ἅμα δὲ οὐδὲ ἐώρακα Πρωταγόραν πάποτε οὐδ' ἀκήκοα οὐδέν· ἔτι γὰρ παῖς ἦ, ὅτε τὸ πρότερον ἐπεδήμησεν. ἀλλὰ γάρ, ὦ Σώκρατες, πάντες τὸν ἄνδρα ἐπαινοῦσι καὶ φασὶ σοφώτατον εἶναι λέγειν· ἀλλὰ τί οὐ βαδίζομεν παρ' αὐτόν, ἵνα ἔνδον καταλάβωμεν; καταλύει δ', ὡς 311

turnae Kr 44, 3, 6) geht auf die einzelnen Theile der Nacht, von denen bereits einige verflossen waren.

D. ἐπειδὴ τάχιστα: *ubi primum*. Kr 65, 7, 4. — ἐκ τοῦ κόπου: ἐκ (hier 'nach') geht oft, wie das lat. *ex*, aus der localen Bedeutung in die temporale, oder vielmehr causal-temporale über, wenn das Nachfolgende sich unmittelbar an das Vorausgegangene anschliesst, daraus gleichsam hervorwächst. Vgl. auch Kr 68, 17, 7. — εὐθύς: geflissentlich wiederholt zur Bezeichnung der dringenden Eile. — οὕτω δ.: d. i. so wie du mich hier siehst. — ἀνδρείαν: mit leiser Ironie. Platon pflegt bildliche oder in ungewöhnlicher Bedeutung gebrauchte Wörter durch Beifügung des eigentlichen Ausdruckes zu verdeutlichen. G 447 a; L 194 c. — τί οὖν σοι: s. zu 309 a. — μὴν: = *num* in directen Fragen, lässt Verneinung erwarten. — ἀδικεῖ: scheinbar statt des Präteritums

prōmē bestimmend gehörigen Ausdrücke durch direct angeführte Aeusserungen des Antwortenden nicht selten. — *πρώην*: nāml. *ἤμει*. Sokrates wusste also bereits, was ihm Hippokrates als überraschende Neuigkeit verkündigen wollte. *πρώην* hier 'vorgestern.' vgl. oben 309 d *τρίτην* . . . *ἡμέραν*.

C. Οἰνός: Zwei attische δῆμοι hiessen Oinoë; der eine unweit Marathon, zur Aiantischen Phyle gehörig; der andere an dem Wege nach Boiotien, in die Hippothoontische Phyle eingerechnet. Welcher Demos von beiden hier gemeint sei, bleibt unbestimmbar. — ἀπέδρα: ἀπεδιδράσειν 'davonlaufen' wird besonders von Sklaven gebraucht. — ὑπό τ. ἀ. ἐπελ.: 'ich vergass es über einen andern Gegenstand.' ὑπό zur Angabe des Grundes. Kr 68, 43, 3. (vgl. 52, 3, 1.) — ἦλθον: nml. 'nach Hause.' — πόρρω τῶν ν.: πόρρω mit Genetiv Kr. 47, 10, 4. Der Plural *νύκτες* (*horae noc-*

ταγόρας; καὶ ὅς γελάσας, Νῆ τοὺς θεοὺς, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ὅτι γε μόνος ἐστὶ σοφός, ἐμὲ δὲ οὐ ποιεῖ. Ἀλλὰ καὶ μὰ Δία, ἔφη ἐγὼ, ἂν αὐτῷ διδῶς ἀργύριον καὶ πείθης ἐκεῖνον, ποιήσει καὶ σὲ σοφόν. Εἰ γάρ, ἦ δ' ὄς, ὦ Ζεῦ καὶ θεοί, ἐν τούτῳ εἶη· ὡς οὐτ' ἂν τῶν ἐμῶν ἐπιλίπομι οὐδὲν οὔτε τῶν φίλων· ἀλλ' αὐτὰ ταῦτα καὶ νῦν ἤκω παρὰ σέ, ἵνα ὑπὲρ ἐμοῦ διαλεχθῆς αὐτῷ. ἐγὼ γάρ ἅμα μὲν καὶ νεώτερός εἰμι, ἅμα δὲ οὐδὲ ἐώρακα Πρωταγόραν πάποτε οὐδ' ἀκήκοα οὐδέν· ἔτι γὰρ παῖς ἦ, ὅτε τὸ πρότερον ἐπεδήμησεν. ἀλλὰ γάρ, ὦ Σώκρατες, πάντες τὸν ἄνδρα ἐπαινοῦσι καὶ φασὶ σοφώτατον εἶναι λέγειν· ἀλλὰ τί οὐ βαδίζομεν παρ' αὐτόν, ἵνα ἔνδον καταλάβωμεν; καταλύει δ', ὡς 311

(Kr 53, 1, 2), indem *ἀδικεῖν* nicht nur die einzelne Handlung, sondern auch den daraus hervorgegangenen Zustand bezeichnet.

E. ὦ Ζεῦ καὶ θεοί: d. h. 'und ihr übrigen Götter.' Xenophon, Kyrup. 2, 2, 10 ὦ Ζεῦ καὶ πάντες θεοί. Aristophanes, Wolken 412 ἐν Ἀθηναίοις καὶ τοῖς Ἕλλησιν. — ἐν τούτῳ εἶη: 'nur darauf ankäme, daran läge'; eigentlich 'in diesem bestünde.' τῶν φ.: es hätte eigentlich heissen sollen τῶν τῶν φίλων (vgl. unten 311 d); aber das Zusammenstossen derselben Form des Artikels wird vermieden. Kr 50, 8, 11. — αὐτὰ ταῦτα: 'eben deshalb.' Adverbartiger Accusativ. Kr 46, 3, 4. — ὑπὲρ ἐμοῦ: 'in meinem Namen.' G 515 c; L 196 c. — ἅμα μὲν . . . ἅμα δὲ: Kr. 59, 1, 4. — οὐδὲ ἐώρα . . . οὐδὲ . . .: 'nicht einmal gesehen . . . auch nicht . . .'

ἀκήκοα οὐδέν: ergz. *αὐτοῦ* aus dem vorhergehenden *αὐτόν*, nach dem bekannten Sprachgebrauche, dass bei verbundenen Verben auch von verschiedener Rection das Object nur einmal, und zwar übereinstimmend mit dem ersten steht. L 180 e; G 460 d. — ἀλλὰ γάρ: 'aber alle loben ja. . .' Der durch *ἀλλὰ* angedeutete Einwand, dessen Begründung mit γάρ κτλ. gegeben wird, lässt sich aus dem Zusammenhange leicht ergänzen; hier etwa 'aber was thut es, dass ich den Pr. noch nicht persönlich kenne.' Kr 69, 14, 4. Aehnlich im Latein. *at enim* (Cicero pro Coelio 4, 10) und *sed enim* (Vergilius, Aeneis 1, 19; 2, 164; 3, 395). — σοφώτατον: s. zu 390 d. — τί οὐ βαδίζομεν: d. h. 'lass uns gehen.' s. zu 310 a. — ἔνδον: '(noch) zu Hause.'

311 A. καταλύει: 'er ist ein-

ἐγὼ ἤκουσα, παρὰ Καλλίᾳ τῷ Ἴπποκρίτου· ἀλλ' ἴωμεν.
καὶ ἐγὼ εἶπον· Μήπω γ', ὦ γαθέ, πρῶ γὰρ ἐστίν,
ἀλλὰ δεῦρο ἐξαναστῶμεν εἰς τὴν αὐλήν καὶ περιμόντες
αὐτοῦ διατρίψωμεν, ἕως ἂν φῶς γένηται· εἶτα ἴωμεν.
καὶ γὰρ τὰ πολλὰ Πρωταγόρας ἔνδον διατρίβει, ὥστε
θάσσει καταληψόμεθα αὐτόν, ὡς τὸ εἶκος, ἔνδον.

Μετὰ ταῦτα ἀναστάντες εἰς τὴν αὐλήν περιῆμεν. **Β**
καὶ ἐγὼ ἀποπειρώμενος τοῦ Ἴπποκράτους τῆς ῥώμης
διεσκόπουν αὐτὸν καὶ ἠρώτων, Εἶπέ μοι, ἔφη ἐγὼ,
ὦ Ἴππόκρατες, παρὰ Πρωταγόραν νῦν ἐπιχειρεῖς λέναι
ἀργύριον τελῶν ἐκείνῳ μισθὸν ὑπὲρ σεαυτοῦ, ὡς παρὰ
τίνα ἀφιζόμενος καὶ τίς γενησόμενος; ὥσπερ ἂν εἰ
ἐπενόεις παρὰ τὸν σεαυτοῦ ὁμάνυμον ἐλθῶν Ἴππο-
κράτη τὸν Κῶον, τὸν τῶν Ἀσκληπιαδῶν, ἀργύριον

gekehrt', er hält sich auf. Der Ausdruck ist wahrscheinlich abgekürzt von καταλύειν (ausspannen) τοὺς ἵππους (Odyssee 4, 28), wie das Deutsche vom Einkehren des Wagens oder der Schritte. G 447 b. Kr 52, 1, 3. Ueber das Präsens s. zu 310 d. — Καλλίᾳ: s. Einleitung § 37. — τῷ Ἴππ.: s. zu 310 a. — ἐξαναστῶμεν εἰς...: d. i. 'lass uns (wir wollen) aufstehen und in den Hof gehen.' Brachylogisch wird durch εἰς die der Handlung folgende oder vorangehende Bewegung mit einbezogen. Phaidon 116 a ἀνίστατο εἰς οἴκημά τι. Xenophon, Anabasis 1, 2, 2 οἱ δὲ... παρήσαν εἰς Σάρδεις. Kr 68, 21, 2 u. 4. — φῶς: 'Tageslicht.' — θάσσει parenthetisch, wie häufig. 'Sei unbesorgt!' (d. h. sicherlich). L. 197 c.

Β. τελῶν: finales Participium Futuri attici. — ἔφη: pleonastisch. s. zu G 523 c. — ὡς παρὰ... γενησόμενος: ὡς beim Participium Kr 56, 12, 2. Ueber die Frage im abhängigen Satze Kr 51, 17, 7. — ὥσπερ ἂν εἰ: so leitet Pl. gewöhnlich die Anführung analoger Fälle ein. G 447 d.

Ἴπποκράτη: Hippokrates aus Kos, dem Geschlechte der Asklepiaden angehörig, bei welchen das Priesterthum des Asklepios und die Heilkunde erblich waren, wurde um 470 v. Chr. geboren. Von Jugend auf der Arzneiwissenschaft befissen erweiterte er besonders durch ausgedehnte Reisen (gegen 430 hielt er sich zu Athen auf; auch nach Abdera kam er des Demokritos wegen — s. zu 309 c) seine Kenntnisse dergestalt, dass

τελεῖν ὑπὲρ σεαυτοῦ μισθὸν ἐκείνῳ, εἴ τίς σε ἤρετο,
Εἶπέ μοι, μέλλεις τελεῖν, ὦ Ἴππόκρατες, Ἴπποκράτει **C**
μισθὸν ὡς τίνι ὄντι; τί ἂν ἀπεκρίνω; Εἶπον ἂν, ἔφη,
ὅτι ὡς ἱατροῦ. Ὡς τίς γενησόμενος; Ὡς ἱατροῦ, ἔφη.
Εἰ δὲ παρὰ Πολύκλειτον τὸν Ἀργεῖον ἢ Φειδίαν τὸν
Ἀθηναῖον ἐπενόεις ἀφικόμενος μισθὸν ὑπὲρ σεαυτοῦ
τελεῖν ἐκείνοις, εἴ τίς σε ἤρετο· τελεῖν ταῦτο τὸ ἀργύ-
ριον ὡς τίνι ὄντι ἐν νῶ ἔχεις Πολυκλείτῳ τε καὶ Φει-
δίᾳ; τί ἂν ἀπεκρίνω; Εἶπον ἂν ὡς ἀγαματοποιούς.
Ὡς τίς δὲ γενησόμενος αὐτός; Δῆλον ὅτι ἀγαματο-
ποιός. Εἶεν, ἦν δ' ἐγὼ· παρὰ δὲ δὴ Πρωταγόραν νῦν **D**
ἀφικόμενοι ἐγὼ τε καὶ σὺ ἀργύριον ἐκείνῳ μισθὸν
ἔτοιμοι ἐσόμεθα τελεῖν ὑπὲρ σοῦ, ἂν μὲν ἐξικνῆται τὰ

er viele Jahrhunderte lang als der bedeutendste Meister der Heilkunde, deren theoretischer Begründer er unstreitig ist, verehrt wurde. Er starb gegen 360 v. Chr. zu Larissa in Thessalien. Von den im ionischen Dialekt geschriebenen ihm beigelegten 52 Werken (herausgegeben u. a. von C. G. Kühn, Leipzig 1825, 3 Bde.) mag wenig unverändert auf die Nachwelt gekommen sein. Am höchsten geschätzt werden seine **Ἀφορισμοί**.

εἴ τίς σε ἤρετο: 'Wie wenn du gedächtest... , was würdest du auf die Frage wohl antworten?' εἰ ἐπενόεις κτλ. ist diesem Vordersatze subordiniert (vgl. zu G 453 c); der Nachsatz ist durch eine directe Frage und deren Beantwortung vertreten. Kr 51, 17, 7. Eigentlich sollte es heissen: ὥσπερ ἂν εἰ ἐπενόεις..., ἀπεκρίνω ἂν ὅτι

μέλλεις ὡς ἱατροῦ μισθὸν τελεῖν καὶ ὡς ἱατροῦ γενησόμενος. Das ἂν bei ἀπεκρίνω ist Begriffe (der längeren Zwischensätze halber nothwendige) Wiederholung des ἂν nach ὥσπερ.

C. Πολύκλειτον: Polykleitos der ältere, um 450 v. Chr. zu Sikyon geboren, aber in Argos eingebürgert (daher Ἀργεῖος), Zeitgenosse des Perikles, galt in der Darstellung menschlicher Schönheit für den grössten Künstler des Alterthums. Nicht minder bedeutend als Götterbildner war der Athener Pheidias (geboren um 488 v. Chr., gestorben 432), welcher die Bauten unter Perikles leitete. Der berühmte Olympische Zeus und das gleichfalls aus Gold und Elfenbein gearbeitete, 26 Ellen hohe Standbild der Athene im Parthenon waren seine Hauptwerke.

D. ἂν μὲν ἐξικνῆται... προσ-

ἡμέτερα χρήματα καὶ τούτοις πείθωμεν αὐτόν, εἰ δὲ μή, καὶ τὰ τῶν φίλων προσαναλίσκοντες. εἰ οὖν τις ἡμᾶς περὶ ταῦτα οὕτω σφόδρα σπουδάζοντας ἔροιτο· εἶπέ μοι, ὦ Σώκρατες τε καὶ Ἰππόκρατες, ὡς τίνι ὄντι τῷ Πρωταγόρῳ ἐν νῶ ἔχετε χρήματα τελεῖν; τί ἂν Εὐαὐτῷ ἀποκριναίμεθα; τί ὄνομα ἄλλο γε λεγόμενον περὶ Πρωταγόρου ἀκούομεν, ὥσπερ περὶ Φειδίου ἀγαματοποιὸν καὶ περὶ Ὀμήρου ποιητήν; τί τοιοῦτον περὶ Πρωταγόρου ἀκούομεν; Σοφιστὴν δὴ τοι ὀνομάζουσι γε, ὦ Σώκρατες, τὸν ἄνδρα εἶναι, ἔφη. Ὡς σοφιστῆ ἄρα ἐρχόμεθα τελοῦντες τὰ χρήματα; Μάλιστα. Εἰ οὖν 312 καὶ τοῦτό τις σε προσέροιτο· αὐτὸς δὲ δὴ ὡς τίς γεννησόμενος ἔρχεται παρὰ τὸν Πρωταγόραν; καὶ ὃς εἶπεν ἐρυθρίασας — ἦδη γὰρ ὑπέφαινε τι ἡμέρας, ὥστε καταφανῆ αὐτὸν γενέσθαι — Εἰ μὲν τι τοῖς ἔμπροσθεν εἶοικε, δῆλον ὅτι σοφιστῆς γεννησόμενος. Σὺ δέ, ἦν δ'

αναλίσκοντες: mit Bezug auf 310 d, e. — εἰ δὲ μή: 'wo nicht', *si minus*, stehender Ausdruck auch nach vorhergehendem ἐάν. Kr 65, 5, 12. Doch vgl. unten 328 b. — εἶπέ μοι: der Singular trotz der Mehrzahl der angeredeten Personen, entweder weil die Aufforderung sich gleichmässig auf jede einzelne bezieht, oder weil zunächst Eine davon als Wortführer betrachtet wird. Euthydemus 283 b εἶπέ μοι, ὦ Σώκρατες τε καὶ ὑμεῖς οἱ ἄλλοι. Kr 63, 4, 1. — ὄνομα ἄλλο: näml. ausser dem Eigennamen.

E. Ὀμήρου π.: Bekanntlich wurde Homeros bei den Griechen vorzugsweise ὁ ποιητῆς

genannt. — ὀνομάζουσι... εἶναι: Platonsetzt bei den Verben 'nennen, machen, erwählen' u. ä. nicht selten zum Prädicate ein scheinbar pleonastisches εἶναι. Kr 55, 4, 5. L 192 a.

312 A. δὲ δὴ: nachdrücklicher Gegensatz. Kr 69, 17, 5. G 452 b. — ὑπέφαινε τι ἡμέρας: denn bereits brach etwas vom Tage an. (vgl. L 179 c.) ὑποφαίνει mit und ohne ἡμέρα = (*dies*) *illucescit*. — εἰ μὲν... εἶοικε: ergänze τοῦτο. Wenn dieser Fall irgend (τι) den vorigen gleicht. — δῆλον ὅτι: aus der Frage ist, wie so häufig, das Verbum finitum für den Antwortsatz aufzunehmen, also: ἐρχομαι παρὰ τὸν Πρ. — εἰς

ἐγώ, πρὸς θεῶν, οὐκ ἂν αἰσχύνοιο εἰς τοὺς Ἕλληνας σαυτὸν σοφιστὴν παρέχων; Νῆ τὸν Δία, ὦ Σώκρατες, εἶπερ γε ἂ διανοοῦμαι χρηρὴ λέγειν. Ἀλλ' ἄρα, ὦ Ἰππόκρατες, μὴ οὐ τοιαύτην ὑπολαμβάνεις σου τὴν παρὰ Β Πρωταγόρου μάθησιν ἔσεσθαι, ἀλλ' οἷα παρὰ τοῦ γραμματιστοῦ ἐγένετο καὶ κιδαιριστοῦ καὶ παιδοτρίβου; τούτων γὰρ σὺ ἐκάστην οὐκ ἐπὶ τέχνῃ ἔμαθες,

τοὺς Ἕ.: eigentl. 'unter die H. hin'; dafür im Deutschen 'unter den Hellenen.' Bei den Verben 'sagen, zeigen' u. ä. wird die Beziehung auf bestimmte Personen als analog der räumlichen Bewegung aufgefasst. Kr 68, 21, 6. G 526 b εἰς δὲ καὶ πάνν ἐλλόγιμος γέγονε καὶ εἰς τοὺς ἄλλους Ἕλληνας. Sympos. 179 b Ἀκτιστὶς ἱκανὴν μαρτυρίαν παρέχεται ὑπὲρ τοῦδε τοῦ λόγου εἰς τοὺς Ἕλληνας. Menex. 239 a πολλὰ δὴ καὶ καλὰ ἔργα ἀπεφῆναντο εἰς πάντας ἀνθρώπους. Aehnlich Cäsar, bell. gallic. 4, 16, 7 *tantum esse nomen atque opinionem eius exercitus... etiam ad ultimas Germanorum nationes*. bell. civil. 3, 60, 2 *magnam tamen haec res illis offensionem et contemptionem ad omnes attulit*.

ἀλλ' ἄρα... μὴ οὐ: Apologie 25 a ἀλλ' ἄρα μὴ οἱ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ διαφθεῖρουσι τοὺς νεωτέρους; Euthydem. 290 e ἀλλ' ἄρα μὴ ὁ Κτήσιππος ἦν ὁ ταῦτ' εἰπών; ἀλλὰ bricht das Vorhergehende ab, um eine neue Gedankenwendung einzuführen. Der Inhalt dieses Satzes ist aber Folgerung (daher

ἄρα) aus der bezeugten Scheu des H., Sophist zu werden. Diese Folgerung nimmt Frageform an, wobei gewöhnlich Ellipse statt findet. μὴ ist Fragepartikel, und zwar im vorliegenden Falle Bejahung voraussetzend. Ueber den Indicativ Kr 54, 8, 12. οὐ bildet mit τοιαύτην Einen Begriff.

B. γραμματιστοῦ... παιδοτρίβου: Der Bildungsgang eines griechischen (bes. athenischen) Knaben wird später (pag. 325 d ff.) ausführlich besprochen. Gymnastik und Musik bezeichnet Platon auch Politeia 2, 376 e als die wesentlichsten Bestandtheile des herkömmlichen Jugendunterrichtes. — ἐπὶ τέχνῃ: ἐπί mit Dativ zur Bezeichnung des Zweckes. Kr 68, 41, 7. Also ἐπὶ τέχνῃ, um von der Ausübung der Kunst nachher Profession zu zu machen; ἐπὶ παιδείᾳ, d. i. so weit, als es zur allgemeinen Bildung erforderlich ist. Im 'Gorgias' 485 a äussert sich Kallikles: φιλοσοφίας μὲν ὅσον παιδείας χάριν καλὸν μετέχειν, καὶ οὐκ αἰσχρὸν μειρακίῳ ὄντι φιλοσοφεῖν. — ὡς

ὡς δημιουργὸς ἐσόμενος, ἀλλ' ἐπὶ παιδείᾳ, ὡς τὸν ἰδιώτην καὶ τὸν ἐλευθέρου πρόπει. Πάνυ μὲν οὖν μοι δοκεῖ, ἔφη, τοιαύτη μᾶλλον εἶναι ἢ παρὰ Πρωταγόρου μάθησις.

Οἶσθα οὖν ὃ μέλλεις νῦν πράττειν, ἢ σε λαυ- 4 θάνει; ἦν δ' ἐγώ. Τοῦ πέρι; "Οτι μέλλεις τὴν ψυχὴν τὴν σαυτοῦ παρασχεῖν θεραπεῦσαι ἀνδρὶ, ὡς φῆς, σοφιστῆ· ὃ τι δὲ ποτε ὁ σοφιστῆς ἐστὶ, θαυμάζοιμ' ἂν εἰ οἶσθα. καίτοι εἰ τοῦτ' ἀγνοεῖς, οὐδὲ ὅτω παραδίδως τὴν ψυχὴν οἶσθα, οὔτ' εἰ ἀγαθῶ οὔτ' εἰ κακῶ πράγματι. Οἶμαί γ', ἔφη, εἰδέναι. Λέγε δὴ,

δημιουργὸς ἐσόμενος: 'um ein Fachmann darin zu werden; um ein Gewerbe daraus zu machen.' Auch die Künstler sind δημιουργοί. G 455 b, L 195 b und Sympos. 186 d (wie Odyssee 17, 383) werden die Aerzte so genannt; Politeia 7, 529 e die Bildhauer.

τὸν ἰδιώτην: Die Bedeutung dieses Wortes, das eigentlich nur einen 'Abgesonderten' (von ἴδιος; vgl. zum Theile *privatus*) bezeichnet, wird an den einzelnen Stellen blos aus seinem jedesmaligen Gegensatze näher bestimmt. So heisst es 'Privatmann' gegenüber der Obrigkeit; 'Rekrut' (*tiro*) gegenüber dem geübten Soldaten; hier der 'Nichtsohist', der nicht ἐπὶ τέχνῃ studiert hat. Dem δημιουργὸς entgegengestellt ist es auch Ion 531 c.

ἐλευθέρου: daher ἐλευθεριωπάτη ἐπιστήμη (Axiochos 369 b); ἐλευθεροὶ διατριβαί (Plutarchos, Romulus 6, 3) u. dgl. Eben so im Latein. Ovidius,

epist. ex Ponto 1, 6, 7 *artibus ingenuis pectora mollescent.* Cicero, de orat. 3, 32, 127 *hae artes, quibus liberales doctrinae atque ingenuae continentur, geometria, musica, litterarum cognitio.* — μάλλον: 'vielmehr', näml. ἢ ἄλλη τις.

ἀνδρὶ σοφιστῆ: 'einem Sophisten.' ἀνὴρ scheinbar pleonastisch bei Standesbezeichnungen und Völkernamen. Das zweite Substantivum (Bestimmungswort) steht adjectivisch, z. B. ἀνὴρ τέκτων, 'ein Mann, ein baumeisterlicher' (Goethe). Kr 57, 1, 1. Ueber den Namen σοφιστῆς ist das Nöthige in der Einltg § 25 mitgetheilt.

C. πράγματι: Mit Adjectiven verbunden hat πράγμα sehr oft die ganz allgemeine Bedeutung des deutschen 'etwas.' vgl. unten 355 c. Hier steht das Wort auf eine Personsbezeichnung, näml. σοφιστῆς bezogen: eine ziemlich seltene Anwendung, gewöhnlich mit ironischer oder geringschätziger Nebenbedeu-

τί ἤγρει εἶναι τὸν σοφιστῆν; Ἐγὼ μὲν, ἢ δ' ὅς, ὥσπερ τοῦνομα λέγει, τοῦτον εἶναι τὸν τῶν σοφῶν ἐπιστήμονα. Οὐκοῦν, ἦν δ' ἐγώ, τοῦτο μὲν ἔξεστι λέγειν καὶ περὶ ζωγράφων καὶ περὶ τεκτόνων, ὅτι οὗτοί εἰσιν οἱ τῶν σοφῶν ἐπιστήμονες· ἀλλ' εἰ τις ἔροιτο ἡμᾶς, D τῶν τί σοφῶν εἰσὶν οἱ ζωγράφοι ἐπιστήμονες, εἰπομεν ἂν ποῦ αὐτῶ, ὅτι τῶν πρὸς τὴν ἀπεργασίαν τὴν τῶν εἰκόνων, καὶ τᾶλλα οὕτως. εἰ δὲ τις ἐκέλευε ἔροιτο, ὁ δὲ σοφιστῆς τῶν τί σοφῶν ἐστὶ; τί ἂν ἀποκρινομεθα αὐτῶ; ποίας ἐργασίας ἐπιστάτης; Τί ἂν εἰπομεν αὐτὸν εἶναι, ὃ Σώκρατες, ἢ ἐπιστάτην τοῦ ποιῆσαι

tung. Herodotos 3, 132 ἦν δὲ μέγιστον πρᾶγμα Δημοκλήδης παρὰ βασιλεῖ. Aristophanes, Ekklesiazusen 441 γυναῖκα εἶναι ἔφη πρᾶγμα χρηματοποιόν. G 520 b.

ἐγὼ μὲν: *equidem*. Bei pronom. person., besonders bei ἐγώ, dient μὲν ohne nachfolgendes δὲ zur bescheidenen Redeweise, indem sich die Aussage auf bloss subjective Meinung beschränkt, nicht Allgemeingiltigkeit beansprucht. Ueberall lässt sich der Gegensatz leicht ergänzen; hier andere mögen vielleicht etwas anderes darunter verstehen.

ὥσπερ τοῦνομα λέγει: Etymologische Erklärungen liebt Pl. Ueberreich daran ist sein 'Kratylos.' — τῶν σοφῶν: τὰ σοφά ganz allgemein von jeder beliebigen Kenntniss.

D. τῶν τί σοφῶν... 'worin besteht die Weisheit, deren die Maler kundig sind?' Ueber die Construction des Interrogati-

vums Kr 51, 17, 4. τί (Accusativ des Bezuges Kr 46, 4, 4) gibt die Sphäre der σοφά an (*quo pertineant, circa quam rem versentur haec σοφά*), welches Verhältniss im Folgenden durch πρὸς mit Acc. (*πρὸς τὴν ἀπεργασίαν*) bezeichnet wird.

τᾶλλα οὕτως: näml. εἰπομεν ἂν. — ἐπιστάτης: hier synonym mit dem vorhergehenden ἐπιστήμων in der seltenen Bedeutung 'Sachverständiger.' Kriton 47 b τὰν ἄρα αὐτῶ πρακτέον... ἢ ἂν τῶ ἐνὶ δοκῇ τῶ ἐπιστάτη καὶ ἐπαίοντι.

τί ἂν εἰπομεν... ἢ... d. i. τί ἂν ἄλλο... ἢ... Apolog. 37 b τί δείσας, ἢ μὴ πᾶθω τοῦτο κτλ. Ebenso steht das Indefinitum τις statt ἄλλος τις. L 186 e. Ilias 8, 236 Ζεῦ πάτερ, ἢ δά τιν' ἦδη ὑπερμενέων βασιλῆων τῆδ' ἄτη ἄσας; — τοῦ... λέγειν: ποιῆσαι (erg. τινα) δεῖνόν λέγειν ist durch τοῦ substantiviert (etwa = τῆς ἡτορικῆς).

δεινὸν λέγειν; Ἴσως ἄν, ἣν δ' ἐγὼ, ἀληθῆ λέγοιμεν, οὐ μέντοι ἱκανῶς γε· ἐρωτήσεως γὰρ ἔτι ἢ ἀπόκρισις ἡμῖν δέεται, περὶ οὗτου ὁ σοφιστὴς δεινὸν ποιεῖ λέγειν·

Ε ὥσπερ ὁ κιδαριστὴς δεινὸν δήπου ποιεῖ λέγειν, περὶ οὗπερ καὶ ἐπιστήμονα, περὶ κιδαρίσεως· ἢ γάρ; **Ναί.** **Εἶεν·** ὁ δὲ δὴ σοφιστὴς περὶ τίνος δεινὸν ποιεῖ λέγειν; ἢ δῆλον ὅτι περὶ οὗπερ καὶ ἐπίσταται; **Εἰκός γε.** **Τί** δὴ ἔστι τοῦτο, περὶ οὗ αὐτός γε ἐπιστήμων ἔστιν ὁ σοφιστὴς καὶ τὸν μαθητὴν ποιεῖ; **Μὰ Δί',** ἔφη, οὐκ ἐτι ἔχω σοι λέγειν.

313 **Καὶ** ἐγὼ εἶπον μετὰ τοῦτο· **Τί** οὖν; οἶσθα εἰς 5 οἶόν τινα κίνδυνον ἔρχει ὑποθήσαν τῆν ψυχὴν; ἢ εἰ μὲν τὸ σῶμα ἐπιτρέπειν σε ἔδει τῷ, διακινδυνεύοντα ἢ χρηστὸν αὐτὸ γενέσθαι ἢ πονηρόν, πολλὰ ἄν περιεσκεψώ, εἴτ' ἐπιτρεπτέον εἶτε οὗ, καὶ εἰς συμ-

Ε. δῆπου: 'doch wohl', mit Voraussetzung des Einverständnisses Kr 69, 19. — λέγειν: näml. περὶ τούτου. — ἢ γάρ;: nicht wahr? Kr 69, 14, 8. — εἶεν: 'Gut!' esto. Gewöhnliche Uebergangsformel, wenn auf Grundlage eines anerkannten oder bewiesenen Satzes zu Folgerungen fortgeschritten wird. G 366 c. Apolog. 18 c εἶεν ἀπολογητέον δὴ, ὡ ἄνδρες Ἀθηναῖοι. — ὁ δὲ δὴ σοφιστὴς: δὴ, wie häufig, zur Einführung des aus den Beispielen gezogenen Resultates. — ἐπίσταται: = ἐπιστήμων ἔστι 'Kenntniß besitzt.' In dieser absoluten Bedeutung hat ἐπίστασθαι den Gegenstand mit περὶ im Genetiv. L 189 e. — τὸν μ. ποιεῖ: näml. ἐπιστή-

μονα. — οὐκ ἐτι... λέγειν: 'ich kann dir nicht mehr (näml. etwas) sagen (antworten)'; non jam habeo quod tibi dicam.

313 **Α.** εἰς... ψυχὴν: 'in was für eine Gefahr du deine Seele zu setzen im Begriffe stehst?' ἔρχεσθαι, ebenso zuweilen ἔλθαι und ἦκειν, mit Participium futuri (bei den Attikern selten) bezeichnen ein Vorhaben, im Begriffe stehen, darauf ausgehen. Vgl. Kr 56, 10, 4. Aehnlich im Latein. Sallustius, Catilina 36, 4 fuere tamen cives, qui seque remque publicam obstinatis animis perditum irant. — ἢ εἰ μὲν τὸ σ.: der Gegensatz folgt unten: ὁ δὲ περὶ πλ... — διακινδυνεύοντα: 'auf die Gefahr hin.' — περιεσκεψώ: über den Aorist nach

βουλὴν τοὺς τε φίλους ἄν παρεκάλεις καὶ τοὺς οἰκείους, σκοπούμενος ἡμέρας συχνάς· ὁ δὲ περὶ πλείονος τοῦ σώματος ἡγεῖ, τὴν ψυχὴν, καὶ ἐν ᾧ πάντ' ἔστι τὰ σὰ ἢ εὖ ἢ κακῶς πράττειν, χρηστοῦ ἢ πονηροῦ αὐτοῦ γενομένου, περὶ δὲ τούτου οὔτε τῷ πατρὶ οὔτε **Β** τῷ ἀδελφῷ ἐπεκoinώσω οὔτε ἡμῶν τῶν ἐταίρων οὐδενί, εἴτ' ἐπιτρεπτέον εἶτε καὶ οὐ τῷ ἀφικόμενῳ τούτῳ ξένῳ τὴν σὴν ψυχὴν· ἀλλ' ἐσπέρας ἀκούσας, ὡς φῆς, ὄρθριος ἦκων περὶ μὲν τούτου οὐδένα λόγον οὐδὲ συμβουλὴν ποιεῖ, εἴτε χροῖ ἐπιτρέπειν σαυτὸν αὐτῷ εἶτε μή, ἔτοιμος δ' εἰ ἀναλίσκειν τά τε σαυτοῦ καὶ τὰ τῶν φίλων χρήματα, ὡς ἤδη διεγνωκώς, ὅτι πάντως συνε-

dem Imperfectum Kr. 54, 10, 2 und 5.

ὁ δὲ... ψυχὴν: 'was du aber höher achtet als den Körper, nämlich die Seele.' Epexegetische Apposition. Kr 57, 10, 3. — καὶ ἐν ᾧ... γενομένου: 'und wovon dein ganzes Wohlbefinden abhängt, je nachdem es gut oder schlecht geworden.' ἐν ᾧ s. oben zu 310 e. Ueber die Zulässigkeit des Genetivus absolutus γενομένου, obgleich das Participium sich in seinem Casus an ᾧ hätte anschließen können, s. Kr 47, 4, 2.

Β. περὶ δὲ τ.: δὲ ist Wiederaufnahme des δὲ in ὁ δὲ περὶ πλ... Kr 69, 16, 2. — τῷ ἀδελφῷ: dessen oben (310 c) Erwähnung geschah. — τῷ... ξένῳ: = τούτῳ τῷ ἀφικόμενῳ ξ. Zu πατήρ, ἀδελφός, ἐταῖροι bildet ξένος einen durch ἀφικόμενος noch gesteigerten abschätzigen Gegensatz. Schon in

ούτος liegt eine gewisse Geringsachtung. G 452 e.

ὄρθριος: 'des Morgens.' Die Bezeichnung der Zeitumstände durch Adjectiva anstatt der Adverbien ist namentlich bei Verben der Bewegung auch in der Prosa ganz gewöhnlich. Kr 57, 5, 4. Im Lateinischen finden sich Beispiele selbst bei Dichtern nicht häufig, bei Prosaiskern aber höchst selten. Cicero, pro Roscio Amerino 6, 16 erat ille Romae frequens. Epist. ad Atticum 12, 1, 2 noctuabundus ad me venit cum epistola tua tabellarius. Horatius, Epod. 16, 51 nec vespertinus circumgemit ursus ovile. Sat. 1, 3, 117 qui nocturnus sacra divum legerit. Vergilius, Aen. 8, 465 Aeneas se matutinus agebat.

εἴτε μή: wohl gleichbedeutend mit den obigen εἴτε οὐ. Krüger's Unterscheidung (67, 3, A.) wird durch zahlreiche

στέον Πρωταγόρα, ὃν οὔτε γινώσκεις, ὡς φῆς, οὔτε
C διείλεξαι οὐδέπαποτε, σοφιστήν δ' ὀνομάξεις, τὸν δὲ
σοφιστήν, ὃ τί ποτε ἔστι, φαίνει ἀγνοῶν, ᾧ μέλλεις
σαντὸν ἐπιτρέπειν; καὶ ὡς ἀκούσας, Ἔοικεν, ἔφη, ᾧ
Σώκρατες, ἐξ ᾧν σὺ λέγεις. Ἄρ' οὖν, ᾧ Ἰππόκρατες,
ὁ σοφιστῆς τυγχάνει ᾧν ἔμπορός τις ἢ κάπηλος τῶν

Stellen widerlegt. — *συνεστῆον*:
συνεῖναι ist der gewöhnliche
Ausdruck vom Verkehre der
Schüler mit ihrem Lehrer. Apo-
log. 19 e *τούτων* (näml. Gorgias,
Prodikos, Hippias) *ἐκαστος*
τοὺς νέους, οἷς ἔξεστι τῶν
ἐαυτῶν πολιτῶν προῖνα
ξυνεῖναι ᾧ ἂν βούλωνται, τού-
τους πείθουσι τὰς ἐκείνων
ξυνουσίας ἀπολιπόντας σφίσι
ξυνεῖναι χρήματα διδόντας.
G 455 a. — *διείλεξαι*: näml.
αὐτῷ. Ueber die Nichtsetzung
des Pronomens s. oben zu
310 e.

C. *τὸν δὲ σοφιστήν*: die üb-
liche Anticipation. Kr 61, 6, 2.
Ueber den generischen Artikel
(denn nicht von einer bestimmten
Person ist hier die Rede)
s. zu L 179 e. — *ὁ τι*: das Neu-
trum, weil nach dem Begriff
des Wortes *σοφιστῆς* gefragt
wird. — *ᾧ... ἐπιτρέπειν*: 'dem
du dich doch anvertrauen willst.'
(*ᾧ* ist Masculinum.) Der Relati-
vsatz, wie häufig im Griechischen
und im Lateinischen, mit
concessiver Bedeutung. — *ἔοικεν*:
eine sehr gebräuchliche,
beipflichtende Antwortsformel.
L 192 d; G 475 d. — *ἐξ ᾧν σὺ*
λέγεις: 'nach dem, was du
sagst.' Kr 68, 17, 10.

ἔμπορός τις: 'eine Art Kauf-

mann, gewissermassen ein K.
Kr 51, 16, 2. L 194 a. Die
Vergleichung der Sophisten, de-
ren Unterrichtsgegenstand gegen Ho-
norar (Einltg § 36) dem Sokra-
tes wie unwürdiger Schacher
vorkam, mit Krämern, findet
sich bei Platon an mehreren
Stellen; z. B. Sophist 231 d *τὸ*
πρῶτον εὐρέθη (ὁ σοφιστῆς)
νέων καὶ πλουσίων ἐμμισθῶς
θηρευτήσ. τὸ δὲ γε δευτέρον
ἔμπορός τις περὶ τὰ τῆς ψυχῆς
μαθήματα. τρίτον δὲ ἄρα οὐ
περὶ ταῦτά ταῦτα κάπηλος
ἀνεφάνη; Aehnlich heisst bei
Quintilianus (institut. orator. 8,
3, 12 und 11, 1, 50) der Prunk-
redner *institor eloquentiae*. Den
Unterschied zwischen *ἔμπορος*,
'Grosshändler' (*mercator*), wel-
cher ausländische Waaren ein-
führt, und *κάπηλος*, 'Krämer',
(*procola, caupo, institor*), wel-
cher gekaufte Waaren im Ein-
zelnen absetzt, erläutert Poli-
teia 2, 371 d *ἢ οὐ κάπηλος*
καλοῦμεν τοὺς πρὸς ὧν ἢν τε
καὶ πρᾶσιν διακονοῦντας ἰδου-
μένους ἐν ἀγορᾷ, τοὺς δὲ πλα-
νήτας ἐπὶ τὰς πόλεις ἐμπό-
ρους; Handelsgeschäfte zu trei-
ben galt überhaupt für minder
anständig. Nomoi 11, 918 d
πάντα τὰ περὶ τὴν καπηλείαν
καὶ ἐμπορίαν καὶ πανδοκείαν

ἀγωγίμων, ἀφ' ᾧν ψυχὴ τρέφεται; φαίνεται γὰρ
ἐμοιγε τοιοῦτός τις τρέφεται δὲ, ᾧ Σώκρατες, ψυχὴ
τίνι; Μαθήμασι δήπου, ἣν δ' ἐγώ. καὶ ὅπως γε μή,
ᾧ ἔταρε, ὁ σοφιστῆς ἐπαινῶν ἂ πωλεῖ ἑξαπατήσημάς,
ὥσπερ οἱ περὶ τὴν τοῦ σώματος τροφήν, ὁ ἔμπορός
D τε καὶ κάπηλος. καὶ γὰρ οὔτοι που ᾧν ἄγουσιν ἀγω-
γίμων οὔτε αὐτοὶ ἴσασιν ὅ τι χρηστὸν ἢ πονηρὸν περὶ
τὸ σῶμα, ἐπαινοῦσι δὲ πάντα παλοῦντες, οὔτε οἱ
ἀνούμενοι παρ' αὐτῶν, εἰ μὴ τις τύχη γυμναστικός
ἢ λατρός ᾧν. οὕτω δὲ καὶ οἱ τὰ μαθήματα περιά-
ροντες κατὰ τὰς πόλεις καὶ παλοῦντες καὶ καπη-

γένη διαβέβληται τε καὶ ἐν
αἰσχροῖς γέγονεν ὀνειδέσειν.
vgl. daselbst 919 d *μητε κά-*
πηλος ἐκὼν μηδ' ἄκων μηδεὶς
γινέσθω μήτ' ἔμπορος κτλ.
κάπηλος vollends drückt, tropisch
gebraucht, überall Ver-
achtung aus. Bei Herodotos 3,
89, 2 steht es als Schimpfname
des Dareios.

φαίνεται γὰρ: 'allerdings (ja
wohl, freilich) scheint'... Kr
69, 14, 7. — *ψυχῆ*: über die
Auslassung des Artikels (beson-
ders in generischer Bedeutung)
bei *ψυχῆ* und bei abstracten
Begriffen s. Kr 50, 2, 13 und 3,
4. — *τρέφεται τίνι*: 'wodurch
aber wird die Seele genährt?'
Die für uns auffallende Wort-
stellung erklärt sich daraus,
dass im Griechischen die Inter-
rogativ-Pronomina in Hinsicht
auf Construction und Wortfolge
durchaus an die Stelle der be-
stimmten darauf antwortenden
Ausdrücke treten; also wie man
hier sagen würde *τροφ. δ, ψ.*

Plat. Protag.

μαθήμασι. Kr 51, 17, 4. —
ἐπαινῶν: Cicero, de officiis 1,
42, 150 *Sordidi etiam putandi,*
qui mercantur a mercatoribus,
quod statim vendant; nihil enim
proficiant, nisi admodum men-
tiantur, nec vero est quidquam
turpius vanitate.

ὅπως... ἑξαπατήση: 'dass
uns nur nicht der Sophist be-
trüge', näml. 'siehe zu.' *μή*
(*ὅπως μή*) mit dem Coniunctiv
ohne ausdrücklichen, jederzeit
aber leicht zu ergänzenden
Hauptsatz zur Bezeichnung der
Besorgniss. Kr 54, 8, 13. —
οἱ περὶ... ἔμπορος: 'Leute,
die sich mit der körperlichen
Nahrung befassen, nämlich
der...' Diese Partikel wird in
der Apposition vom Griechen
eben so wenig als vom Latei-
ner ausgedrückt. *περὶ* mit Ac-
cusativ bezeichnet den Ge-
schäftskreis, die Sphäre der
Thätigkeit. Kr 68, 33, 2; L
198 d.

D. *οὔτε οἱ ἀνούμενοι παρ'*

λεύοντες τῷ αἰεὶ ἐπιθυμοῦντι ἐπαινοῦσι μὲν πάντα
 ἃ παλοῦσι, τάχα δ' ἂν τινες, ὧς ἄριστοι, καὶ τούτων
 Ε ἀγνοοῖεν ὧν παλοῦσιν ὅ τι χρηστὸν ἢ πονηρὸν πρὸς
 τὴν ψυχὴν· ὡς δ' αὐτως καὶ οἱ ἀνοούμενοι παρ' αὐ-
 τῶν, ἔαν μὴ τις τύχη περὶ τὴν ψυχὴν αὐτοῖς ἰατρικὸς ὦν.
 εἰ μὲν οὖν σὺ τυγχάνεις ἐπιστήμων τούτων τί χρη-
 στὸν καὶ πονηρὸν, ἀσφαλές σοι ἀνεῖσθαι μαθήματα
 καὶ παρὰ Πρωταγόρου καὶ παρ' ἄλλου ὄτουοῦν· εἰ δὲ
 314 μὴ, ὄρα, ὧς μακάριε, μὴ περὶ τοῖς φιλάτοις κυβεύης
 τε καὶ κινδυνεύης. καὶ γὰρ δὴ καὶ πολὺ μείζων κιν-

αὐτῶν: näml. ἴσασιν ὅ τι χρη-
 στὸν κτλ. — τῷ αἰεὶ ἐπιθυ-
 μοῦντι: 'dem jedesmal darnach
 verlangenden', d. i. jedem,
 der verlangt. Kr 50, 8, 9. — πρὸς
 τὴν ψυχὴν: wie vorher περὶ
 τὸ σῶμα, indem περὶ das Ge-
 biet bezeichnet, innerhalb des-
 sen; πρὸς die Beziehung, in
 welcher eine Eigenschaft zur
 Geltung kommt. Zur ganzen
 Stelle vgl. Lukianos, Hermoti-
 mos Cap. 59, pag. 799 καὶ οἱ
 φιλόσοφοι ἀποδίδονται τὰ μα-
 θήματα ὥσπερ οἱ κάπηλοι,
 κερσασάμενοί γε οἱ πολλοὶ καὶ
 δολώσαντες καὶ καιρομετροῦν-
 τες.

Ε. ὡς δ' αὐτως... αὐτῶν:
 ὡς δ' αὐτως ein Atticismus statt
 des gewöhnlichen ὁσάντως δέ.
 Nach αὐτῶν ergänze ἀγνοοῖεν
 ἂν ὅ τι χρηστὸν ἢ πονηρὸν
 πρὸς τὴν ψυχὴν. — ἰατρικός:
 'sich auf die Heilkunde verste-
 hend', während ἰατρός der Arzt
 ist, welcher die Heilkunde be-
 rufsmässig ausübt. G 460 b ὁ
 τὰ τεκτονικὰ μεμαθηκώς τεκ-
 τονικός... καὶ ὁ τὰ μουσικὰ

μουσικός... καὶ ὁ τὰ ἰατρικὰ
 ἰατρικός κτλ. vgl. 490 d. e. —
 τυγχάνεις ἐπιστήμων: ohne
 den gewöhnlichen Beisatz des
 ὦν. Kr 56, 4, 3; G 502 b. Sel-
 ten lässt Platon das Participium
 bei τυγχάνω weg.

314 Α. μακάριε: eine trau-
 liche Anrede ('mein Lieber!'
 o beate!) wie βέλτιστε u. ä.; hier,
 wie sehr oft, mit leisem Anklang
 von Tadel und Vorwurf. G 469 c.
 s. oben zu 309 c. — μὴ... κιν-
 δυνεύης: 'dass du nicht das
 Theuerste auf das Spiel und
 in Gefahr setzest.' Aehnlich L.
 185 a; G 513 a. κυβεύειν περὶ
 τινι (Kr 68, 32; gebräuchlicher
 ist κυβεύειν ἐπὶ τινι. Kr 68,
 41, 7) steht bildlich, wie bei
 Livius (42, 50 und 59) *agat in
 aleam dare*. κύβος ist der auf
 allen sechs Seiten bezeichnete
 Würfel, zum Unterschiede von
 ἑστράγαλος, welcher vier ebene
 und zwei abgerundete Seiten
 hatte. Das tropische κυβεύης
 wird durch Beifügung des κιν-
 δυνεύης erläutert (s. zu 310 d);
 zugleich zwingt die Häufung

δυνος ἐν τῇ τῶν μαθημάτων ὠνῆ ἢ ἐν τῇ τῶν σιτίων.
 σιτία μὲν γὰρ καὶ ποτὰ πριάμενον παρὰ του ἕξεστιν
 ἐν ἄλλοις ἀγγείοις ἀποφέρειν, καὶ πρὶν δέξασθαι
 αὐτὰ εἰς τὸ σῶμα πίνοντα ἢ φαγόντα, καταθέμενον
 οἰκᾶδες ἕξεστι συμβουλευσασθαι, παρακαλέσαντα τὸν
 ἐπαῖοντα, ὅ τι τε ἐδεστέον ἢ ποτέον καὶ ὅ τι μὴ, καὶ
 ὁπόσον καὶ ὁπότε· ὥστε ἐν τῇ ὠνῆ οὐ μέγας ὁ κίν-
 δυνος. μαθήματα δὲ οὐκ ἔστιν ἐν ἄλλῳ ἀγγείῳ ἀπε-
 νεγκεῖν, ἀλλ' ἀνάγκη, καταθέντα τὴν τιμὴν, τὸ μά-
 θημα ἐν αὐτῇ τῇ ψυχῇ λαβόντα καὶ μαθόντα ἀπιέναι
 ἢ βεβλαμμένον ἢ ἀφελημένον. ταῦτα οὖν σκοπώμεθα
 καὶ μετὰ τῶν προεσβυτέρων ἡμῶν· ἡμεῖς γὰρ ἔτι νέοι
 ὥστε τοσοῦτο πρᾶγμα διελέσθαι. νῦν μέντοι, ὥσπερ
 ἀρμήσαμεν, ἴωμεν καὶ ἀκούσωμεν τοῦ ἀνδρός, ἔπειτα
 ἀκούσαντες καὶ ἄλλοις ἀνακοινώσωμεθα· καὶ γὰρ οὐ
 μόνος Πρωταγόρας αὐτόθι ἐστίν, ἀλλὰ καὶ Ἰππίας ὁ

des Ausdrucks zum Verweilen
 bei dem wichtigen Gedanken.

σιτία μὲν γὰρ...: γὰρ leitet
 das ganze Satzgefüge bis zu
 ἀφελημένον als Begründung
 des unmittelbar vorangegange-
 nen Ausspruches καὶ γὰρ...
 σιτίων ein; μὲν bringt σιτία
 in Gegensatz mit μαθήματα
 δὲ... — πριάμενον: näml.
 τινι. — ἕξεστι: mit Accusati-
 vus cum Infinitivo Kr 52, 2, 7.
 — τὸν ἐπαῖοντα: der Artikel
 steht, weil aus dem Zusam-
 menhange, besonders ὅτι...,
 ὁπότε..., deutlich hervorgeht,
 welcher bestimmten Sache Ken-
 ner gemeint ist. — ὥστε: 'und
 so', *itaque*.

Β. καταθέντα τὴν τιμὴν:
 'wenn man den Preis (das Hono-

rar) bezahlt hat.' Dies geschah
 im voraus. Vgl. pag. 328 b. —
 νέοι ὥστε...: 'sind noch zu
 jung um eine so bedeutende
 Angelegenheit zu entscheiden.'
 Eigentlich: wir sind noch zu
 jung für die Aufgabe der Ent-
 scheidung. Durch die Beifü-
 gung dieses Zieles, für welches
 die Eigenschaft nicht ausreicht,
 ergibt sich die comparativische
 Bedeutung. Kr 49, 1. Menex.
 239 b ὁ χρόνος βραχὺς ἔξίως
 διηγήσασθαι. Cicero, Laelius
 17, 53 *Imbecilla enim natura
 est ad contemendam potentiam*.
 Suetonius, Tiber. 61 *Singilla-
 tim crudeliter facta ejus coequi
 longum est*. Ueber das Alter
 des Sokrates s. Einlfg § 41.
 οἶμαι... Κεῖον: (näml. αὐ-
 2*

Ἐλευθερος οἶμαι δὲ καὶ Πρόδικον τὸν Κεῖον· καὶ ἄλλοι πολλοὶ καὶ σοφοί.

Δόξαν ἡμῖν ταῦτα ἐπορευόμεθα· ἐπειδὴ δὲ ἐν τῷ προθύρῳ ἐγενόμεθα, ἐπιστάντες περὶ τινος λόγου διελεγόμεθα, ὃς ἡμῖν κατὰ τὴν ὁδὸν ἐπέπεσεν· ἴν' οὖν μὴ ἀτελής γένοιτο, ἀλλὰ διαπερανάμενοι οὕτως ἐσίοιμεν, στάντες ἐν τῷ προθύρῳ διελεγόμεθα, ἕως

τόθι εἶναι. L 180 a) Parenthesis; denn mit καὶ ἄλλοι erscheint die Construction von οὐ μόνος Πρ. fortgeführt. Ueber die Ergänzung des Verbums Kr 55, 4, 11.

C. καὶ... σοφοί: 'und sonst noch viele weise Männer' (Sophisten); *aliique multi et sapientes*. Im Griechischen (wie im Lateinischen) wird πολὺς als selbstständiges Adjectivum coordiniert; im Deutschen tritt die Zahlbestimmung subordiniert vor die andern Adjectiva, welche mit dem Substantivum Einen Gesamtbegriff ausmachen.

δόξαν ταῦτα: 'nachdem wir dies beschlossen'. Von den Participien impersonaler Verba ist der absolute Accusativ anstatt des Genetivs im Gebrauche. Kr 56, 9, 5. ταῦτα (näml. ποιεῖν) ist Object zu δόξαν.

μὴ ἀτελής γένοιτο: Ungern liess Sokrates eine angefangene Erörterung unvollendet. So sagt er G 505 d ἀλλ' οὐδὲ τοὺς μύθους φασὶ μεταξὺ θείμεις εἶναι καταλιπεῖν, ἀλλ' ἐπιθέντας κεφαλὴν, ἵνα μὴ ἄνευ κεφαλῆς περιή. ἀπόκριναι οὖν καὶ

τὰ λοιπά, ἵνα ἡμῖν ὁ λόγος κεφαλὴν λάβῃ... μὴ γὰρ τοὶ ἀτελεῖ γε τὸν λόγον καταλίπωμεν. (Denn, wie es Phaidros 264 c heisst: δεῖ πάντα λόγον ὡσπερ ζῶον συνεστάναι σώματι ἔχοντα αὐτὸν αὐτοῦ, ὥστε μὴτε ἀκέφαλον εἶναι μὴτε ἄπονον.) Nomoi 6, 752 a οὐκ οὖν λέγων γε ἂν μύθον ἀκέφαλον ἐκὼν καταλίποιμι. Timaios 69 b τελευτήν ἢ δὴ κεφαλὴν τε τῷ μύθῳ περιώμεθα ἀρμόττουσαν ἐπιθεῖναι τοῖς πρόσθεν. Im Symposion 175 a bleibt Sokr., da er sich eben zu dem Gastmahle des Agathon begeben will, ἐν τῷ τῶν γειτόνων προθύρῳ stehen um einen unterwegs gefassten Gedanken vollständig zu ergründen.

οὕτως: Supplement zum Participium διαπερανάμενοι. — ἐν τῷ προθύρῳ: 'auf dem freien Platze vor dem Hausthore'; *in vestibulo* (nach Aulus Gellius 16, 5, 3 *locus ante januam domus vacuus, per quem a via aditus accessusque ad aedes est*. Macrobius, Saturalia VI, 8 *vestibulum constat aream dici, quae a via domum dividit.*)

δυναμολογήσαμεν ἀλλήλοις. δοκεῖ οὖν μοι, ὁ θυρωρός, εὐνοῦχός τις, κατήκουεν ἡμῶν, κινδυνεύει δὲ διὰ τὸ πλήθος τῶν σοφιστῶν ἄχθεσθαι τοῖς φοιτῶσιν εἰς τὴν οἰκίαν· ἐπειδὴ γοῦν ἐκρούσαμεν τὴν θύραν, ἀνοίξας καὶ ἰδὼν ἡμᾶς, "Ἐα, ἔφη, σοφισταὶ τινες· οὐ σχολὴ αὐτῷ· καὶ ἅμα ἀμφοῖν τοῖν χεροῖν τὴν θύραν

D. δοκεῖ οὖν μοι: 'mirscheint nun, der Thürhüter hörte uns.' Im leichtgehaltenen Conversationstone, dessen *gratia negligentia* nicht mit Incorrectheit zu identificieren ist, steht δοκεῖ ohne grammatische Verbindung mit dem Folgenden (wo es eigentlich ὁ θυρ. . . κατακηνοῦναι lauten müsste), parenthetisch, wie oft οἶμαι; im Latein ganz so *puto, credo* u. s. w.

ὁ θυρωρός: Neben dem stets geschlossenen Hausthore befand sich das θυρωρεῖον, die Zelle des Thürhüters. Diesen wählte man gern aus den Eunuchen, weil diese für besonders treu galten. — ἄχθεσθαι τοῖς φοιτῶσιν: G 486 a. φοιτῶν 'besuchen', *frequentare*, von guten Bekannten, welche im Hause ein- und ausgehen. Polit. 1, 328 d παρ' ἡμᾶς φοῖτα ὡς παρὰ φίλους τε καὶ οἰκείους. L 181 c. — γοῦν: 'wenigstens', *quidem*. Damit werden beweisende Thatsachen (hier ἀνοίξας . . . ἰδὼν . . . ἐπήραξε) für eine ausgesprochene Vermuthung (*ἄχθεσθαι τοῖς φοιτῶσιν*) angeführt. G 516 a; L 183 a.

"Ἐα: (bei Platon ἀπαξ λέγόμενον und in Prosa überhaupt höchst selten) Ausruf des Unwillens, wie *vah* bei Plautus und

Terentius. — σοφισταὶ τινες: 'ein Paar Sophisten!' (näml. sind schon wieder da.)

αὐτῷ: bezieht sich auf den Herrn des Hauses (Kallias). Ebenso bezeichneten Schüler ihren Lehrer kurzweg mit αὐτός. Aristophanes, Wolken 218 Strepsiades: τίς οὗτος οὐπίκουμάθρας ἀνήρ; Schüler: αὐτός. Str.: τίς αὐτός; Sch.: Σωκράτης. Sprichwörtlich ist das αὐτός ἔφα der Pythagoreer. Cicero, de natura deorum 1, 5, 10 *Nec vero probare soles id, quod de Pythagoreis accepimus: quos ferunt, si quid affirmarent in disputando, cum ea iis quaereretur, quare ita esset, respondere solitos, ipse dixit. Ipse autem erat Pythagoras*. Auch im Lateinischen wird *ipse* so vom Gebieter gesagt; am auffälligsten Catullus 3, 6 *Nam (passer) mellitus erat suamque norat ipsam tam bene* 'seine Herrin'. Plautus, Casina 4, 2, 10 Stalino: *Quid tu hic agis?* Pardalisca: *Ego eo, quo me ipsa misit*. Horatius, Sat. 2, 8, 23 *Nomentanus erat super ipsum*, hatte seinen Platz über den Herrn vom Hause, welcher das Gastmahl gab.

ἀμφοῖν τοῖν χ.: τοῖν als Femininum bei den Attikern nicht

πάνυ προθύμως ὡς οἶός τ' ἦν ἐπήραξε. καὶ ἡμεῖς πάλιν ἐκρούομεν, καὶ ὃς ἐγκλειμένης τῆς θύρας ἀποκρινόμενος εἶπεν, Ὡ ἀνθρώποι, ἔφη, οὐκ ἀκηκόατε, ὅτι οὐ σχολὴ αὐτῶ; Ἀλλ' ὦ γαθῆ, ἔφη ἐγώ, οὔτε παρὰ Καλλίαν ἤκομεν οὔτε σοφισταὶ ἐσμεν· ἀλλὰ **E** θάρρει· Πρωταγόραν γάρ τοι δεόμενοι ἰδεῖν ἤλθομεν· εἰσάγγελου οὖν. μόγις οὖν ποτὲ ἡμῖν ἀνθρώπος ἀνέφξε τὴν θύραν· ἐπειδὴ δὲ εἰσῆλθομεν, κατελάβομεν Πρωταγόραν ἐν τῷ προστώφῳ περιπατοῦντα, ἐξῆς δ' αὐτῶ συμπεριεπάτου ἐκ μὲν τοῦ ἐπὶ θάτερα Καλ-
315 λίας ὁ Ἰκποιίκου καὶ ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ ὁ ὁμομήτριος, Πάραλος ὁ Περικλέους, καὶ Χαρμίδης ὁ Γλαύκωνος, ἐκ δὲ τοῦ ἐπὶ θάτερα ὁ ἔτερος τῶν Περικλέους Ξάνδιππος καὶ Φιλιππίδης ὁ Φιλομήλου καὶ Ἀντίμοιος

selten. Das Zuschlagen der Thüre 'mit beiden Händen' bezeichnet schön den Eifer des θυρωρός, die unerwünschten Gäste fern zu halten. — ἀνθρώποι: mit der diesem Worte oft eigenen geringschätzigen Nebenbedeutung. vgl. im Folgenden ἀνθρώπος. — ἔφη: gleich dem lateinischen *inquūt* trotz des schon vorausgegangenen εἶπεν in die direct angeführten Worte eingeschoben. Cornelius Nepos, Hannibal 23, 2, 3 *quum multa de fide sua memorasset, hoc adiunxit: Pater, inquūt, meus etc.*

E. εἰσάγγελου: εἰσαγγέλλειν ist der eigentliche Terminus vom Thürhüter, wenn er die Eintritt verlangenden Fremden dem Herrn anzeigt; 'anmelden', *nuntiare. εἰσαγγέλλειν*, weil die Botschaft in's Innere des

Hauses geht. — μ. οὖν ποτὲ: 'kaum endlich einmal'; *vix tandem aliquando*. Der Thürhüter entschliesst sich nur mit Widerstreben (μόγις) und lässt lange warten (ποτέ).

προστώφ: Durch die Hauptthüre eintretend gelangte man zuerst in die Hausflur, θυρωρεῖον oder θυρών oder auch *πυλών* genannt, zu deren Rechten sich die Wohnung des θυρωρός befand. Hierauf kam man in den Hofraum, ἀνλή oder *περιστύλιον*, welcher von vier Säulengängen, *στοαί*, umschlossen war. Ob *πρόστων* mit *στοά* gleichbedeutend ist oder nur die dem θυρωρεῖον zunächst liegende Halle bezeichnet, darüber sind die Ansichten getheilt.

ἐκ μ. τοῦ ἐπὶ θάτερα: 'auf der einen Seite.' ἐκ wie im

ὁ Μενδαῖος, ὅσπερ εὐδοκίμει μάλιστα τῶν Πρωταγόρου μαθητῶν καὶ ἐπὶ τέχνῃ μανθάνει, ὡς σοφιστῆς ἐσόμενος. τούτων δὲ οἱ ὀπίσθεν ἠκολούθουν ἐπακούοντες τῶν λεγομένων, τὸ μὲν πολὺ ξένοι ἐφαίνοντο, οὓς ἄγει ἐξ ἐκάστων τῶν πόλεων ὁ Πρωταγόρας, δι' ὧν διεξέρχεται, κηλῶν τῇ φωνῇ ὡσπερ Ὀρφεύς, οἱ δὲ κατὰ τὴν φωνὴν ἔπονται κειλημένοι· **B** ἦσαν δὲ τινες καὶ τῶν ἐπιχωρίων ἐν τῷ χορῶ. τοῦτον τὸν χορὸν μάλιστα ἐργαγε ἰδῶν ἦσθην, ὡς καλῶς εὐλαβοῦντο μηδέποτε ἐμποδῶν ἐν τῷ πρόσθεν εἶναι Πρωταγόρου, ἀλλ' ἐπειδὴ αὐτὸς ἀναστρέφοι καὶ οἱ μετ' ἐκείνου, εὖ πως καὶ ἐν κόσμῳ περιεσχίζοντο οὔτοι οἱ ἐπήκοοι ἔνθεν καὶ ἔνθεν, καὶ ἐν κύκλῳ περιμόντες ἀεὶ εἰς τὸ ὀπίσθεν καθίσταντο κάλλιστα.

Lateinischen *ex altera parte*. Kr 68, 17, 3.

315 A. ἐπὶ τέχνῃ: s. zu 312 b. — Die Begleiter des Protagoras (οἱ ἠκολούθουν) sind der Mehrzahl nach (τὸ πολὺ) Kr 50, 4, 12; 46, 3, 2) Fremde (ξένοι Prädicat). Als zweites Glied folgt unten ἦσαν... χορῶ.

τῇ φωνῇ: ist doppelstimmig; in Bezug auf Protagoras bedeutet es die Rede, bei Orpheus wird der Gesang gemeint. Euripides, Iphigeneia in Aulis 1211 ff. εἰ μὲν τὸν Ὀρφέως εἶχον λόγον πεῖθειν ἐπ' ἄδου, ὡσθ' ὁμαρτεῖν μοι πέτρας, κηλεῖν τε τοῖς λόγοισιν οὓς ἐβονλόμην κτλ. Alkestis 357 ff. εἰ δ' Ὀρφέως μοι γλώσσα καὶ μέλος παρήν, ὡστ' ἢ κόρην Δημητρος ἢ κείνης πόσιν ὕμοισι κηλήσαντά σ' ἐξ Ἄιδου

λαβεῖν κτλ. Horatius, Carm. 1, 12, 7—12 *Unde* (vom Hämus) *vocalem temere insecutae Orpheae silvae arte materna rapidos morantem fluminum lapsus celeresque ventos, blandum et auribus fidibus camoris ducere quercus.*

B. οἱ δὲ: Uebergang aus dem Relativsatz in das Demonstrative. Kr 60, 6. — **τοῦτον...** κάλλιστα: Man bemerke den feinen Spott, mit welchem Sokrates das Benehmen der Schüler zeichnet. — **εὐλαβοῦντο:** dem Sinne nach auf das collective χορός bezogen; Constructio κατὰ σύνεσιν. Kr 63, 1, 1. — **οἱ μετ' ἐκείνου:** die nächste Umgebung, nämlich die oben angeführten Personen, mit denen sich Protagoras unterredete.

C Τὸν δὲ μετ' εἰσενόησα, ἔφη Ὀμηρος, Ἰππίαν 7
τὸν Ἥλειον, καθήμενον ἐν τῷ κατ' ἀντικρὺ προστάφῳ
ἐν θρόνῳ· περὶ αὐτὸν δ' ἐκάθηντο ἐπὶ βάθρων Ἐρυ-
ξίμαχος τε ὁ Ἀκουμενοῦ καὶ Φαῖδρος ὁ Μυρρινουσίος
καὶ Ἄνδρων ὁ Ἄνδροτίωνος καὶ τῶν ξένων πολῖται
τε αὐτοῦ καὶ ἄλλοι τινές. ἐφαίνοντο δὲ περὶ φύσεώς
τε καὶ τῶν μετεώρων ἀστρονομικὰ ἅττα διερωτῶν τὸν
Ἰππίαν, ὁ δ' ἐν θρόνῳ καθήμενος ἐκάστοις αὐτῶν
διέκρινε καὶ διεξήγει τὰ ἐρωτώμενα. καὶ μὲν δὴ καὶ
Τάνταλον γε εἰσεῖδον. ἐπεδήμει γὰρ ἄρα Προ-

τὸν δὲ . . . : die Anfangsworte sind der Odyssee 11, 601 entnommen, wo Odysseus in seiner Erzählung von dem, was er in der Unterwelt geschaut, nach der Erwähnung des Sisyphos also fortführt: τὸν δὲ μετ' εἰσενόησα βίην Ἡρακλεῖην, εἴδωλον. αὐτὸς δὲ μετ' ἀθανάτοισι θεοῖσιν τέρεται ἐν θαλίῃ κτλ. Dass an unserer Stelle Hippias im Citate dem Herakles substituiert wird, konnte bei den griechischen Lesern, denen die homerischen Dichtungen höchst bekannt, mithin auch die abgebrochensten Anspielungen wohl verständlich waren, einen komischen Eindruck schwerlich verfehlen.

C. θρόνος: zunächst ein 'hoher Lehnstuhl', mit einem Fusschemel versehen (Ilias 18, 389 u. ö.) und mit Decken überbreitet. Man hat sich den Hippias auf einer Art von Kathedra docierend vorzustellen. Die auf Bänken (s. unten 325 e) sitzende Zuhörerschaft vervollständigt

das Bild eines Hörsaales. Eryximachos, der Sohn des Akumenos, war, wie sein Vater, ein ausgezeichnete, philosophisch gebildeter Arzt. Im Symposium (besonders 186 a — 188 e) erscheint er als Mitunterredner. Phaidros, der Sohn des Pythokles aus dem Myrrhinusischen Demos, ein Liebhaber Platon's (laut Diogenes Laërt. 3, 1, 23, 29), wird gleichfalls im Sympos., ferner in dem nach ihm benannten Dialoge aufgeführt. Andron wird auch G 487 c als Dilettant in der Philosophie erwähnt.

ἀστρονομικὰ: s. Einltg § 38. — διέκρινε: 'ertheilte Bescheid', wie ein Richter; denn vom richterlichen Ausspruch ist das Wort gebräuchlich. Treffend bezeichnet es hier sowohl die Gravität, als auch den züversichtlichen Ton des eitelsten aller Sophisten. — καὶ . . . εἰσεῖδον: ebenfalls aus der Odyssee (11, 582) καὶ μὲν Τάνταλον εἰσεῖδον κατέπ' ἄλγε' ἔχοντα. Ueber den Vergleich der So-

δικος ὁ Κεῖος, ἦν δὲ ἐν οἰκήματι τινι, ᾧ πρὸ τοῦ μὲν D
ὡς ταμειῶ ἐχοῖτο Ἰπκόνικος, νῦν δὲ ὑπὸ τοῦ πλή-
θους τῶν καταλύοντων ὁ Καλλίας καὶ τοῦτο ἐκκε-
νώσας ξένοις κατάλυσιν πεποίηκεν. ὁ μὲν οὖν Πρό-
δικος ἐτι κατέκειτο, ἐγκεκαλυμμένος ἐν κωδίοις τισὶ
καὶ στρώμασι καὶ μάλα πολλοῖς, ὡς ἐφαίνετο· παρ-
εκάθηντο δὲ αὐτῷ ἐπὶ ταῖς πλησίον κλίμαις Πανσα-

phisten mit homerischen Heroen s. die Einleitung § 35. — ἐπεδήμει γ. ἄ.: Das oben 314 b Gesagte wird bestätigt gefunden; daher tritt das folgernde ἄρα hinzu. Das Imperfectum bezieht sich auf den Zeitpunkt, wo Sokrates und Hippias eintraten.

D. οἰκήματι: 'Gemach.' Anders unten 321 e. — πρὸ τοῦ: 'vormals.' — ὡς ταμειῶ: 'als Vorrathskammer', *cella penaria*. Bei dergleichen prädicativen Ausdrücken kann ὡς stehen oder fehlen; zu festen Bestimmungen hierüber gibt der Sprachgebrauch keinen Grund. — ὑπὸ τοῦ πλ.: ὑπό πρᾶε. Kr 68, 43, 3. — καταλύοντων: s. zu 311 a. — ξένοις κατάλυσιν πεποίηκεν: 'hat es zum Gastzimmer eingerichtet.' κατάλυσιν hier concret der Ort, wo man einkehrt. *Nomoi* 12, 953 a *χρηὴ καταλύσεις πρὸς ἑσπερὸς εἶναι φιλοξενίας ἀνθρώπων παρεσκευασμένας*. vgl. im Lateinischen *mansio*.

Πρ. ἐτι κατέκ.: Nicht ohne Absicht ist der Contrast zwischen der prunkvollen Haltung des Hippias und der überbe-

quemmen des Prodikos. — κωδίοις: „Schaffelle“, die wie die Ziegenfelle (*σίνοραι*), als Bettdecken dienten. Aehnlich dem kränklichen Pr. (s. Einltg § 35) liegt bei Aristophanes, *Wolken* 8 ff. der verzärtelte Pheidippides ἐν πέντε σίνοραις ἐγκεκαλυμμένος. — καὶ μάλα πολλοῖς: „und zwar sehr vielen.“ L 190 d. — ἐπὶ κλίμαις: Nicht eigentliche Betten sind gemeint, sondern Sophas.

Pausanias tritt auch im Symposium als Busenfreund des Agathon auf. Offenbar gehört er der höheren Gesellschaft Athen's an. Agathon, um 450 v. Chr. zu Athen geboren, erwarb sich durch seine Tragödien, deren Hauptverdienst jedoch die kunstreiche Sprache gewesen zu sein scheint, grossen Beifall. Platon schildert in seinem Dialoge „Symposium“ das nach einem dramatischen Siege Agathon's in dessen Hause gegebene Festmahl. Um 410 v. Chr. begab er sich an den Hof des makedonischen Regenten Archelaos (s. zu G 470 d). Er starb gegen 400 v. Chr. Von seinen Werken hat sich nichts erhalten. Ueber die Altersstufe,

νίας τε ὁ ἐκ Κεραμέων καὶ μετὰ Πανσανίου νέον τι
 Εἴτι μειράκιον, ὡς μὲν ἐγῶμαι, καλόν τε κἀγαθὸν τὴν
 φύσιν, τὴν δ' οὖν ἰδέαν πάνυ καλός. ἔδοξα ἀκούσαι
 ὄνομα αὐτῷ εἶναι Ἀγάθωνα, καὶ οὐκ ἂν θαυμάζοιμι,
 εἰ παιδικὰ Πανσανίου τυγχάνει ὦν. τοῦτο ἦν τὸ μει-
 ράκιον, καὶ τὸ Ἀδειμάντω ἀμφοτέρω, ὃ τε Κήπιδος
 καὶ ὁ Λευκολοφίδου, καὶ ἄλλοι τινὲς ἐφαίνοντο· περὶ
 δὲ ὦν διελέγοντο οὐκ ἐδυνάμην ἐργαγε μαθεῖν ἔξωθεν,
 καίπερ λιπαρῶς ἔχων ἀκούειν τοῦ Προδίου· πάσο-
 φος γάρ μοι δοκεῖ ἀνὴρ εἶναι καὶ θεῖος· ἀλλὰ διὰ τὴν
 316 βαρύτητα τῆς φωνῆς βόμβος τις ἐν τῷ οἰκίματι γι-
 γνόμενος ἀσαφῆ ἐποίει τὰ λεγόμενα.

Καὶ ἡμεῖς μὲν ἄρτι εἰσεληλύθειμεν, κατόπιον δὲ 8

auf welcher er in unserem Dia-
 loge steht, s. Einlgt § 41.

ἐκ Κεραμέων: aus dem Ke-
 rameikos (d. i. Töpfermarkt),
 einem Demos der Phyle Aka-
 mantis. Aehnlich steht im La-
 tein. der Name der sich vor-
 zugsweise dort aufhaltenden
 Gewerbsleute als Localitätsbe-
 zeichnung, z. B. *inter falcarios*
 bei Cicero, in *Catilinam* I. 4, 8.

Ε. καλόν τ. κ.: Die Combi-
 nation dieser Epitheta (im Deut-
 schen durch ein Wort „vor-
 züglich, trefflich, wacker“ o.
 dgl.) bezeichnet den Inbegriff
 moralischer Vollkommenheit.—
 οὖν: urgiert das Thatsächliche
 der Körperschönheit gegenüber
 der nur vermutheten geistigen
 Trefflichkeit. L 184 a. — κα-
 λός: Von dem bloss gramma-
 tischen Genus des Wortes μει-
 ράκιον wird sogleich zum na-
 türlichen übergegangen κατὰ
 σύνησιν. L 180 e. Kr 58, 1, 2.

— παιδικὰ Πανσανίου: Lieb-
 ling des Ps., d. i. wegen sei-
 ner schönen Begabung von P.
 ganz besonders geliebt. G 481
 d. — ἦν: war zugegen; =
 παρῆν.

Ἀδειμάντω: Ueber den er-
 sterer ist sonst nichts bekannt.
 Der letztere war in der Schlacht
 bei Aigospotamoί, 405 v. Chr.,
 unter den Befehlshabern der
 Flotte und kam bei dieser Ge-
 legenheit in den Verdacht der
 Verrätherei. — πάσοφος: d. i.
 πάνσοφος, hyperbolisches Prä-
 dicat des Vielwissers, von Pla-
 ton gerne den Sophisten iron-
 nisch beigelegt. — ἀνὴρ: ist
 sammt πάσοφος und θεῖος
 Prädicat zu dem als logisches
 Subject gedachten (aus τοῦ
 Προδίου zu ergänzenden) Προ-
 δίου, darum fehlt der Artikel.
 Sophist. 216 b καὶ μοι δοκεῖ
 θεός μὲν ἀνὴρ οὐδαμῶς εἶ-
 ναι, θεῖος μὴν πάντας γὰρ

ἡμῶν ἐπεισῆλθον Ἀλκιβιάδης τε ὁ καλός, ὡς φῆς σὺ
 καὶ ἐγὼ πείθομαι, καὶ Κριτίας ὁ Καλλαίσχρου. ἡμεῖς
 οὖν ὡς εἰσῆλθομεν, εἴτι σμίκρ' ἄττα διατρέψαντες καὶ
 ταῦτα διαθεασάμενοι προσῆμεν πρὸς τὸν Πρωταγό- Β
 ραν, καὶ ἐγὼ εἶπον· ὦ Πρωταγόρα, πρὸς σέ τοι ἤλ-
 θομεν ἐγὼ τε καὶ Ἴπποκράτης οὗτος. Πότερον, ἔφη,
 μόνῳ βουλόμενοι διαλεχθῆναι ἢ καὶ μετὰ τῶν ἄλλων;
 Ἡμῖν μὲν, ἦν δ' ἐγὼ, οὐδὲν διαφέρει· ἀκούσας δέ,
 οὐ ἔνεκα ἤλθομεν, αὐτὸς σκέψαι. Τί οὖν δὴ ἐστίν,
 ἔφη, οὐ ἔνεκα ἦκατε; Ἴπποκράτης ὅδε ἐστὶ μὲν τῶν
 ἐπιχωρίων, Ἀπολλοδώρου υἱός, οἰκίας μεγάλης τε καὶ
 εὐδαίμονος, αὐτὸς δὲ τὴν φύσιν δοκεῖ ἐνάμιλλος εἶ-
 ναι τοῖς ἡλικιάταις. ἐπιθυμεῖν δέ μοι δοκεῖ ἐλλόγιμος C
 γενέσθαι ἐν τῇ πόλει, τοῦτο δὲ οἶεται οἱ μάλιστα
 γενέσθαι, εἰ σοὶ συγγένοιτο· ταῦτ' οὖν ἤδη σὺ σκό-
 πει, πότερον περὶ αὐτῶν μόνος οἶει δεῖν διαλέγεσθαι

ἐγὼ τοὺς φιλοσόφους τοιοῦ-
 τούς προσαγορεύω. Phaidros
 242 a θεῖός γ' εἶ περὶ τοὺς
 λόγους καὶ θαυμάσιος. In der-
 selben Bedeutung steht *divinus*,
 besonders häufig bei Cicero.

316 A. ὡς φῆς σὺ: 309 a.
 — ἡμεῖς οὖν: setzt das obige,
 durch die Zwischenbemerkung
 abgebrochene ἡμεῖς εἰσελ. fort.

B. σέ τοι: Mit Pronom. ver-
 bindet sich das hervorhebende
 τοί sehr häufig. — πότερον...
 βουλόμενοι: näml. ἤλθετε. —
 μόνῳ: ergz. ἐμοί, aus dem vor-
 angegangenen σέ. — οὐδὲν δια-
 φέρει: liegt nichts daran, ist
 es gleichgiltig. L 184 c, 187 d;
 G 472 c, 479 b. vgl. zu 309 a.
 — τῶν ἐπιχωρίων: Genetivus
 partitivus, welcher im Grie-

chischen prädicativ hinzutreten
 kann ohne von einem bestimm-
 ten Worte (Numerale, Super-
 lativ u. ä.) regiert zu sein. Kr
 47, 9, 4.

οἰκίας: „(stammend) aus ein-
 ner angesehenen und reichen
 Familie“; Genetiv der Ange-
 hörigkeit. Kr 47, 6, 5. Polit. 3,
 406 c ἐπὶ δὲ τῶν πλουσίων
 τε καὶ εὐδαιμόνων κτλ. Cicero,
 de inventione 2, 1, 1 *Crotoni-
 atae quondam quum florent
 omnibus copiis et in Italia cum
 primis beati numerarentur* etc.
 Die Erwähnung des Reichthums
 muss bei dem honorarsüchtigen
 Sophisten zur besondern Em-
 pfehlung dienen.

C. οἶεται οἱ: das Reflexivum
 im abhängigen Satze mit Bezug

πρὸς μόνους, ἢ μετ' ἄλλων. Ὁρθῶς, ἔφη, προμηθεῖ, ὦ Σώκρατες, ὑπὲρ ἐμοῦ. ξέρον γὰρ ἄνδρα καὶ ἰόντα εἰς πόλεις μεγάλας, καὶ ἐν ταύταις πείθοντα τῶν νέων τοὺς βελτίστους ἀπολείποντας τὰς τῶν ἄλλων συνουσίας, καὶ οἰκείων καὶ ὀθνείων, καὶ πρεσβυτέρων καὶ νεωτέρων, ἑαυτῷ συνεῖναι ὡς βελτίους ἐσομένους διὰ τὴν ἑαυτοῦ συνουσίαν, χορὴν εὐλαβεῖσθαι τὸν ταῦτα πράττοντα. οὐ γὰρ σμικροὶ περὶ αὐτὰ φθόνοι τε γίνονται καὶ ἄλλα δυσμένεια τε καὶ ἐπιβουλαί. ἐγὼ δὲ τὴν σοφιστικὴν τέχνην φησὶ μὲν εἶναι παλαιάν, τοὺς δὲ μεταχειριζομένους αὐτὴν τῶν παλαιῶν ἀνδρῶν, φοβουμένους τὸ ἐπαχθῆς αὐτῆς, πρόσχημα ποιεῖσθαι καὶ προκαλύπτεσθαι, τοὺς μὲν ποίησιν, οἷον Ὀμηρόν τε καὶ Ἡσίοδον καὶ Σιμωνίδην, τοὺς

auf das Subject des Hauptsatzes. Kr 51, 2, 3. — μόνους... πρὸς μόνους: einzeln zu einzelnen, d. i. unter vier Augen. In Abhängigkeit von dem impersonalen Verbum δεῖν sollte man erwarten σὲ μόνον διαλέγεσθαι; es ist aber construiert, als ob δεῖν διαλέγεσθαι ein einziges persönliches Verbum wäre. Kr 55, 2, 2. προμηθεῖ: s. zu L 198 e. — ξέρον: vgl. zu 312 b. — ἰόντα s. π.: s. 315 a.

D. τὸν τ. πρᾶττοντα: nimmt nach dem Zwischensatze das in ἰόντα und πείθοντα Besagte nochmals auf. Kr 65, 9, 2. — φθόνοι... δυσμένεια...: der Plural von den mannigfaltigen Bethätigungen des Neides u. s. v. Kr 74, 3, 4. Cicero, de finibus 1, 12, 41 omnes et metus et aegritudines ad dolorem referun-

tur. — ἐγὼ δὲ...: s. Einlitz § 25. — ποιεῖσθαι: mit Imperfectbedeutung; ebenso προκαλύπτεσθαι.

Ὀμηρόν: Auch spätere Philosophen suchten ihre Meinungen schon aus den ältesten Schriftstellern (Cicero, Tusculanae disputationes I, 1, 3 *quum apud Graecos antiquissimum sit e doctis genus poetarum* etc.) herzuleiten, d. h. sie denselben unterzulegen. So berichtet Cicero, de natura deorum 1, 15, 41 von Chrysippos: *In secundo libro vult Orphei, Musaei, Hesiodi Homerique fabellas accommodare ad ea, quae ipse primo libro de diis immortalibus dixerat: ut etiam veterrimi poetae, qui haec ne suspicati quidem sunt, Stoici fuisse videantur.*

Ἡσίοδον: Hesiodos, zu Askra in Boiotien um 730 v. Chr.

δὲ αὐτὴν τελετάς τε καὶ χρησμοδίας, τοὺς ἀμφὶ τε Ὁρφέα καὶ Μουσαῖον ἐπίους δέ τινας ἤσθηται καὶ γυμναστικὴν, οἷον Ἴκκος τε ὁ Ταραντῖνος καὶ ὁ νῦν ἐπιτὸν οὐδενὸς ἦττων σοφιστῆς Ἡρόδικος ὁ Σηλυμβρια-^E νός, τὸ δὲ ἀρχαῖον Μεγαρεύς· μουσικὴν δὲ Ἀγαθοκλῆς τε ὁ ὑμέτερος πρόσχημα ἐποίησατο, μέγας ὢν σοφιστῆς, καὶ Πυθοκλείδης ὁ Κεῖος καὶ ἄλλοι πολλοί.

geboren, war unter den griechischen episch-didaktischen Dichtern der älteste und bedeutendste. Von seinen Werken sind noch vorhanden: 1) *ἔργα καὶ ἡμέραι*, ein Lehrgedicht über die Landwirtschaft, mit zahlreichen moralischen Sentenzen. 2) *θεογονία*, Versuch einer systematischen Zusammenstellung der Göttersagen; von höchstem Einfluss auf die religiöse Entwicklung der Griechen. 3) *ἀσπίς*, Erzählung vom Kampfe des Herakles mit Kyknos, aber dem Hauptinhalte nach Beschreibung des herakleischen Schildes.

Σιμωνίδην: 339 a. — τελετάς: 'Weihungen.' Hier sind die bei solchen Geheimculten gebräuchlichen Hymnen gemeint. Die noch vorhandenen (Orphica, ed. Hermann, Leipzig 1805) stammen aus viel späterer Zeit. — Ὁρφέα: s. zu 315 a.

Μουσαῖον: Den Musaios macht die Sage zu einem priesterlichen Sänger in Athen. Mancherlei religiöse Lieder wurden ihm zugeschrieben. Auch prophetische Sprüche hatte man von ihm, welche Onomakritos zur Zeit des Peisistratos ordnete

und verfälschte (Herodotos VII, 6). — Ἴκκος: Ikkos aus Tarentum (*Τάρας*), ein berühmter Athlet, 472 v. Chr. Sieger zu Olympia. Seine sprichwörtlich gewordene Mässigkeit wird auch Nom. 8, 839 a gelobt. — ὢν: 'lebende.'

E. Ἡρόδικος: Herodikos, mit dem gleichnamigen Bruder des Sophisten Gorgias nicht zu verwechseln (G 448 b; 456 b), war aus Megara gebürtig, verbrachte aber den grössten Theil seines Lebens in Selymbria, einer megarischen Pflanzstadt in Thrakien; daher er als *το ἀρχαῖον*, 'ursprünglich', Megarer bezeichnet wird. Er verband mit der Gymnastik die Heilkunde. (Hippokrates — s. zu 311 b — wird sein Schüler genannt.) Polit. 3, 406 a Ἡρόδικος, παιδοτριβῆς ὢν καὶ νοσώδης γενόμενος, μίξας γυμναστικὴν ἰατρικὴν, ἀπέκνωσε πρῶτον μὲν καὶ μάλιστα ἑαυτὸν, ἔπειτ' ἄλλους ὕστερον πολλούς. vgl. Phaidr. 227 d.

Ἀγαθοκλῆς: Agathokles wird auch L 180 d als guter Musiker genannt. Sonst ist er unbekannt. — ὑμέτερος: d. i. ὁ Ἀθηναῖος. — Πυθοκλείδης: Pythokleides, ein Pythagoreer,

οὗτοι πάντες, ὥσπερ λέγω, φροβηθέντες τὸν φθόρον
 317 ταῖς τέχναις ταύταις παραπετάσμασιν ἐχρήσαντο· ἐγὼ
 δὲ τούτοις ἅπασι κατὰ τοῦτο εἶναι οὐ ξυμφέρομαι·
 ἡγοῦμαι γὰρ αὐτοὺς οὐ τι διαπραξασθαι ὃ ἐβουλή-
 θησαν· οὐ γὰρ λαθεῖν τῶν ἀνθρώπων τοὺς δυναμέ-
 νους ἐν ταῖς πόλεσι πράττειν, ὥνπερ ἔνεκα ταυτ' ἐστὶ
 τὰ προσχήματα· ἐπεὶ οἱ γε πολλοὶ ὡς ἔπος εἰπεῖν οὐ-
 δὲν αἰσθάνονται, ἀλλ' αὐτ' ἂν οὗτοι διαγγέλλωσι,
 ταῦτα ὑμνοῦσι· τὸ οὖν ἀποδιδράσκοντα μὴ δύνασθαι
 ἀποδρᾶναι, ἀλλὰ καταφανῆ εἶναι, πολλή μωρία καὶ
 B τοῦ ἐπιχειρήματος, καὶ πολὺ δυσμενεστέρους παρέχε-
 σθαι ἀνάγκη τοὺς ἀνθρώπους· ἡγοῦνται γὰρ τὸν
 τοιοῦτον πρὸς τοῖς ἄλλοις καὶ πανοῦργον εἶναι. ἐγὼ

unterrichtete auch den Peri-
 kles. Alkib. I, 118 c λέγεται
 (Περικλῆς) πολλοὺς καὶ σο-
 φοὺς συγγεγονέναι, καὶ Πυ-
 θολεῖδῃ καὶ Ἀναξαγόρῃ.

317 A. τούτοις... ξυμφέρο-
 μαι: 'ich aber stimme mit ihnen
 allen in dieser Hinsicht nicht
 überein.' L 184 d. Der abso-
 lute (scheinbar pleonastische)
 Infinitiv εἶναι ist als Accusa-
 tiv zu fassen. Kr 55, 1, 1. G
 517 b; 499 c; L 201 c. — οὐ
 τι: bildet zusammen Einen Be-
 griff, wie οὐδὲν, mit der Be-
 deutung einer Negationsparti-
 kel: 'in keiner Hinsicht', d. i.
 durchaus nicht. L 197 a; G 501
 a. Kr 69, 54 u. 25, 8, 3. Cicero,
 Epist. ad Atticum VII, 2 *Nihil
 necesse est ad omnes tuas litte-
 ras rescribere.* — λαθεῖν: fort-
 gesetzte oratio obliqua, abhän-
 gig von ἡγοῦμαι. Kr 69, 14, 5.
 ὡς ἔπος εἰπεῖν: Diese bei
 Pl. sehr häufig vorkommende

Redensart mildert ein zu aus-
 schliessliches Wort, besonders
 πᾶς oder οὐδεὶς. Kr 55, 1, 2.
 G 450 b. — τῶν ἀ... πρᾶτ-
 τειν: 'diejenigen Leute, welche
 im Staate Einfluss zu üben ver-
 mögen.' πράττειν schon ohne
 Bezeichnung des Objects von
 politischer (massgebender) Thä-
 tigkeit. — οὗτοι: d. i. οἱ δυ-
 νάμενοι κτλ. — ὑμνοῦσι: 'nach-
 leiern, einstimmen, wie in einen
 Chorgesang'; vom gedanken-
 losen Wiederholen dessen, was
 die Tonangeber vorsagen. Polit.
 2, 364 a πάντες ἐξ ἑνὸς στό-
 ματος ὑμνοῦσιν, ὡς καλὸν
 ἢ σωφροσύνη. — ἀποδιδρά-
 σκοντα: vom blossen Versuche.
 — καὶ τοῦ ἐπῆρμ.: d. h. 'die-
 ses auch nur zu beginnen ist
 schon grosse Thorheit.' Kr 69,
 32, 19.

B, ἀνάγκη: s. zu 309 a. —
 πρὸς τοῖς ἄλλοις: 'obendrein',
 'nebst den übrigen' Umständen,

οὖν τούτων τὴν ἐναντίαν ἅπασαν ὁδὸν ἐλήλυθα, καὶ
 ὁμολογῶ τε σοφιστῆς εἶναι καὶ παιδεύειν ἀνθρώπους,
 καὶ εὐλάβειαν ταύτην οἶμαι βελτίω ἐκείνης εἶναι, τὸ
 ὁμολογεῖν μᾶλλον ἢ ἔξαρον εἶναι· καὶ ἄλλας πρὸς
 ταύτην ἔσκεμμαι, ὥστε, σὺν θεῷ εἰπεῖν, μηδὲν δευδὸν
 πάσχειν διὰ τὸ ὁμολογεῖν σοφιστῆς εἶναι. καίτοι πολλά
 γε ἔτη ἤδη εἰμι ἐν τῇ τέχνῃ· καὶ γὰρ καὶ τὰ ζῦμπαντα
 πολλά μοι ἐστίν· οὐδενὸς ὅτου οὐ πάντων ἂν ὑμῶν
 καθ' ἡλικίαν πατήρ εἴην· ὥστε πολὺ μοι ἡδιστόν
 ἐστίν, εἴ τι βούλεσθε, περὶ τούτων ἀπάντων ἐναντίον
 τῶν ἔνδον ὄντων τὸν λόγον ποιεῖσθαι. καὶ ἐγὼ —
 ὑπάπτεισα γὰρ βούλεσθαι αὐτὸν τῷ τε Προδικῷ καὶ
 τῷ Ἰππία ἐνδείξασθαι καὶ καλλωπίσασθαι, ὅτι ἐρασταὶ
 αὐτοῦ ἀφιγμένοι εἴημεν — Τί οὖν, ἔφη ἐγὼ, οὐ καὶ D

welche die Sophisten an und für
 sich in den Augen des Publi-
 cums verdächtig machen. — τὴν
 ... ἅπασαν: 'den ganz entge-
 gegengesetzten Weg; mein ganzer
 Weg ist entgegengesetzt.' vgl.
 Kr 50, 11, 10; G 481 c. Hora-
 tius, Sat. 1, 3, 13 *Omnia magna
 loquens* 'lauter grosse Dinge.'

τούτων: brachylogisch statt
 τῆς ὁδοῦ τούτων. Uebrigens
 steht bei ἐναντίος ohne wesent-
 lichen Unterschied der Dativ
 häufiger. Kr 48, 13, 4. G 467 e.
 — ὁμολογῶ σ. εἶναι: über den
 Nominativus cum Infinitivo Kr
 55, 4, 1. — καὶ ἄλλας: näml.
 εὐλαβείας. — σὺν θεῷ εἰπεῖν:
 Bei Aeusserungen des Selbst-
 lobes fehlen selten dergleichen
 fromme Redensarten, welche
 den φθόνος θεῶν abwenden
 sollen. Mehr als Phrase ist der
 Ausdruck schwerlich bei dem

als Atheisten verfolgten Sophi-
 sten. s. Einltg § 36. Plautus,
 Asinaria 2, 4, 84 *praeferiscine
 hoc nunc dixerim, nemo etiam
 me accusavit etc.*

C. εἰμι ἐν τῇ τέχνῃ: 'be-
 treibe diese Kunst.' Kr 68, 12,
 4 u. 5. — τὰ ζῦμπαντα: 'im
 Ganzen, überhaupt.' Herodotos
 1, 163, 1 *Ἀργανθώνιος ἐτυ-
 ράννευσε Ταρτησσῶ ὀγδώ-
 κοντα ἔτα, ἐβίωσε δὲ τὰ
 πάντα εἰσοὶ καὶ ἑκατόν.* —
 οὐδενὸς...: 'bei einem jeden
 von euch allen könnte ich dem
 Alter nach Vater sein.' Ueber
 οὐδεὶς ὅστις οὐ Kr 51, 10, 11;
 67, 14, 1. Dieser Satz ist als
 Erklärung zu dem vorausge-
 henden καὶ γὰρ... ἐστίν ohne
 Verbindungspartikel beigefügt.

D. ἐγὼ: wiederholt wegen der
 langen Parenthesis. — ἐρασταί:
 hier 'Bewunderer.' — τί... οὐ...

Πρόδικον καὶ Ἰππίαν ἐκαλέσαμεν καὶ τοὺς μετ' αὐτῶν, ἵνα ἐπακούσωσιν ἡμῶν; Πάνν μὲν οὖν, ἔφη ὁ Πρωταγόρας. Βούλεσθε οὖν, ὁ Καλλίας ἔφη, συνἔδριον κατασκευάσωμεν, ἵνα καθιζόμενοι διαλέγησθε; Ἐδόκει χρῆναι· ἄσμενοι δὲ πάντες ἡμεῖς, ὡς ἀκούσομενοι ἀνδρῶν σοφῶν, καὶ αὐτοὶ τε ἀντιλαβόμενοι τῶν βάθρων καὶ τῶν κλιῶν κατασκευάζομεν παρὰ τῷ Ἰππία· ἐκεῖ γὰρ προϋπῆρχε τὰ βάθρα. ἐν δὲ τούτῳ Κριτίας τε καὶ Ἀλκιβιάδης ἡμέτην ἄγοντες τὸν Πρόδικον, ἀναστήσαντες ἐκ τῆς κλίνης, καὶ τοὺς μετὰ τοῦ Προδίκου.

Ἐπεὶ δὲ πάντες συνκαθεζόμεθα, ὁ Πρωταγόρας, 9
Νῦν δὴ ἄν, ἔφη, λέγοις, ὦ Σώκρατες, ἐπειδὴ καὶ οἷδε πάροισι, περὶ ὧν ὀλίγον πρότερον μναίαν ἐποιοῦ πρὸς ἐμὲ ὑπὲρ τοῦ νεανίσκου. καὶ ἐγὼ εἶπον ὅτι Ἡ αὐτῆ
318 μοι ἀρχὴ ἐστίν, ὦ Πρωταγόρα, ἥπερ ἄρτι, περὶ ὧν

ἐκαλέσαμεν: s. zu 310 a. — ἵνα ἐπακούσωσιν: der Coniunctiv im finalen Satze ungeachtet des vorangegangenen historischen Tempus (ἐκαλέσαμεν), das hier einem Präsens in Bedeutung gleich kömmt. βούλεσθε... κατασκευάσωμεν: d. i. 'sollen wir eine Sitzung veranstalten?' Häufig tritt ohne engere Verbindung das fragende βούλει oder βούλεσθε voran. Kr 54, 2, 3. G 454 e. L 194 b.

ὁ Κ. ἔφη: Regelmässiger stünde ἔφη ὁ Καλλίας. — καὶ... τε: mit einem dazwischen stehenden bedeutsamen Worte (hier αὐτοί, welches durch καὶ nachdrücklich hervorgehoben wird, Kr 69, 32, 18. d. i. 'gleich selbst', ohne Diener abzuwarten; καὶ τε unmittelbar ver-

bunden ist nur homerisch. vgl. Ilias 1, 521; 9, 159. Odyssee 17, 485) schliesst an einen Gesamt-Ausdruck (ἄσμενοι πάντες ἡμεῖς) das erste Glied der Aufzählung an. Gewöhnlich folgt das zweite Glied mit καὶ (bei Dichtern auch mit τε). Kr 69, 32, 11. An unserer Stelle ist dieses (ἐν δὲ τούτῳ... ἡμέτην ἄγοντες) mit δὲ angefügt. — κατασκευάζομεν: näml. τὸ συνέδριον. — βάθρα: s. 315 c.

Ε. ἡμέτην ἄγοντες: 'brachten geführt.' G 491 c. Uebrigens s. zu 315 d. — ἀναστήσαντες: der Pluralis des Participiums trotz des Dualis ἡμέτην ἄγοντες. Kr 63, 3, 1.

318 A. ὅτι: s. zu 310 c. — ἀρχή: 'Eingang der Rede'; zu

ἀφικόμεν. Ἰπποκράτης γὰρ ὅδε τυγχάνει ἐν ἐπιθυμία ὧν τῆς σῆς συνουσίας· ὅ τι οὖν αὐτῷ ἀποβήσεται, ἐάν σοι συνῆ, ἤδέως ἂν φησι πυθέσθαι. τοσοῦτος ὁ γε ἡμέτερος λόγος. ὑπολαβὼν οὖν ὁ Πρωταγόρας εἶπεν· Ὡ νεανίσκε, ἔσται τοίνυν σοι, ἐάν ἐμοὶ συνῆς, ἢ ἂν ἡμέρα ἐμοὶ συγγένη, ἀπιέναι οἴκαδε βελτίονι γεγονότι, καὶ ἐν τῇ ὑστεραία ταῦτα ταῦτα· καὶ ἐκάστης ἡμέρας ἀεὶ ἐπὶ τὸ βέλτιον ἐπιδιδόμηναι. καὶ ἐγὼ ἀκούσας εἶπον· Ὡ Πρωταγόρα, τοῦτο μὲν οὐδὲν θαναμαστόν λέγεις, ἀλλὰ εἰκός, ἐπεὶ κἂν σύ, καίπερ τηλικούτος ἂν καὶ οὕτω σοφός, εἴ τίς σε διδάξειεν ὃ μὴ τυγχάνεις ἐπιστάμενος, βελτίων ἂν γένοιο· ἀλλὰ μὴ οὕτως, ἀλλ' ὥσπερ ἂν εἰ ἀντίκα μάλα μεταβαλὼν τὴν ἐπιθυμίαν Ἰπποκράτης ὅδε ἐπιθυμήσειε τῆς συν-

verbinden mit περὶ ὧν ἄρ. (= περὶ τούτων, περὶ ὧν ἀφικόμεν.) — Ἰ. γὰρ...: 'nämlich'; beginnt die angekündigte Auseinandersetzung. Kr 69, 14, 1. G 523 a. — συνουσίας: '(belehrenden)Umgang, Unterricht.' G 515 b. s. zu 338 c. — ὅ τι οὖν...: trotz der Abhängigkeit dieses Satzes ist die hypothetische Periode ἐάν σοι... συμβήσεται in ihrer ursprünglichen Form (Kr 65, 5, 3; 54, 12, 1) geblieben. — τοσοῦτος: 'nur so viel habe ich zu sagen.' Aehnlich im Latein: *haec sunt verba mea.* — βελτίονι γεγονότι: das Prädicat im Dativ übereinstimmend mit σοὶ bei ἔσται (= ἔξεσται). Kr 55, 2, 5. Cicero, Tuscul. disputat. 1, 15, 33 *licuit esse otioso Themistocli.*

Β. τοῦτο... λέγεις: = οὐδὲν Plat. Protag.

θανυμαστόν ἐστὶ τοῦτο, ὃ λέγεις. Ilias 11, 611 Νέστορ' ἔρειο, ὅτινα τοῦτον ἄγει βεβλημένον ἐκ πολέμοιο. Phaid. 61 c οἷον παρακλεύη τοῦτο! Phileb. 29 c τοῦτο μὲν οὐδ' ἀποκρίσεως ἄξιον ἐρωτῆς. G 503 a. — κἂν... βελτίων ἂν γ.: über die Wiederholung des ἂν (κἂν = καὶ ἂν) vgl. Kr 69, 7, 3. — τηλικούτος: 'so bejährt.' L 201 a; G 489 b. vgl. 317 c.

ἀλλὰ μὴ οὕτως: bildet wie das noch häufigere μὴ μοι οὕτως (unten 331 c) eine elliptische Formel um die Rede des Andern abzuschneiden. Das Verbum dazu (immer ein Verbum declarandi) ergänzt sich leicht aus dem Zusammenhang; hier etwa ἀποκρίσων. — ὥσπερ ἂν εἰ: s. zu 311 b. — ἀντίκα μάλα: 'gleich

ουσίας τούτου τοῦ νεανίσκου τοῦ νῦν νεωστὶ ἐπιδημοῦντος, Ζευξίππου τοῦ Ἡρακλεώτου, καὶ ἀφικόμενος παρ' αὐτόν, ὥσπερ παρὰ σὲ νῦν, ἀκούσειεν αὐτὸ ταῦτα ταῦτα, ἄπερ σοῦ, ὅτι ἐκάστης ἡμέρας ξυνῶν αὐτῷ βελτίων ἔσται καὶ ἐπιδώσει· εἰ αὐτὸν ἐπανέροιτο· τί δὴ φῆς βελτίω ἔσεσθαι καὶ εἰς τί ἐπιδώσειν; εἴποι ἂν αὐτῷ ὁ Ζευξίππος, ὅτι πρὸς γραφικὴν· κἂν εἰ Ὀρθαγόρα τῷ Θηβαίῳ συγγενόμενος, ἀκούσας ἐκείνου ταῦτα ταῦτα, ἄπερ σοῦ, ἐπανέροιτο αὐτόν εἰς ὃ τι βελτίων καθ' ἡμέραν ἔσται συγγιγνόμενος ἐκείνῳ, εἴποι ἂν, ὅτι εἰς ἀλλήσιν· οὕτω δὴ καὶ σὺ εἶπε τῷ νεανίσκῳ καὶ ἐμοὶ ὑπὲρ τούτου ἐρωτῶντι, Δ' Ἰπποκράτης ὅδε Πρωταγόρα συγγενόμενος, ἣ ἂν αὐτῷ ἡμέρα συγγένηται, βελτίων ἄπεισι γενόμενος καὶ τῶν ἄλλων ἡμερῶν ἐκάστης οὕτως ἐπιδώσει εἰς τί, ὃ Πρωταγόρα, καὶ περὶ τοῦ; καὶ ὁ Πρωταγόρας ἐμοῦ ταῦτα ἀκούσας, Σὺ τε καλῶς ἐρωτᾷς, ἔφη, ὃ Σώκρατες, καὶ ἐγὼ τοῖς καλῶς ἐρωτᾶσι χαίρω ἀπο-

zum Beispiele. G 472 d; L 195 b. Die Stellung wie G 469 d. — Ζευξίππου: Ueber einen (damals doch allbekannten) Zeuxippos liesse sich weiter nichts ermitteln. Vermuthlich steht hier der volle Name statt der populären Koseform Zeuxis. (Betreffs dieses Malers s. zu G 453 c.)

α C. εἰς τί ἐπ.: 'worin Fortschritte machen?' — κἂν εἰ Ὀρθ...: κἂν gehört zu εἴποι, wobei ἂν wiederholt ist, vgl. oben zu b. — καθ' ἡμέραν: gleichbedeutend mit dem obigen ἐκάστης ἡμέρας. — οὕτω

δὴ κ. σ.: beginnt den Nachsatz zu ἀλλ' ὥσπερ ἂν εἰ...; δὴ dient oft zur Einführung der Folgerung aus einer Induction. s. 312 e.

D. Ἰππκ. ὅδε Πρ...: statt der regelmässigen Wortfolge εἰς τί καὶ περὶ τοῦ Ἰππκς. Ueber die freie Stellung der Fragewörter Kr 51, 17, 4. Die Wiederholung der von Protagoras selbst früher angewandten Ausdrücke ἣ ἂν... ἐπιδώσει verräth leisen Spott über die hochtönenden, aber ganz unbestimmten Verheissungen des Sophisten. — γὰρ: s. oben

κρινόμενος. Ἰπποκράτης γὰρ παρ' ἐμὲ ἀφικόμενος οὐ πείσεται, ἄπερ ἂν ἐπαθεν ἄλλῳ τῷ συγγενόμενος τῶν σοφιστῶν· οἱ μὲν γὰρ ἄλλοι λαβῶνται τοὺς νέους· τὰς γὰρ τέχνας αὐτοὺς πεφευγότας ἄκοντας E πάλιν αὖ ἄγοντες ἐμβάλλουσιν εἰς τέχνας, λογισμούς τε καὶ ἀστρονομίαν καὶ γεωμετρίαν καὶ μουσικὴν διδάσκοντες — καὶ ἅμα εἰς τὸν Ἰππίαν ἀπέβλεψε — παρὰ δ' ἐμὲ ἀφικόμενος μαθήσεται οὐ περὶ ἄλλου του ἢ περὶ οὗ ἦκει. τὸ δὲ μάθημά ἐστιν εὐβουλλία περὶ τε τῶν οἰκείων, ὅπως ἂν ἄριστα τὴν αὐτοῦ οἰκίαν διοικοῖ, καὶ περὶ τῶν τῆς πόλεως, ὅπως τὰ τῆς πόλεως 319 δυνατώτατος ἂν εἴη καὶ πρῶττεν καὶ λέγειν. Ἄρ', ἔφη ἐγὼ, ἐπομαί σου τῷ λόγῳ; δοκεῖς γάρ μοι λέγειν τὴν πολιτικὴν τέχνην καὶ ὑπισχνεῖσθαι ποιεῖν ἄνδρας ἀγαθοὺς πολίτας. Αὐτὸ μὲν οὖν τοῦτό ἐστιν, ἔφη, ὃ Σώκρατες, τὸ ἐπάγγελμα, ὃ ἐπαγγέλλομαι.

zu a. — ἀφικόμενος: hypothetisches Participium = εἰ ἀφίκετο. Ebenso συγγενόμενος = εἰ συγγένετο. Darnach ist ἐπαθεν ἂν zu erklären.

E. τὰς γ. τχνας. πργ.: Der Sinn ist: die jungen Leute gehen zu den Sophisten, weil sie die τέχναι vermeiden wollen, d. h. weil sie gern von den Sophisten die Kunst erlangen möchten, ohne gründliche Studien gemacht zu haben sich in Allem den Anschein tiefer Bildung zu geben; diese aber bieten ihnen wieder τέχναι, Anleitung zu positiven Kenntnissen. Als solche werden genannt Arithmetik (λογισμός), Astronomie, Geometrie, Musik. — εἰς τὸν Ἰππίαν ἀπέβλεψε:

denn auf diesen zielte der Seitenhieb.

319 A. ἐπομαί σου τ. λ.: 'komme ich deiner Rede nach?' d. i. fasse ich sie? Der Tropus (mente assequi) entspringt aus der Bedeutung ἐπεσθαί τινι 'mit jemanden gleichen Schritt halten.' Ilias 4, 313 ὃ γέρον, εἴθ', ὡς θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι φίλοισιν, ὡς τοι γούναθ' ἔπειτο, βίη δέ τοι ἔμπεδος εἴη! — ἀγαθοὺς πολίτας: ist Prädicat. — τὸ ἐπάγγελμα, ὃ ἐπ.: Ueber das Schema etymologikon Kr 46, 5. ἐπαγγέλλεσθαί τι 'etwas für sein Fach, worin man Unterricht gibt, erklären'; daher oft = 'öffentlich lehren.' G 447 c τί ἐστιν ὃ ἐπαγγέλλεται τε καὶ διδά-

Ἡ καλόν, ἣν δ' ἐγώ, τέχνημα ἄρα κέκτησαι, εἴπερ 10 κέκτησαι· οὐ γάρ τι ἄλλο πρὸς γε σὲ εἰρήσεται ἢ ἄπερ νοῶ. ἐγὼ γὰρ τοῦτο, ᾧ Πρωταγόρα, οὐκ ᾤμην διδασκτὸν εἶναι, σοὶ δὲ λέγουσι οὐκ ἔχω ὅπως ἀπιστῶ. ὅθεν δὲ αὐτὸ ἠροῦμαι οὐ διδασκτὸν εἶναι μηδ' ὑπ' ἀνθρώπων παρασκευαστὸν ἀνθρώποις, δίκαιός εἰμι εἰπεῖν. ἐγὼ γὰρ Ἀθηναίους, ὥσπερ καὶ οἱ ἄλλοι Ἕλληγες, φημι σοφοὺς εἶναι. ὁρῶ οὖν, ὅταν συλλεγῶμεν εἰς τὴν ἐκκλησίαν, ἐπειδὴν μὲν περὶ οἰκοδομίας τι

σαι; 449 b. L 186 c ἄλλα τοῖς μὲν σοφισταῖς οὐκ ἔχω τελεῖν μισθούς, οἴπερ μόνοι ἐπηγγέλλοντό με οἷοί τ' εἶναι ποιῆσαι καλόν τε κἀγαθόν. Menon 95 b οἱ σοφισταὶ σοὶ οὔτοι, οἴπερ μόνοι ἐπαγγέλλονται, δοκοῦσι διδάσκαλοι εἶναι ἀρετῆς. Theages 127 e παιδεύειν ἐπαγγέλλονται οἷοί τε εἶναι νέους ἀνθρώπους. Cicero, in Pisonem 29, 71 *philosophia virtutis continet et officii et bene vivendi disciplinam: quam qui profitetur, gravissimam mihi sustinere personam videtur.* Suetonius, Caesar 42 *omnes medicinam Romae professores et liberalium artium doctores civitate donavit.* de illust. grammat. 8 *Pompeius desidiosior in professione grammaticae habebatur.* Tiberius 14 *Thrasyllum ut sapientiae professorem contubernio admoverat.*

ἦ: hebt καλόν nachdrücklich hervor, indem es die Wahrheit der Aussage bezeugt. Kr 69, 28, 1. ἄρα stellt den ganzen Satz als Folgerung aus dem vorhergehenden dar. ('Wenn

sich dies so verhält,) da besitzt du also für wahr... Die Richtigkeit der Aussage wird aber sogleich durch εἴπερ ('wofür wirklich') in Frage gestellt. Kr 69, 23.

πρὸς γε σὲ: γε gehört zu σέ. Kr 69, 23. Mit dem Pronomen verbindet sich diese (für die Uebersetzung oft nur durch Betonung auszudrückende) Partikel vorzüglich gern. — τοῦτο: bezieht sich zwar grammatisch zunächst auf καλόν τέχνημα, aber dem Sinne nach auf πολιτική τέχνη. — οὐκ ἔχω ὅπως ἀπιστῶ: non habeo quod tibi affirmanti non credam.

B. ὅθεν...: 'weshalb.' L 179 b. — οὐ...μηδ': Sophokles, Philoktetes 1058 ἐγὼ δ', ὃς οἶμαι σοῦ κείνιον οὐδὲν ἄν τούτων κρατύνειν, μηδ' ἐπιθύνειν χροί. — δίκαιός εἰμι εἰπεῖν: über die persönliche Construction s. Kr 55, 3, 10. L 180 e. — ἐγὼ γὰρ: 'nämlich', eröffnet die angekündigte Auseinandersetzung. G 454 d; L 178 a. — ὥσπερ... Ἕλληγ-

δέη πράξει τὴν πόλιν, τοὺς οἰκοδόμους μεταπεμπομένους συμβούλους περὶ τῶν οἰκοδομημάτων, ὅταν δὲ περὶ ναυπηγίας, τοὺς ναυπηγούς, καὶ τὰλλα πάντα οὕτως, ὅσα ἠροῦνται μαθητὰ τε καὶ διδασκὰ εἶναι. ἐὰν δὲ τις ἄλλος ἐπιχειρῇ αὐτοῖς συμβουλεύειν, ὃν ἐκεῖνοι μὴ οἴονται δημιουργὸν εἶναι, κἂν πάνυ καλὸς ἦ καὶ πλούσιος καὶ τῶν γενναίων, οὐδὲν τι μᾶλλον ἀποδέχονται, ἀλλὰ καταγελῶσι καὶ θορυβοῦσιν, ἕως ἂν ἢ αὐτὸς ἀποστῇ ὁ ἐπιχειρῶν λέγειν καταθορυβηθεῖς, ἢ οἱ τοξόται αὐτὸν ἀφελκύνωσιν ἢ ἐξαίρωνται

νες: ergz. φασί. — συμβούλους: 'als Rathgeber', Prädicat zu τοὺς οἰκοδόμους. μεταπεμπομένους wird hier passiv gebraucht (Kr 52, 10, 11); dies ist möglich, weil statt des üblicheren Mediums μεταπέμπεσθαι zuweilen auch die active Form vorkömmt. Kr 52, 10, 6.

C. ἐὰν δέ τις... κἂν πάνυ...: vgl. zu 311 b. — μὴ οἴονται: μὴ im hypothetischen Relativsatz. Kr 67, 4. — τῶν γενναίων: s. zu 316 b. — καταγελῶσι: Das aus dem Zusammenhange leicht zu entnehmende Object αὐτοῦ (καταγελῶν τινος Kr 47, 24) ist nicht ausdrücklich gesetzt.

θορυβοῦσιν: zum Zeichen des Misfallens (*explodere*); denn so wird θορυβεῖν gewöhnlich gebraucht (den missliebigen Redner unterbrechen; vgl. Apologie 17 d, 20 e, 21 a, 27 b, 30 c), wiewohl es auch an einzelnen Stellen 'Beifall tosen' bedeutet. Euthydem. 303 b ἐνταῦθα μέντοι οὐδεις ὅστις οὐ τῶν

παρόντων ὑπερεπήνεσε τὸν λόγον... ἐπὶ μὲν γὰρ τοῖς ἐμπροσθεν ἐφ' ἑκάστοις πᾶσι παγάλως ἐθορύβουν μόνοι οἱ τοῦ Εὐθύδημον ἐρασταί, ἐνταῦθα δὲ ὀλίγον καὶ οἱ κίονες ἐθορύβησαν τ' ἐπὶ τοῖν ἀνδρῶν καὶ ἡσθήσαν.

οἱ τοξόται: die ungefähr tausend Mann starke Stadtwache, nach ihrer (nationalen) Hauptwaffe benannt und grösstentheils aus Skythen bestehend. Zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung war ein Theil von ihnen in der Volksversammlung zugegen. Auf dem Areios Pagos hatten sie eine Caserne. — ἀφελκύνωσιν: nml. von der Rednerbühne. Xenophon, Memorabilien 3, 6, 1 *Γλαύκωνα, ὅτ' ἐπεχείρει δημηγορεῖν, οὐδεις ἠδύνατο πανσαι ἐλκόμενον τε ἀπὸ τοῦ βήματος καὶ καταγέλαστον ὄντα.* Aristophanes, Ritter 665 *κᾶθ' εἶλλον αὐτὸν οἱ πρωτάνεις χοίτοξόται. ἐξαίρεσθαι* 'aus der Versammlung fortschaffen.'

κελευόντων τῶν πρυτάνεων. περὶ μὲν οὖν ὧν οἴονται ἐν τέχνῃ εἶναι, οὕτω διαπραττόνται· ἐπειδὴν δὲ **Δ**τι περὶ τῆς πόλεως διοικήσεως δέη βουλευσασθαι, συμβουλευεῖ αὐτοῖς ἀνιστάμενος περὶ τούτων ὁμοίως μὲν τέκτων, ὁμοίως δὲ χαλκεύς, σκυτοτόμος, ξυμπορος, ναύκληρος, πλούσιος, πέννης, γενναῖος, ἀγευνῆς, καὶ τούτοις οὐδείς τοῦτο ἐπιπλήττει ὥσπερ τοῖς πρότερον, ὅτι οὐδαμῶθεν μαθῶν, οὐδὲ ὄντος διδασκάλου οὐδενὸς αὐτῶ, ἔπειτα συμβουλευεῖν ἐπιχειρεῖ· δῆλον γάρ, ὅτι οὐχ ἠροῦνται διδασκὸν εἶναι. μὴ τοίνυν ὅτι

τῶν πρυτάνεων: Die βουλὴ der Athener, aus fünfhundert Mitgliedern bestehend, theilte sich der leichteren Geschäftsführung wegen in 10 Sectionen (nach den 10 Phylen) von je 50 Personen. Diese Sectionen fungierten nach einer bestimmten Reihenfolge, und zwar im gemeinen athenischen Jahre (von 354 Tagen) 35 oder 36; im Schaltjahre (von 384 Tagen) 38 oder 39 Tage lang. Dieser Zeitraum heisst eine Prytanie. Die Mitglieder der eben fungierenden Section werden πρυτάνεις genannt. Sie hatten in der Volksversammlung den Vorsitz.

περὶ μὲν... εἶναι: d. i. 'wobei es nach ihrer (der Athener) Meinung auf Sachkenntnis ankömmt.' περὶ ὧν Kr 51, 10, 1. Ueber ἐν Kr 68, 12, 6. — οὕτω διαπραττόνται: 'benehmen sich (verfahren) so.' Polit. 3, 411 e ἀγριότητι ὥσπερ θηρίου πρὸς πάντα διαπραττεται.

Δ. ἀνιστάμενος: 'auftretend', um vor der Versammlung eine Rede zu halten. So gebraucht dieses Wort schon Homeros. vgl. Ilias 1, 58; 7, 94; 123; 19, 55; 23, 491; 566. — περὶ τούτων: dem Sinne nach auf πόλεως διοίκησις bezogen, weil an die vielen hierbei vorkommenden Berathungsgegenstände gedacht wird. — ὁμοίως μὲν... ὁμοίως δὲ...: Anaphora, wobei der Gebrauch des μὲν und δὲ gewöhnlich ist, Kr 59, 1, 4. — χαλκεύς: das Asyndeton in der Aufzählung, ganz wie im Lateinischen. Bemerkenswerth ist die Gruppierung zu vier Paaren. — μαθῶν... αὐτῶ... ἐπιχειρεῖ: der Singularis (ungeachtet τούτοις als Zusammenfassung der aufgezählten Personen vorangeht) steht mit Rücksicht auf den jedesmaligen Sprecher; also αὐτῶ, d. i. τῶ ἀεὶ λέγοντι. Solcher Numerus-Wechsel bei Uebergängen vom Allgemeinen zum Besondern ist im Griechischen häufig. G 478 c. — διδασκὸν

τὸ κοινὸν τῆς πόλεως οὕτως ἔχει, ἀλλὰ ἰδίᾳ ἡμῖν οἱ σοφώτατοι καὶ ἀριστοὶ τῶν πολιτῶν ταύτην τὴν ἀρετὴν ἢν ἔχουσιν οὐχ οἷοί τε ἄλλοις παραδιδόναι· ἐπεὶ Περικλῆς, ὁ τουτῶν τῶν νεανίσκων πατήρ, τούτους ἂ μὲν διδασκάλων εἶχετο καλῶς καὶ εὖ ἐπαίδευσεν, ἂ δὲ αὐτὸς σοφὸς ἔστιν, οὔτε αὐτὸς παιδεύει οὔτε 320

εἶναι: näml. τοῦτο; s. oben unter a.

μὴ... ἔχει: μὴ (oder οὐχ) ὅτι... ἀλλὰ 'nicht nur... sondern auch.' Xenophon, Memorabilien 2, 9, 8 οὐχ ὅτι μόνος ὁ Κρίτων ἐν ἡσυχίᾳ ἦν, ἀλλὰ καὶ οἱ φίλοι αὐτοῦ. vgl. zu 336 d. Nach ἀλλὰ ist hier καὶ ausgelassen, wie manchmal im Lateinischen nach non tantum ein blosses sed ohne etiam folgt, wenn nämlich das zweite Glied eine Steigerung enthält. Cicero, epist. ad familiares 10, 6 in istis amplissimis nominibus non modo dignitas nulla erit, sed erit summa deformitas. de legibus 3, 7, 17 non enim jus illud solum superbius populo, sed violentius videri necesse erat. — τοίνυν: 'indessen.' Kr 69, 62, 1. — οὕτως ἔχει: 'urtheilt, denkt so.' Sophokles, Antigone 639 οὕτω γὰρ, ὦ παῖ, χρὴ διὰ στέρνων ἔχειν. Cicero, de republica VI, 13 (Somnium Scipionis 3) Sed quo sis alacrior ad tutandam rempublicam, sic habeto.

Ε. παραδιδόναι: 'lehren.' G 456 c. Cicero, de oratore 1, 58, 247 equidem putabam virtutem hominibus, si modo tradere ratione possit, instituendo et persuadendo tradi. — ἐπεὶ:

'zum Beispiel'; wird gerne so angewandt, wenn einzelne Thatsachen zur Begründung eines allgemeinen Satzes aufgeführt stehen.

Περικλῆς: Menon 94 b Περικλέα, οὕτω μεγαλοπρεπῶς σοφὸν ἄνδρα, οἷσθ' ὅτι δύο νεῖς ἔθρεψε, Πάραλον καὶ Ξάνθιππον;... τούτους μὲν τοι, ὡς οἶσθα καὶ σύ, ἱππέας μὲν ἐδίδαξεν οὐδενὸς χείρους Ἀθηναίων, καὶ μουσικῆν καὶ ἀγωνίαν καὶ τάλλα ἐπαίδευσεν, ὅσα τέχνης ἔχεται, οὐδενὸς χείρους· ἀγαθὸς δὲ ἄρα ἄνδρας οὐν ἐβούλετο ποιῆσαι; δοκῶ μὲν, ἐβούλετο, ἀλλὰ μὴ οὐκ ἦ διδασκόν. Ueber die Zeitverhältnisse s. Einltg § 41.

τουτῶν τῶν νεανίσκων: s. 315 a. — ἂ μὲν διδασκάλων εἶχετο: 'wobei es auf Lehrer ankam'; eigentlich: was sich an die L. anschloss, von ihnen abhieng, auf sie sich gründete. Vgl. Kr 47, 12. G 499 b; L 182 c. — ἐπαίδευσεν: 'liess unterrichten.' Ueber den Gebrauch des Activums (häufiger ist das Medium), wenn das Subject die Handlung nur veranlasst, befiehlt, leitet u. s. w. Kr 52, 11, 1. Cornelius Nepos, Atticus 1, 2 hic omnibus doc-

τῷ ἄλλῳ παραδίδωσιν, ἀλλ' αὐτοὶ περιούνητες νέμονται ὥσπερ ἄφροτοι, ἐάν που αὐτόματοι περιτύχῃσι τῇ ἀρετῇ. εἰ δὲ βούλει, Κλεινίαν, τὸν Ἀλκιβιάδου τοῦτου νεώτερον ἀδελφόν, ἐπιτροπέων ὁ αὐτὸς οὗτος ἀνὴρ Περικλῆς, δεδιὼς περὶ αὐτοῦ μὴ διαφθαρεῖ δὴ ὑπὸ Ἀλκιβιάδου, ἀποσπᾶσας ἀπὸ τούτου, καταθέμενος ἐν Ἀρίφρονος ἐπαίδευσιν· καὶ πρὶν ἕξ μῆνας γε-

trinis, quibus puerilis aetas impertiri debet, filium eruditum. Suetonius, Caesar 26 *tirones neque in ludo neque per lantias, sed in domibus per equites Romanos atque etiam per senatores armorum peritos erudiebat.*

320 A. παραδίδωσιν: παραδίδωσι τινά τινι 'jemanden zu irgend einem Lehrer in die Schule geben'; tradere aq. alc. erudiendum. — νέμονται ὥσπερ ἄφροτοι: Der Tropus ist entlehnt von der Sitte, die einer Gottheit geweihten Kinder hirtelos (ἄφροτοι) überall weiden zu lassen. Kritias 118 d ἀφρότων ὄντων τούτων ἐν τῷ τοῦ Ποσειδῶνος ἱερῷ κτλ. Bildlich auch Polit. 6, 498 c ὅταν δὲ λήγῃ μὲν ἡ ἡρώμη, πολιτικῶν δὲ καὶ στρατιῶν ἐκτός γίγνηται, τότε ἡδὴ (δεῖ) ἀφρότους νέμεσθαι καὶ μηδὲν ἄλλο πράττειν τοὺς μέλλοντας εὐδαιμόνως βιώσεσθαι.

ἐάν που: 'ob etwa.' Ueber ἐάν als Fragepartikel Kr 69, 21, Anm. Alkib. I. 118 e erwiedert Alkibiades dem Sokr. auf die Frage, warum Per. seine eigenen Söhne nicht 'weise gemacht': τί δ', εἰ τῷ Περικλέ-

ους νῆες ἡλιθίως ἐγενέσθην; — εἰ δὲ βούλει: elliptisch; das mit dieser Formel ('wenn du willst', näml. ein anderes Exempel; 'wenn man die Sache wieder von einer andern Seite betrachtet'; L 188 c) eingeführte Beispiel (hier Κλεινίαν ff.) vertritt den Nachsatz. — Ἀ. τουτου: deiktisch. s. zu 316 a. — ἐπιτροπέων: ἐπιτροπεύειν τινά 'über jemanden Vormund sein.' — δεδιὼς περὶ αὐτοῦ: Gewöhnlicher ist der Dativ. — διαφθαρεῖ: der Coniunctiv trotz des historischen Tempus im Hauptsatze. Kr 54, 8, 9. — δὴ: 'offenbar dass er nicht...' Vgl. Kr 69, 17, 2. Zugleich gibt es (= scilicet) dem Satz eine leichte ironische Färbung. Dazu veranlasste wohl die Rücksicht auf den anwesenden Alkibiades. — καταθέμενος: ist ebenfalls ironisch; denn κατατίθεσθαι, 'zum Aufbewahren geben', heisst ein Pfand hinterlegen, ein Depositum anvertrauen. — ἐν Ἀρίφρονος: nml. οἴκῳ. Ariphron, der Bruder des Perikles, war Mitvormund über die Kinder des Kleinias. — πρὶν...γεγονέναι: 'vor Ablauf von sechs Monaten.' Kr 55, 2,

γονέναι, ἀπέδωκε τούτῳ οὐκ ἔχων ὅ τι χρῆσαιτο αὐτῷ. καὶ ἄλλους σοὶ παμπόλλους ἔχω λέγειν, οἳ αὐτοὶ ἀγα- B θοὶ ὄντες οὐδένα πάποτε βελτίῳ ἐποίησαν οὔτε τῶν οἰκείων οὔτε τῶν ἀλλοτρίων. ἐγὼ οὖν, ὦ Πρωταγόρα, εἰς ταῦτα ἀποβλέπων οὐχ ἠγοῦμαι διδαντὸν εἶναι ἀρετῆν· ἐπειδὴ δέ σου ἀκούσα ταῦτα λέγοντος, κάμπτομαι καὶ οἰμαί τί σε λέγειν διὰ τὸ ἠγεῖσθαι σε πολλῶν μὲν ἔμπειρον γεγονέναι, πολλὰ δὲ μεμαθημέναι, τὰ δὲ αὐτὸν ἐξευρημέναι. εἰ οὖν ἔχεις ἐναργέστερον

1. γίγνεσθαι, von der Zeit 'vorübergehen', ist ähnlich gebraucht wie bei Zählungen, wo es die sich ergebende Summe bezeichnet. Xenophon, Anabasis 1, 2, 9 Κῦρος ἄριστόν τῶν Ἑλλήνων ἐποίησε, καὶ ἐγένοντο οἱ σύμπαντες ὀπλιταὶ μὲν μύριοι καὶ χίλιοι κτλ. Polit. 10, 616 b ἐπειδὴ...ἐπὶ τὰ ἡμέραι γένοιτο. Phaid. 108 c αὐτῇ (ἡ ψυχῇ) πλανᾶται... ἕως ἂν δὴ τινες χρόνοι γέγονται, ἂν ἐξελεθόντων κτλ. — ἀπέδωκε: näml. Ariphron; τούτῳ dem Perikles. Aehnlicher Wechsel des Subjectes G 510 b.

οὐκ...αὐτῷ: 'weil er nichts mit demselben anzufangen wusste.' Der Optativ χρῆσαιτο (trotz des Partep. Präsens) wegen der Abhängigkeit von dem Aoriste ἀπέδωκε. Ueber diesen Kl. äussert sich sein Bruder Alkib. selbst gegen Sokr. an der vorerwähnten Stelle: τί δ' ἂν αὐτῷ Κλεινίαν λέγοις, μαινόμενον ἀνθρώπον;

B. βελτίῳ: ist nicht mit οἳ αὐτοὶ ἀγαθοὶ ὄντες zusammen zu bringen, also nicht 'bes-

ser machen' als sie selber sind; sondern βελτίῳ ἐποίησαν bildet Einen Begriff = 'fördern.' Vgl. 318 a. — οἰκείων: 'von den Einheimischen'; suorum civium. Dagegen sind ἀλλοτρίοι 'die Fremdlinge', die Angehörigen anderer Staaten. — εἰς ταῦτα ἀποβλ.: L 182 e; G 474 d. — οὐχ ἠγοῦμαι: Wiederaufnahme von 319 a ἐγὼ γὰρ τοῦτο... ἀπιστώ. — κάμπτομαι: tropisch, 'schwanke ich in meiner Ansicht.' L 192 e. — τί σε λέγειν: 'dass du etwas Beachtenswerthes sagst.' Kr 51, 16, 13. L 182 e.

τὰ δὲ: 'manches', ohne dass ausdrücklich ein τὰ μὲν vorausgeht. Kr 59, 1, 12. Bei dem regelmässig von Platon eingehaltenen Gegensatz zwischen μανθάνειν (παρ' ἄλλων) und αὐτὸν ἐνρίσκειν würde die vollständige Ausführung heissen: πολλὰ δὲ τὰ μὲν παρ' ἄλλων μεμαθημέναι, τὰ δὲ αὐτὸν ἐξευρημέναι. Euthydem. 285 a τοῦτο εἴτε αὐτῷ ἐνρήματον εἴτε καὶ παρ' ἄλλου τον ἐμαθήτην κτλ. Aehnlich Kratyl. 428 b; 431 a. Phaidon 85 c

Ἡμῶν ἐπιδείξει, ὡς διδακτὸν ἔστιν ἡ ἀρετή, μὴ φθο-
νῆσης, ἀλλ' ἐπίδειξον. Ἄλλ', ὡς Σώκρατες, ἔφη, οὐ
φθουρήσω· ἀλλὰ πότερον ὑμῖν, ὡς πρεσβύτερος νεω-
τέροις, μῦθον λέγων ἐπίδειξω ἢ λόγῳ διεξιελθῶν;
πολλοὶ οὖν αὐτῷ ὑπέλαβον τῶν παρακαθημένων,
ὁποτέρως βούλοιο, οὕτω διεξιέναι. Δοκεῖ τοίνυν
μοι, ἔφη, χαριέστερον εἶναι μῦθον ὑμῖν λέγειν.

Ἦν γὰρ ποτε χρόνος, ὅτε θεοὶ μὲν ἦσαν, θνητὰ δὲ

δὲ γένη οὐκ ἦν. ἐπειδὴ δὲ καὶ τούτοις χρόνος ἦλθεν
εἰμαρμένος γενέσεως, τυποῦσιν αὐτὰ θεοὶ γῆς ἔνδον

186 c. — ἐναργέστερον: ist
Adverbium. Ueber ἔχειν mit
einem Infinitiv s. zu 312 e. —
ὡς διδ. . . : über ὡς nach dem
Verbum der Aussage (ἐπιδεί-
ξει) s. Kr 65, 1, 4. Ueber den
Indicativ (ἔστιν) Kr 54, 6, 1.

C. μὴ φθορήσης: 'enthalte
es uns nicht vor'; eine häufige
Aufforderungsformel zur Mit-
theilung. G 489 a. — ἀλλ', ὡς
Σ.: ἀλλὰ schneidet weitere Er-
örterungen über die Sache ab.
(Es bedarf keiner weitem Bit-
ten, sondern ich' u. s. w.) Das
dreimal angewandte ἀλλὰ ist
im leichten Gesprächstone ver-
zeihlich. — ὡς πρεσβύτερος:
näml. ἄν. Beim Nomen kann
das Participium von εἶναι auch
wegbleiben. Kr 56, 12, 3. —
μῦθον: Ueber den Unterschied
von μῦθος (Einltg § 37) und
λόγος ('Erörterung') s. zu G
523 a. — ὑπέλαβον: ὑπολαμ-
βάνειν τιμί mit oder (wie hier)
ohne τὸν λόγον eigentlich 'die
Rede aufnehmen' (excipere);
daher 'entgegen'. — χαριέστε-
ρον: 'angenehmer', nämlich

für den Zuhörerkreis 'unter-
haltlicher.' Aristophanes, Wes-
pen 1399 ἄκουσον· λόγον σοὶ
βούλομαι λέξει χαριέντα.

Ἦν ποτε: Ohne Zweifel wie
unser 'es war einmal' u. s. w.
der gewöhnliche Märchenan-
fang. — θνητὰ γένη: begreift,
wie das Folgende beweist, nicht
allein die Menschen, sondern
auch die Thiere.

D. γῆς ἔνδον: 'in der Erde,
im Innern der Erde.' ἔνδον mit
dem Genetiv gehört ausschliess-
lich der Dichtersprache an und
findet sich auch hier selten
nachgestellt. Ueber die poe-
tische Farbe des ganzen Mythos
s. Einltg a. a. O. Man beachte
die verschiedene Bedeutung des
Wortes γῆ. An der ersten Stelle
bezeichnet es 'den Erdkörper';
an der zweiten 'die Erdmasse',
den Thon. Dass die ersten Men-
schen aus Erde gebildet wor-
den, lehrten die kosmogoni-
schen Mythen übereinstimmend.
Daher sagt Aristophanes, Vögel
686 ἄνδρες ἀμυρόβιοι, πλά-
σματα πηλοῦ. Vgl. Juvenalis

ἐκ γῆς καὶ πυρὸς μίξαντες καὶ τῶν ὅσα πυρὶ καὶ γῆ
κεράννυται. ἐπειδὴ δ' ἄγειν αὐτὰ πρὸς φῶς ἔμελλον,
προσέταξαν Προμηθεὶ καὶ Ἐπιμηθεὶ κοσμησαί τε καὶ
νεῖμαι δυνάμεις ἐκάστοις ὡς πρόπει. Προμηθεὶα δὲ
παρατεῖται Ἐπιμηθεὺς αὐτὸς νεῖμαι· νεῖμαντος δ'
ἐμοῦ, ἔφη, ἐπίσκεψαι. καὶ οὕτω πείσας νέμει. νέμων δὲ
τοῖς μὲν ἰσχὺν ἄνευ τάχους προσῆπτε, τοὺς δ'
ἀσθενεστέρους τάχει ἐκόσμει· τοὺς δὲ ὠπλιζε, τοῖς

14, 35 juvenes, quibus arte be-
nigna et meliore luto finxit prae-
cordia Titan.

τῶν ὅσα. . . : Vor den Relati-
tiven ὅς, οἷος, ὅσος hat der
Artikel seine ursprüngliche pro-
nominale Bedeutung beibehal-
ten. — πρὸς φῶς: im Gegen-
satz zu γῆς ἔνδον. φῶς steht
oft vom Lebenslicht. Nom.
9, 869 c κτεῖναι τὸν πατέρα
ἢ μητέρα, τοὺς εἰς φῶς τὴν
ἐκείνων φύσιν ἀγαγόντας. Ti-
maios 91 d. Cicero, pro Clu-
entio 11, 31 fratris liberos
prius vita privavit, quam illi
hanc ab natura propriam lu-
cem accipere potuerunt. Tuscul.
disputat. 3, 1, 2 simul atque
edidi in lucem sumus, in summa
opinionum perversitate versa-
mur. Ueber den Mangel des
Artikels ist das Formelhafte
des Ausdrucks πρὸς φῶς ἄγειν
zu beachten. Kr 50, 2, 14. —
κοσμησαί: 'ausstatten', mit al-
len Erfordernissen versehen.
Menexen. 249 a (ἢ πόλις ἄν-
δρας) ἀποπέμψει πανοπλίᾳ
κοσμησάσα. b εἶναι ὅπλοις
κεκοσμημένον. Livius 42, 1
magistratus nullis tabernaculis-
que et omni alio instrumento

militari ornabantur. — νεῖμαι·
νεῖμαντος . . . νέμει. νέμων:
Ueber diese, selbst im breiten
Märchentone anstössige Wie-
derholungen s. Einltg a. a. O.

Πρμ. παρατεῖται Ἐ. αὐτὸς
νεῖμαι: παρατεῖσθαι wird, wie
ἀλτεῖν (vgl. rogare) mit doppel-
tem Accusativ construiert. Kr
46, 15. Als sachliches Object
steht an unserer Stelle der In-
finitiv, vgl. Kr 55, 3, 12. Der
Nominativ αὐτός in Ueber-
einstimmung mit dem Subjecte
Ἐπιμηθεὺς. Kr 55, 2, 1.

E. νέμων δὲ: Cicero, de
natura deorum 2, 47, 121 Ani-
mantium vero quanta varietas
est! quanta ad eam rem vis, ut
in suo quaeque genere perman-
neant! quarum aliae coriis tec-
tae sunt, aliae villis vestitae,
aliae spinis hirsutae: pluma
alias, alias squama videmus
obductas: alias esse cornibus
armatas, alias habere effugia
pennarum. Pastum autem ani-
mantibus large et copiose na-
tura eum, qui cuique aptus erat,
comparavit. . . At quibus bestiis
erat is cibus, ut alius generis
bestiis vescerentur, aut vires na-
tura dedit aut celeritatem.

δ' ἄοπλον διδούς φύσιν ἄλλην τιν' αὐτοῖς ἐμηχανᾶτο
 δύναμιν εἰς σωτηρίαν. ἃ μὲν γὰρ αὐτῶν σμικρότητι
 ἤμπισχε, πτηνὸν φυγῆν ἢ κατάγειον οἴκησιν ἔνεμεν.
 321 ἃ δὲ ἠῦξε μεγέθει, τῶδε αὐτῶ αὐτὰ ἔσωζε· καὶ τὰλλα
 οὕτως ἐπανισῶν ἔνεμε. ταῦτα δὲ ἐμηχανᾶτο εὐλά-
 βειαν ἔχων μὴ τι γένος ἀίστωθειν· ἐπειδὴ δὲ αὐτοῖς
 ἀλληλοφθοριῶν διαφυγὰς ἐπήρκεσε, πρὸς τὰς ἐκ
 Διὸς ὥρας εὐμάρειαν ἐμηχανᾶτο ἀμφιεννὺς αὐτὰ
 πυκναῖς τε θριξί καὶ στερεοῖς δέρμασιν, ἱκανοῖς μὲν
 ἀμῦναι χειμῶνα, δυνατοῖς δὲ καὶ καύματα, καὶ εἰς
 εὐνάς ἰοῦσιν ὅπως ὑπάρχοι τὰ αὐτὰ ταῦτα στρωμνῆ
 Β οἰκεία τε καὶ αὐτοφυῆς ἐκάστω· καὶ ὑπὸ ποδῶν τὰ
 μὲν ὀπλαῖς, τὰ δὲ ὄνυξι καὶ δέρμασι στερεοῖς καὶ
 ἀναίμοις. τούντεῦθεν τροφὰς ἄλλοις ἄλλας ἐξέποριζε,
 τοῖς μὲν ἐκ γῆς βοτάνην, ἄλλοις δὲ δένδρων καρπούς,
 τοῖς δὲ ῥίζας· ἔστι δ' οἷς ἔδωκεν εἶναι τροφήν ζώων
 ἄλλων βοράν· καὶ τοῖς μὲν ὀλιγογονίαν προσῆψε, τοῖς
 δ' ἀναλισκομένοις ὑπὸ τούτων πολυγονίαν, σωτηρίαν
 τῶ γένει πορίζων. ἄτε δὴ οὖν οὐ πάννυ τι σοφὸς ὦν

αὐτοῖς ἐμηχ.: αὐτοῖς steht
 epianaleptisch zu τοῖς δ'. Kr 51,
 5, 1. L 182 e. — σμικρότητι
 ἤμπισχε: (unten ἀμφιεννὺς
 θριξί) höchst selten hat ἀμ-
 φιέννυμι das sachliche Object
 im Dativ (statt im Accus. Kr
 46, 15). — κατάγειον οἴκησιν:
 οἴκησις bezeichnet zugleich
 'das Wohnen' und 'den Wohn-
 ort'. Vgl. zu 315 d. — τῶδε
 αὐτῶ: 'eben dadurch', nämlich
 durch ihre Grösse, die mit ein-
 nem entsprechenden Masse von
 Kraft verbunden war.

321 A. ἀίστωθειν: Das ar-

chaistische ἀίστώ 'unsichtbar
 machen, vernichten', kömmt
 in der Prosa nur bei Herodotos
 vor (3, 69, 2; 3, 127, 2). — ἀλ-
 ληλοφθοριῶν: 'der Wechsel-
 vertilgung, gegenseitigen Aus-
 rottung'. — διαφυγὰς: 'Mittel
 zur Flucht'. Kr 44, 3, 5. —
 ὥρας: hier die 'Witterungszu-
 stände' der einzelnen Jahres-
 zeiten. — ἐκ Διὸς: ἐκ bezeich-
 net das Hervorgehen der Wir-
 kung aus der Kraft des Zeus.
 Vgl. Kr 65, 17, 9.

B. ὀλιγογονίαν: 'geringe Ver-
 mehrung'. — ἄτε... ὦν: Lito-

ὁ Ἐπιμηθεὺς ἔλαθεν αὐτὸν καταναλώσας τὰς δυνά-
 μεις· λοιπὸν δὲ ἀκόσμητον ἔτι αὐτῶ ἦν τὸ ἀνθρώπων
 γένος, καὶ ἠπόρει ὅ τι χρῆσαιτο. ἀποροῦντι δὲ αὐτῶ
 ἐρχεται Προμηθεὺς ἐπισκεψόμενος τὴν νομῆν, καὶ
 ορᾷ τὰ μὲν ἄλλα ζῶα ἐμμελῶς πάντων ἔχοντα, τὸν
 δὲ ἀνθρώπου γυμνόν τε καὶ ἀνυπόδητον καὶ ἄστρω-
 τον καὶ ἄοπλον· ἦδη δὲ καὶ ἡ εἰμαρμένη ἡμέρα παρῆν,
 ἐν ἧ ἔδει καὶ ἀνθρώπου ἐξιέναι ἐκ γῆς εἰς φῶς. ἀπο-
 ρία οὖν σχόμενος ὁ Προμηθεὺς, ἦντινα σωτηρίαν τῶ
 ἀνθρώπῳ εὔροι, κλέπτει Ἡφαίστου καὶ Ἀθηναῖς τὴν

tes 'da er bekanntlich nicht so
 besonders weise war.' Dies er-
 hellet schon aus dem Namen
 'Nachbedacht', im Gegensatz
 zu seinem klugen Bruder 'Vor-
 bedacht'. Hesiodos, Theogonie
 511 nennt ihn ἀμαρτίνοος;
 Pindaros, Pythia 5, 26 ὀψί-
 νοος. Sprichwörtlich hiess es
 τό γε μεταβουλευεσθαι Ἐπι-
 μηθέως ἔργον. ἄτε beim Par-
 ticipium Kr 56, 12, 2. — ἔλα-
 θεν α. καταναλώσας: 'hatte er
 unvermerkt (ohne es selbst zu
 merken) ... verwendet; war es
 ihm entgangen, dass er... ver-
 braucht hatte.' Kr 56, 4, 1.
 Das Participium steht mit dem
 Verbum finitum in gleichem
 Tempus, weil das beiderseits
 Ausgesagte in die nämliche
 Zeit fiel.

C. τὰς δυνάμεις: nämlich
 die als Lebensausstattungen an
 die Geschöpfe zu vertheilende
 bestimmte Summe von Kräf-
 ten und Fähigkeiten; deshalb
 der Artikel. — χρῆσαιτο: näm-
 l. αὐτῶ, τῶ ἀνθρώπων γένει.
 Ueber die Bedeutung des Ver-

bums s. zu 320 a. — ἐπισκεψό-
 μενος: mit Bezug auf 320 d.
 — ἐμμελῶς π. ε.: 'er sieht die
 übrigen Wesen gehörig mit Al-
 lem versehen.' Ueber die Con-
 struction s. Kr 47, 10, 5. G
 507 d. — ἀνθρώπου: als Gat-
 tungsname ohne Artikel. Kr
 50, 3, 6. καὶ ἀνθρ. näm-
 l. zu den bereits vorhandenen Thie-
 ren. vgl. 320 d.

ἀπορία σχόμενος: 'in Ver-
 legenheit steckend, verstrickt;
 in Rathlosigkeit versunken.' So-
 phist 250 d πάση συνεσγόμεθα
 ἀπορία. Odyssee 11, 279 ἡ δ'
 ἔβη εἰς Αἴδαο ὃ ἀχρεὶ σχο-
 μένη. — σωτηρίαν: vgl. 320 e
 und 321 a.

D. κλέπτει... πυρί: Hesio-
 dos, Werke und Tage 50 ff. τὸ
 μὲν εὖς παῖς Ἰαπετοῖο ἐκλεψ'
 ἀνθρώποισι Διὸς πάρα μη-
 τιόεντος ἐν κοίλῳ νάρθητι,
 λαθῶν Δία τερατιέραννον.
 Aischylos, Prometheus 109—
 111. (Pr. selbst erzählt) ναρ-
 θημοπλήρωτον δὲ θηρώμαι
 πυρὸς πηγὴν κλοπαίαν, ἧ δι-

D ἔντεχνον σοφίαν σὺν πυρὶ — ἀμήχανον γὰρ ἦν ἄνευ πυρὸς αὐτὴν κτητὴν τῷ ἢ χρησίμην γενέσθαι — καὶ οὕτω δὴ δωρεῖται ἀνθρώπων. τὴν μὲν οὖν περὶ τὸν βίον σοφίαν ἀνθρώπος ταύτῃ ἔσχε, τὴν δὲ πολιτικὴν οὐκ εἶχεν· ἦν γὰρ παρὰ τῷ Διὶ· τῷ δὲ Προμηθεὶ εἰς μὲν τὴν ἀκρόπολιν τὴν τοῦ Διὸς οἴκησιν οὐκέτι ἐνεχώρει εἰσελθεῖν· πρὸς δὲ καὶ αἱ Διὸς φυλακαὶ φοβεραὶ ἦσαν· εἰς δὲ τὸ τῆς Ἀθηναῶς καὶ Ἡφαίστου οἴκημα τὸ κοινόν, ἐν ᾧ ἐφιλοτεχνεῖτην, λαθῶν εἰσέρχεται, καὶ κλέψας τὴν τε ἔμπυρον τέχνην τὴν τοῦ Ἡφαίστου καὶ τὴν ἄλλην τὴν τῆς Ἀθηναῶς δίδωσιν ἀνθρώπων, καὶ ἐκ τούτου εὐπορία μὲν ἀνθρώπων τοῦ

δάσκαλος τέχνης πάσης βροτοῖς πέφηνε καὶ μέγας πόρος.

ἔντεχνον σοφίαν: 'Kunstweisheit'; jene σοφία, die sich ἐν τέχναις offenbart. Wie das Entwenden der Kunstfertigkeit möglich gewesen, wird durch σὺν πυρὶ ff. erklärt. Die Bedeutung des Feuers erhellt aber aus ἀμήχανον... γενέσθαι. Politikos 274 c τὰ πάλαι λεχθέντα παρὰ θεῶν δῶρα ἡμῖν δεδώρηται μετ' ἀναγκαιῆς διδαχῆς καὶ παιδείας, πῦρ μὲν παρὰ Προμηθεῶς, τέχναι δὲ παρὰ Ἡφαίστου καὶ τῆς συντέχνου (näml. Athene). — τὴν οἴκησιν: Proposition zu τὴν ἀκρόπολιν, hier 'Himmelsburg'. — οὐκέτι: bezieht sich auf die Sage, dass Prometheus wegen betrügerischer Opfertheilung sich die Ungnade des Zeus zugezogen hatte. Protagoras scheint in Folge dessen eine Verbannung

vom Hofe des Götterkönigs anzunehmen. — πρὸς: 'überdies, obendrein.' G 469 b. δέ und καὶ stehen in diesem Falle gewöhnlich dabei. Kr 68, 2, 2.

Διὸς φυλακαί: vermuthlich die von Aischylos (Prometh. 1—87) aufgeführten Riesengestalten Κράτος und Βία. Hesiodos, Theogon. 383 ff. Στὸς... Κράτος ἠδὲ Βίην ἀριδείκτα γείνατο τέκνα, τῶν οὐκ ἔστ' ἀπάνευθε Διὸς δόμος, οὐδέ τις ἔδρη, οὐδ' ὁδοὺς ὅππῃ μὴ κείνοις θεὸς ἡγεμονεύει, ἀλλ' αἰεὶ παρὰ Ζηνὶ βαρύντοσιν ἐδριάζονται.

E. ἔμπυρον τέχνην: 'die im Feuer arbeitende Kunst.' Gemeint ist dasselbe, was oben mit ἔντεχνον σοφίαν. — δι' Ἐπ.: d. i. durch die Schuld des Epimetheus, dessen Versehen ja eben den Feuerraub veranlasste. Kr 68, 23.

βίου γίνεται, Προμηθεὶα δὲ δι' Ἐπιμηθεὶα ὕστερον,³²² ἧπερ λέγεται, κλοπῆς δίκη μετέλλθεν.

12 Ἐπειδὴ δὲ ὁ ἀνθρώπος θείας μετέσχε μοίρας, πρῶτον μὲν διὰ τὴν συγγένειαν ζῶων μόνον θεοῦς ἐνόμισε, καὶ ἐπεχειρεῖ βωμούς τε ἰδρύνεσθαι καὶ ἀγάλματα θεῶν· ἔπειτα φωνὴν καὶ ὀνόματα ταχῶς διηρθρώσατο τῇ τέχνῃ, καὶ οἰκήσεις καὶ ἐσθῆτας καὶ ὑποδέσεις καὶ στραμνάς καὶ τὰς ἐκ γῆς τροφὰς εὔρετο. οὕτω δὴ παρεσκευασμένοι κατ' ἀρχὰς B ἀνθρώποι φικον σποράδην, πόλεις δὲ οὐκ ἦσαν· ἀπώλλυντο οὖν ὑπὸ τῶν θηρίων διὰ τὸ πανταχῇ αὐτῶν ἀσθενέστεροι εἶναι, καὶ ἡ δημιουργικὴ τέχνη αὐτοῖς πρὸς μὲν τροφὴν ἱκανὴ βοηθὸς ἦν, πρὸς δὲ τὸν τῶν θηρίων πόλεμον ἐνδεής· πολιτικὴν γὰρ

322 A. κλοπῆς: Das Wort bedeutet in der Gerichtssprache vorzugsweise 'Veruntreuung des Staats-Eigenthums', *peculatus*. G 516 a. Nom. 9, 857 b ἐὰν δέ τις ὄφλη κλοπῆς δημοσίᾳ δίκην κτλ. Hier wird die Entwendung des bisher ausschliesslichen Besitzthums des Götterstaates (wozu auch das obige ἀκρόπολις passt) treffend so genannt. — δίκη: Er wurde an den Kaukasos geschmiedet, woselbst ihm ein Geier die stets nachwachsende Leber zernagte. — μετέλλθε: μετέρχεσθαι τινα einem nachgehen um ihn zu finden; daher 'einholen, erreichen.' Horatius, Carm. 4, 5, 24 *culpram poena premit comes*.

θείας μ. μοίρας: 'der göttliche Antheil' (*sors*) ist die oft

erwähnte ἔντεχνος σοφία. — συγγένειαν: näml. mit den Göttern, was aus θείας zu entnehmen ist. — ζῶων μόνον: ζῶων bedeutet 'ein lebendes Wesen' so allgemein, dass Platon (Phaidros 246 d) θεός durch ἀθάνατόν τι ζῶων erklärt. — διηρθρώσατο: 'gliederte, artikulirte.' Uebrigens lässt Protagoras unwahrscheinlicher Weise das jugendliche Menschengeschlecht erst dann zu einer articulierten Sprache gelangen, nachdem es bereits Götterbilder verfertigt hatte. — τὰς ἐκ γῆς τροφὰς: d. i. Getreidebau.

B. δημιουργικὴ τέχνη: nml. die dem Hephaistos und der Athene abgeborgte. — ἐνδεής: ergz. βοηθός. — πολιτικὴν γὰρ: vgl. 321 d.

τέχνην οὕτω εἶχον, ἧς μέρος πολεμική. ἐξήτουν δὴ ἀθροίζεσθαι καὶ σώζεσθαι κτίζοντες πόλεις· ὅτ' οὖν ἀθροισθεῖεν, ἠδίκουν ἀλλήλους ἅτε οὐκ ἔχοντες τὴν πολιτικὴν τέχνην, ὥστε πάλιν σκεδαννύμενοι διεφθείροντο. Ζεὺς οὖν δείσας περὶ τῷ γένει ἡμῶν, μὴ ἀπόλοιτο πᾶν, Ἐρμῆν πέμπει ἄγοντα εἰς ἀνθρώπους αἰδῶ τε καὶ δίκην, ἵν' εἴεν πόλεων κόσμοι τε καὶ δεσμοὶ φιλίας συναγωγοί. ἐρωτᾷ οὖν Ἐρμῆς Δία, τίνα οὖν τρόπον δοίῃ δίκην καὶ αἰδῶ ἀνθρώποις· πότερον ὡς αἱ τέχναι νενέμηνται, οὕτω καὶ ταύτας νείμω; νενέμηνται δὲ ᾧδε· εἰς ἔχων λατρικὴν πολλοῖς ἱκανὸς ἰδιώταις, καὶ οἱ ἄλλοι δημιουργοί· καὶ δίκην δὴ καὶ αἰδῶ οὕτω θῶ ἐν τοῖς ἀνθρώποις, D ἢ ἐπὶ πάντας νείμω; ἐπὶ πάντας, ἔφη ὁ Ζεὺς, καὶ

C. δείσας περὶ τῷ γένει: περὶ mit Dativ findet sich in attischer Prosa fast nur bei den Verbis timendi. Daneben kömmt auch der Genetiv nach περὶ vor. Kr 68, 32 Anm. Ueber die bei den Ausdrücken der Besorgniss häufige Anticipation (es könnte gesagt sein δείσας, μὴ τὸ γένος ἀπόλοιτο) s. Kr 61, 6, 5. — κόσμοι... συναγωγοί: Man beachte das Wortspiel in κόσμοι und δεσμοί. Der Genet. φιλίας ist von dem substantivisch gebrauchten Adjectivum συναγωγός ('Vermittler') regiert. — τίνα οὖν τρόπον: οὖν (nachlässig nach dem vorangegangenen Z. οὖν δεσ. und ἐφ. οὖν E.) 'also' schliesst sich nach dem erläuternden Zwischensatz ἵν'... συναγωγοί den Zusammenhang wieder aufnehmend an ἄγοντα... δίκην an. — δοίῃ:

der Optativ im abhängigen Fragesatz nach einem Präsens historicum (ἐρωτᾷ) im Hauptsatze, die Unentschlossenheit des Fragenden bezeichnend, der eigentlich mehr zu sich selbst, als zum Gefragten spricht. G 447 c. In directer Frage müsste der Coniunctivus deliberativus (Kr 54, 2, 3) θῶ stehen, wie im Folgenden νείμω. — ἰδιώταις: s. zu 312 b. — καὶ... δημιουργοί: der Inhalt des vorigen Satzgliedes εἰς πολλοῖς ἰδ. ἱκανὸς ist zu wiederholen; im Deutschen 'und so die übrigen...'

D. ἐπὶ πάντας: Aus der räumlichen Bedeutung des ἐπί mit Accusativ 'über alle hin' (Kr 68, 42, 1) ergibt sich die des Vertheilens unter eine Menge. Timaios 23 b τὸ καλλίστον καὶ ἀριστον γένος ἐπ' ἀνθρώπων.

πάντες μετεχόντων· οὐ γὰρ ἂν γένοιτο πόλεις, εἰ ὀλίγοι αὐτῶν μετέχοιεν ὥσπερ ἄλλων τεχνῶν· καὶ νόμον γε θεὸς παρ' ἐμοῦ, τὸν μὴ δυνάμενον αἰδοῦς καὶ δίκης μετέχειν κτείνειν ὡς νόσον πόλεως. οὕτω δὴ, ὃ Σώκρατες, καὶ διὰ ταῦτα οἱ τε ἄλλοι καὶ Ἀθηναῖοι, ὅταν μὲν περὶ ἀρετῆς τεκτονικῆς ἢ λόγος ἢ ἄλλης τινὸς δημιουργικῆς, ὀλίγοις οἴονται μετεῖναι συμβουλῆς, καὶ ἂν τις ἐκτὸς ἂν τῶν ὀλίγων συμ- E βουλευῆ, οὐκ ἀνέχονται, ὡς σὺ φῆς· εἰκότως, ὡς

Kritias 112 e ἐπὶ πᾶσαν Εὐρώπην ἐλλόγιοι ἦσαν. Polit. 6, 491a πανταχῆ καὶ ἐπὶ πάντας δόξαν οἶαν λέγεις φιλοσοφία προσήψαν. — νόμον γε θεὸς: νόμον τιθέναι, wenn der Gesetzgeber (hier Zeus durch seinen Boten Hermes) selbst seinem Gesetze nicht unterworfen ist; νόμον τίθεσθαι, wenn das Volk sich selber Gesetze gibt.

ὡς νόσον: 'wie eine Pest.' Von Personen ist der Tropus im Griechischen ungewöhnlich; aber sehr gewöhnlich steht bei den lateinischen Auctoren, namentlich bei Cicero, in dieser Bedeutung pestis. — οἱ τε ἄλλοι καὶ Ἀθηναῖοι: Der griechische Sprachgebrauch fordert, dass für gewöhnlich das allgemeine Glied vorausgeschickt wird, das zweite specielle durch καὶ... καὶ..., oder τε... καὶ... verbunden nachfolgt. Vgl. im Lateinischen quum... tum... — ὅταν... λόγος: 'wenn von baumeisterlicher Tüchtigkeit (Geschick-

Plat. Protag.

lichkeit im Bauwesen) die Rede ist' (quando de virtute fabrilis agitur) d. h. ganz allgemein 'geredet, verhandelt wird'; daher fehlt bei λόγος der Artikel. Euthyphron 5 c πολὺ ἂν ἡμῶν πρότερον περὶ ἐκείνου λόγος γένοιτο ἐν τῷ δικαστηρίῳ ἢ περὶ ἐμοῦ. Hippias d. gr. 293 d αὐτὸς μοι προβάλλει ἐρωτῶν, εἰ τοιόνδε μοι δοκεῖ εἶναι τὸ καλόν, ἢ καὶ περὶ ἄλλου... περὶ οὐ ἂν λόγος ἦ. — μετεῖναι συμβουλῆς: συμβουλή ist hier 'die Fähigkeit Rath zu geben.' Ueber den Genetiv Kr 47, 15. — τῶν ὀλίγων: Der Artikel bezeichnet die ὀλίγοι als bereits durch die vorhergegangene Erwähnung bestimmte. Kr 50, 2, 6.

E. ὡς σὺ φῆς: näml. 319 c. — ὡς ἐγὼ φημι: hebt dem Sokrates das εἰκότως nachdrücklich hervor. S. hatte aus diesem Umstande einen Einwand gegen die Lehrbarkeit der Tugend entlehnt; Protagoras findet beides in vollem Einklange.

ἐγὼ φημι· ὅταν δὲ εἰς συμβουλήν πολιτικῆς ἀρετῆς
323 ἴωσιν, ἣν δεῖ διὰ δικαιοσύνης πᾶσαν ἰέναι καὶ σω-
φροσύνης, εἰκότως ἅπαντος ἀνδρὸς ἀνέχονται, ὡς
παντὶ προσήκον ταύτης γε μετέχειν τῆς ἀρετῆς, ἢ μὴ
εἶναι πόλεις. αὕτη, ᾧ Σώκρατες, τούτου αἰτία.

Ἴνα δὲ μὴ οἷη ἀπατάσθαι, ὡς τῷ ὄντι ἡγοῦνται
πάντες ἄνθρωποι πάντα ἄνδρα μετέχειν δικαιοσύνης
τε καὶ τῆς ἄλλης πολιτικῆς ἀρετῆς, τόδε αὖ λαβὲ
τεκμήριον· ἐν γὰρ ταῖς ἄλλαις ἀρεταῖς, ὥσπερ σὺ
λέγεις, ἐάν τις φῆ ἀγαθὸς ἀδύλητῆς εἶναι, ἢ ἄλλην

323 A. συμβουλήν πολιτι-
κῆς ἀρετῆς: der Genetiv in
derselben Bedeutung, nämlich
den Gegenstand der συμβ. an-
gebend, wie oben bei περί. —
διὰ δίκης ἰέναι: 'den Weg des
Rechtes einschlagen; mit Ge-
rechtigkeit verfahren.' Aehn-
liche Redensarten (ἰέναι διὰ
φιλίας, διὰ πόλεμον u. a.) ent-
wickeln sich aus der räumli-
chen Bedeutung des διὰ mit
Genetiv. Kr 68, 22, 2.

ἅπαντος ἀ. ἀνέχονται: 'las-
sen sich jedermann gefallen'
d. h. dulden es, dass der erste
beste mitredet. Ueber ἀνέχε-
σθαι mit dem Genetiv Kr 56,
6, 2. Gewöhnlich steht ein prä-
dicatives Participium dabei,
welches sich hier leicht ergän-
zen lässt (συμβουλευόντος). G
491 a. Polit. 8, 564 e οὐκ ἀνέ-
χεται τοῦ ἄλλα λέγοντος. Apo-
log. 31 b ἀνέχεσθαι τῶν οἰ-
σιῶν ἀμελουμένων.

ἢ μὴ εἶναι πόλεις: 'oder es
könne keine Staaten geben.'
Der Accusativus cum infinitivo
hängt von dem aus προσήκον

zu entnehmenden ἀναγκαῖον
ὄν ab. Nicht selten finden bei ἢ
(oder sonst) mit nachfolgen-
dem Infinitiv ähnliche Ellipsen
statt, indem das Hauptverbum
des ersten Satzgliedes in etwas
modificierter (gewöhnlich er-
weiterter, verallgemeinerter)
Bedeutung wiederholt zu den-
ken ist. Phaidr. 245 e τοῦτο
δὲ (nämlich die Weltseele als
Urgrund der Bewegung) οὐτ'
ἀπόλλυσθαι οὔτε γίνεσθαι
δυνατὸν ἢ πάντα τε οὐρανὸν
πᾶσάν τε γῆν συμπεσοῦσαν
στήναι.

αἰτία: ist Prädicat, wie gleich
darauf τεκμήριον. — ἀπατά-
σθαι: d. h. 'durch Trug (Schein-
gründe) überredet werden.' Xe-
nophon, Anab. 5, 7, 6 ἔστιν
οὐ ὅστις τοῦτο δύναται ἂν
ὡμᾶς ἐξαπατήσει, ὡς ὁ ἥλιος
κτλ. Das Wort enthält hier
den Begriff eines Verbum di-
cendi und gewinnt auch die
Construction desselben. Aehn-
liches G 467 a, 482 a, 508 a.
— ὥσπερ σὺ λέγεις: 319 b ff.
αὐ: 'hinwiederum' (Kr 69,

ἡντινοῦν τέχνην, ἣν μὴ ἔστιν, ἢ καταγελῶσιν ἢ χα-
λεπαίνουσι, καὶ οἱ οἰκεῖοι προσιόντες νουθετοῦσιν B
ὡς μαινόμενον· ἐν δὲ δικαιοσύνη καὶ ἐν τῇ ἄλλῃ
πολιτικῇ ἀρετῇ, ἐάν τινα καὶ εἰδῶσιν ὅτι ἄδικός ἐστιν,
ἐάν οὗτος αὐτὸς καθ' αὐτοῦ τάληθῆ λέγη ἐναντίον
πολλῶν, ὃ ἐκεῖ σωφροσύνην ἡγοῦντο εἶναι, τάληθῆ
λέγειν, ἐνταῦθα μακίαν, καὶ φασὶ πάντας δεῖν φάναι
εἶναι δικαίους, ἐάν τε ὦσιν ἐάν τε μὴ, ἢ μαίνεσθαι
τὸν μὴ προσποιούμενον δικαιοσύνην· ὡς ἀναγκαῖον C
οὐδένα ὄντιν' οὐχὶ ἀμῶς γέ πως μετέχειν αὐτῆς, ἢ
μὴ εἶναι ἐν ἀνθρώποις.

13 Ὅτι μὲν οὖν πάντ' ἄνδρα εἰκότως ἀποδέχονται
περὶ ταύτης τῆς ἀρετῆς σύμβουλον διὰ τὸ ἡγεῖσθαι
παντὶ μετεῖναι αὐτῆς, ταῦτα λέγω· ὅτι δὲ αὐτὴν
οὐ φύσει ἡγοῦνται εἶναι οὐδ' ἀπὸ τοῦ αὐτομάτου,
ἀλλὰ διδασκόν τε καὶ ἐξ ἐπιμελείας παραγίγνεσθαι
ᾧ ἂν παραγίγηται, τοῦτό σοι μετὰ τοῦτο πειρά-

12) bezeichnet hier den Anfang
einer neuen Argumentations-
reihe. G 468 a. — τέχνην:
ergänze ἀγαθὸς εἶναι, als ob
vorhergieng ἀδύλητην.

B. καταγελῶσιν: steht ab-
solut, wie 319 c; ebenso χαλε-
παίνουσι. Aber zu νουθετοῦ-
σιν ist αὐτόν zu ergänzen, denn
darauf bezieht sich ὡς μαινό-
μενον. — ἐν δὲ δικαιοσύνη:
d. i. wo es sich um Gerechtig-
keit handelt. Vgl. Kr 68, 12, 4.
— ἐάν τινα καὶ εἰδῶσιν...:
Ueber die Anticipation des Sub-
jectes s. zu 322 c. Ueber die
Unterordnung einer Bedingung
unter die andere vgl. zu 311 b.
— ἐκεῖ: näml. ἐν ταῖς ἄλλαις

τέχναις. — ἡγοῦντο: das Im-
perfectum weist auf den früher
angenommenen Fall zurück. Zu
ἐνταῦθα μακίαν ist aus ἡγοῦν-
το zu entnehmen ἡγοῦνται. —
τάληθῆ λέγειν: Apposition zu ὃ.

C. ἀναγκαῖον: erg. ὄν, wel-
ches in diesem absoluten Nomi-
nativ beim Neutrum des Adjec-
tivums wegbleiben darf, wenn
ὡς dabei steht. Kr 56, 9, 7,
G 495 c. — οὐδένα ὄντιν'
οὐχί: s. zu 317 c. — ἢ μὴ εἶ-
ναι: abhängig von ἀναγκαῖον,
dadurch mittelbar so viel als ἢ
ἀδύνατον εἶναι ἐν ἀνθρ. vgl.
oben zu 323 a.

μετὰ τοῦτο: d. h. 'jetzt fer-
ner.' Mit dieser bei Pl. sehr ge-

σομαι ἀποδείξαι. ὅσα γὰρ ἡγοῦνται ἀλλήλους κακὰ
 D ἔχειν ἄνθρωποι φύσει ἢ τύχῃ, οὐδείς θυμοῦται
 οὐδὲ νοθετεῖ οὐδὲ διδάσκει οὐδὲ κολάζει τοὺς
 ταῦτα ἔχοντας, ἵνα μὴ τοιοῦτοι ᾖσιν, ἀλλ' ἔλευσιν·
 οἷον τοὺς αἰσχροὺς ἢ σμικροὺς ἢ ἀσθενεῖς τίς
 οὕτως ἀνόητος, ὥστε τι τούτων ἐπιχειρεῖν ποιεῖν;
 ταῦτα μὲν γὰρ, οἶμαι, ἔβασιν ὅτι φύσει τε καὶ τύχῃ
 τοῖς ἀνθρώποις γίγνεται, τὰ καλὰ καὶ τὰναντία τού-
 τοις· ὅσα δὲ ἐξ ἐπιμελείας καὶ ἀσκήσεως καὶ διδαχῆς
 E μὴ ἔχῃ, ἀλλὰ τὰναντία τούτων κακὰ, ἐπὶ τούτοις που
 οἷ τε θυμοὶ γίνονται καὶ αἱ κολάσεις καὶ αἱ νοθε-
 τήσεις. ὧν ἐστὶν ἓν καὶ ἡ ἀδικία καὶ ἡ ἀσέβεια καὶ
 324 συλλήβδην πᾶν τὸ ἐναντίον τῆς πολιτικῆς ἀρετῆς·
 ἔνθα δὴ πᾶς παντὶ θυμοῦται καὶ νοθετεῖ, δῆλον ὅτι
 ὡς ἐξ ἐπιμελείας καὶ μαθήσεως κτητῆς οὔσης. εἰ γὰρ

wöhnlichen Uebergangsformel
 schreitet Protag. zum zweiten
 Theile seines 'λόγος' fort.

D. θυμοῦνται: Die Worte
 τοὺς ταῦτα ἔχοντας sind auch
 Object zu θυμοῦται (obgleich
 dieses Verbum den Dativ re-
 giert). Die Stellung am Schlusse
 veranlasst aber die Ueberein-
 stimmung des Objectes mit dem
 letzten Verbum. vgl. zu 310 e.
 — νοθετεῖ ο. διδάσκει: Apo-
 log. 26 a ἰδία λαβόντα διδά-
 σκειν καὶ νοθετεῖν. vgl. 324
 c. — οἷον: zum Beispiel. G
 450 c; L 192 e. — τούτων:
 näml. νοθετεῖν u. s. w. — τὰ-
 ναντία τούτοις: s. zu 317 b.

E. οἷ τε θυμοί: 'Erzürnun-
 gen.' θυμοί ersetzt das man-
 gelnde Abstractum von θυμοῦ-

σθαι. Ueber den Plural s. zu
 316 d. — πᾶν τὸ ἐναντίον:
 'alles das, was entgegengesetzt
 ist.' Ueber diese generische Be-
 deutung des Artikels bei einem
 Adjectivum oder Participium s.
 Kr 50, 4 und Anm. 1.

324 A. παντὶ θυμοῦται καὶ
 νοθετεῖ: παντὶ ist Object zu
 beiden Verben, grammatisch
 aber nur auf das erste con-
 struiert. s. zu 313 b. — ἐξ ἐπι-
 μελείας: ἐν zur Bezeichnung
 des Ursprunges, der Ursache.
 Kr 68, 17, 9. — ὡς κτητῆς οὔ-
 σης: unter der Voraussetzung,
 dass u. s. w. Alkib. I. 106 b
 οὐκοῦν ὡς διανοουμένου σου
 ταῦτα ἐρωτῶ, εἰ φημί σε δια-
 νοεῖσθαι. Ergz. αὐτῆς, näml.
 τῆς πολιτικῆς ἀρετῆς. Ueber

ἐθέλεις ἐννοῆσαι τὸ κολάζειν, ᾧ Σώκρατες, τοὺς
 ἀδικοῦντας τί ποτε δύναται, αὐτὸ σε διδάξει, ὅτι οἷ
 γε ἄνθρωποι ἡγοῦνται παρασκευαστὸν εἶναι ἀρετῆν.
 οὐδείς γὰρ κολάζει τοὺς ἀδικοῦντας πρὸς τούτῳ τὸν
 νοῦν ἔχων καὶ τούτου ἕνεκα, ὅτι ἠδίκησεν, ὅστις μὴ B
 ὥσπερ θηρίον ἀλογίστως τιμωρεῖται· ὁ δὲ μετὰ λό-
 γου ἐπιχειρῶν κολάζειν οὐ τοῦ παρεληλυθότος ἕνεκα
 ἀδικήματος τιμωρεῖται — οὐ γὰρ ἂν τό γε πραχθῆν
 ἀγέννητον θείῃ — ἀλλὰ τοῦ μέλλοντος χάριν, ἵνα μὴ

diese Ellipse der obliquen Cas-
 sus von αὐτός s. Kr 60, 7, 1.
 — τὸ κολάζειν: die übliche An-
 ticipation. — τί ποτε δύναται:
 'was das Strafen eigentlich zu
 bedeuten habe.' L 185 b. ποτέ
 (tandem) gibt der Frage etwas
 dringendes, besonders mit dem
 Nebenbegriffe der Verwunde-
 rung. — αὐτό: 'die Sache selbst',
 (L 181 c) näml. τὸ κολάζειν.

οἷ γε ἄνθρωποι: γε 'wenig-
 stens' hebt die Thatsache, dass
 die Leute diese Ansicht haben,
 als erfahrungsmässigen Beweis
 für den Satz von der Lehrbar-
 keit der Tugend hervor. Vgl.
 zu 314 d (γούν). — τοὺς ἀδι-
 κοῦντας... ὅτι ἠδίκησεν: s.
 zu 319 d. Odyssee 4, 391 ἦτ'
 ἐστὶ δίκη θείων βασιλῶν,
 ἄλλον κ' ἐχθαίρησι βροτῶν,
 ἄλλον κε φιλοῖη. — οὐδείς
 ... ὅστις μὴ: G 522 e. — ὥσπερ
 θηρίον: erstreckt sich nur auf
 ἀλογίστως.

B. οὐ γὰρ... θείῃ: Nom.
 11, 934 a οὐχ ἕνεκα τοῦ κα-
 κοουργῆσαι διδούς τὴν δίκην,
 οὐ γὰρ τὸ γεγονός ἀγέννητον

ἔσται ποτέ. Die sprichwörtf-
 liche Sentenz begegnet oft in
 mannigfaltiger Wendung. So-
 phokles, Aias 377 τί δήτ' ἂν
 ἀλοῖης ἐπ' ἐξεργασμένοις;
 οὐ γὰρ γένοιτ' ἂν ταῦθ' ὅπασ
 οὐχ ᾧδ' ἔχειν. Trachinierinnen
 742 τὸ γὰρ φανθῆν τίς ἂν
 δύναιτ' ἂν ἀγέννητον ποιεῖν;
 Simonides, Fragm. 55 (Schnei-
 dewin, Delectus poës. gr. pag.
 398) τὸ γὰρ γεγεναμένον οὐ-
 κετ' ἀρεκτον ἔσται. Pindaros,
 Olympia 2, 15 τῶν δὲ πεπρα-
 γμένων ἐν δίκῃ τε καὶ παρὰ
 δίκην ἀποίητον οὐδ' ἂν χρό-
 νος ὁ πάντων πατῆρ δύναιτο
 θῆμεν ἔργων τέλος. Aristote-
 les, Nikomachische Ethik 6, 2
 (104, 3 Bekker) διὸ ὀρθῶς
 Ἀγάθων «μόνον γὰρ αὐτοῦ
 καὶ θεὸς στεγίσσεται, ἀγέννητα
 ποιεῖν ἄσ' ἂν ἡ πεπραγμένα.»
 Aehnlich Plautus, Truculentus
 4, 2, 17 stultus es, qui facta
 infecta facere verbis postules.
 Horatius, carm. 3, 29, 47 (Ju-
 piter) non tamen irritum, quod-
 cumque retro est, efficiet ne-
 que diffinget infectumque reddet,
 quod fugiens semel hora vexit.

αὐτῆς ἀδικήσῃ μήτε αὐτὸς οὗτος μήτε ἄλλος ὁ τοῦτον ἰδὼν κολασθέντα· καὶ τοιαύτην διάνοιαν ἔχων δια-
 νοεῖται παιδευτὴν εἶναι ἀρετῆν· ἀποτροπῆς γοῦν
 ἕνεκα κολάζει. ταύτην οὖν τὴν δόξαν πάντες ἔχου-
 C σιν, ὅσοι περ τιμωροῦνται καὶ ἰδία καὶ δημοσία· τιμω-
 ροῦνται δὲ καὶ κολάζονται οἳ τε ἄλλοι ἄνθρωποι οὕς
 ἂν οἴωνται ἀδικεῖν, καὶ οὐχ ἥκιστα Ἀθηναῖοι, οἳ σοὶ
 πολῖται· ὥστε κατὰ τοῦτον τὸν λόγον καὶ Ἀθηναῖοί
 εἰσι τῶν ἡγουμένων παρασκευαστῶν εἶναι καὶ διδακ-
 τὸν ἀρετῆν. ὥς μὲν οὖν εἰκότως ἀποδέχονται οἳ σοὶ
 πολῖται καὶ χαλεπῶς καὶ σκυτοτόμου συμβουλευόντος
 τὰ πολιτικά, καὶ ὅτι διδασκτὸν καὶ παρασκευαστὸν
 D ἡγοῦνται ἀρετῆν, ἀποδέδεικται σοι, ὦ Σώκρατες,
 ἱκανῶς, ὥς γ' ἐμοὶ φαίνεται.

μήτε αὐτὸς: G 525 b. Se-
 neca, de ira I, 16, 21 nam, ut
 Plautus ait, nemo prudens punit,
 quia peccatum est, sed ne pec-
 cetur; revocari enim praeterita
 non possunt: futura prohibentur;
 et quos voluit nequitiae male
 cedentis exempla fieri, palam
 occidet, non tantum ut pereant
 ipsi, sed ut alios pereundo de-
 terreant.

ὁ... ἰδὼν: Der individuelle
 Artikel kümmert fast dem deut-
 schen 'jeder' gleich. Kr 50, 2,
 5. — ἀποτροπῆς γοῦν...: s.
 zu 314 d.

C. τιμωροῦνται... κολάζον-
 ται: Den Unterschied erörtert
 Aulus Gellius 7, 14, 2. 3 Una
 est causa, quae graece vel κό-
 λασις vel νουθεσία dicitur, cum
 poena adhibetur castigandi ut-
 que emendandi gratia, ut is,
 qui fortuito delinquit, attentior

fiat correctiorque. Altera est,
 quam hi, qui vocabula ista cu-
 riosius dividerunt, τιμωρίαν ap-
 pellant. Ea causa animadver-
 tendi est, cum dignitas auctori-
 tasque ejus, in quem est pecca-
 tum, tuenda est, ne praetermissa
 pariat et honorem levet: idcir-
 coque id ei vocabulum a conser-
 vatione honoris factum putant.

πολῖται: cives, 'Mithbürger'.
 — εἰσι τῶν ἡγουμένων: ge-
 hören zu denjenigen, welche
 meinen... Ueber den parti-
 tiven Genetiv ohne ein regie-
 rendes Nomen s. zu 316 b. —
 ὥς... ἀποδέχονται: abhängig
 von dem Verbum der Aussage
 ἀποδέδεικται. Kr 65, 1, 1 ff.
 Ein Unterschied zwischen ὥς
 und dem nachfolgenden ὅτι ist
 schwerlich zu erweisen. — χαλ-
 κῶς... συμβουλευόντος: der

14 Ἐπι δὲ λοιπὴ ἀπορία ἐστίν, ἣν ἀπορεῖς περὶ τῶν
 ἀνδρῶν τῶν ἀγαθῶν, τί δήποτε οἱ ἄνδρες οἱ ἀγαθοὶ
 τὰ μὲν ἄλλα τοὺς αὐτῶν υἱεῖς διδάσκουσιν, ἃ διδα-
 σκάτων ἔχεται, καὶ σοφοὺς ποιοῦσιν, ἣν δὲ αὐτοὶ
 ἀρετῆν ἀγαθοί, οὐδενὸς βελτίους ποιοῦσι. τούτου
 δὴ πέρι, ὦ Σώκρατες, οὐκέτι μῦθόν σοι ἐρῶ, ἀλλὰ
 λόγον. ὥδε γὰρ ἐννόησον· πότερον ἔστι τι ἐν, ἢ οὐκ E
 ἔστιν, οὗ ἀναγκαῖον πάντας τοὺς πολίτας μετέχειν,
 εἴπερ μέλλει πόλις εἶναι; ἐν τούτῳ γὰρ αὕτη λύεται
 ἡ ἀπορία, ἣν σὺ ἀπορεῖς, ἢ ἄλλοθι οὐδαμοῦ. εἰ μὲν
 γὰρ ἔστι καὶ τοῦτό ἐστι τὸ ἐν οὐ τεκτονικὴ οὐδὲ χαλ-
 κεία οὐδὲ κεραμεία, ἀλλὰ δικαιοσύνη καὶ σωφροσύνη 325
 καὶ τὸ ὅσιον εἶναι, καὶ συλλήβδην ἐν αὐτῷ προσαγο-
 ρεῦω εἶναι ἀνδρὸς ἀρετῆν· εἰ τοῦτ' ἐστίν, οὗ δεῖ πάν-
 τας μετέχειν καὶ μετὰ τούτου πάντ' ἄνδρα, ἐάν τι
 καὶ ἄλλο βούληται μανθάνειν ἢ πράττειν, οὕτω πράτ-
 τειν, ἄνευ δὲ τούτου μή, ἢ τὸν μὴ μετέχοντα καὶ
 διδάσκειν καὶ κολάζειν, καὶ παῖδα καὶ ἄνδρα καὶ γυ-

Genetiv bei ἀποδέχονται zur
 Bezeichnung des Ursprunges.

D. ἣν ἀπορεῖς: s. zu 319 a.
 — διδάσκουσιν: s. zu 319 e. —
 ἃ διδ. ἔχεται: s. zu 319 e. —
 ἣν... ἀγαθοί: Die Auslas-
 sung des εἰσι im Relativsatze
 ist hart. — οὐδενὸς βελ-
 τίους: 'nicht besser, als ir-
 gend ein anderer.' Demosthe-
 nes, 2. Olynth. 17, pag. 23
 οἱ πεζέταιροι οὐδένων εἰσι
 βελτίους. vgl. 316 e. — μῦ-
 θον...: s. zu 320 c.

E. ἀναγκαῖον: über die Aus-
 lassung des ἐστὶ s. zu 309 a.
 — εἶναι: 'bestehen.' — τοῦτό

ἔστι...: verbinde καὶ τοῦτο τὸ
 ἐν οὐ τεκτονικὴ ἐστὶ u. s. w.
 325 A. τὸ ὅσιον εἶναι: 'das
 Frommsein'; = ὀσιότης. Bei
 diesem substantivierten Infini-
 tiv (Kr 50, 6) steht ὅσιον als
 Prädicat im Accusativ, wozu
 als Subject das allgemeine τινά
 zu ergänzen ist. — προσαγο-
 ρεῦω εἶναι: s. zu 311 e. — εἰ
 τοῦτ' ἐστίν: τοῦτο ist Prädi-
 cat. — μετὰ τούτου: Ueber-
 gang aus der relativen Con-
 struction in die demonstrative,
 welcher bei copulativ oder ad-
 versativ an Relativsätze ange-
 schlossenen Sätzen ganz ge-
 wöhnlich ist. Kr 60, 6. — δι-

ναῖκα, ἕωςπερ ἂν κολαζόμενος βελτίων γένηται, ὃς δ' ἂν μὴ ὑπακούῃ κολαζόμενος καὶ διδασκόμενος, ὡς ἀνίατον ὄντα τοῦτον ἐκβάλλειν ἐκ τῶν πόλεων ἢ ἀποκτείνειν· εἰ οὕτω μὲν ἔχει, οὕτω δ' αὐτοῦ περὶ νότος οἱ ἀγαθοὶ ἄνδρες εἰ τὰ μὲν ἄλλα διδάσκονται τοὺς υἱεῖς, τοῦτο δὲ μὴ, σκέψαι ὡς θαυμασίως γίνονται οἱ ἀγαθοί. ὅτι μὲν γὰρ διδάκτον αὐτὸ ἡγοῦνται καὶ ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ, ἀπεδείξαμεν· διδάκτου δὲ ὄντος καὶ θεραπευτοῦ τὰ μὲν ἄλλα ἄρα τοὺς υἱεῖς διδάσκονται, ἐφ' οἷς οὐκ ἔστι θάνατος ἢ ζημία, ἐὰν μὴ ἐπίστανται, ἐφ' ᾧ δὲ ἢ τε ζημία θάνατος αὐτῶν τοῖς παισὶ καὶ φρυγὰ μὴ μαθοῦσι μηδὲ θεραπευθεῖσιν εἰς ἀρετήν, καὶ πρὸς τῷ θανάτῳ χρημάτων τε δημεύσεις καὶ ὡς ἔπος εἰπεῖν ξυλλήβδην τῶν οἰκῶν ἀνατροπαί, ταῦτα δ' ἄρα οὐ διδάσκονται οὐδ' ἐπιμε-

δάσκων καὶ κολάζειν: s. zu 323 d. — ἐκβάλλειν ἐκ τῶν πόλεων: G 466 c.

B. εἰ οὕτω μὲν ἔχει: Wieder-
aufnahme von εἰ τοῦτ' ἐστίν.
— αὐτοῦ: bezieht sich auf das
vielerwähnte ἔν. — οὕτω μὲν
... οὕτω δὲ...: s. zu 319 d. —
εἰ τὰ μὲν...: Häufung der Be-
dingungssätze wie 311 b. —
θαυμασίως γίνονται: 'wie
sonderbar sie sich benehmen';
das Adverbium als Prädicat.
Kr 62, 2, 3. Oft steht θαυμά-
σιος als milderer Ausdruck für
'thöricht' u. dgl. (G 396 a θαν-
μάσιον γὰρ, οἶμαι, καὶ ἄλο-
γον γίνεταί), besonders in
Anreden. (G 470 a, 489 d und
öfter.) — ἄρα: Folgerungspar-
tikel, Kr 69, 8. — θάνατος ἢ
ζημία: θάνατος hat als juridi-

scher Terminus ('Todsstrafe')
keinen Artikel. Vgl. Kr 47, 22,
1. ἢ ζημία 'die bestimmte (ge-
bührende, gewöhnliche) Strafe.'
Kr 50, 2, 4. — ἐφ' ᾧ: s. zu
313 a. — ἢ τε: L 195 c.

C. ὡς ἔπος εἰπεῖν: s. zu
317 a. — ταῦτα δ' ἄρα: δὲ ist
Wiederholung des Gegensatzes
aus ἐφ' ᾧ δὲ u. s. w. ἄρα bei
der sogenannten conclusio a
minore ad maius im zweiten
Gliede (ἐφ' ᾧ... ἐπιμέλειαν) ge-
gensätzlich entsprechend dem
ἄρα im ersten Gliede (τὰ μὲν
... ἐπίστανται). Weil bei sol-
chen Folgerungen oft die Wi-
dersinnigkeit einer Ansicht ein-
leuchtend gemacht wird, so
gibt ἄρα dem Satze ironische
Färbung. — ἐπιμελοῦνται πᾶ-
σαν ἐπιμέλειαν: 'wenden alle

λοῦνται πᾶσαν ἐπιμέλειαν; οἷεσθαί γε χρὴ, ὦ Σώ-
κρατες.

15 Ἐκ παίδων σμικρῶν ἀρξάμενοι, μέχρι οὔπερ
ἂν ζῶσι, καὶ διδάσκουσι καὶ νοθετοῦσιν. ἐπειδὴν
θαῖττον συνιῇ τις τὰ λεγόμενα, καὶ τροφὸς καὶ μήτηρ
καὶ παιδαγωγὸς καὶ αὐτὸς ὁ πατὴρ περὶ τούτου δια-
μάχονται, ὅπως βέλτιστος ἔσται ὁ παῖς, παρ' ἑαυτοῦ
καὶ ἔργον καὶ λόγον διδάσκοντες καὶ ἐνδεικνύμενοι,
ὅτι τὸ μὲν δίκαιον, τὸ δὲ ἄδικον, καὶ τότε μὲν καλόν,
τότε δὲ αἰσχρόν, καὶ τότε μὲν ὄσιον, τότε δὲ ἀνόσιον,
καὶ τὰ μὲν ποιεῖ, τὰ δὲ μὴ ποιεῖ· καὶ ἐὰν μὲν ἐκὼν
πειθῆται· εἰ δὲ μὴ, ὥσπερ ξύλον διαστρεφόμενον καὶ
καμπτόμενον εὐθύνουσιν ἀπειλαῖς καὶ πληγαῖς. μετὰ

Sorgfalt an. L 200 c. s. zu
324 c. — οἷεσθαί γε χρὴ: G
522 a.

ἐκ παίδων... ἀρξάμενοι: ἐκ
bezeichnet den Ausgangspunkt.
Kr 68, 17, 7. ἐκ παίδων a pue-
ris, 'von Jugend an.' Der Ar-
tikel fehlt in dieser Formel
regelmässig. Kr 50, 3, 8. —
ἂν ζῶσι: über den Coniunctiv
mit ἂν in einem hypotheti-
schen Temporalsatze bei Prä-
sens im Hauptsatze s. Kr 54, 17.

ἐπειδὴν θαῖττον: 'sobald als';
ubi primum. πρώτον, τάχιστα,
wofür hier das weit seltenere
θαῖττον gebraucht ist, nach
ἐπεὶ oder einer davon herge-
leiteten Partikel bezeichnet das
unverzügliche Eintreten des im
Nachsatze Ausgesagten (hier
διαμάχονται u. s. w.) Kr 65,
7, 4.

D. ὅπως ἔσται: Kr 53, 7, 7.
— τὰ μὲν ποιεῖ: Nicht erst

mit diesen Worten beginnt di-
recte Rede, sondern schon un-
mittelbar mit τὸ μὲν δίκαιον.
— ἐὰν πειθῆται: ergz. καλῶς
ἔχει. Bei hypothetisch ausge-
drückten Gegensätzen mit εἰ
(ἐὰν) μὲν und εἰ δὲ μὴ ist im
ersten Theile der Alternative
die Auslassung des Nachsatzes
häufig. Kr 54, 12, 12. — ὥσπερ
ξύλον...: der Tropus geht nur
bis εὐθύνουσιν, welches (wie
corrigeret) neben der ursprüng-
lichen sinnlichen Bedeutung
'gerade richten') auch die
übertragene ('bessern') in sich
vereinigt. In ersterer verbindet
es sich mit dem vorangehen-
den ὥσπερ... καμπτόμενον,
in letzterer mit ἀπειλαῖς καὶ
πληγαῖς. Schläge wurden bei
den Griechen und Römern in
der Erziehung nicht gespart,
nach dem oft citierten Spruche
des Komödiendichters Menan-

δὲ ταῦτα εἰς διδασκάλων πέμποντες πολὺ μᾶλλον ἐντέλλονται ἐπιμελεῖσθαι εὐνοσμίας τῶν παιδῶν ἢ Ἐγραμμάτων τε καὶ κιθαρίσεως· οἱ δὲ διδάσκαλοι τούτων τε ἐπιμελοῦνται, καὶ ἐπειδὴν αὐτὰ γράμματα μάθωσι καὶ μέλλωσι συνήσειν τὰ γεγραμμένα, ὥσπερ τότε τὴν φωνὴν, παρατιθέασιν αὐτοῖς ἐπὶ τῶν βάρθρων ἀναγινώσκειν ποιητῶν ἀγαθῶν ποιήματα καὶ 326 ἐκμανθάνειν ἀναγκάζουσιν, ἐν οἷς πολλὰ μὲν νοθευτήσεις ἐνεῖσι, πολλὰ δὲ διέξοδοι καὶ ἔπαινοι καὶ ἐγκώμια παλαιῶν ἀνδρῶν ἀγαθῶν, ἵνα ὁ πᾶς ζηλῶν

dros: ὁ μὴ δαρὲς ἄνθρωπος οὐ παιδεύεται. (Vgl. das Selbstbekenntnis des Horatius, Epist. 2, 1, 70.) — εἰς διδασκάλων: vgl. zu 320 a. — ἐντέλλονται: naml. τοῖς διδασκάλοις.

γραμμάτων: 'Elementarwissenschaften', d. i. Lesen und Schreiben. Nach Nom. 7, 809 e begann dieser (dreijährige) Lehrcursus in der Regel mit dem zehnten Lebensjahre (vgl. jedoch unten 326 c). Auch die ungebildetsten Athener konnten wenigstens lesen. Bei Aristophanes (Ritter 189) kennt sogar der als Prototyp pöbelhafter Gemeinheit hingestellte Ἀλλαντοπώλης doch auch τὰ γράμματα.

Ε. μέλλωσι συνήσειν: 'wenn zu erwarten ist, dass sie verstehen werden.' — τὰ γεγραμμένα: 'das Geschriebene', d. i. die Bücher; im Gegensatz zu φωνή 'mündliche Belehrung', sermo. — τότε: 'damals', d. h. in den so eben beschriebenen Kinderjahren; also hier 'früher.' G 488 c. — ἐπὶ τῶν βάρθρων:

'auf den Schulbänken.' s. zu 315 c.

ἐκμανθάνειν ἀναγκάζουσιν: Xenophon, Symposion 3, 5 ἀλλὰ σὺ αὐτὸ λέγε, ὦ Νικήρατε, ἐπὶ ποίᾳ ἐπιστήμῃ μέγα φρονεῖς; καὶ ὅς εἶπεν· ὁ πατήρ ἐπιμελούμενος, ὅπως ἀνὴρ ἀγαθὸς γενόμην, ἠνάγκασέ με πάντα τὰ Ὀμήρου ἐπη μαθεῖν· καὶ νῦν δυναίμην ἂν Ἰλιάδα ὅλην καὶ Ὀδύσειαν ἀπὸ στόματος εἰπεῖν. Dass die homerischen Dichtungen auch Jahrhunderte später noch immer die Grundlage des Jugendunterrichtes bildeten, ersieht man unter andern aus des Dion Chrysostomos (um 100 n. Chr.) „λόγος Τρωικός“ (Oratio XI, 4, pag. 176 Emperius) οὐκ ἂν οὐκ θανατάσαιμι καὶ ὑμᾶς ἐκείνον (τὸν Ὀμηρον) μὲν ὑπολαβεῖν θεῖον ἄνδρα καὶ σοφόν, καὶ τοὺς παιδας εὐθὺς ἐξαρχῆς τὰ ἐπη διδάσκειν κτλ.

326 A. διέξοδοι: 'ausgeführte Schilderungen.' — ἔπαινοι: einzelne 'Lobsprüche', während

μιμῆται καὶ ὀρέγεται τοιοῦτος γενέσθαι. οἱ τ' αὖ κίθαρισταί, ἕτερα τοιαῦτα, σωφροσύνης τε ἐπιμελοῦνται καὶ ὅπως ἂν οἱ νέοι μηδὲν κακουργῶσι· πρὸς δὲ τούτοις, ἐπειδὴν κιθαρίζειν μάθωσιν, ἄλλων αὖ ποιητῶν ἀγαθῶν ποιήματα διδάσκουσι μελοποιῶν, εἰς τὰ B κιθαρίσματα ἐντείνοντες, καὶ τοὺς ὀρθμούς τε καὶ τὰς ἀρμονίας ἀναγκάζουσιν οἰκειοῦσθαι ταῖς ψυχαῖς τῶν παιδῶν, ἵνα ἡμερώτεροί τε ᾧσι, καὶ εὐρυθμότεροι καὶ εὐαρμοστότεροι γιγνόμενοι χρήσιμοι ᾧσιν εἰς τὸ λέγειν τε καὶ πράττειν· πᾶς γὰρ ὁ βίος τοῦ ἀνθρώπου εὐρυθμίας τε καὶ εὐαρμοστίας δεῖται. ἔτι τοίνυν πρὸς τούτοις εἰς παιδοτρῖβον πέμπουσιν, ἵνα τὰ σώ-

ἐγκώμια förmliche 'Lobreden' (laudationes) sind. — ἕτερα τοιαῦτα: adverbartiger Accusativ. Kr 46, 3, 3. u. 4. Vgl. oben 318 a. — καὶ ὅπως ἂν... κακουργῶσι: von ἐπιμελοῦνται in gleichem Grade abhängig wie der Genetiv σωφροσύνης. 'Sie sorgen für Sittsamkeit und Wohlverhalten.' — ἄλλων... μελοποιῶν: 'anderer Dichter, nämlich der Lyriker.' Ueber die attributive Verbindung des ἄλλος mit einem Substantivum, welches eigentlich Apposition ist, s. Kr 50, 4, 11. G 473 c, 480 d.

B. εἰς τὰ κ. ἐντείνοντες: '(als Text) dem Kithara-Spiele unterlegend.' ἐντείνειν ist Kunstausdruck für 'in Musik setzen.' Phaid. 60 d περὶ τῶν ποιημάτων ὧν πεποιήμας ἐντείνεις τοὺς τοῦ Αἰσώπου λόγους 'die Aisopischen Fabeln in Verse bringend.' — ὀρθμούς τ. κ. τ. ἀρμονίας: Polit.

3, 398 d πρῶτον μὲν τὸδε ἱκανῶς ἔχεις λέγειν, ὅτι τὸ μέλος ἐν τριῶν ἐστι συγκεῖμενον, λόγου τε καὶ ἀρμονίας καὶ ὀρθμοῦ.

πᾶς γὰρ ὁ βίος...: Cicero, de officiis 1, 40, 145 *Ut in fidibus aut tibis, quamvis paululum discrepent, tamen id a sciente animadverti solet; sic videndum est in vita, ne forte quid discrepet, vel multo etiam magis, quo major et melior actionum quam sonorum concentus est.* — τοίνυν: 'ferner', bezeichnet die Fortsetzung derselben Gedankenreihe und leitet als Uebergangspartikel ein weiteres Moment ein, nämlich das Hinzukommen der körperlichen Ausbildung für denselben Zweck.

εἰς παιδοτρῖβον: s. zu 325 d, Alkib. 1, 106 e ΣΩ. ἔμαθες σὺ γε γράμματα καὶ κιθαρίζεις καὶ παλαίεις... ΑΔ. ἄλλ' οὐ πεφοίτημα εἰς ἄλλων ἢ

ματα βελτίω ἔχοντες ὑπηρετῶσι τῇ διανοίᾳ χρηστῇ οὐσῇ, καὶ μὴ ἀναγκάζονται ἀποδειλιᾶν διὰ τὴν πονηρίαν τῶν σωμάτων καὶ ἐν τοῖς πολέμοις καὶ ἐν ταῖς ἄλλαις πράξεσι· καὶ ταῦτα ποιοῦσιν οἱ μάλιστα δυνάμενοι· μάλιστα δὲ δύνανται οἱ πλουσιώτατοι· καὶ οἱ τούτων νίεις, πρωϊαίτατα εἰς διδασκάλων τῆς ἡλικίας ἀρξάμενοι φοιτᾶν, ὀψιαίτατα ἀπαλλάττονται. ἐπειδὴν δὲ ἐκ διδασκάλων ἀπαλλαγῶσιν, ἡ πόλις αὐτοὺς τε νόμους ἀναγκάζει μανθάνειν καὶ κατὰ τούτους ζῆν κατὰ παράδειγμα, ἵνα μὴ αὐτοὶ ἐφ' αὐτῶν εἰκῆ πράττωσιν, ἀλλ' ἀτεχνῶς ὥσπερ οἱ γραμματισταὶ τοῖς μήπω δεινοῖς γράφειν τῶν παιδῶν ὑπογράψαντες γραμμὰς τῇ γραφίδι οὕτω τὸ γραμματεῖον διδῶσι

τούτων. Der Ringmeister (Turnlehrer) (vgl. 312 b) lehrte in seiner παλαιότερα (G 456 d) die Gymnastik.

C. ἀποδειλιᾶν: 'aus Feigheit weichen.' G 480 c. — ταῦτα ποιοῦσι: d. i. diese Erziehung geben ihren Söhnen. — οἱ μ. δυνάμενοι: ergz. ποιεῖν, 'die es ... können.' — τῆς ἡλικίας: abhängig von πρωϊαίτατα. Kr 47, 10, 4. G 484 c. — φοιτᾶν: (vgl. zu 314 d) ist der übliche Ausdruck vom regelmässigen Schulbesuche (G 456 d; L 201 a), und φοιτητῆς ist mit μαθητῆς gleichbedeutend (Polit. 8, 563 a). — ἐκ διδασκάλων: construiert wie oben der Gegensatz εἰς διδασκάλων.

D. κατὰ παράδειγμα: 'als nach einem Muster.' Ueber die Wiederholung des κατὰ s. Kr 68, 8; über die Bedeutung Kr 68, 25, 2. L 188 b. Die Auslassung des ὡς ist ungewöhnlich.

— ἐφ' αὐτῶν: 'für sich, auf eigene Hand, sich selbst überlassen.' Nom. 12, 942 a αὐτῶν ἐφ' ἑαυτοῦ τι κατὰ μόνας δραῖν. Kr 68, 40, 6. — γραμματισταί: 'Elementarlehrer' (vgl. zu 325 d); im Latein grammaticista (Suetonius, de illustribus grammaticis 4) oder litterator (Corn. Nepos, Fragmenta 6, 4. pag. 354 Bardili).

ὑπογράψαντες γραμμὰς: 'Linien vorziehend', innerhalb welcher die Buchstaben auszuführen sind. Dies geschah auf der mit einer dünnen Wachsschicht überzogenen, rings von einem erhabenen Rande eingefassten Schreibrand (πιράνιον Nom. 6, 753 c) vermittelst des eisernen Griffels (γραφίς, stilus), welcher unten spitzig zum Einritzen (γράφειν Ilias 6, 169) der Schriftzeichen, oben flach zum Breitstreichen beim Corrigieren war.

καὶ ἀναγκάζουσι γράφειν κατὰ τὴν ὑφήγησιν τῶν γραμμῶν, ὡς δὲ καὶ ἡ πόλις νόμους ὑπογράψασα, ἀγαθῶν καὶ παλαιῶν νομοθετῶν εὐρήματα, κατὰ τούτους ἀναγκάζει καὶ ἄρχειν καὶ ἄρχεσθαι· ὅς δ' αὖ ἐκτὸς βαίνη τούτων, κολάζει, καὶ ὄνομα τῇ κολάσει ταύτῃ καὶ παρ' ὑμῖν καὶ ἄλλοθι πολλαχοῦ, ὡς εὐθυνοῦσης τῆς δίκης, εὐθύναί. τοσαύτης οὖν τῆς ἐπιμελείας οὕσης περὶ ἀρετῆς ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ θαυμάζεις, ὦ Σώκρατες, καὶ ἀπορεῖς, εἰ διδακτόν ἐστὶν ἀρετῆ; ἀλλ' οὐ χρεὶ θαυμάζειν, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον, εἰ μὴ διδακτόν.

16 Διὰ τί οὖν τῶν ἀγαθῶν πατέρων πολλοὶ νίεις φαῦλοι γίνονται; τοῦτο αὖ μάθε· οὐδὲν γὰρ θαυμαστόν, εἴπερ ἀληθῆ ἐγὼ ἐν τοῖς ἐμπροσθεν ἔλεγον, ὅτι τούτου τοῦ πράγματος, τῆς ἀρετῆς, εἰ μέλλει πόλις εἶναι, οὐδένα δεῖ ἰδιωτεύειν. εἰ γὰρ δὴ ὁ λέγω 327 οὕτως ἔχει — ἔχει δὲ μάλιστα πάντων οὕτως — ἐνθυμήθητι ἄλλο τῶν ἐπιτηδευμάτων ὅτι οὖν καὶ μαθη-

ὡς δὲ: Correlativität mit einem vorausgegangenem ὡς gehört unter die wenigen Fälle, in denen das demonstrative ὡς auch bei Prosaikern vorkommt. Kr 25, 10, 11. Nicht selten steht in Vergleichen das pleonastische δὲ beim Demonstrativum. Sophokles, Elektra 25 ff. ὥσπερ γὰρ ἔππος εὐγενῆς, κἄν ἢ γέρον, ἐν τοῖσι δεινοῖς θυμὸν οὖν ἀπώλεσεν, ἀλλ' ὄρεθον οὕς ἴστησιν· ὡσαύτως δὲ σὺ ἡμᾶς τ' ὄτρυνεις καὶ τὸς ἐν πρώτοις ἐπη. Ilias 23, 84 ff. ἀλλ' ὁμοῦ, ὡς ἐτρέφμεν ἐν ὑμετέροισι δόμοισιν... ὡς δὲ καὶ ὁστέα

νῶν ὁμῆ σορὸς ἀμφικαλύπτοι.

E. εὐθυνοῦσης: s. zu 325 d. — εὐθύναί: im Staatswesen die Untersuchung über die geführte Verwaltung eines vom Amte Abtretenden. Nom. 6, 774 b; 12, 945 d und öfter. — πολὺ μᾶλλον: ergz. θαυμάζειν χρεὶν. — διδακτόν: ergz. ἦν.

ἐν τοῖς ἐμπροσθεν: nämlich 323 a.

327 A. ἰδιωτεύειν: 'ein Laie (ἰδιώτης, s. zu 312 b) darin sein.' G 314 e. Ueber den Genetiv (τῆς ἀρετῆς) Kr 47, 26,

μάτων προελόμενος. εἰ μὴ οἶόν τ' ἦν πόλιν εἶναι, εἰ μὴ πάντες ἀλλήτοι ἦμεν, ὁποῖός τις ἐδύνατο ἕκαστος, καὶ τοῦτο καὶ ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ πᾶς πάντα καὶ ἐδί-
 5 δασκε καὶ ἐπέπληττε τὸν μὴ καλῶς ἀλοῦντα, καὶ μὴ ἐφθόνηι τούτου, ὥσπερ νῦν τῶν δικαίων καὶ τῶν νο-
 B μίμων οὐδεὶς φθονεῖ οὐδ' ἀποκρύπτεται ὥσπερ τῶν ἄλλων τεχνημάτων· λυσιτελεῖ γὰρ, οἶμαι, ἡμῖν ἢ ἀλ-
 λήλων δικαιοσύνη καὶ ἀρετή· διὰ ταῦτα πᾶς παντὶ προθύμως λέγει καὶ διδάσκει καὶ τὰ δίκαια καὶ τὰ νόμιμα. εἰ οὖν οὕτω καὶ ἐν ἀλλήλοις πᾶσαν προθυ-
 μίαν καὶ ἀφθονίαν εἴχομεν ἀλλήλους διδάσκειν, οἷε ἂν τι, ἔφη, μᾶλλον, ὧ Σόκρατες, τῶν ἀγαθῶν ἀλλη-
 τῶν ἀγαθοὺς ἀλλητὰς τοὺς υἱεὶς γίγνεσθαι ἢ τῶν

9. — προελόμενος: 'als Beispiel nehmend', eigentlich hervorhebend (aus allen übrigen). — εἰ μὴ... ἦν: 'wenn es nicht möglich wäre.' Der Nachsatz folgt nach Unterbrechung durch Parenthesis und Wiederaufnahme des Vordersatzes unten: οἷε ἂν τι... — ὁποῖός τις: 'so gut oder so schlecht,' τις lässt die Aussage nur als eine ungefähre erscheinen (vgl. Kr 51, 16, 3) und entspricht bei dergleichen Relativen dem lateinischen *cumque*. G 448 e. ἐδύνατο: ergz. εἶναι. Der Indicativ des Imperfectums in Attraction an die hypothetische Construction des ganzen Satzes. — πᾶς πάντα: Die unmittelbare Zusammenstellung zweier verschiedenen Casus desselben Nomens ist im Griechischen wie im Latein Regel. Im Deutschen tritt an die Stelle des zweiten Nomens gewöhn-

lich die entsprechende Form von 'anders.'

ἐπέπληττε: regiert hier, dem vorangehenden ἐδιδασκε verähnlicht, statt des sonst üblichen Dativs (vgl. 319 d) den Accusativ; wie Ilias 23, 579 ἐγὼν αὐτὸς διδάσω, καὶ μ' οὐτινά φημι ἄλλον ἐπιπλή-
 ξειν Λαρκῶν. — ἐφθόνηι τούτου: vgl. 320 c.

B. οἶμαι: s. zu 314 d. — ἀλλήλων: 'die wechselseitige.' — εἰ οὖν...: Wiederaufnahme von εἰ μὴ οἶόν τ' ἦν u. s. w., indem besonders der erklärende Satz λυσιτελεῖ γὰρ... νόμιμα eine Unterbrechung herbeiführt. — ἀφθονίαν: 'Neidlosigkeit, Bereitwilligkeit.' Diese äusserst seltene Grundbedeutung ergibt sich hier aus der Beziehung auf οὐδεὶς φθονεῖ. — οἷε ἂν τι...: Ungewöhnlich ist die Voranstellung des τι; über μᾶλλον τι s. Kr 48, 15, 11.

φράλων; οἶμαι μὲν οὐ, ἀλλὰ ὅτου ἔτυχεν ὁ υἱὸς εὐ-
 φρέστατος γενόμενος εἰς ἀλλησίαν, οὗτος ἂν ἐλλόγιμος C
 ἠνέξθη, ὅτου δὲ ἀφύης, ἀκλεῆς· καὶ πολλάκις μὲν ἀγαθοῦ ἀλλητοῦ φράλος ἂν ἀπέβη, πολλάκις δ' ἂν φράλου ἀγαθός· ἀλλ' οὖν ἀλληταὶ γ' ἂν πάντες ἦσαν ἱκανοὶ ὡς πρὸς τοὺς ἰδιώτας καὶ μηδὲν ἀλλήσεως ἐπαῖοντας. οὕτως οἶον καὶ νῦν, ὅστις σοὶ ἀδικάτατος φαίνεται ἄνθρωπος τῶν ἐν νόμοις καὶ ἀνθρώποις τε-
 θραμμένον, δίκαιον αὐτὸν εἶναι καὶ δημιουργὸν τού-
 του τοῦ πράγματος, εἰ δέοι αὐτὸν κρίνεσθαι πρὸς D
 ἀνθρώπους, οἷς μήτε παιδεία ἐστὶ μήτε δικαστήρια

ἢ τῶν φράλων: 'oder die derschlechten.' In solchen Comparationen, in deren zweitem Gliede das vorausgeschickte Nomen (hier τοὺς υἱεὶς) wiederholt werden sollte (welche Wiederholung im Deutschen durch den Artikel, oder vielmehr durch das Demonstrativum, angezeigt wird), ist im Griechischen die Ellipse sehr häufig.

C. ἐλλόγιμος: proleptisches Prädicat; denn Berühmtheit ist erst die Folge von ἀξίανεσθαι. Kr 57, 4 u. Anm. Polit, 8, 565 c ἕνα τινὰ ἀεὶ ὁ δῆμος εἶωθε τρέφειν τε καὶ ἀξίαν μέγαν. — ἀφύης: ergz. ἔτυχε γενόμενος. — ἀκλεῆς: aus ἠνέξθη ist ein allgemeiner Begriff zu entnehmen, etwa ἀπέβη ἂν, ἐγένετο ἂν. — ἀλλ' οὖν α. γ' ἂν: Kr 69, 4, 5.

ὡς πρὸς τοὺς ἰ.: ὡς, mit einem nominalen Begriffe dem Satze beigefügt, bezeichnet die nur relative Gültigkeit der Aus-

sage. πρὸς τινα 'im Vergleich zu jemanden.' Hippias d. gr. 281 d φῶμεν εἶναι τῶν ἀρχαίων τοὺς περὶ τὴν σοφίαν φράλους πρὸς ὑμᾶς. — ἐπαῖοντας: s. zu 314 a. Ueber den Genetiv G 464 d. — οἶον: Wiederaufnahme von ἐνθυμηθητι... oben in a. — ἐν νόμοις καὶ ἀνθρώποις: fast Hendiadyoin, 'unter civilisirten Menschen.' — δίκαιον αὐτὸν: d. i. für sich, für seine eigene Person; gegenüber von δημιουργός (= διδάσκαλος), d. i. wer auch andere zu bilden versteht, s. zu 312 b. G 452 a. — τούτου τοῦ πράγματος: d. i. τῆς δικαιοσύνης.

D. εἰ δέοι: Der Nachsatz, hier in oratio obliqua ausgesprochen, müsste heissen δίκαιος ἂν εἶη κτλ. Auffallend bleibt es, dass beim Infinitiv εἶναι die Modalitätspartikel ἂν fehlt. Vgl. Kr 54, 12, 6. — πρὸς ἀνθρώπους: 'im Vergleich mit Menschen; im Ver-

μήτε νόμοι μηδὲ ἀνάγκη μηδεμία διὰ παντὸς ἀναγκάζουσα ἀρετῆς ἐπιμελεῖσθαι, ἀλλ' εἶεν ἄγριοί τινες, οἳ οἱ περ οὖς πέρουσι Φερεκράτης ὁ ποιητῆς ἐδίδαξεν

hällniss zu Menschen. Kr 68, 39, 6. — ἀλλ' εἶεν: Mit dem Optativ wird ein blos angenommener Fall bezeichnet und das obige εἰ δέοι πλ. fortgesetzt. — μήτε...μηδὲ...: 'bei denen es weder Bildung, noch Gerichtshöfe, noch Gesetze gibt und auch gar keinen Zwang' u. s. w. L 196 d; G 500 b. — οἳ οἱ περ: ergz. ἦσαν. — πέρουσι: unter dem Archon Aristion, Olymp. 89, 4 (420 v. Chr.) Im Uebrigen s. Einltg § 41.

Φερεκράτης: Pherekrates war ein Schauspieler und vorzüglicher Dichter der alten attischen Komödie, ein älterer Zeitgenosse des Aristophanes (geb. um die 84. Olympiade), welchem er allerdings nachstand. Von seinen Komödien, deren Gesamtzahl achtzehn war, haben wir sehr spärliche Bruchstücke übrig. Namentlich bieten die geringen Fragmente aus den erwähnten 'Wilden' (A. Meineke, Fragmenta comicorum graec. I, pag. 79 f; II, pag. 254 ff.) durchaus keine genügenden Anhaltspunkte um den Inhalt auch nur annähernd zu errathen. Weniger die persönliche Satire, als die Darstellung allgemeiner Charaktere machte sich Pher. zur Aufgabe. Wegen der Reinheit seiner Sprache heisst er bei Athenaios (Deipnosophisten 6, 96, pag. 268 Casaubon.) ὁ ἄττιμώτατος.

ἐπὶ: Kr 68, 41, 2. — Ἀθηναίω: Dionysos führte den Beinamen Ἀθηναῖος (von ἡ ληνός 'Kelter'). Vgl. Linaeus (Vergilius, Georgica 2, 7; 529; 3, 510; Horatius, Carm. 3, 25, 19). Das Ἀθηναῖον war ein geheiligter Bezirk südlich von der Akropolis, in dessen geräumigem Umfange sich ausser zwei Tempeln auch das Theater (worauf hier ἐπὶ Ἀθηναίω zunächst geht) befand, da bekanntlich bei den Griechen das Drama im engsten Zusammenhange mit dem Dionysos-Cultus stand, und scenische Darstellungen einen integrierenden Bestandtheil seiner Festfeier bildeten. Der Bau des grossen steinernen Theaters war bereits in der 70. Olymp. (500—497 v. Chr.) angefangen worden, gelangte aber keinesfalls vor der 110. Olymp. (gegen 340 v. Chr.) zum Abschlusse. Indessen waren bereits in den noch unfertigen Räumlichkeiten fortwährend Schauspiele aufgeführt worden. Das 'Kelterfest' (τὰ Ἀθηναῖα) wurde im Γαμηλιών, dem siebenten Monat des attischen Jahres (entsprechend der letzten Hälfte des Januar und der ersten des Februar) besonders auch mit dramatischen Productionen gefeiert.

ἐδίδαξεν: διδάσκειν (näml. δρᾶμα) fabulam docere, 'ein Drama zur Aufführung bringen';

ἐπὶ Ἀθηναίω. ἢ σφόδρα ἐν τοῖς τοιοῦτοις ἀνθρώποις γενόμενος, ὥσπερ οἱ ἐν ἐκείνῳ τῷ χορῷ μισάνθρωποι, ἀγαπήσαις ἄν, εἰ ἐντύχοις Εὐρυβάτῳ καὶ Φρυνώνδῳ, καὶ ἄνολοφούρῳ ἂν ποθῶν τὴν τῶν ἐνθάδε ἑ ἀνθρώπων πονηρίαν· νῦν δὲ τρυφᾷς, ὧ Σώκρατες, διότι πάντες διδάσκαλοί εἰσὶν ἀρετῆς, καθ' ὅσον δύνανται ἕκαστος, καὶ οὐδεὶς σοι φαίνεται εἶναι ὥσπερ

weil der Dichter die Schauspieler selbst einübte. G 501 e. — οὗς...ἐδίδαξεν: die nämliche Abkürzung der Rede, wie im Deutschen: sondern Wilde wie die, welche Ph. aufführen liess (auf die Bühne brachte).

ἐν τοῖς...γενόμενος: 'unter solche Leute gerathen.' ἐν bei Verben der Bewegung (wo wir eis erwarten) steht in der Regel nur dann, wenn die Erreichung eines Zieles oder das spätere Verbleiben implicite soll ausgedrückt werden. Ilias 1, 593 κάππεσον ἐν Λήμνῳ, sagt Hephaistos; er verblieb daselbst. Aehnlich Ilias 5, 161 λέων ἐν βουσί θορῶν. Sophist. 260 c τὸν...σοφιστὴν ἔφαμεν ἐν τούτῳ πον τῷ τόπῳ καταπεφυγέναι u. s. w. Ueber γίνεσθαι 'kommen' s. Kr 66, 1, 6.

ὥσπερ: correlativ zu τοιοῦτοις, in dem Sinne des obigen οἳ οἱ περ. s. zu G 485 d. — ἀγαπήσαις ἄν: ist mit σφόδρα zu verbinden. — ἐντύχοις: vgl. 309 c.

Εὐρυβάτῳ: Eurybatos aus Ephesos, vom Könige Kroisos mit vielem Gelde zur Anwerbung eines Söldnerheeres entsendet, gieng damit zum Kyros

Plat. Protag.

über und verrieth diesem den Kriegsplan. διὸ καὶ παρὰ τοῖς Ἕλλησιν ἐπισήμον γενομένης τῆς περὶ τὸν Εὐρυβάτον πονηρίας μέχρι τοῦ νῦν, ὅταν τις οὐκ εἰδῆσαι τινὶ βούληται μοχθηρίαν, Εὐρυβάτον ἀπακαλεῖ. Diodoros 9, 45 (Tom. I. pag. 538 Bekker).

Nicht minder berüchtigt, jedoch aus für uns unnachweisbaren Gründen, war der Athener Phrynondas. Aristophanes, Thesmophoriazusen 860 (Mnesilochos) ἐμοὶ δὲ γῆ μὲν πατρὶς οὐκ ἀνώνυμος, Σπάρτη, πατὴρ δὲ Τυνδάρεως. (Weib) σοὶ γ', ὠλεθρε, πατὴρ ἐκείνός ἐστι; Φρυνώνδας μὲν οὐκ. Sprichwörtlich werden auch beide zusammen genannt. Aischines, gegen Ktesiphon 137, pag. 529 Reiske. ἀλλ', οἴμαι, οὔτε Φρυνώνδας οὔτ' Εὐρυβάτος οὔτ' ἄλλος τις τῶν πάλαι πονηρῶν τοιοῦτος μάγος καὶ γόης ἐγένετο.

Ε. ποθῶν: 'vor Sehnsucht'; causales Participium. Ueber dieses mehr deutliche als feine Compliment für Athen s. Einltg § 31 B. — δύνανται ἕκαστος: die Vielzahl des Verbums ist möglich wegen der collectiven

328 ἂν εἰ ζητοῖς τίς διδάσκαλος τοῦ ἐλληνίζειν, οὐδ' ἂν εἰς φανεῖν, οὐδέ γ' ἂν, οἶμαι, εἰ ζητοῖς τίς ἂν ἡμῖν διδάξει τοὺς τῶν χειροτεχνῶν υἱεῖς αὐτῆν ταύτην τὴν τέχνην, ἣν δὴ παρὰ τοῦ πατρὸς μεμαθήκασι, καθ' ὅσον οἶός τ' ἦν ὁ πατὴρ καὶ οἱ τοῦ πατρὸς φίλοι ὄντες ὁμοτέχνοι, τούτους ἔτι τίς ἂν διδάξειεν, οὐ ῥᾶδιον οἶμαι εἶναι, ὃ Σώκρατες, τούτων διδάσκαλον φανῆναι, τῶν δὲ ἀπείρων παντάπασιν ῥᾶδιον, οὕτω δὲ ἀρετῆς καὶ τῶν ἄλλων πάντων· ἀλλὰ κἂν εἰ ὀλίγον ἔστι τις ὅστις διαφέρει ἡμῶν προβιβάσαι εἰς ἀρετὴν, ἀγα-

Bedeutung von ἕκαστος. Kr 58, 4, 5 und 63, 1, 3. Das zusammenfassende ἕκαστος oder πᾶς tritt appositiv zu einem Plural. Odyssee 18, 428 βᾶν ὃ' ἴμεναι κείοντες ἐὰ πρὸς δῶμαθ' ἕκαστος. Ilias 7, 175 οἱ δὲ τε κλήρον ἐσημῆναντο ἕκαστος. 16, 264 οἱ δ' ἄλλιμον ἦτορ ἔχοντες πρόσω πᾶς πέτεται. — ὥσπερ ἂν εἰ: s. zu 311 b.

328 A. οὐδ' ἂν εἰς: Kr 24, 2, 2. G 512 e. — οὐδέ γ' ἂν: anakolutisch wird dann unten fortgefahren οὐ ῥᾶδιον κτλ. — ἡμῖν: ethischer Dativ (Kr 48, 6, 1); pleonastisch. — ἣν δὴ: δὴ weist auf das Tatsächliche hin; 'eben.' — παρὰ τοῦ πατρὸς: παρὰ mit Genetiv (in Prosa nur bei persönlichen Objecten) neben Verben des Empfangens u. ä. zur Bezeichnung des Ursprungs. Kr 68, 34, 1. — ὄντες: hypothetisches Participium. Von Freunden, welche nicht 'Kunstgenossen' sind, lässt sich für diese Kunst nichts lernen. —

τούτους ἔτι τίς...: nimmt nach den längeren Zwischensätzen die obige Frage τίς ἂν ἡμῖν διδάξει τοὺς τῶν χειροτεχνῶν υἱεῖς; nochmals auf. ἔτι bezieht sich auf ἣν δὴ... μεμαθήκασι 'die sie ja schon... gelernt haben.'

ἀπείρων: damit werden hier diejenigen gemeint, welche nicht bereits von Haus aus mit einer gewissen Kunst bekannt sind, im Gegensatz zu den vorerwähnten Söhnen der *χειροτέχνηναι*. — παντάπασιν: gehört zu ἀπείρων. — οὕτω δὲ: s. zu 326 d. — ἀρετῆς καὶ τῶν ἄλλων πάντων: schliesst sich in Construction an das obige ἐλληνίζειν ('griechisch reden') an.

B. κἂν εἰ: 'aber wenn auch nur...' κἂν = καὶ ἂν, welches letztere zum Verbum des Nachsatzes gehört, mag dasselbe ausdrücklich gesetzt oder (wie hier εἶη) zu ergänzen sein. — ὀλίγον: ist mit διαφέρει zu verbinden. διαφέρει ἡμῶν d. i. 'es besser, als wir, versteht.' vgl. G 517 b. — προβιβάσαι:

πητόν. ἂν δὴ ἐγὼ οἶμαι εἰς εἶναι, καὶ διαφερόντως ἂν τῶν ἄλλων ἀνθρώπων ὀνησαί τινα πρὸς τὸ καλὸν καὶ ἀγαθὸν γενέσθαι, καὶ ἀξίως τοῦ μισθοῦ ὃν πρᾶττομαι, καὶ ἔτι πλείονος, ὥστε καὶ αὐτῷ δοκεῖν τῷ μαθόντι. διὰ ταῦτα καὶ τὸν τρόπον τῆς πράξεως τοῦ μισθοῦ τοιοῦτον πεποιήμαι· ἐπειδὴν γὰρ τις παρ' ἐμοῦ μάθῃ, εἴαν μὲν βούληται, ἀποδέδωκεν ὃ ἐγὼ πρᾶττομαι ἀργύριον· εἴαν δὲ μὴ, ἐλθὼν εἰς ἱερόν, ὅμοσας, ὅσον ἂν φῆ ἄξια εἶναι τὰ μαθήματα, τοσοῦτον κατέθηκεν. τοιοῦτόν σοι, ἔφη, ὃ Σώκρατες, ἐγὼ καὶ μῦθον καὶ λόγον εἶρηκα, ὡς διδακτὸν ἀρετῆ καὶ

der Infinitiv bezeichnet die Folge, die Wirkung des *διαφέρειν*. G 517 b. — ἀγαπητόν: näml. ἂν εἶη. Kr. 62, 1, 4.

πρᾶττομαι: Vom 'Beziehen eines Honorars' (*μισθός*) ist *πρᾶττεσθαι* 'sich zahlen lassen' der gewöhnliche Ausdruck. G 511 d. Aehnlich Horatius, Epist. 1, 1, 65 *rem facias* etc. Ueber das Medium vgl. Kr 52, 10, 6. Ueber die Sache s. Einltg § 36 und zu 313 c. — *δοκεῖν*: näml. dass ich noch grösseren Lohn verdiene. Wie nur zu oft in Wahrheit das Gegentheil eintraf, zeigt unter andern G 519 c. — *τῆς πράξεως*: 'des Eintreibens, Einnehmens.' vgl. das 327 b zu *ἀφθονία* Bemerkte.

πεποιήμαι: 'habe mir eingerichtet', d. i. befolge. Ueber die scheinbare Präsensbedeutung dieses Perfectums, indem die Wirkung der Handlung als in der Gegenwart noch fort-dauernd gedacht wird, Kr 53, 3, 3. — *εἴαν μὲν βούληται*:

ist dem *ἀποδέδωκεν* untergeordnet. — *ἀποδέδωκεν*: das Perfectum zur Bezeichnung der unverzüglich Vollziehung, 'zahlt sogleich.' *ἀποδιδόναι* 'das Gebührende geben.' Kr 68, 46, 6. — *εἴαν δὲ μὴ*: s. zu 311 d.

C. *ἐλθὼν εἰς ἱερόν*: Der Eid galt eigentlich erst dann für vollkommen bindend, wenn der Schwörende mit der Hand einen Altar anfasste. Zugleich mochte wohl der Sophist in gewohnter Ostentation keine Gelegenheit versäumen die Aufmerksamkeit des Publicums auf sich zu lenken. — *ὁμόσας*: es findet kein Asyndeton statt, denn *ἐλθὼν* ist dem *ὁμόσας* untergeordnet. *ὁμόσας* (*jure jurando interposito*) hat zum Objecte den Satz *ὅσον ἂν...* 'wie hoch er...eidlich schätzt.' — *τὰ μαθήματα*: d. i. 'seine (von mir) erlernten Kenntnisse.' Ueber den Artikel als Possesivum s. Kr 50, 2, 3. — *καὶ μῦθον κ. λ.*: s. zu 310 c und

Ἀθηναῖοι οὕτως ἡγοῦνται, καὶ ὅτι οὐδὲν θαυμαστὸν τῶν ἀγαθῶν πατέρων φαύλους υἱεὺς γίνεσθαι καὶ τῶν φαύλων ἀγαθοὺς, ἐπεὶ καὶ οἱ Πολυκλείτου υἱεὺς, Παράλου καὶ Ξανθίππου τοῦδε ἡλικιωταί, οὐδὲν πρὸς τὸν πατέρα εἰσὶ, καὶ ἄλλοι ἄλλων δημιουργῶν. τῶνδε δὲ οὐπω ἄξιον τοῦτο κατηγορεῖν· ἐτι γὰρ ἐν αὐτοῖς εἰδὲν ἐλπίδες· νέοι γάρ.

Πρωταγόρας μὲν τοσαῦτα καὶ τοιαῦτα ἐπιδειξά- 17
μενος ἀπεπαύσατο τοῦ λόγου. καὶ ἐγὼ ἐπὶ μὲν πολὺν χρόνον κεκλημένος ἐτι πρὸς αὐτὸν ἔβλεπον ὡς ἐροῦντά τι, ἐπιθυμῶν ἀκούειν· ἐπεὶ δὲ δὴ ἤσθόμην ὅτι τῷ ὄντι πεπανμένος εἴη, μόρις πως ἐμαυτὸν ὡς-

324 d. — Πολυκλείτου: s. zu 311 c. — Παράλου: s. 315 a.

τοῦδε: 'des X. hier.' Diese Hinweisung auf die Anwesenheit gilt nicht blos von Xanthippos, sondern auch von Paralos, wie das deiktische τῶνδε im Folgenden beweist. Vgl. zu 310 a. — ἡλικιωταί: 'welche mit P. in gleichem Alter stehen.' G 471 c. — οὐδὲν: Prädicat zum Pluralis des Masculinum. Kr 61, 3, 3. — πρὸς τὸν πατέρα: s. zu 327 d. — ἄλλοι...: ergz. ἄλλοι ἄλλων δημιουργῶν υἱεὺς οὐδὲν εἰσὶ πρὸς τοὺς πατέρας.

D. τῶνδε: der Genetiv abhängig von κατηγορεῖν. Kr 47, 24, 1. — ἄξιον: 'geziemt es sich, ist gerechtfertigt (in der Ordnung).' G 465 c. Ueber die Ellipse s. zu 309 a. — κατηγορεῖν: mit Bezug auf den Tadel des Sokr. 319 e. — ἐν

ἐπιδειξάμενος: ἐπιδείκνυσθαι ist der Kunstausdruck von den Prunkreden der Sophisten, wie eben Protagoras eine gehalten hatte. — τοῦ λόγου: der Genetiv abhängig von ἀποπαύεσθαι (einem selteneren Compositum). Kr 47, 13, 7. — πολὺν χρόνον: gehört zu ἐτι πρὸς αὐτὸν ἔβλεπον. — κεκλημένος: mit (ironischem) Bezug auf 315 a. — ὡς ἐροῦντά τι: Fein verspottet Sokrates die unkünstlerische Composition der Protagoreischen Rede, indem sie, eines sachgemässen Abschlusses entbehrend, in demselben Tone noch beliebig lange sich hätte fortspinnen lassen.

τῷ ὄντι: 'wirklich', bezeichnet hier eben so den Gegensatz des Thatsächlichen zu ei-

περὶ συναγείρας εἶπον, βλέψας πρὸς τὸν Ἴπποκράτη· ὦ παῖ Ἀπολλοδώρου, ὡς χάριν σοι ἔχω ὅτι προὔτρεψάς με ὧδε ἀφικέσθαι· πολλοῦ γὰρ ποιοῦμαι ἀκη- E
κοῦναι ἢ ἀκήκοα Πρωταγόρου. ἐγὼ γὰρ ἐν μὲν τῷ ἐμπροσθεν χρόνῳ ἡγούμην οὐκ εἶναι ἀνθρωπίνην ἐπιμέλειαν, ἣ ἀγαθοὶ οἱ ἀγαθοὶ γίνονται· νῦν δὲ πέπεισμαι, πλὴν σμικρόν τι μοι ἐμποδῶν, ὃ δῆλον ὅτι Πρωταγόρας ῥαδίως ἐπεκιδιδάξει, ἐπειδὴ καὶ τὰ πολλὰ ταῦτα ἐξεδίδαξε. καὶ γὰρ εἰ μὲν τις περὶ αὐτῶν τούτων συγγένοιτο ὄρωσιν τῶν δημηγόρων, τάχ' ἂν 329
καὶ τοιοῦτους λόγους ἀκούσειεν ἢ Περικλέους ἢ ἄλλου τινὸς τῶν ἱκανῶν εἰπεῖν· εἰ δὲ ἐπανέροιτό τινά

ner (in ὡς ἐροῦντα angedeuteten) Erwartung, wie G 495 b. — ἐμαυτὸν συναγείρας: 'mich sammelnd, wieder zu mir selbst kommend.' Ilias 4, 152 ἀφ' ὅρου οἱ θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι ἀγέσθη. 22, 475 ἢ δ' ἐπεὶ οὐκ ἀμυνο, καὶ ἐς φρένα θυμὸς ἀγέσθη κτλ. — ὦ παῖ Ἀ.: Feierliche Anrede, wie sie zu der (freilich nur angeblichen!) Verückung passt. — ὧδε: 'hierher.' Das Adverbium erhält die locale Bedeutung des Pronomens ὅδε. Kr 31, 7, 1; 50, 11, 22.

E. πολλοῦ ποιοῦμαι: magni facio. Ueblicher ist περὶ πολλοῦ ποιεῖσθαι. Kr 47, 17, 2. — πέπεισμαι: Das (ohnehin nicht erst gemeinte) Ueberzeugtsein wird alsogleich durch σμικρόν τι μ. ἐ. paralytisch; denn diese 'Kleinigkeit' ist ja eben die Hauptsache. — πλὴν: praeterquam quod. Kr 69, 57, Anm. — μοι: der Dativ regiert

von ἐμποδῶν. Kr 48, 13, 2. Ueber den adjectivischen Gebrauch dieses Adverbiums s. Kr 66, 1, 5. — δῆλον ὅτι: 'natürlich' s. zu 309 a. — ἐπεκιδιδάξει: in ἐπί ist die Ergänzung des bisher Gesagten (Kr 68, 46, 17. vgl. im Folgenden ἐπανέροιτο), in ἐκ die Vollständigkeit (Kr 68, 46, 7) des διδάσκειν (vgl. edocere) angedeutet.

ἐπειδὴ καὶ: 'hat er doch...' Der Sinn dieser Partikelverbindung ist 'sowohl aus andern Gründen, als auch insbesondere, weil' u. s. w. L 183 c; 194 a; G 467 c. Kr 69, 32, 17. — τὰ πολλὰ: im Gegensatze zu σμικρόν τι, zugleich ein Seitenhieb auf die Weitschweifigkeit.

329 A. συγγένοιτο: 'in's Gespräch käme.' — Περικλέους: der Genetiv hängt von ἀκούσειεν ab. Ueber ἀκούειν τινὸς τι Kr 47, 10, 10. — ἱκανῶν

τι, οὐχ ὥσπερ βιβλία οὐδὲν ἔχουσιν οὔτε ἀποκρίνασθαι οὔτε αὐτοὶ ἐρέσθαι, ἀλλ' ἐάν τις καὶ σμικρὸν ἐπερωτήσῃ τι τῶν δηθέντων, ὥσπερ τὰ χαλκεία πληγέντα μακρὸν ἤχει καὶ ἀποτείνει, ἐὰν μὴ ἐπιλάβηται τις, καὶ οἱ δῆτορες οὕτω σμικρὰ ἐρωτηθέντες δολιχὸν Β κατατείνουσι τοῦ λόγου. Πρωταγόρας δὲ ὅδε ἱκανὸς μὲν μακροὺς λόγους καὶ καλοὺς εἰπεῖν, ὡς αὐτὰ δηλοῖ, ἱκανὸς δὲ καὶ ἐρωτηθεὶς ἀποκρίνασθαι κατὰ βραχὺ καὶ ἐρόμενος περιμεῖναι τε καὶ ἀποδέξασθαι τὴν ἀποκρίσιν, ἃ ὀλίγοις ἐστὶ παρεσκευασμένα. νῦν οὖν, ὡς Πρωταγόρα, σμικροῦ τινοῦς ἐνδεὴς εἰμι πάντ' ἔχειν, εἴ μοι ἀποκρίναιο τόδε. τὴν ἀρετὴν φῆς διδακτὸν εἶναι, καὶ ἐγὼ εἶπερ ἄλλω τῷ ἀνθρώπῳ πειθοίμην ἄν,

εἰπεῖν: vgl. 312 d. — ὥσπερ βιβλία: Phaidros 275 d δεινὸν γὰρ που, ἃ Φαῖδρος, τοῦτ' ἔχει γραφὴ καὶ ὡς ἀληθῶς ὁμοίον ζωγραφία. καὶ γὰρ τὰ ἐκείνης ἐκγόνα ἐστὶνε μὲν ὡς ζῶντα, ἐὰν δ' ἀνέρη τι, σεμνῶς πάνν σιγῆ. ταῦτόν δὲ καὶ οἱ λόγοι· δόξαις μὲν ἄν ὡς τι φρονούντας αὐτοὺς λέγειν. ἐὰν δὲ τι ἐρη τῶν λεγομένων βουλόμενος μαθεῖν, ἐν τι σημαίνει μόνον ταῦτόν αἰεῖ.

καὶ σμ.: 'auch nur...' Kr 69, 32, 18. — ἀποτείνει: 'aushält.' Ergz. τὸν ἤχον. vgl. G 458 b. — ἐπιλάβηται: Ausser der Grundbedeutung 'anfassen' (vgl. unten 335 c), hier 'mit der Hand aufhalten', um nämlich das Forttönen zu hemmen, hat ἐπιλαμβάνεσθαι auch die übertragene 'jemanden in der Rede angreifen und zurückweisen' (G 469 c, 506 b); so dass

auch Nebenbeziehung auf δῆτορες stattfindet. — δολιχὸν κατατείνουσι τοῦ λόγου: sie dehnen die Rede in die Länge aus. Der Genetiv τοῦ λόγου hängt ab von dem substantivisch gebrauchten Neutrum des Adjectivums. Kr 47, 28, 9. Der Vergleich eines wortreichen, aber gedankenarmen Redners mit einem 'tönenden Erze' ist auch anderwärts bekannt. — καὶ οἱ δῆτορες οὕτω: gewöhnlicher wäre οὕτω καὶ οἱ δῆτορες.

Β. ὡς αὐτὰ δηλοῖ: wie die Thatsache zeigt. Kr 61, 5, 7. G 483 d. vgl. zu 324 a. — τόδε: geht auf das Folgende (Kr 51, 7, 2) es ankündigend. — εἶπερ... πειθοίμην ἄν: der Optativ mit ἄν im Vordersatze, weil er schon in unabhängiger Rede stehen müsste. Kr 54, 11, 2. — εἶπερ τις ἄλλος: wobei gewöhnlich das Verbum

καὶ σοὶ πείθομαι· ὁ δ' ἐθαύμασά σου λέγοντος, τοῦτό μοι ἐν τῇ ψυχῇ ἀποπλήρωσον. ἔλεγες γὰρ ὅτι ὁ Ζεὺς τὴν δικαιοσύνην καὶ τὴν αἰδῶ πέμπει τοῖς ἀνθρώποις, καὶ αὐτὸν πολλαχοῦ ἐν τοῖς λόγοις ἐλέγετο ὑπὸ σοῦ ἢ δικαιοσύνη καὶ σωφροσύνη καὶ ὁσιότης καὶ πάντα ταῦτα ὡς ἐν τι εἴη συλλήβδην, ἀρετῆ· ταῦτ' οὖν αὐτὰ διέλθε μοι ἀκριβῶς τῷ λόγῳ, πότερον ἐν μὲν τί ἐστὶν ἢ ἀρετῆ, μόρια δὲ αὐτῆς ἐστὶν ἢ δικαιοσύνη καὶ σωφροσύνη καὶ ὁσιότης, ἢ ταῦτ' ἐστὶν ἃ νῦν δὴ ἐγὼ ἔλεγον πάντα ὀνόματα τοῦ αὐτοῦ ἐνός ὄντος· τοῦτ' ἐστὶν ὃ ἐτι ἐπιποθῶ.

18 Ἀλλὰ ἄξιον τοῦτό γ', ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἀποκρίνασθαι, ὅτι ἐνός ὄντος τῆς ἀρετῆς μόριά ἐστὶν ἃ ἐρωτᾷς. Πότερον, ἔφη, ὥσπερ προσώπου τὰ μόρια μόριά ἐστι, στόμα τε καὶ ὄφθαλμοὶ καὶ ὦτα, ἢ ὥσπερ τὰ τοῦ χρυσοῦ μόρια, οὐδὲν διαφέρει τὰ ἔτερα τῶν ἐτέρων, ἀλλήλων καὶ τοῦ ὅλου, ἀλλ' ἢ μεγέθει καὶ σμικρότητι; Ἐκείνως μοι φαίνεται, ὦ Σώκρατες, ὥσπερ τὰ τοῦ προσώπου μόρια ἔχει πρὸς τὸ ὅλον πρόσωπον. Πότερον οὖν, ἢν δ' ἐγὼ, καὶ μεταλαμβάνουσιν οἱ ἄνθρωποι τούτων τῶν τῆς

nicht wiederholt ist (Kr 65, 5, 11), geht aus seiner eigentlichen Bedeutung 'so gut, wie nur irgend ein anderer' gewöhnlich in die 'besser (mehr) als sonst jemand' über. G 405 b; L 179 a. — σου λέγοντος: der Genetiv wird vom Neutrum ὄντος regiert. Ueber die Construction des θαυμάζειν s. Kr 47, 10, 9.

С. ἔλεγες γὰρ: 322 c. — πολλαχοῦ: 323 a, e; 325 a;

326 e. — τοῦ αὐτοῦ ἐνός ὄντος: 'desselben Begriffes, der nur Einer (ein untheilbarer) ist.'

Д. ἐνός ὄντος: ist Apposition zu τῆς ἀρετῆς. — διαφέρει τὰ ἔτερα...: s. zu 328 b. — ἀλλ' ἢ: 'ausser'; nisi. Kr 69, 4, 6.

Е. ἢν δ' ἐγὼ: s. zu 310 b. — μεταλαμβάνουσιν...: Das Object (ἄλλο, nämll. μόριον) steht im Accusativ, weil sich das μεταλαμβάνειν auf den

ἀρετῆς μορίων οἱ μὲν ἄλλο, οἱ δὲ ἄλλο, ἢ ἀνάγκη, εἴνπερ τις ἐν λάβῃ, ἅπαντ' ἔχει; Οὐδαμῶς, ἔφη, ἐπεὶ πολλοὶ ἀνδρεῖοί εἰσιν, ἄδικοι δέ, καὶ δίκαιοι αὐ, σοφοὶ δὲ οὐ. Ἔστι γὰρ οὖν καὶ ταῦτα μόρια τῆς ἀρε-
 330 τῆς, ἔφη ἐγώ, σοφία τε καὶ ἀνδρεία; Πάντων μάλιστα δῆπου, ἔφη· καὶ μέγιστόν γε ἢ σοφία τῶν μορίων. Ἐκαστον δὲ αὐτῶν ἐστίν, ἦν δ' ἐγώ, ἄλλο, τὸ δὲ ἄλλο; Ναί. Ἡ καὶ δύναμιν αὐτῶν ἕκαστον ἰδίαν ἔχει, ὥσπερ τὰ τοῦ προσώπου; οὐκ ἔστιν ὀφθαλμὸς οἶον τὰ ὅτια, οὐδ' ἢ δύναμις αὐτοῦ ἢ αὐτῆ· οὐδὲ τῶν ἄλλων οὐδὲν ἔστιν οἶον τὸ ἕτερον οὔτε κατὰ τὴν δύναμιν οὔτε κατὰ τὰ ἄλλα· ἄρ' οὖν οὕτω καὶ τὰ τῆς ἀρετῆς μόρια οὐκ ἔστι τὸ ἕτερον οἶον τὸ ἕτερον, οὔτε
 B αὐτὸ οὔτε ἢ δύναμις αὐτοῦ; ἢ δῆλα δὴ ὅτι οὕτως ἔχει, εἴπερ τῷ παραδείγματι γε ἔοικεν; Ἄλλ' οὕτως, ἔφη, ἔχει, ὡς Σώκρατες, καὶ ἐγὼ εἶπον· Οὐδὲν ἄρα ἔστι τῶν τῆς ἀρετῆς μορίων ἄλλο οἶον ἐπιστήμη, οὐδ' οἶον δικαιοσύνη, οὐδ' οἶον ἀνδρεία, οὐδ' οἶον σωφροσύνη, οὐδ' οἶον ὁσιότης. Οὐκ ἔφη. Φέρε δὴ, ἔφη ἐγώ, κοινῇ σκεψώμεθα ποῖόν τι αὐτῶν ἐστὶν ἕκα-

ganzen Inhalt desselben erstreckt. Kr 47, 15 und Anm. 1. Apolog. 36 a καὶ ὡφλε (Μέλητος) χιλίας δραχμάς, οὐ μεταλαβὼν τὸ πέμπτον μέρος τῶν ψήφων. — οἱ μὲν ... ἄλλο: die einen diesen (Theil), die andern jenen; *alii aliam partem*. vgl. Kr 50, 4, 9. — ἀνάγκη: s. zu 309 a. — ἔστι γὰρ οὖν καὶ ταῦτα...: οὖν lässt die Aussage des Sokrates als Folgerung aus den Worten des Protagoras erscheinen. Kr 69, 52, 4.

330 A. ἕκαστον... ἄλλο: abgekürzt statt ἕκαστον τὸ μὲν ἄλλο, τὸ δὲ ἄλλο. Vgl. Kr 50, 1, 12.

B. δύναμιν: 'Wirksamkeit.' — ἢ δῆλα δὴ ὅτι: s. zu 309 3. — οὐκ ἔφη: 'er verneinte es.' Kr 64, 5, 4; 67, 1, 2. — κοινῇ σκεψώμεθα: diese höfliche Einladung wendet Sokr. öfters an, wenn er daran geht seinen Mitunterredner des Irrthums zu überführen. vgl. G 498 e. — τὸ τοιόνδε: näml. σκεψώμεθα. Der Artikel steht

στον. πρῶτον μὲν τὸ τοιόνδε· ἢ δικαιοσύνη πρᾶγμα C
 τί ἐστὶν ἢ οὐδὲν πρᾶγμα; ἐμοὶ μὲν γὰρ δοκεῖ· τί δὲ σοί; Καὶ ἐμοὶ, ἔφη. Τί οὖν; εἴ τις ἔροιτο ἐμέ τε καὶ σέ· ὦ Πρωταγόρα τε καὶ Σώκρατες, εἶπετον δὴ μοι, τοῦτο τὸ πρᾶγμα, ὃ ἀνομάσατε ἄρτι, ἢ δικαιοσύνη, αὐτὸ τοῦτο δίκαιόν ἐστὶν ἢ ἄδικον; ἐγὼ μὲν ἂν αὐτῷ ἀποκρινάμην ὅτι δίκαιον· σὺ δὲ τίν' ἂν ψῆφον θεῖο; τὴν αὐτὴν ἐμοὶ ἢ ἄλλην; Τὴν αὐτὴν, ἔφη. Ἔστιν ἄρα τοιοῦτον ἢ δικαιοσύνη οἶον δίκαιον εἶναι, φαίην ἂν ἐγὼγε ἀποκρινόμενος τῷ ἐρωτῶντι· οὐκοῦν καὶ D
 σὺ; Ναί, ἔφη. Εἰ οὖν μετὰ τοῦτο ἡμᾶς ἔροιτο· οὐκοῦν καὶ ὁσιότητά τινα φατε εἶναι; φαίμεν ἂν, ὡς ἐγώμηναι. Ναί, ἢ δ' ὅς. Οὐκοῦν φατε καὶ τοῦτο πρᾶγμα τι εἶναι; φαίμεν ἂν· ἢ οὐ; Καὶ τοῦτο συνέφη. Πότερον δὲ τοῦτο αὐτὸ τὸ πρᾶγμα φατε τοιοῦτον πεφυκέσαι οἶον ἀνόσιον εἶναι ἢ οἶον ὄσιον; ἀγανακτήσαιμ'

deiktisch in Hinblick auf einen bestimmten Fall (ἢ δικαιοσύνη u. s. w.). Kr 50, 4, 6.

C. ἐμοὶ μὲν... σοί: chiastische Stellung. In regelmässiger Folge sollte es heissen ἐμοὶ μὲν δοκεῖ (δικαιοσύνη πρᾶγμα τι εἶναι), σοὶ δὲ τί (δοκεῖ). — ὅτι δίκαιον: Pleonastisch steht ὅτι bei Anführung der directen Worte, wie 310 c, 318 a. Kr 65, 1, 2. G 451 a; L 186 e. — τίν' ἂν ψῆφον θεῖο: 'was für eine Stimme würdest du abgeben?' αὐ ψῆφοι waren eigentlich Steinchen, theils von schwarzer, theils von weisser Farbe, welche behufs der Abstimmung in die ehernen Urne (καδίσκος)

geworfen wurden. Das Wort bezeichnet aber auch die übrigen zum Abstimmen verwendeten Gegenstände, wie Bohnen, Muscheln, Metallkugeln. Tropisch bedeutet es 'Meinung, Urtheil.' vgl. G 500 a; L 184 d (σύμψηφος). — τὴν αὐτὴν ἐμοί: 'dieselbe wie ich.' Ueber die Construction des αὐτός mit Dativ s. Kr 48, 13, 8; über die Verkürzung des Ausdruckes (statt τὴν αὐτὴν τῇ ἐμῇ) Kr 48, 13, 9. — δίκαιον εἶναι: s. zu 325 a.

D. καὶ τοῦτο: eine Assimilation an das Prädicat, statt ταύτην, näml. τὴν ὁσιότητα. Kr 61, 7. — συνέφη: 'gab zu, stimmte bei.' G 472 a, 500 e; L 199 a.

ἀν' ἔργωγ', ἔφην, τῷ ἐρωτήματι καὶ εἵποιμ' ἄν· εὐφήμει,
 Εἰ ἂν ἀνθρώπου· σχολῆ μὲντ' ἄν τι ἄλλο ὄσιον εἴη, εἰ
 μὴ αὐτῆ γε ἡ ὀσιότης ὄσιον ἔσται. τί δὲ σύ; οὐχ
 οὕτως ἄν ἀποκρίναιο; Πάννυ μὲν οὖν, ἔφη.

Εἰ οὖν μετὰ τοῦτ' εἵποι ἐρωτῶν ἡμᾶς· πῶς οὖν 19
 ὀλίγον πρότερον ἐλέγετε; ἄρ' οὐκ ὀρθῶς ὑμῶν κα-
 τήκουσα; ἐδόξατέ μοι φάναι τῆς ἀρετῆς μόρια εἶ-
 ναι οὕτως ἔχοντα πρὸς ἄλληλα, ὡς οὐκ εἶναι τὸ
 ἕτερον αὐτῶν οἶον τὸ ἕτερον· εἵποιμ' ἄν ἔργωγε ὅτι
 τὰ μὲν ἄλλα ὀρθῶς ἤκουσας, ὅτι δὲ καὶ ἐμὲ οἶει
 331 εἰπεῖν τοῦτο, παρηκούσας· Πρωταγόρας γὰρ ὅδε
 ταῦτα ἀπεκρίνατο, ἐγὼ δὲ ἠρώτων. εἰ οὖν εἵποι·
 ἀληθῆ ὅδε λέγει, ὡς Πρωταγόρα; σύ φῆς οὐκ εἶναι

εὐφήμει: 'rede nicht so (frevelhaft)! bona verba! G 469 a. Eigentlich heisst εὐφήμεῖν Worte von guter Vorbedeutung reden. Die Griechen, wie auch die Römer, vermeinten oft aus zufälligen Aeusserungen, welche der Hörende in den ihn eben beschäftigenden Gedankenkreis einflocht, ohne dass sie vom Redenden ebenso gemeint waren, göttliche Andeutungen zu vernehmen. Diese Art von Orakel heisst φήμη. Odyssee 2, 23 ff. Sie war zwiefach: εὐφημία 'glückliche Vorbedeutung'; δυσφημία 'unglückliche.' Besonders bei Opfern achtete man sehr sorgfältig darauf, dass kein unglückverkündendes Wort laut wurde. Und weil das sicherste Mittel, jegliche δυσφημία zu vermeiden, Stillschweigen ist, so bedeutet εὐφήμεῖν auch

'schweigen (andachtsvoll)', *favere lingua*. (Horatius, Carm. 3, 1, 2.) — σχολῆ: eigentlich 'mit Weile, langsam'; daher 'mit Mühe, kaum, schwerlich.' L 190 a. — μὲντ': d. i. μέντοι, 'wahrhaftig', *vero*; zur ernstlichen Versicherung der Aussage. Kr 69, 36. — ἔσται: 'sein soll.' Das Futurum bezeichnet im hypothetischen Satze die bloß angenommene, aber nicht zugestandene Bedingung, aus welcher dann eine Folgerung gezogen wird (σχολῆ... εἴη). — τί δὲ σύ: näml. εἵποις ἄν.

E. εἶναι οὕτως ἔχοντα: ist so ziemlich dasselbe wie οὕτως ἔχειν. vgl. Kr 56, 3, 3. Durch Umschreibung mit dem Participium Präsens und εἶναι wird der Begriff des Verbums dem Subjecte als bleibende Eigenschaft beigelegt. — ὡς οὖν

τὸ ἕτερον μόριον οἶον τὸ ἕτερον τῶν τῆς ἀρετῆς;
 σὸς οὕτος ὁ λόγος ἐστί; τί ἄν αὐτῷ ἀποκρίναιο;
 Ἀνάγκη, ἔφη, ὡς Σώκρατες, ὁμολογεῖν. Τί οὖν, ὡς
 Πρωταγόρα, ἀποκρινόμεθα αὐτῷ, ταῦτα ὁμολογή-
 σαντες, ἐὰν ἡμᾶς ἐπανέρωται· οὐκ ἄρα ἐστὶν ὀσιό-
 τῆς οἶον δίκαιον εἶναι πράγμα, οὐδὲ δικαιοσύνη
 οἶον ὄσιον, ἀλλ' οἶον μὴ ὄσιον· ἢ δ' ὀσιότης οἶον μὴ
 δίκαιον, ἀλλ' ἄδικον ἄρα, τὸ δὲ ἀνόσιον; τί αὐτῷ
 ἀποκρινόμεθα; ἐγὼ μὲν γὰρ αὐτὸς ὑπὲρ γε ἐμαντοῦ B
 φαίην ἄν καὶ τὴν δικαιοσύνην ὄσιον εἶναι καὶ τὴν
 ὀσιότητα δίκαιον· καὶ ὑπὲρ σοῦ δέ, εἰ με ἐώης, ταῦτα
 ἄν ταῦτα ἀποκρινοίμην, ὅτι ἦτοι ταῦτόν ἐστι δικαιο-
 τῆς ὀσιότητι ἢ ὅ τι ὁμοιότατον, καὶ μάλιστα πάντων ἢ
 τε δικαιοσύνη οἶον ὀσιότης καὶ ἡ ὀσιότης οἶον δικαιο-
 σύνη. ἀλλ' ὄρα, εἰ διακωλύεις ἀποκρίνεσθαι, ἢ καὶ
 σοὶ συνδοκεῖ οὕτως. Οὐ πάννυ μοι δοκεῖ, ἔφη, ὡς Σώ-
 κρατες, οὕτως ἀπλοῦν εἶναι ὥστε συγχωρῆσαι τὴν τε C
 δικαιοσύνην ὄσιον εἶναι καὶ τὴν ὀσιότητα δίκαιον,
 ἀλλὰ τί μοι δοκεῖ ἐν αὐτῷ διάφορον εἶναι. ἀλλὰ τί

εἶναι: der Infinitiv wird von dem wie ὥστε construierten ὡς regiert, Kr 65, 3, 4.

331 A. ὀσιότης... πράγμα: ordne ὀσιότης (τοιούτου) πράγμα οἶον δίκαιον εἶναι. — ἢ δὲ ὀσιότης...: 'die Heiligkeit aber ist wie Nichtgerechtsein, folglich vielmehr wie Ungerechtsein, d. i. Unheiligsein.'

B. ἐώης: ergänze ἀποκρίνεσθαι. — ἦτοι... ἦ...: Das erste Glied der Disjunction wird durch ἦτοι übergewichtig hervorgehoben. G 460 a. — δικαιοότης: (= δικαιοσύνη) ein

seltenes Wort; bei Platon nur noch G 508 a. Hier veranlasst wohl der Gleichklang mit ὀσιότης seine Anwendung. — ὀσιότητι: Ueber den Dativ bei αὐτός s. zu 330 c. — ἢ ὅ τι ὁμοιότατον: 'oder so ähnlich als möglich'; *quam simillimum*. Ueber diese Steigerung des Superlativs s. Kr 49, 10. L 179 d. — οὐ πάννυ: 'durchaus nicht.' πάννυ verstärkt die Negation, welcher es nachgesetzt wird. Kr 67, 1, 3.

C. συγχωρῆσαι: 'dass ich zugeben sollte.' Das Subject

τοῦτο διαφέρει; ἔφη· εἰ γὰρ βούλει, ἔστω ἡμῖν καὶ δικαιοσύνη ὅσιον καὶ ὀσιότης δίκαιον. Μή μοι, ἦν δ' ἐγώ· οὐδὲν γὰρ δέομαι τὸ εἰ βούλει τοῦτο καὶ εἰ σοι δοκεῖ ἐλέγχεσθαι, ἀλλ' ἐμέ τε καὶ σέ· τὸ δ' ἐμέ τε καὶ σέ τοῦτο λέγω, οἴομενος οὕτω τὸν λόγον βέλτιστ' ἂν ἐλέγχεσθαι, εἴ τις τὸ εἰ ἀφέλοι αὐτοῦ. Ἀλλὰ μέντοι, ἦ δ' ὅς, προσέειπέ τι δικαιοσύνη ὀσιότητι· καὶ γὰρ ὅτιοῦν ὄπρ' ἄμῃ γέ πη προσέειπε. τὸ γὰρ λευκὸν τῷ μέλανι ἔστιν ὄπρ' προσέειπε, καὶ τὸ σκληρὸν τῷ μαλακῷ, καὶ τὰλλα ἃ δοκεῖ ἐναντιώτατα εἶναι ἀλλήλοις· καὶ ἃ τότε ἔφαμεν ἄλλην δύναμιν ἔχειν καὶ οὐκ εἶναι τὸ ἕτερον οἷον τὸ ἕτερον, τὰ τοῦ προσάπου μόρια, ἄμῃ γέ πη προσέειπε καὶ ἔστι τὸ ἕτερον οἷον τὸ ἕτερον· ὥστε τούτῳ γε τῷ τρόπῳ καὶ

brauchte bei diesem Infinitiv nicht bezeichnet zu werden, weil es im Hauptsatze δοκεῖ μοι liegt. — τί τοῦτο διαφέρει: s. zu 316 b. — μή μοι: s. zu 318 b. — οὐδὲν... ἀφέλοι αὐτοῦ: Durch εἰ βούλει, εἴ σοι δοκεῖ leitet man Aeusserungen ein, die man nicht selbst billigt, sondern dem Mitunterredner nur aus Gefälligkeit oder Gleichgiltigkeit zugeibt. Daher sind durch das substantivierte τὸ εἰ βούλει solche ohne eigene Ueberzeugung ausgesprochene Ansichten bezeichnet, zu denen dann ἐμέ u. s. w. den Gegensatz bildet. Es ist mir, sagt Sokrates, gar nicht damit gedient (οὐδὲν δέομαι), dass solch überzeugungslose Meinungen, sondern dass meine und deine Ueberzeugungen geprüft wer-

den. Ich sage diesen Ausdruck 'meine und deine Ueberzeugungen' (τὸ ἐμέ τε καὶ σέ τοῦτο) in der Meinung, dass der Gegenstand selbst so am besten erörtert wird, wenn man derlei gefällige Nachgiebigkeit (τὸ εἰ) entfernt. — αὐτοῦ: ἀφαιρεῖσθαι mit Genetiv der Person und Accusativ der Sache Kr 47, 13, 11. Sonst ist die Construction mit doppeltem Accusativ üblich.

D. προσέειπέ τι: 'gleich (in) etwas.' In πρὸς liegt der Begriff der Annäherung. τι s. zu 312 d. Ueber diese Relativität der Begriffe, womit die Sophisten argen Unfug trieben, s. Einltg § 27 und zu G 465 d. — ἔστιν ὄπρ': 'in gewisser Hinsicht'; est quo. Kr 61, 5, 5. — ἃ τότε ἔφαμεν: näml. 330 a, b. — καὶ πάντα ἐλέγχεις:

πάντα ἐλέγχεις, εἰ βούλοιο, ὡς ἅπαντά ἐστιν ὅμοια ἀλλήλοις. ἀλλ' οὐχὶ τὰ ὁμοίον τι ἔχοντα ὅμοια δίκαιον καλεῖν, οὐδὲ τὰ ἀνόμοιον τι ἔχοντα ἀνόμοια, καὶ πάννυ σμικρὸν ἔχη τὸ ὅμοιον. καὶ ἐγὼ θαυμάσας εἶπον πρὸς αὐτόν· Ἦ γὰρ οὕτω σοι τὸ δίκαιον καὶ τὸ ὅσιον πρὸς ἀλλήλα ἔχει, ὥστε ὁμοίον τι σμικρὸν ἔχειν ἀλλήλοις; Οὐ πάννυ, ἔφη, οὕτως, οὐ μέντοι οὐδὲ αὐ³³² ὡς σύ μοι δοκεῖς οἶεσθαι. Ἀλλὰ μήν, ἔφη ἐγώ, ἐπειδὴ δυσχερῶς δοκεῖς μοι ἔχειν πρὸς τοῦτο, τοῦτο μὲν εἰσώμεν, τότε δὲ ἄλλο ἂν ἔλεγες ἐπισκεψώμεθα.

20 Ἀφροσύνην τι καλεῖς; Ἔφη. Τούτῳ τῷ πράγματι οὐ πάνυ τούναντιον ἐστὶν ἡ σοφία; Ἔμοιγε δοκεῖ, ἔφη. Πότερον δὲ ὅταν πράττωσιν ἄνθρωποι ὀρθῶς τε καὶ ἀφελίμως, τότε σωφρονεῖν σοι δοκοῦσιν οὕτω πρᾶττοντες, ἢ τούναντιον; Σωφρονεῖν, ἔφη. Οὐκοῦν σωφροσύνη σωφρονοῦσιν; Ἀνάγκη. Οὐκοῦν οἱ μὴ ὀρθ-

d. i. καὶ ('sogar' Kr 69, 32, 18,) πάντα (näml. τὰ τοῦ προσάπου μόρια) ἐλέγχεις ἂν 'könntest darthun.'

E. σμικρὸν: 'in geringem Masse'; Prädicat zu τὸ ὅμοιον, welches Object von ἔχη ist. — οὕτω σοι τὸ δίκαιον...: σοι, d. i. 'für deine Auffassung, nach deiner Meinung'; te judice.

332 A. οὐ μέντοι οὐδὲ...: οὐ gibt dem ganzen Satze negativen Charakter; οὐδὲ bezieht sich speciell auf ὡς οἶεσθαι. Aehnliche Häufungen der Negation Ilias 4, 512 οὐ μὲν οὐδ' Ἀχιλεὺς, Θέτιδος παῖς ἠνικόμοιο, μάρναται. (vgl. 2, 703; 6, 130; 5, 22; 10, 299; 12, 212.) G 510 c. (Kratyl. 423 d; Phaidr. 278 e; Alkib. I.

107 a.) — πρὸς τοῦτο, τοῦτο μὲν...: Nicht ohne Absicht ist die anaphorische Wiederholung des τοῦτο. Er will eben nur diesen Punkt vorläufig 'bei Seite lassen' (ἐάν).

Ἀφροσύνην...: ähnlicher Eingang der Erörterung wie 330 c ἡ δικαιοσύνη κτλ. — ἔφη: 'er bejahte es.' Kr 64, 5, 4. G 454 d; 475 d. — πάνυ τούναντιον: s. zu 317 b. — οὕτω πρᾶττοντες: Epexegetema zu τότε; 'in diesem Falle, nämlich wenn sie so handeln.' — τούναντιον: 'das Gegentheil' (von σωφρονεῖν) d. i. scheinen sie dir unbesonnen zu sein.

B. ἀνάγκη: s. zu 309 a. Im Deutschen das Adverbium: 'nothwendig.' — οἱ μὴ ὀρθῶς

θῶς πράττοντες ἀφρόνως πράττουσι καὶ οὐ σωφρονοῦσιν οὕτω πράττοντες; Συνδοκεῖ μοι, ἔφη. Τοῦναντίον ἄρα ἐστὶ τὸ ἀφρόνως πράττειν τῷ σωφρόνως; Ἐφη. Οὐκοῦν τὰ μὲν ἀφρόνως πραττόμενα ἀφροσύνη πράττεται, τὰ δὲ σωφρόνως σωφροσύνη; Ὁμολογεῖ. Οὐκοῦν εἴ τι ἰσχυρὴ πράττεται, ἰσχυρῶς πράττεται, καὶ εἴ τι ἀσθενεῖα, ἀσθενῶς; Ἐδόκει. Καὶ εἴ τι μετὰ τάχους, ταχέως, καὶ εἴ τι μετὰ βραδυτητος, βραδέως; Ἐφη. Καὶ εἴ τι δὴ ἀσαύτως πράττεται, ὑπὸ τοῦ αὐτοῦ πράττεται, καὶ εἴ τι ἐναντίας, ὑπὸ τοῦ ἐναντίου; Συνέφη. Φέρε δὴ, ἦν δ' ἐγώ, ἐστὶ τι καλόν; Συνεχώρει. Τούτῳ ἔστι τι ἐναντίον πλὴν τὸ αἰσχρόν; Οὐκ ἔστιν. Τί δέ; ἔστι τι ἀγαθόν; Ἐστίν. Τούτῳ ἔστι τι ἐναντίον πλὴν τὸ κακόν; Οὐκ ἔστιν. Τί δέ; ἔστι τι ὀξύ ἐν φωνῇ; Ἐφη. Τούτῳ μὴ ἔστι τι ἐναντίον ἄλλο πλὴν τὸ βαρύν; Οὐκ ἔφη. Οὐκοῦν, ἦν δ' ἐγώ, ἐνὶ ἐκάστῳ τῶν ἐναντίων ἐν μόνον ἔστιν ἐναντίον καὶ οὐ πολλά; Συνωμολογεῖ. Ἴθι δὴ, ἦν δ' ἐγώ, ἀναλογισάμεθα τὰ ὁμολογημένα ἡμῖν. ὁμολο-

πράττοντες: Das hypothetische Participium steht parallel dem Satzgliede ὅταν πράττωσιν. — συνδοκεῖ μοι: 'es scheint mir ebenfalls so.' — τοῦναντίον... τῷ σωφρόνως: ergz. πράττειν. Ueber den Dativ s. Kr 48, 13, 4.

C. τί δέ: 'wie ferner?' dient zum Uebergang in eine andere Gedankenreihe. — ὀξύ: Von Tönen gesagt (ἐν φωνῇ) bedeutet ὀξύς 'hoch', βαρύνς 'tief.' (vgl. 316 a) Sympos. 187 b ἐκ διαφορομένων πρότερον τοῦ ὀξέος καὶ βαρέος, ἐπειτα ὕστερον ὁμολογησάντων, γέ-

γορευ ἢ ἀρμονία ὑπὸ τῆς μουσικῆς. Cicero, de oratore 3, 57, 216 nam voces ut chordae sunt intentae, quae ad quemque tactum respondent; acuta, gravis; cita, tarda etc. — τούτῳ μὴ ἔστι...: Ueber μὴ ('doch nicht etwa') als Fragepartikel, und zwar Verneinung erwartende s. Kr 64, 5, 3. Apologie 25 a μὴ οἱ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ διαφθείρουσι τοὺς νέους; 28 d μὴ αὐτὸν (Achilles) οἶει φροντίσαι θανάτου καὶ κινδύνου; — οὐκ ἔφη: 'er verneinte es.' s. zu 330 b.

D. Ἴθι... ἡμῖν: 'Wohlan

γήκαμεν ἐν ἐνὶ μόνον ἐναντίον εἶναι, πλείω δὲ μὴ; Ὁμολογήκαμεν. Τὸ δὲ ἐναντίως πραττόμενον ὑπὸ ἐναντίων πράττεσθαι; Ἐφη. Ὁμολογήκαμεν δὲ ἐναντίως πράττεσθαι ὃ ἂν ἀφρόνως πράττηται τῷ σωφρόνως πραττόμενῳ; Ἐφη. Τὸ δὲ σωφρόνως πραττόμενον ὑπὸ σωφροσύνης πράττεσθαι, τὸ δὲ ἀφρόνως ὑπὸ ἀφροσύνης; Συνεχώρει. Οὐκοῦν εἴπερ ἐναντίως E πράττεται, ὑπὸ ἐναντίου πράττειτ' ἂν; Ναί. Πράττεται δὲ τὸ μὲν ὑπὸ σωφροσύνης, τὸ δὲ ὑπὸ ἀφροσύνης; Ναί. Ἐναντίως; Πάνυ γε. Οὐκοῦν ὑπὸ ἐναντίων ὄντων; Ναί. Ἐναντίον ἄρ' ἐστὶν ἀφροσύνη σωφροσύνη; Φαίνεται. Μήμεναι οὖν ὅτι ἐν τοῖς ἐμπροσθεν ὁμολογηταὶ ἡμῖν ἀφροσύνη σοφία ἐναν-

denn, überrechnen wir (machen wir einen Ueberschlag, *reputamus*), worüber wir übereingekommen sind'; d. h. wir wollen die Resultate der Untersuchung kurz wiederholen, recapitulieren (*ἀνακεφαλαιοῦν* bei Späteren). *ἀνά* bezeichnet hier ein Resumieren, wie in *ἀνομολογεῖσθαι* (Sympos. 200 e ἴθι δὴ, φάναι τὸν Σακράτη, ἀνομολογησάμεθα τὰ εἰρημένα), ἀναλαμβάνειν (G 506 c ἀκουε δὴ ἐξ ἀρχῆς ἐμοῦ ἀναλαβόντος τὸν λόγον), ἀνασκευασθαι (Kratyl. 389 a ἴθι δὴ, ἐπίσκεψαι, ποῖ βλέπων ὃ νομοθέτης τὰ ὀνόματα τίθεται; ἐν τῶν ἐμπροσθεν δὲ ἀνάσκεψαι), ἀνεύχεσθαι 'sein Gebet von Neuem vornehmen', um es zu ändern (Alkib. II, 142 d ὀλίγον δὲ ἐπισχόντες ἐνίοτε παλινοδοῦσιν, ἀνευχόμενοι ἄτ' ἂν τὸ πρῶτον εὖ ξωνται), ἀναδιδάσκειν 'eines

Bessern belehren' (Hipp. d. gr. 301 d νῦν δὲ παρὰ σοῦ ἤδη ἀνεδιδάχθημεν), ἀναπέθειν 'neuerdings eine Ueberzeugung beibringen, umstimmen' (G 493 a ἀναπέθεσθαι καὶ μεταπίπτειν ἄνω κάτω). ἡμῖν: 'von uns', und zugleich 'für uns.' — ἐναντίων: ist Neutrum.

E. ὑπὸ ἀφροσύνης: von dem obigen ἀφροσύνη nicht wesentlich verschieden. Denn ὑπὸ mit Genetiv bezeichnet auch einen Grund, welcher in irgend einem innern oder äussern Umstande liegt. Sophokles, Antigone 648 μὴ νῦν ποτ' ὦ παῖ, τὰς φρένας ὑφ' ἠδονῆς ἐμβάλῃς. Thukydides 2, 8, 1 νεότης οὐκ ἀκουσίας ὑπὸ ἀπειρίας ἤπιετο τοῦ πολέμου.

ἐν τοῖς ἐμπροσθεν: 332 a. — ὁμολογηταὶ... εἶναι: Ueber diese persönliche Construction

τίον εἶναι; Συνωμολόγει. Ἐν δὲ ἐνὶ μόνον ἐναντίον
 333 εἶναι; Φημί. Πότερον οὖν, ᾧ Πρωταγόρα, λύσωμεν
 τῶν λόγων; τὸ ἐν ἐνὶ μόνον ἐναντίον εἶναι, ἢ ἐκεῖ-
 νου ἐν ᾧ ἐλέγετο ἕτερον εἶναι σωφροσύνης σοφία,
 μόριον δὲ ἐκότερον ἀρετῆς, καὶ πρὸς τῷ ἕτερον εἶναι
 καὶ ἀνόμοια καὶ αὐτὰ καὶ αἱ δυνάμεις αὐτῶν, ὥσπερ
 τὰ τοῦ προσώπου μόρια; πότερον οὖν δὴ λύσωμεν;
 οὔτοι γὰρ οἱ λόγοι ἀμφοτέρω οὐ πάνυ μουσικῶς λέ-
 γονται· οὐ γὰρ συνάδουσιν οὐδὲ συναρμόττουσιν

s. zu 319 b. — ἐναντίον; 'Ge-
 gentheil', ist substantivisch ge-
 braucht. Uebrigens lässt sich
 zwischen dem Genetiv und dem
 Dativ bei ἐναντίος kein Unter-
 schied in der Bedeutung fest-
 halten. vgl. 317 b, 323 d, 324
 a. — ἐν...εἶναι: fortgesetzte
 oratio obliqua.

333 A. λύσωμεν: 'wollen wir
 aufgeben', d. i. für nichtig er-
 klären. G 458 b, 480 e, 509 a.
 Analoge Anwendungen des Ver-
 bums finden sich bei Herodo-
 tos 3, 82, 3 πατέριους νόμους
 μὴ λυεῖν ἔχοντας εὔ. Xenoph-
 on, Anabasis 3, 2, 10 οἱ πο-
 λέμιοι ἐπιωρήκασί τε καὶ τὰς
 σπονδὰς καὶ τοὺς ὅρκους λε-
 λύκασιν.

τὸ ἐν...εἶναι: 'Die Behaup-
 tung, dass Eins nur Einem ent-
 gegen gesetzt ist.' Der Artikel
 substantiviert ἐν ἑ. μ. εἶναι
 wie Einen Gesamtausdruck.
 Phaid. 94 b ἢ καὶ καλῶς δο-
 κεῖ οὕτω λέγεσθαι, τὸ ψυχὴν
 ἁρμονίαν εἶναι; — ἕτερον...
 σωφροσύνης: 'etwas anderes,
 als Besonnenheit; verschieden
 von Bes.' Kr 47, 26, 5. — πρὸς

τῷ ἕτερον εἶναι: 'nebst dem
 Verschiedensein', praeterquam
 quod diversum est. Phaidr. 270
 a τὸ ὑψηλόσπον τούτο καὶ
 Περικλῆς πρὸς τῷ εὐφρηῆς εἶ-
 ναι ἐκτίησάτο. — δυνάμεις:
 Dem Wesen eines Dinges selbst
 stehen gegenüber die Wirkun-
 gen, welche, demselben als
 Eigenschaften zugeschrieben,
 dessen 'Kräfte' bilden. — οὐ
 πάνυ: s. zu 331 b. — μουσι-
 κῶς: 'harmonisch'; in erwei-
 teter Bedeutung überhaupt
 'gehörig'. Polit. 3, 403 a ὁ δὲ
 ὄρθος ἔρως πέφυκε κοσμίον
 τε καὶ καλοῦ σωφροσύνης τε
 καὶ μουσικῶς ἔραν. Ausführ-
 liche Erklärung s. L 188 c, d
 (ὅταν μὲν ἀκούω ἀνδρός...
 ἁρμονία). Unverkennbar ist hier
 der ironische Rückblick auf die
 Worte des Sophisten 326 b. —
 συνάδουσιν: 'stehen im Ein-
 klänge.' G 461 a ἡγησάμενος
 οὐ συνάδειν τὰ λεγόμενα. Cicero,
 de natura deorum 1, 7,
 16 Stoici cum Peripateticis re
 concinere videntur, verbis dis-
 crepare. — συναρμόττουσιν:
 'zusammenstimmen, überein-

ἀλλήλοις. πῶς γὰρ ἂν συνάδοιεν, εἴπερ γε ἀνάγκη
 ἐνὶ μὲν ἐν μόνον ἐναντίον εἶναι, πλείοσι δὲ μὴ, τῇ B
 δὲ ἀφροσύνη ἐνὶ ὄντι σοφία ἐναντία καὶ σωφροσύνη
 αὐ φαίνεται· ἢ γὰρ, ᾧ Πρωταγόρα, ἔφην ἐγώ, ἢ ἄλ-
 λως πως; Ὁμολόγησε καὶ μάλ' ἀκόντως. Οὐκοῦν ἐν
 ἂν εἴη ἢ σωφροσύνη καὶ ἢ σοφία; τὸ δὲ πρότερον αὐ
 ἐφάνη ἡμῖν ἢ δικαιοσύνη καὶ ἢ ὀσιότης σχεδόν τι
 ταύτων ὄν. ἴθι δὴ, ἦν δ' ἐγώ, ᾧ Πρωταγόρα, μὴ ἀπο-
 κάμωμεν, ἀλλὰ καὶ τὰ λοιπὰ διασκεψάμεθα. Ἄρα τίς
 σοι δοκεῖ ἀδικῶν ἀνθρώπος σωφρονεῖν, ὅτι ἀδικεῖ;
 Αἰσχυνοίμην ἂν ἐγώ', ἔφη, ᾧ Σώκρατες, τοῦτο ὁμο- C
 λογεῖν, ἐπεὶ πολλοὶ γέ φασι τῶν ἀνθρώπων. Πότερον
 οὖν πρὸς ἐκείνους τὸν λόγον ποιήσομαι, ἔφην, ἢ πρὸς
 σέ; Εἰ βούλει, ἔφη, πρὸς τοῦτον πρῶτον τὸν λόγον
 διαλέχθητι τὸν τῶν πολλῶν. Ἄλλ' οὐδέν μοι διαφέρει,
 εἴαν μόνον σύ γε ἀποκρίνη, εἴτ' οὖν δοκεῖ σοι ταῦτα,
 εἴτε μὴ. τὸν γὰρ λόγον ἔγωγε μάλιστα ἐξετάζω, συμ-

stimmen'; intransitiv. Sophist
 253 a (τὰ γράμματα) τὰ μὲν
 ἀναρμοστεῖ πον πρὸς ἀλλήλα,
 τὰ δὲ ξυναρμόττει. Nom. 5,
 729 a ἢ τῶν νέων ἀπολάκων
 τος οὐσία, τῶν δ' ἀναγκαίων
 μὴ ἐνδεῆς, αὐτῆ πασῶν μου-
 σικωτάτη τε καὶ ἀρίστη· ξυμ-
 φανοῦσα γὰρ ἡμῖν καὶ ξυναρ-
 μόττουσα εἰς ἅπαντα ἄλυπον
 τὸν βίον ἀπεργάζεται.

B. ἢ γὰρ: näml. οὕτως ἔχει.
 — ὅτι ἀδ.: 'in so fern.' Sym-
 pos. 207 d ἢ θνητῆ φύσις ζη-
 τεῖ κατὰ τὸ δυνατόν αἰεὶ τε
 εἶναι καὶ ἀθάνατος. δύναται
 δὲ ταύτη μόνον, τῇ γενέσει,
 ὅτι αἰεὶ καταλείπει ἕτερον νέον
 ἀντι τοῦ παλαιοῦ. Euthyphron

Plat. Protag.

9 e ἄρα τὸ ὄσιον, ὅτι ὄσιόν
 ἔστι, φιλεῖται ὑπὸ τῶν θεῶν,
 ἢ ὅτι φιλεῖται, ὄσιόν ἔστιν;
 — καὶ μάλ' ἀκόντως: 'und
 zwar sehr ungerne.'

ἐν ἂν εἴη: Im Optativ mit
 ἂν wird eine Meinung nur be-
 scheiden ausgesprochen, wel-
 che deshalb von dem Reden-
 den keineswegs für zweifelhaft
 angesehen werden muss. So ist
 an unserer Stelle Sokrates von
 der Einheit der σωφροσύνη
 und σοφία fest überzeugt.

C. ἐπεὶ: 'ungeachtet.' — πολ-
 λοι: bildet den Gegensatz zu
 ἔγωγε. — τῶν πολλῶν: 'dieser
 vielen', welche vorhin erwähnt
 wurden. — εἴτε...εἴτε: in der

βαίνει μέντοι ἕως καὶ ἐμὲ τὸν ἐρωτῶντα καὶ τὸν ἀποκρινόμενον ἐξετάζεσθαι.

D Τὸ μὲν οὖν πρῶτον ἐκαλλωπίζετε ἡμῖν ὁ Πρω-21 ταγόρας· τὸν γὰρ λόγον ἤτιᾶτο δυσχερῆ εἶναι· ἔπειτα μέντοι συνεχώρησεν ἀποκρίνεσθαι. "Ἴθι δὴ, ἔφη ἐγὼ, ἐξ ἀρχῆς μοι ἀποκρίναι. δοκοῦσί τινές σοι σωφρονεῖν ἀδικοῦντες;" Ἔστω, ἔφη. Τὸ δὲ σωφρονεῖν λέγεις εὖ φρονεῖν;" Ἔφη. Τὸ δ' εὖ φρονεῖν εὖ βουλευέσθαι, ὅτι ἀδικοῦσιν;" Ἔστω, ἔφη. Πότερον, ἦν δ' ἐγὼ, εἰ εὖ πράττουσιν ἀδικοῦντες ἢ εἰ κακῶς; Εἰ εὖ. Λέγεις οὖν ἀγαθὰ ἅττα εἶναι; Λέγω. Ἄρ' οὖν, ἦν δ' ἐγὼ, ταῦτ' ἐστὶν ἀγαθὰ, ἃ ἐστὶν ὠφέλιμα τοῖς ἀνθρώποις; Καὶ ναὶ μὰ Δί', ἔφη, καὶ μὴ

indirecten Doppelfrage. Kr 65, 1, 11. — συμβαίνει: das Ergebniss der Untersuchung des Gegenstandes selbst ist, dass zugleich über unsere Ansichten ein Urtheil gefällt wird. s. 331 c. L 187 e (οὗ μοι δοκεῖς εἰδέναι... καλῶς ἅπαντα).

D. ἐκαλλωπίζετε: Ironisch wird die Unlust des Pr. zu einer Disputation, worin er eben keinen glänzenden Erfolg voraussieht, als 'Sprödehuth' dargestellt. (Anders 317 c.) Phaidr. 236 d παῦσαι πρὸς με καλωπιζόμενος 'dich zu zieren.'

δυσχερῆ: Von widerspruchsvollen Reden hat dieses Adject. specielle Anwendung. Demosthenes, gegen Leptines 94 ἐπειδὴν τις, οἶμαι, κολουργῶν ἐπὶ μὴ προσήκοντα πράγματα τοὺς λόγους μεταφέρει, δυσχερεῖς ἀνάγκη φαίνεσθαι. Aristoteles (z. B. Metaphysik

7, 1081 b 37 Bekker; 9, 1085 b 6. u. ö.) bezeichnet mit συμβαίνει δυσχερῆ die deductio ad absurdum.

συνεχώρησεν ἀποκρίνεσθαι: 'verstand er sich zum Antworten', eigentl. 'gab er so weit nach, dass er antwortete.' Der Infinitiv zur Bezeichnung des Erfolges. s. zu 329 b. — ἀδικοῦντες: hypothetisches Participium. — ἔστω: Man beachte die zurückhaltende Weise in des Protagoras Bejahungen. 'Es mag sein', d. h. 'wir wollen den Fall annehmen.' — εὖ βουλευέσθαι, ὅτι ἀδικοῦσιν: sibi bene consulere (in eo), quod injuste faciunt, ὅτι wie oben unter b. — πότερον: ergz. εὖ βουλευόνται. — εὖ πράττουσιν ἀδικοῦντες: 'wenn sie beim Unrechtthun sich wohl befinden.' — ναὶ μὰ Δί': μὰ, an sich verneinend, bildet mit vor-

τοῖς ἀνθρώποις ὠφέλιμα ἦ, ἔγωγε καλῶ ἀγαθὰ. καί μοι ἐδόκει ὁ Πρωταγόρας ἤδη τετραχύνθαι τε καὶ ἀγωνιᾶν καὶ παρατετάχθαι πρὸς τὸ ἀποκρίνεσθαι· ἐπειδὴ οὖν ἐώρων αὐτὸν οὕτως ἔχοντα, εὐλαβούμενος ἠρέμα ἠρόμην. Πότερον, ἦν δ' ἐγὼ, λέγεις, ὃ Πρωταγόρα, ἂ μὴδενὶ ἀνθρώπων ὠφέλιμά ἐστιν, ἢ ἂ μὴδὲ 334 τὸ παράπαν ὠφέλιμα; καὶ τὰ τοιαῦτα σὺ ἀγαθὰ καλεῖς; Οὐδαμῶς, ἔφη· ἄλλ' ἔγωγε πολλὰ οἶδ' ἂ ἀνθρώποις μὲν ἀνωφελῆ ἐστί, καὶ σιτία καὶ ποτὰ καὶ φάρμακα καὶ ἄλλα μυρία, τὰ δὲ γε ὠφέλιμα· τὰ δὲ ἀνθρώποις μὲν οὐδέτερα, ἵπποις δέ· τὰ δὲ βουσι μόνον, τὰ δὲ κυσί· τὰ δὲ γε τούτων μὲν οὐδενί, δένδροις δέ· τὰ δὲ τοῦ δένδρου ταῖς μὲν ῥίζαις ἀγαθὰ,

ausgehendem ναί bejahende Schwurformel. Kr 69, 34, Anm. — καὶν: = καὶ εἰν.

E. ἀγωνιᾶν: 'in Aufregung sein' (aestuare), gleichsam einen hervorbrechenden Affect noch bekämpfen. Lysis 210 e κατιδὼν οὖν αὐτὸν ἀγωνιῶντα καὶ τεθρονημένον ὑπὸ τῶν λεγομένων κτλ. Charmides 162 c καὶ ὁ Κριτίας δῆλος μὲν ἦν καὶ παλαι ἀγωνιῶν... μόνις δ' εἰντὸν ἐν τῷ πρόσθεν κατέχων τότε οὐχ οἷός τε ἐγένετο. — παρατετάχθαι: hier 'sich dem Antworten widersetzen.' παρατάττεσθαι πρὸς τινα heisst 'sich gegen eine feindliche Macht zum Kampfe aufstellen.' Isokrates, Panegyrikos 26, 96 οὐχ οἷοί τε ἦσαν πρὸς ἀμφοτέρους ἅμα παρατάζεσθαι τὰς δυνάμεις. — ἠρόμην: 'stellte ich Fragen.' Als Object zu dem absolut ge-

setzten Verbum ergibt sich von selbst αὐτόν. — λέγεις: 'meinst du'; ergänze ἀγαθὰ εἶναι. — μὴδὲ τ. π.: 'nicht einmal im Ganzen', überhaupt gar nicht.

334 A. καί: 'sogar.' — καὶ σιτία καὶ...: 'nämlich Speisen u. s. w.'; Apposition zu πολλά. — τὰ δὲ γε: 'theils'; als ob vorausgegangen wäre ἂ τὰ μὲν ἀνθρ... Kr 50, 1, 12. Die Worte des Protagoras verrathen schon einige Aufregung; daher finden sich in ihnen mancherlei stilistische Unebenheiten. — οὐδέτερα: 'keines von beiden', d. i. weder nützlich noch schädlich. — τούτων: geht auf die genannten lebenden Wesen: Menschen, Pferde, Rinder, Hunde. — τοῦ δένδρου: ist als das Ganze vorangestellt, während die einzelnen Theile (Wurzeln, Zweige) nachfolgen.

Β ταῖς δὲ βλάσταις πονηρά, οἶον καὶ ἡ κόπρος πάντων τῶν φυτῶν ταῖς μὲν ῥίζαις ἀγαθὸν παραβαλλομένη, εἰ δ' ἐθέλοις ἐπὶ τοὺς πτόρθους καὶ τοὺς νέους κλωνας ἐπιβάλλειν, πάντα ἀπόλλυσιν· ἐπεὶ καὶ τὸ ἔλαιον τοῖς μὲν φυτοῖς ἀπασίν ἐστι πάγκαλον καὶ ταῖς θριξὶ πολεμιάτατον ταῖς τῶν ἀλλων ζώων πλὴν ταῖς τοῦ ἀνθρώπου, ταῖς δὲ τοῦ ἀνθρώπου ἀρωγὸν καὶ τῷ ἄλλῳ σώματι. οὕτω δὲ ποικίλον τί ἐστι τὸ ἀγαθὸν καὶ παντοδαπὸν, ὥστε καὶ ἐνταῦθα τοῖς μὲν ἔξωθεν τοῦ σώματος ἀγαθὸν ἐστι τῷ ἀνθρώπῳ, τοῖς δ' ἐντὸς ταῦτο τοῦτο κάκιστον· καὶ διὰ τοῦτο οἱ ἰατροὶ πάντες ἀπαγορεύουσι τοῖς ἀσθενούσι μὴ χρῆσθαι ἐλαίῳ, ἀλλ' ἢ ὅ τι σμικροτάτῳ ἐν τούτοις οἷς μέλλει ἐδεσθαι,

Β. παραβαλλομένη: hypothetisch. Bei συμφέρι und seinen Synonymen kann ohne erheblichen Unterschied entweder der Infinitiv oder das prädicative Participium stehen. Alkibiad. I. 113 d σκοποῦσιν ὁπότερα συνοίσει παράσειν. Polit. 5, 458 b ξυμφορώτατ' ἂν εἴη πραχθέντα τῇ πόλει. 465 b ἵκανὸν τὸ φύλακε καλύοντε, δέος τε καὶ αἰδώς.

εἰ δ' ἐθέλοις: δέ steht entsprechend dem μὲν bei ῥίζαις. Der Vordersatz enthält einen bloß möglichen, denkbaren Fall; darum der Optativ. Der Indicativ ἀπόλλυσιν im Nachsatze deutet das unfehlbare Eintreffen der Wirkung an, sobald die Bedingung erfüllt ist. — ἐπεὶ καὶ τὸ ἔλαιον: ist ja auch das Oel u. s. w. καὶ ist begründend, insofern sich zeigt, dass das zuvor angeführte Beispiel nicht vereinzelt steht. —

ζώων: s. zu 322 a. — ἀρωγόν: bei Platon ein ἀπαξ εἰρημένον; überhaupt der Prosa fremd und fast ausschliesslich der tragischen Dichtersprache angehörig. s. zu 320 d. — ἐνταῦθα: hier, in diesem Falle, nämlich in der Anwendung beim Menschen. — τοῖς μὲν ἔξωθεν... ἀνθρώπῳ: Der Dativus commodi ἀνθρώπῳ bezeichnet die Person, in Rücksicht auf welche dem genannten Gegenstande (τοῖς ἔξωθεν) das Prädicat ἀγαθὸν zukommt. Für die äusseren Körpertheile ist es beim Menschen zuträglich. — ταῦτο τοῦτο: nämli. τὸ ἔλαιον.

Γ. ἀπογορεύουσι... μὴ...: verbieten... zu gebrauchen. Selten fehlt bei dem von einem Verbum des Verbietens u. ä. abhängigen Infinitiv das μὴ. Kr 67, 12, 3. — ἀλλ' ἢ: ausser. Kr 69, 4, 6. — ὅ τι

οσον μόνου τὴν δυσχέρειαν κατασβέσαι τὴν ἐπὶ ταῖς αἰσθήσεσι ταῖς διὰ τῶν ῥινῶν γιγνομένην ἐν τοῖς σιτίοις τε καὶ ὄψοις.

22 Εἰπόντος οὖν ταῦτα αὐτοῦ οἱ παρόντες ἀνεθορῦβησαν ὡς εὖ λέγοι. καὶ ἐγὼ εἶπον· ὦ Πρωταγόρα, ἐγὼ τυγχάνω ἐπιλήσμων τις ὢν ἄνθρωπος, καὶ ἐάν τις μοι μακρὰ λέγη, ἐπιλανθάνομαι περὶ οὗ ἂν ἢ ὁ λόγος. ὥσπερ οὖν, εἰ ἐτύγχανον ὑπόκωφος ὢν, ᾧου δ' ἂν χρῆναι, εἶπερ ἔμελλές μοι διαλέξεσθαι, μείζον φθέργεσθαι ἢ πρὸς τοὺς ἄλλους, οὕτω καὶ νῦν, ἐπειδὴ ἐπιλήσμωνι ἐνέτυχες, σύντεμνέ μοι τὰς ἀποκρίσεις

σμικροτάτῳ: Ueber ὅ τι s. zu 331 b. σμικροτάτῳ 'in sehr geringem Masse'; Prädicat zu ἐλαίῳ. — ὅσον... κατασβέσαι: 'nur so viel als die Unannehmlichkeit zu unterdrücken hinreicht.' Ueber ὅσος mit dem Infinitiv s. Kr 55, 3, 5. Xenophon, Athener-Staat 1, 15 ἔχειν ὅσον ζῆν 'zu leben haben.' Anabasis 2, 1, 5 ἐλείπετο τῆς νυκτὸς ὅσον σιοταίους διελθεῖν τὸ πεδίον. 7, 3, 22 διερεπίπτει τὰ κρέα ὅσον μόνον γεύσασθαι ἐναντῷ καταλιπών. Oikonomikos 11, 18 ἀριστῶ ὅσα μήτε κενὸς μήτε ἄγαν πλήρης διημερεύειν. — τὴν δσχ. τὴν ἐπὶ...: Ueber die Wiederholung des Artikels bei einem attributiven Zusatze s. Kr 50, 8. Anstössig ist hier die zweimalige Anwendung in unmittelbarer Folge.

ἀνεθορῦβησαν: zum Zeichen des Beifalls; denn so wird ἀναθορῦβεῖν gewöhnlich gebraucht. (Doch über καταθορῦβεῖν s. zu 319 c.) — ὡς εὖ λέγοι:

'wie schön er spräche.' Es ist die Ansicht, welche die Zuhörer durch ihr ἀναθορῦβεῖν bekunden; daher der Optativ. Anders 315 b. — ἐπιλήσμων τις: Das Prädicat 'vergesslich' wird durch τις als nur in gewissem Grade vorhanden bezeichnet. Im Deutschen ist 'etwas, einiger Massen' oder ein ähnlicher adverbialer Ausdruck anzuwenden. s. zu 313 c.

Δ. ὑπόκωφος: 'etwas taub'; surdaster. ὑπό (= sub) hat in manchen zusammengesetzten Adjectiven die Bedeutung, dass die Eigenschaft nur in geringem Masse vorhanden ist; z. B. ὑποκύνδυνος Nom. 8, 830 e. Auch in Participien findet sich die nämliche Bedeutung. Polit. 1, 336 e εἶπον ὑποτρομέων. Lysis 223 a ὑποβαρβαρίζοντες ἡγανάκτου. vgl. oben 309 a πάγωνος ὑποπιμπλάμενος. — ἔμελλές μοι διαλέξεσθαι: s. zu 313 b; 325 e. — φθέργεσθαι: L 188 d; G 485 e.

ἐνέτυχες: vgl. 309 c. — σύν-

καὶ βραχυτέρας ποίει, εἰ μέλλω σοι ἔπεσθαι. Πῶς οὖν
 κελεύεις με βραχέα ἀποκρίνεσθαι; ἢ βραχυτέρα σοι,
 ἔφη, ἀποκρίνωμαι ἢ δεῖ; Μηδαμῶς, ἦν δ' ἐγώ. Ἄλλ'
 Ἔσσα δεῖ; ἔφη. Ναί, ἦν δ' ἐγώ. Πότερα οὖν ὅσα ἐμοὶ
 δοκεῖ δεῖν ἀποκρίνεσθαι, τσαυτὰ σοι ἀποκρίνωμαι,
 ἢ ὅσα σοί; Ἀκήκοα γοῦν, ἦν δ' ἐγώ, ὅτι σὺ οἴος τ'
 εἶ καὶ αὐτὸς καὶ ἄλλον διδάξαι περὶ τῶν αὐτῶν καὶ
 μακρὰ λέγειν, ἐὰν βούλη, οὕτως, ὥστε τὸν λόγον μη-
 δέποτε ἐπιλιπεῖν, καὶ αὖ βραχέα οὕτως, ὥστε μηδένα
 335 σοῦ ἐν βραχυτέροις εἰπεῖν· εἰ οὖν μέλλεις ἐμοὶ δια-
 λέξεσθαι, τῷ ἑτέρῳ χωρὶς τρόπῳ πρὸς με, τῇ βραχυ-
 λογία. Ὡς Σώκρατες, ἔφη, ἐγὼ πολλοῖς ἤδη εἰς ἀγῶνα
 λόγων ἀφικόμεν ἀνθρώποις, καὶ εἰ τοῦτο ἐποίουν ὃ
 σὺ κελεύεις, ὡς ὁ ἀντιλέγων ἐκέλευέ με διαλέγεσθαι,
 οὕτω διελεγόμην, οὐδενὸς ἂν βελτίων ἐφαινόμην
 οὐδ' ἂν ἐγένετο Πρωταγόρου ὄνομα ἐν τοῖς Ἑλλησιν.
 καὶ ἐγώ — ἐγνων γὰρ ὅτι οὐκ ἤρρεσεν αὐτὸς αὐτῷ
 Β ταῖς ἀποκρίσεσι ταῖς ἔμπροσθεν, καὶ ὅτι οὐκ ἐθέλη-

τεμνε: 'schneide zu', d. i. verkürze; durch das daneben stehende βραχυτέρας ποίει erklärt. Gegensatz zu ἀποκρίνειν τοὺς λόγους. — ἔπεσθαι: s. zu 319 a. — ἢ βραχυτέρα σοι...: s. zu 309 a.

Ε. ἀποκρίνωμαι: s. zu 322 c. — καὶ αὐτὸς: näml. περὶ τῶν αὐτῶν καὶ κτλ. Im Deutschen 'dass du im Stande bist sowohl selbst über dasselbe Thema weitläufig zu reden..., als auch einen andern es zu lehren.' — τὸν λόγον μ. ἐπιλιπεῖν: 'dass die Rede (der Faden der Rede) (dir) niemals ausgeht.' Wie? das sehen wir

ungefähr in 328 d. ἐπιλείπει μέ τι deficit me aliquid. Kr 46, 9. — καὶ αὖ βραχέα: G 449 c.

335 Α. πολλοῖς... ἀνθρώποις: der Dativ wird von dem Gesamtausdruck εἰς ἀγῶνα λόγων ἀφικόμεν regiert, der einem ἡγωνισάμην (mit Dativ. Kr 49, 9) ἐν λόγοις nahe kömmt. — ὡς... διελεγόμην: eine Satz-Apposition zu ὃ σὺ κελεύεις, daher in demselben Verhältnisse von εἰ abhängig und asyndetisch angereiht. Ueber das Epexegeμα nach τοῦτο s. Kr 51, 10, 7. — οὐδενὸς βελτίων: s. zu 324 d. — ἐν τοῖς Ἑλλησιν: s. zu 309

σοι ἐκῶν εἶναι ἀποκρινόμενος διαλέγεσθαι — ἡγησά-
 μενος οὐκέτι ἐμὸν ἔργον εἶναι παρῆναι ἐν ταῖς συν-
 ουσίαις, Ἄλλά τοι, ἔφη, ὦ Πρωταγόρα, οὐδ' ἐγὼ
 λιπαρῶς ἔχω παρὰ τὰ σοὶ δοκοῦντα τὴν συνουσίαν
 ἡμῖν γίγνεσθαι, ἀλλ' ἐπειδὴν σὺ βούλη διαλέγεσθαι
 ὡς ἐγὼ δύναμαι ἔπεσθαι, τότε σοὶ διαλέξομαι. σὺ μὲν
 γάρ, ὡς λέγεται περὶ σοῦ, φῆς δὲ καὶ αὐτὸς, καὶ ἐν
 μακρολογία καὶ ἐν βραχυλογία οἴος τ' εἶ συνουσίας
 ποιῆσθαι· σοφὸς γὰρ εἶ· ἐγὼ δὲ τὰ μακρὰ ταῦτα
 ἀδύνατος, ἐπεὶ ἐβουλόμην ἂν οἴος τ' εἶναι. ἀλλὰ σὲ
 ἐχρηῖν ἡμῖν συγχωρεῖν τὸν ἀμφοτέρω δυνάμενον, ἵνα
 συνουσία ἐρίγνυτο· νῦν δὲ ἐπειδὴ οὐκ ἐθέλεις καὶ

a. — ἐγνων... ἤρρεσεν... ἐθέλησοι: der Indicativ bezeichnet die augenscheinliche Thatsache, der Optativ die blosser Vermuthung. s. zu G 512 a. Menexenos 240 d διδάσκαλοι τοῖς ἄλλοις γενόμενοι, ὅτι οὐκ ἄμαχος εἶη ἢ Περσῶν δύναμις, ἀλλὰ πᾶν πλῆθος καὶ πᾶς πλοῦτος ἀρετῇ ὑπέκει.

Β. ἐκῶν εἶναι: s. zu 317 a. — ἐμὸν ἔργον ε. παρῆναι: 'dass es nicht weiter meine Aufgabe (Sache) sei' u. s. w. non amplius meum esse etc. L 189 c. — συνουσίαις: s. zu 318 a. — ἀλλά: vgl. 314 d. — οὐδ' ἐγὼ λιπαρῶς ἔχω: 'auch ich bestehe nicht gerade darauf.' vgl. 315 e. — ἐπειδὴν βούλη: von der Zukunft. s. zu G 526 c. — σοφός: s. zu 309 c.

Γ. τὰ μακρὰ ταῦτα: = μακρολογία. Der Accusativ ist von ἀδύνατος (näml. εἰμί) regiert. 'Ich verstehe mich nicht

auf diese lange Rednerei.' Gleichwie gesagt wird δύνασθαι τι 'etwas können, d. h. bewirken', wobei die Ergänzung eines Infinitivs unstatthaft ist (z. B. Kratyl. 405 b τὰ λούτρα καὶ αἱ περιρράνσεις ἐν τι δύναιτ' ἂν, καθαρὸν παρέχειν τὸν ἀνθρώπου); so nimmt auch δυνατός und ἀδύνατος besonders substantivische Neutra von Adjectiven als Objects-Accusativ zu sich ohne dass Ellipse statt findet. Menon 94 c ἵνα δὲ μὴ ὀλίγους οἴη καὶ τοὺς φανλοτάτους Ἀθηναίων ἀδύνατος γεγονέναι τοῦτο τὸ πράγμα, ἐνθυμήθητι, ὅτι κτλ. Politikos 295 b τοῦτο δυνατός ἂν. Hipp. d. kl. 367 e δυνατώτατος ἀμφοτέρω.

ἵνα σ. ἐρίγνυτο: Kr 53, 2, 7. ἵνα steht von Handlungen, welche hätten geschehen sollen, aber nicht geschahen, mit dem Indicativ eines Tempus der Ver-

ἐμοί τις ἀσχολία ἐστὶ καὶ οὐκ ἂν οἶός τ' εἶην σοι παραμεῖναι ἀποτείνοντι μακροὺς λόγους — ἐλθεῖν γὰρ ποί με δεῖ — εἴμι· ἐπεὶ καὶ ταῦτ' ἂν ἴσως οὐκ ἀηδῶς σου ἤκουον. καὶ ἅμα ταῦτ' εἰπὼν ἀνιστάμην ὡς ἀπιών· καὶ μου ἀνισταμένου ἐπιλαμβάνεται ὁ Καλλίας τῆς χειρὸς τῆ δεξιᾶ, τῆ δ' ἀριστερᾶ ἰαντελάβετο τοῦ τρίβωνος τουτουῖ καὶ εἶπεν· Οὐκ ἀφήσομέν σε, ὦ Σώκρατες· ἐὰν γὰρ σὺ ἐξέλθῃς, οὐχ ὁμοίως ἡμῖν ἔσονται οἱ διάλογοι. δέομαι οὖν σου παραμεῖναι ἡμῖν· ὡς ἐγὼ οὐδ' ἂν ἐνός ἧδιον ἀκούσαιμι ἢ σοῦ τε καὶ Πρωταγόρου διαλεγόμενων· ἀλλὰ χάρισαι ἡμῖν πᾶσιν. καὶ ἐγὼ εἶπον — ἤδη δὲ ἀνεστήκη ὡς ἐξιὼν — Ὡ παῖ Ἰππολύτου, αἶε μὲν ἐργωγέ σου τὴν φιλοσοφίαν ἀγαμαι,

gangenheit. Euthydem. 304 e καὶ μὴν, ἔφη, ἄξιόν γ' ἦν ἀκούσαι. Τί δέ; ἦν δ' ἐγώ. Ἦνα ἤκουσας ἀνδρῶν διαλεγόμενων, οὐδ' οὐκ σοφώτατοί εἰσι. — εἶην: der Vordersatz ist durch das Participium ἀποτείνοντι (= εἰ ἀποτείνουσι) vertreten. — ἀποτείνοντι: s. zu 329 a.

ἐλθεῖν γὰρ π. μ. δεῖ: setzt Sokrates hinzu, damit Protagoras nicht glaube, er gehe aus Missbehagen und Langweile bei seinen Reden fort. Noch deutlicher verwahrt er sich gegen eine solche Annahme mit den folgenden Worten ἐπεὶ καὶ κτλ. — ἴσως: vgl. G 458 b; L 184 a. — ἅμα...: 'Unter (mit) diesen Worten stand ich auf.' — ὡς ἀπιών: 'um fortzugehen.' Eben so unten ἐξιὼν. Ueber die finale Bedeutung des Participium Futuri (das Prä-

sens von ἵεναι hat auch im Participium Futurbedeutung) s. zu 311 b. — Καλλίας: s. Einlgt § 34 B. e.

D. τρίβωνος: Der Tribon, ein kurzer, grober (eigentlich abgeschabter, von τρίβω) Mantel, war anfangs den Spartanern eigentümlich; später wurde er auch anderwärts von den Nachahmern lakonischer Sitten und von den Philosophen angenommen. Er war die gewöhnliche Bekleidung des Sokr. Symp. 219 b. — τουτουῖ: deiktisch. — ὁμοίως ἢ ἔσονται: s. zu 325 b. — οὐδ' ἂν ἐνός: s. zu 328 a. — ὦ παῖ Ἰ.: s. zu 328 d. — φιλοσοφίαν: in der ursprünglichen Bedeutung 'Liebe zur Weisheit, Wissenstrieb.' Polit. 2, 376 b τὸ γε φιλομαθῆς καὶ φιλόσοφον ταῦτόν. — σου... ἀγαμαι: G 449 d.

ἀτὰρ καὶ νῦν ἐκαινώ καὶ φιλω, ὥστε βουλομένην ἂν χαρίζεσθαί σοι, εἴ μου δυνατὰ δέοιο· νῦν δ' ἐστὶν Ἐῶσπερ ἂν εἰ δέοιό μου Κρίσωνι τῷ Ἰμεραίῳ δρομεῖ ἀκμάζοντι ἐπεσθαι, ἢ τῶν δολιχοδρόμων τῶ ἢ τῶν ἡμεροδρόμων διαθεῖν τε καὶ ἐπεσθαι, εἴποιμι ἂν σοι ὅτι πολὺ σοῦ μᾶλλον ἐγὼ ἐμαντοῦ δέομαι θεούσι τοῦ- 336 τοις ἀκολουθεῖν, ἀλλ' οὐ γὰρ δύναμαι· ἀλλ' εἴ τι δέει

E. ἐστὶν ὥσπερ ἂν εἰ...: ist es derselbe Fall (verhält es sich ebenso), wie wenn... — Κρίσωνι: Krison aus Himera in Sicilien, ein Zeitgenosse des Sokrates, gewann dreimal (448, 444, 440 v. Chr.) bei den olympischen Spielen im Wettlaufe den Sieg (ἐνίκα στάδιον Diodoros 12, 5). Nom. 8, 840 a wird von Platon seine enthaltene Lebensweise erwähnt. vgl. zu 316 d.

ἀκμάζοντι: ἀκμάζειν 'sich in der ἀκμή befinden, d. i. in dem Höhepunkt der Kraft'; besonders wird ἀκμή (flos aetatis) vom rüstigsten Mannesalter gesagt. — δολιχοδρόμων τῶ: Die δολιχοδρόμοι ('Langläufer, Dauerläufer') mussten in den Kampfspielen den δόλιχος (vgl. das Adjectivum δολιχός 329 a), d. h. die 20 Stadien (¼ deutsche Meile) lange Rennbahn angeblich siebenmal durchlaufen.

ἡμεροδρόμων: Die 'Tagläufer' waren Eilboten, welche wichtige Nachrichten in entfernte Orte überbrachten. Livius 31, 24 Hemerodromos vocant Graeci ingens die uno cursu emetientes spatium. Cornelius

Nepos, 1 (Miltiades), 4, 3 Athenienses... Phidippidem cursorum ejus generis, qui ἡμεροδρόμοι vocantur, Lacedaemonem miserunt. Von dem Plataier Euchidas berichtet Plutarchos (Aristeides 20, 4, 5), dass er, seinen Mitbürgern das heilige Feuer von Delphi holend, an einem einzigen Tage tausend Stadien (25 Meilen) zurücklegte, aber gleich nach der Ankunft starb. Sie ersetzen zum Theile unseren Postverkehr.

διαθεῖν: 'um die Wette laufen', cursu contendere. Theaitet. 148 c εἴ σε πρὸς δρόμον ἐπιαιώνων μηδενὶ οὕτω δρομικῶ ἔφη τῶν νέων ἐντετυχημένοι, εἶτα διαθεῖν τοῦ ἀκμάζοντος καὶ ταχίστου ἠττήθης κτλ. Diese Bedeutung hat διά in mehreren Compositis. Polit. 4, 420 e διαπίνειν, G 464 d διαγωνίζεσθαι, Sympos. 207 b διαμάχεσθαι, Nom. 8, 833 e διαμιλλᾶσθαι. Die Person, mit welcher das διαθεῖν statt findet, steht mit πρὸς im Accusative. Daher ist der Dativ τῶ von dem entfernter stehenden, aber dem Sinne nach überwiegenden ἐπεσθαι regiert. s. zu 327 a.

336 A. ἀκολουθεῖν: hier

θεάσασθαι ἐν τῷ αὐτῷ ἐμέ τε καὶ Κρίσωνα θεόντας, τούτου δέου συγκαθεῖναι· ἐγὼ μὲν γὰρ οὐ δύναμαι ταχὺ θεῖν, οὗτος δὲ δύναται βραδέως. εἰ οὖν ἐπιθυμεῖς ἐμοῦ καὶ Πρωταγόρου ἀκούειν, τούτου δέου, ὥσπερ τὸ πρῶτόν μοι ἀπεκρίνατο διὰ βραχέων τε καὶ αὐτὰ τὰ ἐρωτώμενα, οὕτω καὶ νῦν ἀποκρίνεσθαι·
 Β εἰ δὲ μή, τίς ὁ τρόπος ἔσται τῶν διαλόγων; χωρὶς γὰρ ἔρωγ' ὧμην εἶναι τὸ συνεῖναι τε ἀλλήλοις διαλεγόμενους καὶ τὸ δημηγορεῖν. Ἄλλ' ὄρας, ἔφη, ᾧ

'gleichen Schritt halten', hinter ihnen nicht zurückbleiben. — ἄλλ' οὐ γὰρ δύναμαι: 'aber ich kann es ja nicht.' Hinter dem abbrechenden ἀλλά (s. zu 320 c) ist aus dem vorhergehenden Wunschsatz (πολύ σου μ. ἔ. ἐμ. δέομαι κτλ.) die Verneinung des Wunsches zu entnehmen, welche dann mit γὰρ begründet wird; also ἀλλ' ἐγὼ οὐ δέομαι ἐμαντοῦ τούτοις ἀκολουθεῖν, οὐ γὰρ δύναμαι. L 200 c.

ἐν τῷ αὐτῷ: 'mitsammen.' — συγκαθεῖναι: 'sich mir anzubequemen.' καθιέναι intransitiv 'sich herablassen.' Kr 52, 2, 8. Polit. 8, 563 a οἱ γέροντες ξυγκαθιέντες τοῖς νέοις εὐτραπέλιος τε καὶ χαριεντισμοῦ ἐμπίπλυνται. In σύν wird die Uebereinstimmung (näml. mit dem Laufen des Sokr.) angedeutet. — διὰ βραχέων: adverbial = βραχέως oder βραχέα (334 d). διὰ mit dem Genetiv zur Bezeichnung des Mittels, des Organs u. s. w. Kr 68, 22, 4. — αὐτὰ τὰ ἐρωτώμενα: 'gerade nur das Ge-

fragte', d. i. sich auf bündige Beantwortung der jedesmaligen Frage beschränken, ohne in prunkende Reden abzuschweifen, die gar nicht zur Sache gehören. vgl. zu 309 a. — εἰ δὲ μή: s. zu 311 d.

Β. χωρὶς...: 'seien zwei verschiedene Dinge.' Euthydem. 289 c χωρὶς μὲν ἢ ποιοῦσα τέχνη, χωρὶς δὲ ἢ χρωμένη. d καὶ περὶ λόγους χωρὶς ἢ τοῦ ποιεῖν τέχνη καὶ ἢ τοῦ χρῆσθαι. Phileb. 44 a Σ. ψενδῆ γε μὴν δοξάζουσι περὶ τοῦ χαίρειν, εἴπερ χωρὶς τοῦ μὴ λυπεῖσθαι καὶ τοῦ χαίρειν ἢ φύσις ἐκατέρου. Πρ. καὶ μὴν χωρὶς γε ἦν. Ueber den Gebrauch dieses Adverbiums wie eines Prädicates s. L 195 a; G 523 d. vgl. oben zu 325 b.

δημηγορεῖν: vgl. 329 a; G 519 d. — ἀλλ' ὄρας: eine dem Conversationstone angehörige Redensart, wenn als Grund ein auch für den Angeredeten (hier Sokr.) augenscheinliches Factum angegeben wird. Als Object zu ὄρας ist der asyndetisch angefügte Satz δίκαια

Σωκράτες· δίκαια δοκεῖ λέγειν Πρωταγόρας ἀξιῶν αὐτῷ τε ἐξεῖναι διαλέγεσθαι ὅπως βούλεται καὶ σοὶ ὅπως ἂν αὐτὸν βούλη.

23 Ὑπολαβὼν οὖν ὁ Ἀλκιβιάδης, Οὐ καλῶς λέγεις, ἔφη, ᾧ Καλλία· Σωκράτης μὲν γὰρ ὅδε ὁμολογεῖ μὴ μετεῖναι οἱ μακρολογίας καὶ παραχωρεῖ Πρωταγόρα· τοῦ δὲ διαλέγεσθαι οἷός τ' εἶναι καὶ ἐπίστασθαι λόγον τε δοῦναι καὶ δέξασθαι θαυμάζοιμ' ἂν εἴ τῳ ἀνθρώπων παραχωρεῖ· εἰ μὲν οὖν καὶ Πρωταγόρας ὁμολογεῖ φανλότερος εἶναι Σωκράτους διαλεχθῆναι, ἔξαρκεῖ Σωκράτει· εἰ δὲ ἀντιποιεῖται, διαλεγεσθαι

δοκεῖ κτλ. zu betrachten. In strengerer Construction müßte es heissen ὄρας, ὅτι δίκαια δοκεῖ λέγειν. vgl. G 461 a; 491 b.

ὅπως βούλεται: Man beachte die doppelte Fügung des ὅπως. Zuerst ist es mit dem Indicativ construiert, weil Prot. deutlich zu verstehen gegeben, auf welche Art er sich unterreden will. Dem gegenüber ist dem Sokr. jede beliebige Weise freigestellt; daher der verallgemeinernde Coniunctiv mit ἂν, wobei erst abzuwarten ist, ob er überhaupt irgend wie will. G 454 c.

παραχωρεῖ Πρ.: 'stellt sich dem Pr. nach.'

Γ. τοῦ δὲ διαλέγεσθαι: der Genetiv bezeichnet Trennung und Entfernung bei παραχωρεῖν wie bei allen Verben, welche 'von einem Orte weichen' bedeuten. vgl. Kr 47, 13, 5. — οἷός τ' εἶναι: ist eng mit παραχωρεῖ zu verbinden.

Aus der Gleichheit des Subjects erklärt sich der Nominativus cum infinitivo.

λόγον τε δοῦναι καὶ δέξασθαι: 'Rede und Antwort stehen'; *rationem et reddere et accipere*, d. i. gesprächsweise die eigene Ansicht darlegen und die Meinung des Mitunterredners mit Verständniß aufnehmen. Diese Umschreibung bezeichnet die wesentlichen Erfordernisse des διαλέγεσθαι. Eigentlich heisst λόγον δοῦναι 'Rechenschaft ablegen, sich verantworten.' Herodotos 8, 100, 2 οὐ γὰρ ἔστι Ἑλλῆσι οὐδέμια ἐκδύσεις μὴ οὐδὲν λόγον τῶν ἐποίησαν εἶναι σοῦς δούλους. Damit gleichbedeutend Nom. 6, 774 b ἐν ταῖς εὐδύναις λόγον ὑπέχεται πᾶς.

θαυμάζοιμ' ἂν: Inversion. Die eigentliche Wortfolge ist παραχωρεῖ Πρωταγόρα, θαυμάζοιμι δ' ἂν εἴ τ. ἀ. πρὸς τοῦ οἷός τ' εἶναι δλογθ... — διαλεχθῆναι: der Infinitiv als

ἐρωτῶν τε καὶ ἀποκρινόμενος, μὴ ἔφ' ἐκάστη ἐρωτή-
σει μακρὸν λόγον ἀποτείνων, ἐκκρούων τοὺς λόγους
καὶ οὐκ ἐθέλων διδόναι λόγον, ἀλλ' ἀπομηκύνων ἕως
D ἂν ἐπιλάθωνται περὶ οὗτου τὸ ἐρώτημα ἢν οἱ πολλοὶ
τῶν ἀκούοντων· ἐπεὶ Σωκράτης γε ἐγὼ ἐγγυῶμαι μὴ
ἐπιλήσεσθαι, οὐχ ὅτι παίζει καὶ φησιν ἐπιλήσιμων
εἶναι. ἐμοὶ μὲν οὖν δοκεῖ ἐπιεικέστερα Σωκράτης
λέγειν· χρὴ γὰρ ἕκαστον τὴν ἑαυτοῦ γνώμην ἀπο-
φαίνεσθαι. μετὰ δὲ τὸν Ἀλκιβιάδην, ὡς ἐγῶμαι, Κρι-
E τίας ἢν ὁ εἰπών· Ὡς Πρόδικε καὶ Ἰππία, Καλλίας μὲν
δοκεῖ μοι μάλα πρὸς Πρωταγόρου εἶναι, Ἀλκιβιάδης
δὲ αἰεὶ φιλόνηκός ἐστι πρὸς ὃ ἂν ὀρμήσῃ· ἡμᾶς δὲ
οὐδὲν δεῖ συμφιλονεκεῖν οὔτε Σωκράτει οὔτε Πρω-
ταγόρᾳ, ἀλλὰ κοινῇ ἀμφοτέρων δεῖσθαι μὴ μεταξὺ
337 διαλυθῆναι τὴν ξυνουσίαν. εἰπόντος δὲ αὐτοῦ ταῦτα ὁ
Πρόδικος, Καλῶς μοι, ἔφη, δοκεῖς λέγειν, ὦ Κριτία·

ergänzende Bestimmung des
Adjectivums. — ἀποτείνων:
hier synonym mit κατατείνων
329 a (wo ἀποτείνων in an-
derem Sinne steht). G 458 c.
μὴ beim Participium wegen
der imperativen Natur des gan-
zen Satzes. Aufgelöst hiesse
es μηδὲ ἀποτεινέτω.

D. οὐχ ὅτι: 'obgleich er
scherzt.' Diese elliptische Red-
densart (Kr 67, 14, 3) steht
bei Pl. öfters in der Bedeu-
tung, dass man etwas wohl
nebenher erwähnt, jedoch kein
Gewicht darauf legt. Lysis 219
e οὐχ ὅτι πολλὰς λέγομεν,
ὡς περὶ πολλοῦ ποιούμεθα
χρυσίον τε καὶ ἀργύριον. G
450 e. Die nämliche Bedeutung
hat das lateinische *quamquam*

im Nachsatze. — ἐπιλήσιμων
εἶναι: s. 334 c. — χρὴ γὰρ...:
zur Rechtfertigung des ἐμοὶ δο-
κεῖ. — Κρ. ἢν ὁ εἰπών: 'war
es Kritias, der sprach.' Ueber
εἶναι mit dem Participium s.
Kr 36, 3 und Anm. 1. (vgl. oben
zu 330 e.) Beachtenswerth ist
hierbei der Artikel ὁ εἰπών
kömmt nämlich einem Substan-
tivum an Bedeutung gleich, 'der
Sprecher.'

E. πρὸς Πρ. εἶναι: 'auf Seite
des Pr. zu sein'; a *partibus Pro-
tagorae (a Protagora) stare*. Kr
68, 37, 1. — πρὸς ὃ ἂν ὀρ-
μήσῃ: s. zu 321 c. — συμ-
φιλονεκεῖν: 'an seiner (des
Alkib.) Streitsucht Theil zu
nehmen.'

χρὴ γὰρ τοὺς ἐν τοιοῖσδε λόγοις παραγιγνομένους
κοινοὺς μὲν εἶναι ἀμφοῖν τοῖν διαλεγομένοιν ἀκροα-
τάς, ἴσους δὲ μὴ. ἔστι γὰρ οὐ ταυτόν· κοινῇ μὲν γὰρ
ἀκούσαι δεῖ ἀμφοτέρων, μὴ ἴσον δὲ νεῖμαι ἕκατέρω,
ἀλλὰ τῷ μὲν σοφωτέρῳ πλέον, τῷ δὲ ἀμαθεστέρῳ
ἔλαττον. ἐγὼ μὲν καὶ αὐτός, ὦ Πρωταγόρα τε καὶ
Σώκρατες, ἀξιῶ ὑμᾶς συγχαρεῖν καὶ ἀλλήλοις περὶ
τῶν λόγων ἀμφισβητεῖν μὲν, ἐρίζειν δὲ μὴ· ἀμφισβη- B
τοῦσι μὲν γὰρ καὶ δι' εὐνοίαν οἱ φίλοι τοῖς φίλοις,
ἐρίζουσι δὲ οἱ διάφοροί τε καὶ ἐχθροὶ ἀλλήλοις. καὶ
οὕτως ἂν καλλίστη ἡμῖν ἡ ξυνουσία γίγνοιτο· ὑμεῖς
τε γὰρ οἱ λέγοντες μάλιστα ἂν οὕτως ἐν ἡμῖν τοῖς
ἀκούουσιν εὐδοκίμοιτε καὶ οὐκ ἐπαινοῖσθε· εὐδοκι-
μεῖν μὲν γὰρ ἔστι παρὰ ταῖς ψυχαῖς τῶν ἀκούοντων
ἄνευ ἀπάτης, ἐπαινεῖσθαι δὲ ἐν λόγῳ πολλάκις παρὰ
δόξαν ψευδομένων· ἡμεῖς τ' αὖ οἱ ἀκούοντες μάλιστα

337 A. κοινοὺς: 'gemein-
schaftlich', d. i. ohne Parteilich-
keit jeden Sprecher ausreden
lassen und jedem gleiche Auf-
merksamkeit schenken (κοινῇ
ἀκούειν). Rücksichtlich der sy-
nonymistischen Spitzfindigkei-
ten, die überall als hervor-
stechender Charakterzug des
Prot. bemerkt werden, s. die
Einltg § 35. — ἴσον δὲ νεί-
μαι: 'gleiche Berechtigung zu-
erkennen'; nämlich für die vor-
gebrachten Ansichten. — ἐγὼ
μὲν...: Cicero übersetzt in
einem bei Priscianus (8, 35;
pag. 402, 23 Hertz) erhaltenen
Fragmente diese Stelle: *Nunc
a vobis, o Protagora et Socra-
tes, postulo, ut de isto conceda-
tis alter alteri et inter vos de*

*hujuscemodi rebus controversa-
mini, non concertetis*. Ueber die
Bedeutung des ἀμφισβητεῖν s.
zu G 452 c.

B. ἀλλήλοις: abhängig von
ἐρίζουσι. — ὑμεῖς... οἱ λέ-
γοντες: 'ihr, die ihr sprecht',
d. i. 'ihr, die Sprecher.' Ebenso
ἐν ἡμῖν τοῖς ἀκούουσιν 'un-
ter uns, den Zuhörern.'

καὶ οὐ: 'aber nicht.' Denn
καὶ οὐ gewinnt manchmal durch
den Zusammenhang adversative
Bedeutung wie οὐδέ oder μηδέ.
Ähnlich im Lateinischen bis-
weilen *et non* und *neque*. —
ἄνευ ἀπάτης: 'ohne Trug',
näml. von Seiten der ἀκούον-
τες. — ἐν λόγῳ: 'blos mit
Worten.' — παρὰ δόξαν: 'ge-
gen ihre Ueberzeugung.' — οὐ-

Ἐὰν οὕτως εὐφραينوίμεθα, οὐχ ἠδοίμεθα· εὐφραίνεσθαι μὲν γὰρ ἔστι μανθάνοντά τι καὶ φρονήσεως μεταλαμβάνοντα αὐτῇ τῇ διανοίᾳ, ἠδεδῆσθαι δὲ ἐσθίουτά τι ἢ ἄλλο ἢδὲ πάσχοντα αὐτῷ τῷ σώματι.

Ταῦτα οὖν εἰπόντος τοῦ Προδίκου πολλοὶ πάνυ **24** τῶν παρόντων ἀπεδέξαντο· μετὰ δὲ τὸν Πρόδικον Ἴππίας ὁ σοφὸς εἶπεν, ὦ ἄνδρες, ἔφη, οἱ παρόντες, ἠγοῦμαι ἐγὼ ὑμᾶς συγγενεῖς τε καὶ οἰκείους **D** καὶ πολίτας ἅπαντας εἶναι φύσει, οὐ νόμῳ· τὸ γὰρ ὅμοιον τῷ ὁμοίῳ φύσει συγγενές ἐστιν, ὁ δὲ νόμος, τύραννος ἂν τῶν ἀνθρώπων, πολλὰ παρὰ τὴν φύσιν βιάζεται. ἡμᾶς οὖν αἰσχροῦ τὴν μὲν φύσιν τῶν πραγμάτων εἰδέναι, σοφωτάτους δὲ ὄντας

τως: d. i. wenn die beiden Unterredner ἀμφισβητεῖν, aber nicht ἐρίζειν üben.

C. εὐφραίνεσθαι...: Ueber ἔστι 'es ist möglich, man kann' mit Accus. cum infinit. s. Kr 55, 3, 1. G 468 e. — αὐτῇ τῇ διανοίᾳ: διάνοια ('Denkkraft', mens) bezeichnet im Gegensatz von σώμα überhaupt 'die Seele'. Ueber αὐτός 'allein' s. zu 309 a. — ἄλλο ἢδὲ πάσχοντα: 'sonst einen angenehmen Eindruck erfahrend.' L 196 a; G 485 a.

πολλοὶ πάνυ: Ueber die Nachstellung des πάνυ s. 331 b. — ἀπεδέξαντο: s. zu 324 c. — ὁ σοφός: nicht ganz ohne Ironie gesagt. vgl. übrigens unten zu 362 a das über τῷ καλῷ Angemerkt. — ὦ ἄνδρες... οἱ παρόντες: 'ihr Männer, die ihr anwesend seid.' Ueber die

Verbindung des Vocativs mit einer Apposition im Nominativ s. Kr 45, 2, 7.

φύσει, οὐ νόμῳ: das Asyndeton lässt, wie im Lateinischen, den Gegensatz schärfer hervortreten. Kr 59, 1, 10. Bezüglich der Unterscheidung zwischen νόμος und φύσις bei den Sophisten (G 482 e), und warum hier Hippias als Träger dieser Anschauungsweise aufgeführt wird, s. Einleitung § 38.

D. τὸ γὰρ ὅμοιον...: G 510 b. — ὁ δὲ νόμος... βιάζεται: Anspielung auf die G 484 b angeführten Verse des Pindaros (Frgmt. XI, 48. pg. 225 Schneidewin). — σοφωτάτους δὲ ὄντας: Der Ausspruch ist dem anderwärts bekannten Charakter des Hipp., als dessen Grundzug Eitelkeit erscheint, ange-

τῶν Ἑλλήνων, καὶ κατ' αὐτὸ τοῦτο νῦν συνελθλυθότας τῆς τε Ἑλλάδος εἰς αὐτὸ τὸ πρυτανεῖον τῆς σοφίας καὶ αὐτῆς τῆς πόλεως εἰς τὸν μέγιστον καὶ ὀλβιώτατον οἶκον τόνδε, μηδὲν τούτου τοῦ ἀξιωματος ἄξιον ἀποφύνασθαι, ἀλλ' ὥσπερ τοὺς **E** φραυλοτάτους τῶν ἀνθρώπων διαφέρεσθαι ἀλλήλοις. ἐγὼ μὲν οὖν καὶ δέομαι καὶ συμβουλεύω, ὦ Πρωταγόρα τε καὶ Σώκρατες, συμβῆναι ὑμᾶς ὥσπερ ὑπὸ διαιτητῶν ἡμῶν συμβιβαζόντων εἰς τὸ μέσον,

messen. s. zu 315 c. — κατ' αὐτὸ τοῦτο: 'eben deswegen', (Kr 68, 25, 2), d. h. weil wir die Weisesten der Hellenen sind. — τῆς τε Ἑλλάδος: wird regiert von dem Gesamtausdruck τὸ πρυτανεῖον τῆς σοφίας, 'Heerd der Bildung'. Denn das Prytaneion ist jener der Hestia geweihte Heerd und Mittelpunkt des ganzen Staates. Uebrigens vgl. 319 b. — εἰς τὸν μέγιστον...: vgl. Einleitung § 39. — ὀλβιώτατον: 'wohlhabendste.' vgl. beatus. — ἀξιωματος ἄξιον: Wortspiele und Gleichklang gehörten zu den beliebtesten Kunststücken der sophistischen Rhetorik. s. zu 322 c.

E. ὥσπερ τοὺς φραυλοτάτους: bildet den Gegensatz zu dem obigen σοφωτάτους δὲ ὄντας. — διαφέρεσθαι: 'streiten.' — συμβῆναι... εἰς τὸ μέσον: 'sich vereinigen', indem jeder von seiner Seite (seinem Standpunkte) aus sich dem Gegner nähert, so dass sie in der Mitte zusammentreffen.

ὑπὸ διαιτητῶν ἡμῶν: 'durch

uns, als durch Schiedsrichter.' Die öffentlichen, beeidigten Diaiteten zu Athen wurden alljährlich durch das Loos aus den einzelnen Phylen in einer wahrscheinlichen Gesamtzahl von zweihundert Mitgliedern erwählt und entschieden die ihnen von den Magistraten zugewiesenen Privatrechtsfälle. Ihr Urtheil, wogegen Appellation an einen ordentlichen Gerichtshof jedesmal gestattet war, erhielt erst durch die Unterschrift des Magistrates, welcher die Untersuchung übertragen hatte, volle Rechtskraft. Ebenfalls Diaiteten hiessen die compromissarischen Schiedsrichter, welche sich die streitführenden Parteien selbst wählten mit der ausdrücklichen Bestimmung, sich ihrem Aussprüche ohne weitere Berufung fügen zu wollen. Sie versuchten immer zuvor bei den Streitenden einen gütlichen Ausgleich herbeizuführen. Von diesen letzterwähnten Diaiteten entlehnt hier Hippias seinen (durch ὥσπερ als tropisch be-

338 καὶ μήτε σὲ τὸ ἀκριβὲς τοῦτο εἶδος τῶν διαλόγων ζη-
τεῖν τὸ κατὰ βραχὺ λῖαν, εἰ μὴ ἤδὺ Πρωταγόρα, ἀλλ'
ἐφείναι καὶ χαλάσαι τὰς ἡνίας τοῖς λόγοις, ἵνα μεγα-
λοπρεπέστεροι καὶ εὐσημονέστεροι ὑμῖν φαίνωνται,
μήτ' αὖ Πρωταγόραν πάντα κάλων ἐκτείναντα, οὐρία
ἐφέντα, φεύγειν εἰς τὸ πέλαγος τῶν λόγων, ἀποκρύ-
ψαντα γῆν, ἀλλὰ μέσον τι ἀμφοτέρους τεμεῖν. ὡς
οὖν ποιήσετε, καὶ πείθεσθέ μοι ῥαβδούχον καὶ ἐπι-

zeichneten) Ausdruck. Bildlich
steht das Wort auch Nom. 11,
926 a *διαιτητὰς τοῖς τοιού-
τοις νόμοις καὶ νομοθετομέ-
νοις ἀναγκαῖον αἰρεῖσθαι*.
συμβαίνειν 'sich vereinigen',
d. h. 'sich vereinigen lassen',
kñmmt einem Passivum an Be-
deutung nahe; darum ὑπό mit
Genetiv. Kr 52, 3, 1.

338 A. τὸ κατὰ βραχὺ: s.
334 e. — πάντα κάλων ἐκτ.:
'alle Segel beisetzend.' — οὐ-
ρία ἐφέντα: Aehnlich Sopho-
kles, Aias 250 ὧρα ἤδη πον-
τοπόρα καὶ μεθεῖναι. ἐφείναι
'sich überlassen' steht intransi-
tiv (vgl. 336 a *συναθεῖναι*)
wie Timaios 59 d τανύη (τῇ
ἡδονῇ) ἐφέντες τὸ μετὰ τοῦτο
δίμεν. Polit. 3, 388 e ὅταν
τις ἐφῆ ἰσχυρῶ γέλωτι, ἰσχυ-
ρὰν καὶ μεταβολὴν ζητεῖ τὸ
τοιούτου. Das Asyndeton folgt
nothwendig aus der Subordina-
tion unter ἐκτείναντα. — πέ-
λαγος τῶν λόγων: Parmenides
137 a πῶς χοῆ τηλικόνδε ὄντα
διανεῦσαι τοιοῦτόν τε καὶ το-
σοῦτον πέλαγος λόγων; —
ἀποκρύψαντα γῆν: 'das Fest-
land aus den Augen verlierend.'
ἀποκρύπτειν bedeutet hier,

sich von einem Gegenstande
(γῆ) allmählich so weit entfer-
nen, dass er dem Gesichte ent-
schwindet. Vergilius, Aeneis 3,
291 *protinus aërias Phaeacum
abscondimus arces.* — ὡς οὖν:
Kr 25, 10, 11. vgl. zu 326 d.
ποιήσετε καὶ πείθεσθε: Der
Indicativ des Futurums hat
gleichfalls imperativische Be-
deutung. So verbunden erschei-
nen beide Verbalformen auch
bei Sophokles, Antigone 885
οὐκ ἄξεσθ' ὡς τάχιστα, καὶ
κατηρεφεῖ τύμβω περιπτύξαν-
τες ἀφετε μόνην ἔρημον. —
μέσον... τεμεῖν: 'einen Mittel-
weg einschlagen', *medium te-
nere*; sprichwörtlich. Politikos
262 b διὰ μέσον δὲ ἀσφαλέ-
στερον εἶναι τέμνοντας. Auch
τέμνειν ist der Schifffersprache
entlehnt. Odyssee 3, 174 ὄγ'
ἠνώγει πέλαγος μέσον εἰς Εὐ-
βοίαν τέμνειν. Vergilius, Ae-
neis 5, 1 *medium Aeneas classe
tenebat certus iter fluctusque atros
aquilone secabat.*

ῥαβδούχον: 'Stabträger'; hier
gleichbedeutend mit dem fol-
genden βραβευτής, 'Richter
im Wettkampf.' Der Stab galt
bei den Alten überhaupt als

στάτην καὶ πρότανιν ἐλέσθαι, ὃς ὑμῖν φυλάξει τὸ
μέτριον μήκος τῶν λόγων ἐκατέρου. B

25 Ταῦτα ἤρεσε τοῖς παροῦσι, καὶ πάντες ἐπήνεσαν,
καὶ ἐμέ τε ὁ Καλλίας οὐκ ἔφη ἀφήσειν καὶ ἐλέσθαι
ἐδέοντο ἐπιστάτην. εἶπον οὖν ἐγὼ ὅτι αἰσχροὺς εἶη
βραβευτὴν ἐλέσθαι τῶν λόγων. εἶτε γὰρ χείρων
ἔσται ἡμῶν ὁ αἰρεθείς, οὐκ ὀρθῶς ἂν ἔχοι τὸν
χείρω τῶν βελτιόνων ἐπιστατεῖν, εἶτε ὅμοιος, οὐδ'
οὕτως ὀρθῶς· ὁ γὰρ ὅμοιος ἡμῖν ὅμοια καὶ ποιή-
σει, ὥστε ἐκ περιττοῦ ἠρήσεται. ἀλλὰ δὴ βελτίονα
ἡμῶν αἰρήσεσθε. τῇ μὲν ἀληθείᾳ, ὡς ἐγῶμαι, ἀδύ- C
νατον ὑμῖν ὥστε Πρωταγόρου τοῦδε σοφώτερόν
τινα ἐλέσθαι· εἰ δὲ αἰρήσεσθε μὲν μηδὲν βελτίω,

Abzeichen der öffentlichen Au-
torität oder einer bestimm-
ten Amtsgewalt. G 526 c. Die
Kampfrichter machten bei vor-
kommenden Unordnungen von
ihren Stäben auch thätlichen
Gebrauch. Nom. 3, 700 c *παισι
δὲ καὶ παιδαγωγοῖς καὶ τῶ
πλείστῳ ὄχλῳ ῥαβδον κοσμού-
σης ἢ νοιδέτησις ἐγίνετο*.
Thukydides 5, 50, 3 *Αἰχας ὁ
Ἀρκεσιλάου, Λακεδαιμόνιος,
ἐν τῷ ἀγῶνι ὑπὸ τῶν ῥαβ-
δούχων πληγὰς ἔλαβεν* κτλ.
— ἐπιστάτην: vom 'Kampf-
richter' auch Nom. 12, 949 a
νόμος δὲ κείσθω δικαστῆν
ὀμνύναι, καὶ κριτῆν αὖ χο-
ρῶν καὶ πάσης μουσικῆς καὶ
γυμνικῶν τε καὶ ἱππικῶν ἀθ-
λων ἐπιστάτας καὶ βραβεύας.
(Anders oben 312 d.) πρότανις
hier in der allgemeinen Be-
deutung 'Ordner', wie es sonst
nur bei Dichtern vorkommt.
Alle drei Worte sind an dieser

Plat. Protag.

Stelle mit dem unten folgen-
den βραβευτής synonym. —
φυλάξει: L 184 b. Das Futu-
rum im Relativsatze zur Be-
zeichnung des Zweckes. Kr 53,
7, 7.

B. οὐκ ἔφη ἀφήσειν: *negat
bat se demissurum esse*. Kr 64,
5, 4; 67, 1, 2. — βραβευτῆν:
spätere Form statt des älteren
βραβεύς. — ἔσται: s. zu 330
d. — ἐκ περιττοῦ: 'überflüs-
sig'; adverbartig. Kr 43, 4, 5.
— ἠρήσεται: passiv. Kr 31,
11, 2. — ἀλλὰ δὴ: 'aber ja',
at enim; zur Einleitung eines
Einwandes, den der Redner
voraussehend selbst ausspricht
und zuvorkommend widerlegt.

C. τῇ μ. ἀληθείᾳ: 'in Wahr-
heit.' Modaler Dativ, einem Ad-
verbium an Bedeutung gleich.
— ἀδύνατον ὥστε... ἐλέσθαι:
vom einfachen Infinitiv nicht
nachweisbar verschieden.

τοῦδε: s. zu 328 c. — μηδὲν

φήσετε δέ, αἰσχρὸν καὶ τοῦτο τῷδε γίγνεται, ὥσπερ φαύλω ἀνθρώπῳ ἐπιστάτην αἰρεῖσθαι, ἐπεὶ τό γ' ἐμὸν οὐδέν μοι διαφέρει. ἀλλ' οὕτως ἐθέλω ποιῆσαι, ἔν', ὃ προθυμείσθε, συνουσία τε καὶ διάλογοι D ἡμῖν γίνονται· εἰ μὴ βούλεται Πρωταγόρας ἀποκρίνεσθαι, οὗτος μὲν ἐρωτάτα, ἐγὼ δὲ ἀποκρινόμεμαι, καὶ ἅμα πειράσομαι αὐτῷ δεῖξαι, ὡς ἐγὼ φημι χρῆναι τὸν ἀποκρινόμενον ἀποκρίνεσθαι· ἐπειδὴν δὲ ἐγὼ ἀποκρίνωμαι ὅπως ἂν οὗτος βούληται ἐρωτᾶν, πάλιν οὗτος ἐμοὶ λόγον ὑποσχέτω ὁμοίως. ἐὰν οὖν μὴ δοκῇ πρόθυμος εἶναι πρὸς αὐτὸ τὸ ἐρωτάμενον ἀποκρίνεσθαι, καὶ ἐγὼ καὶ ὑμεῖς κοινῇ δεησόμεθα αὐτοῦ ἅπερ ὑμεῖς ἐμοῦ, μὴ διαφθεῖρειν τὴν E συνουσίαν· καὶ οὐδὲν δεῖ τοῦτου ἔνεκα ἕνα ἐπιστάτην γενέσθαι, ἀλλὰ πάντες κοινῇ ἐπιστατήσετε. ἐδόκει πᾶσιν οὕτω ποιητέον εἶναι· καὶ ὁ Πρωταγόρας πάντων μὲν οὐκ ἤθελεν, ὅμως δὲ ἠναγκάσθη ὁμολογήσαι ἐρωτήσεων, καὶ ἐπειδὴν ἱκανῶς ἐρωτήσῃ, πάλιν δώσειν λόγον κατὰ σμικρὸν ἀποκρινόμενος.

Ἦρξατο οὖν ἐρωτᾶν οὕτως ἰσως· Ἦγοῦμαι, ἔφη, 26

βελτίω: 'einen um nichts (gar nicht) bessern.' Der Accusativ μηδέν wie eine Negationspartikel gebraucht. — φήσετε δέ: näml. dass der Gewählte besser (weiser) ist. — τῷδε: d. i. dem Protag. — τό γ' ἐμὸν: 'meinerseits; was mich anbelangt.' G 458 d. — οὐδέν μοι διαφέρει: s. zu 316 b. — ὃ προθυμείσθε: Satzapposition zu συνουσία... γίνονται. Ueber συνουσία, welches durch Beifügung des specielleren διαλόγοι (zusammen = 'belehrende Unter-

redung') näher bestimmt wird, vgl. zu 318 a; G 461 a.

D. ὡς ἐγὼ φ.: 'wie nach meiner Erklärung der Antwortende antworten soll.' — λ. ὑποσχέτω: 'möge Rede stehen, d. h. antworten. λόγον ὑπέχειν ist ungefähr gleichbedeutend mit λόγον δοῦναι 336 c. — ἐπιστάτην: ist Prädicat.

E. κατὰ σμικρὸν ἀποκρινόμενος: gleichbedeutend mit βραχέα ἀποκρ. 334 d.

οὕτως ἰσως: 'ungefähr so'; sic fere. — ἔφη: Ueber dieses

ὃ Σώκρατες, ἐγὼ ἀνδρὶ παιδείας μέγιστον μέρος εἶναι περὶ ἐπῶν δεινὸν εἶναι· ἔστι δὲ τοῦτο τὰ ὑπὸ τῶν 339 ποιητῶν λεγόμενα οἷόν τ' εἶναι συιέναι ἃ τε ὀρθῶς πεποιήται καὶ ἃ μὴ, καὶ ἐπίστασθαι διελεῖν τε καὶ ἐρωτᾶμενον λόγον δοῦναι. καὶ δὴ καὶ νῦν ἔσται τὸ ἐρώτημα περὶ τοῦ αὐτοῦ μὲν, περὶ οὗπερ ἐγὼ τε καὶ σὺ νῦν διαλεγόμεθα, περὶ ἀρετῆς, μετενηνεγμένον δὲ εἰς ποίησιν· τοσοῦτον μόνον διοίσει. λέγει γάρ που Σιμωνίδης πρὸς Σκόπαν, τὸν Κρέοντος υἱὸν τοῦ Θεταλοῦ, ὅτι Ἄνδρ' ἀγαθὸν μὲν ἀλαθείας B γενέσθαι χαλεπὸν, Χερσίν τε καὶ ποσὶ καὶ νόφ τετραγῶνον, ἄνευ ψόγου τετυγμένον.

pleonastische φημί s. zu 314 d. — παιδείας: vgl. 312 b und 325 e, 326 a.

339 A. περὶ ἐπῶν δεινὸν εἶναι: 'in Gedichten stark zu sein.' L 186 e. Sophist. 230 a μαθεῖν οὐδέν ποτ' ἂν ἐθέλειν τὸν οἴμενον σοφὸν εἶναι τούτων ὧν οἴοιτο περὶ δεινὸς εἶναι. Die Erläuterung dieser Worte gibt Protagoras gleich selbst; er will nämlich darunter Erklärung und ästhetische Kritik verstanden wissen. Zunächst sind bei ἔπη erzählende (epische) Dichtungen gemeint. — πεποιήται: 'gedichtet ist.' L 183 a. — διελεῖν: 'auszulegen.' — τοσοῦτον μόνον διοίσει: 'nur darin soll der Unterschied bestehen.' s. zu G 451 c; L 193 e. — λέγει γάρ: 'es sagt nämlich S.' So wird die angekündigte Auseinandersetzung eingeleitet. Kr 69, 14, 1. G 523 a; L 179 b.

Σιμωνίδης: s. Anhang.

B. τετραγῶνον: eigtl. 'viereckig.' Simonides allein — wohl der Pythagoreischen Bezeichnung des Vollkommenen oder Göttlichen durch Viereck und Vierzahl eingedenk — gebraucht das Wort tropisch in dem Sinne 'gediegen, tüchtig, allseitig harmonisch ausgebildet', wie das danebenstehende ἀγαθός und ἄνευ ψόγου beweist. (Alle späteren Stellen, wo dies Adjectivum von geistigen Eigenschaften angewendet erscheint, z. B. Aristoteles, Nikomachische Ethik 1, 11; pag. 1100 b 21 Bekker., sind eben nur Reminiscenzen des Simonideischen Verses.) Aehnlich sagt Quintilianus, institut. orator. 2, 5, 9 quadrata compositio in Rücksicht auf das Ebenmass der einzelnen Theile. Mit einem analogen Bilde bezeichnet Horatius, Sat. 2, 7, 86 den vollkommenen Weisen als *in se ipso totus, teres atque rotundus*.

τοῦτο ἐπίστασαι τὸ ἄσμα, ἢ πᾶν σοι διεξέλθω; καὶ ἐγὼ εἶπον ὅτι Οὐδὲν δεῖ· ἐπίσταμαί τε γάρ, καὶ πάννυ μοι τυγχάνει μεμεληκὸς τοῦ ἄσματος. Εὖ, ἔφη, λέγεις. πότερον οὖν καλῶς σοι δοκεῖ πεποιῆσθαι καὶ ὀρθῶς, ἢ οὐ; Πάννυ, ἔφη, ἐγὼ, καλῶς τε καὶ ὀρθῶς. Δοκεῖ δέ σοι καλῶς πεποιῆσθαι, εἰ ἐναντία λέγει αὐτὸς αὐτῷ ὁ ποιητής; Οὐ καλῶς, ἦν δ' ἐγώ. Ὅρα δὴ, ἔφη, βέλτιον. Ἄλλ', ὦ γαθῆ, ἐσκεμμαι ἱκανῶς. Οἶσθα οὖν, ἔφη, ὅτι προϊόντος τοῦ ἄσματος λέγει πον· Οὐδέ μοι ἐμμελέως τὸ Πιττάκειον νέμεται, Καί-

— ἐπίστασαι: 'kannst du auswendig?' G 484 b sagt Kallikles, nachdem er einige Verse aus Pindaros citiert hat, λέγει οὕτω πως· τὸ γὰρ ἄσμα οὐκ ἐπίσταμαι. — οὐδὲν δεῖ: s. zu 338 c. — πάννυ... ἄσματος: 'ich habe mich zufällig mit dem Gedichte genau beschäftigt.' Die Participialconstruction in Verbindung mit τυγχάνω u. ä. findet bei impersonalen Verben eben so gut wie bei personalen statt. — ὄρα: näml. εἰ δοκεῖ καλῶς πεποιῆσθαι.

C. ἐμμελέως: ergz. εἰρημένον. — τὸ Πιττάκειον: 'der Ausspruch des Pittakos'; *Pittaceum illud*. Pittakos, 651 v. Chr. zu Mitylene auf Lesbos geboren, war ein Zeitgenosse des lyrischen Dichters Alkaios, mit welchem er anfänglich bei der Vertreibung des Tyrannen Melanchros (612 v. Chr.) im Bunde stand, später aber in politische Feindschaft gerieth, so dass er in den Gedichten desselben die heftigsten Invec-

tiven erfuhr. Er gewann durch kriegerische Tüchtigkeit, welche er namentlich als Feldherr in dem mit Athen geführten Sigäischen Kriege bewies, wo er den athenischen Anführer Phrynon im Zweikampfe erlegte, noch mehr durch staatsmännische Weisheit so hohes Ansehen, dass er von seinen Mitbürgern, als die vertriebenen Anhänger des Melanchros von aussen her die Sicherheit Mitylene's gefährdeten, zum αἰσυμνήτης, d. i. Gesetzgeber und zeitweiligen Regenten des durch Parteikämpfe zerrütteten Staates ernannt wurde. In diesem Amte, welches er zehn Jahre lang (589—579 v. Chr.) mit höchster Mässigung und Uneigennützigkeit verwaltete und dann freiwillig niederlegte, stellte er durch eine Verfassungsrevision wieder gute Ordnung her. Bekanntlich wird Pittakos unter die sieben Weisen gezählt. (s. 343 b.) Den obigen Ausspruch soll er gethan haben, als er vernahm, dass

τοι σοφοῦ παρὰ φωτὸς εἰρημένον· χαλεπὸν φάτ' ἐσθλὸν ἐμμεναι. ἐννοεῖς ὅτι ὁ αὐτὸς οὗτος καὶ τάδε λέγει κάκεινα τὰ ἐμπροσθεν; Οἶδα, ἦν δ' ἐγώ. Δοκεῖ οὖν σοι, ἔφη, ταῦτα ἐκείνοις ὁμολογεῖσθαι; Φαίνεται ἐμοιγε. καὶ ἅμα μέντοι ἐφοβούμην, μὴ τί λέγοι. Ἄτάρ, ἔφη, ἐγώ, σοι οὐ φαίνεται; Πῶς γὰρ ἂν φαίνοιτο ὁμολογεῖν αὐτὸς ἑαυτῷ ὁ ταῦτα D ἀμφοτέρω λέγων, ὅς γε τὸ μὲν πρῶτον αὐτὸς ὑπέθετο χαλεπὸν εἶναι ἄνδρα ἀγαθὸν γενέσθαι ἀληθεῖα, ὀλίγον δὲ τοῦ ποιήματος εἰς τὸ πρόσθεν προελθῶν ἐπελάθετο, καὶ Πιττακὸν τὸν ταῦτ' ἀλέγοντα ἑαυτῷ, ὅτι χαλεπὸν ἐσθλὸν ἐμμεναι, τοῦτον μέμφεται τε καὶ οὐ φησιν ἀποδέχεσθαι αὐτοῦ τὰ αὐτὰ ἑαυτῷ λέγοντος. καίτοι ὁπότε τὸν ταῦτ' ἀλέγοντα αὐτῷ μέμφεται, δηλον ὅτι καὶ ἑαυτὸν μέμφεται, ὥστε ἦτοι τὸ πρότερον ἢ ὕστερον οὐκ ὀρθῶς λέγει. εἰπὼν οὖν ταῦτα πολλοῖς θόρυβον παρέσχε καὶ ἐκαινὸν τῶν ἀκουόντων—E

der vordem milde Periandros (welcher seit 625 v. Chr. vierzig Jahre lang τύραννος von Korinthos war) sich zu einem grausamen Zwingherrn verändert hatte.

νέμεται: poetisch statt νομίζεται. — τὸν ταῦτ' ἀλέγοντα: s. zu 330 c. — ὁμολογεῖσθαι: 'übereinstimmen.' Das Passivum wird eben so von Sachen gebraucht, wie das Activum von Personen. G 480 e. Kratyl. 387 d εἴπερ τι τοῖς ἐμπροσθεν μέλλει ὁμολογεῖσθαι. 416 b καὶ τοῦτο τοῖς ἐμπροσθεν ὁμολογεῖται. — μὴ τί λέγοι: 'dass er etwas

bedeutendes (wichtiges) sage.' s. zu 320 b.

D. τοῦ ποιήματος: der Genetiv wird regiert von εἰς τὸ πρόσθεν. 'Bald darauf aber im weiteren Verlaufe seines Gedichtes.' Nom. 3, 682 a εἰς δὴ τὸ πρόσθεν προελθόμεν ἐτι τοῦ νῦν ἐπελθόντος ἡμῖν μύθου. G 497 a. — ἀποδέχεσθαι: s. zu 324 c. — τὸ πρότερον: steht adverbial; daher wird bei ὕστερον (welches reines Adverbium ist) der Artikel nicht vermisst. — ἦτοι... ἦ: s. zu 331 b. — πολλοῖς: ist mit τῶν ἀκουόντων zu verbinden. — θόρυβον παρέσχε:

των· καὶ ἐγὼ τὸ μὲν πρῶτον, ὥσπερ εἰ ὑπὸ ἀγαθοῦ
πύκτου πληγείς, ἐσκοτώθην τε καὶ ἰλιγγίασα εἰπόν-
τος αὐτοῦ ταῦτα καὶ τῶν ἄλλων ἐπιθορυβησάντων·
ἐπειτα, ὡς γε πρὸς σέ εἰρησθαι τάληθῆ, ἵνα μοι χρό-
νος ἐγγίνηται τῆ σκέψει τί λέγοι ὁ ποιητής, τρέπομαι
πρὸς τὸν Πρόδικον, καὶ καλέσας αὐτόν, Ω Πρόδικε,
340 ἔφην ἐγὼ, σὸς μέντοι Σιμωνίδης πολίτης· δίκαιος εἶ
βοηθεῖν τῷ ἀνδρί. δοκῶ οὖν μοι ἐγὼ παρακαλεῖν σέ,
ὥσπερ ἔφη Ὀμηρος τὸν Σκάμανδρον πολιορκούμενον
ὑπὸ τοῦ Ἀχιλλέως τὸν Σιμόεντα παρακαλεῖν, εἰπόντα·
Φίλε κασίγνητε, σθένος ἀνέρος ἀμφοτέροι
περ Σχῶμεν. ἀτὰρ καὶ ἐγὼ σέ παρακαλῶ, μὴ ἡμῖν
ὁ Πρωταγόρας τὸν Σιμωνίδην ἐκπέρσῃ. καὶ γὰρ οὖν
καὶ δεῖται τὸ ὑπὲρ Σιμωνίδου ἐπανόρθωμα τῆς σῆς

erregte bei vielen Beifallsge-
töse. vgl. zu 334 c.

Ε. ἐσκοτώθην: 'mir wurde
dunkel vor den Augen.' —
ἰλιγγίασα: G 468 b. — ἐπι-
θορυβησάντων: ἐπιθορυβεῖν
acclamare. ἐπί bezeichnet in
manchen zusammengesetzten
Verben ein Beistimmen, Aner-
kennen. vgl. Odyssee 1, 351
τὴν αἰοιδὴν μᾶλλον ἐπικλεί-
ουσ' ἀνδρωποι, ἥτις νεωτάτη.
Ilias 1, 22 πάντες ἐπευφήμη-
σαν Ἀχαιοί. — ὡς ... εἰρη-
σθαι: ist an den 309 a - 310 a
redend aufgeführten „εταίρος“
gerichtet. — ἵνα ... ποιητής:
um Zeit zum Nachdenken, was
der Dichter wohl meine, zu
gewinnen. χρόνος ἐγγίνηται
es vergeht inzwischen Zeit.
Sympos. 184 a ἵνα χρόνος ἐγ-
γένηται, ὅς δὴ δοκεῖ τὰ πολλὰ
καλῶς βασιλεύειν. Phaid. 86 e

ἵνα χρόνον ἐγγενομένου βου-
λευσώμεθα, τί ἐροῦμεν. — κα-
λέσας: näml. zum Beistande;
gleichbedeutend mit dem fol-
genden παρακαλεῖν. — πολί-
της: s. zu 324 c.

340 **Α.** δίκαιος εἶ βοηθεῖν:
s. zu 319 b. — Ὀμηρος: Ilias
21, 308. — τὸν Σ. παρακα-
λεῖν: der Infinitiv des Imper-
fectums; denn in unabhängiger
Rede müsste es heißen ὥσπερ
ὁ Σκ. παρεκάλει. — ἀμφο-
τέροι περ: 'doch wenigstens
beide.' — ἐκπέρσῃ: Anspie-
lung auf die der angeführten
Stelle in der Ilias folgenden
Worte ἐπεὶ τάχα αὖτις μέγα
Πριάμοιο ἀνακτος ἐκπέρσει.
Daraus rechtfertigt sich die
Anwendung des ἐκπέρσειν an
unserer Stelle, welches in Prosa
bei Personen (= 'überwinden')

μουσικῆς, ἢ τὸ τε βούλεσθαι καὶ ἐπιθυμεῖν διαιρεῖς B
ὡς οὐ ταῦτόν ὄν, καὶ ἂ νῦν δὴ εἶπες πολλά τε καὶ
καλά. καὶ νῦν σκόπει, εἴ σοι συνδοκεῖ ὅπερ ἐμοί. οὐ
γὰρ φαίνεται ἐναντία λέγειν αὐτὸς αὐτῷ Σιμωνίδης.
σὺ γὰρ, ὦ Πρόδικε, προαπόφηναι τὴν σὴν γνώμην·
ταῦτόν σοι δοκεῖ εἶναι τὸ γενέσθαι καὶ τὸ εἶναι, ἢ
ἄλλο; Ἄλλο νῆ Δί', ἔφη ὁ Πρόδικος. Οὐκοῦν, ἔφην
ἐγὼ, ἐν μὲν τοῖς πρώτοις αὐτὸς ὁ Σιμωνίδης τὴν
ἑαυτοῦ γνώμην ἀπεφῆνατο, ὅτι ἀνδρα ἀγαθὸν ἀλη-
θεία γενέσθαι χαλεπὸν εἶη; Ἀληθῆ λέγεις, ἔφη ὁ C
Πρόδικος. Τὸν δέ γε Πιπτακόν, ἦν δ' ἐγὼ, μέμφεται,
οὐχ ὡς οἶεται Πρωταγόρας, ταῦτόν ἑαυτῷ λέγοντα,
ἀλλ' ἄλλο. οὐ γὰρ τοῦτο ὁ Πιπτακὸς ἔλεγε τὸ χαλε-
πὸν, γενέσθαι ἐσθλόν, ὥσπερ ὁ Σιμωνίδης, ἀλλὰ τὸ
ἔμμεναι· ἔστι δὲ οὐ ταῦτόν, ὦ Πρωταγόρα, ὡς φησι
Πρόδικος ὅδε, τὸ εἶναι καὶ τὸ γενέσθαι· εἰ δὲ μὴ τὸ
αὐτό ἔστι τὸ εἶναι τῷ γενέσθαι, οὐκ ἐναντία λέγει ὁ
Σιμωνίδης αὐτὸς αὐτῷ. καὶ ἴσως ἂν φαίη Πρόδικος
ὅδε καὶ ἄλλοι πολλοί, καθ' Ἡσίοδου, γενέσθαι μὲν D
ἀγαθὸν χαλεπὸν εἶναι· τῆς γὰρ ἀρετῆς ἐμπροσθεν

nicht gesagt wird. — μουσικῆς:
geht auf die Synonymik des
Prodikos.

Β. ἂ νῦν δὴ εἶπες: 337 a ff.
— σκόπει ... ἐμοί: G 510 a.
— ἐν μὲν τοῖς πρώτοις: 'in
den ersten Worten (seines Ge-
dichtes).' Gemeint sind die 329
b citierten Verse ἀνδρ' ἀγα-
θὸν κτλ.

Γ. λέγοντα: causal. — οὐ
γὰρ τοῦτο...: 'denn nicht die-
ses, nämlich trefflich werden,
verstand P. unter dem Schwe-
ren.' — ἔμμεναι: ergz. ἐσθλόν.

— τῷ γενέσθαι: über den Da-
tiv s. zu 330 c. — καθ' Ἡσίο-
δου: nach Hesiodos. Kr 68,
25, 2. Ueber Hes. s. zu 316 d.

Δ. τῆς γὰρ ἀρ...: Die Worte,
deren Sinn blos aus dem Ge-
dächtnisse angedeutet wird, lau-
ten bei Hesiodos ('Werke und
Tage' 287 ff.): Τῆς δ' ἀρε-
τῆς ἰδρωτά θεοὶ προσάροισ-
θεν ἔδηξαν Ἀθάνατοι· μα-
κρὸς δὲ καὶ ὄρθιος οἶμος ἐς
αὐτὴν Καὶ τροχὸς τὸ πρῶ-
τον· ἐπήν δ' εἰς ἄκρον ἐκη-
ται, Ῥηϊδίη δὴ ἐπειτα πέλει,

τοὺς θεοὺς ἰδρῶτα θεῖναι· ὅταν δὲ τις αὐτῆς εἰς ἄκρον ἵκηται, ῥηιδίην δῆπειτα πέλειν, χαλεπὴν περ εὐοῦσαν, ἐκτῆσθαι.

Ὁ μὲν οὖν Προδίκος ἀκούσας ταῦτα ἐπήνεσέ²⁷ με· ὁ δὲ Πρωταγόρας, Τὸ ἐπανόρθωμά σοι, ἔφη, ᾧ Σώκρατες, μείζον ἀμάρτημα ἔχει ἢ ὁ ἐπανορθοῖς. καὶ ἐγὼ εἶπον· Κακὸν ἄρα μοι εἰργασται, ὡς ἔοικεν, ᾧ Πρωταγόρα, καὶ εἰμὶ τις γελοῖος ἰατρός·
E ἰώμενος μείζον τὸ νόσημα ποιῶ. Ἀλλ' οὕτως ἔχει, ἔφη. Πῶς δὲ; ἦν δ' ἐγὼ. Πολλὴ ἄν, ἔφη, ἀμαθία εἴη τοῦ ποιητοῦ, εἰ οὕτω φαῦλόν τι φησιν εἶναι τὴν ἀρετὴν ἐκτῆσθαι, ὅ ἐστι πάντων χαλεπώτατον, ὡς ἅπασι δο-

χαλεπὴ περ εὐοῦσα. Auf diesen Ausspruch des sehr populären Dichters wird vielfach Bezug genommen, z. B. Polit. 2, 364 c; Nom. 4, 718 e. — ἐμπροσθεν: Die Nachsetzung dieses Adverbiums scheint durch die Stellung des προπαρόυθεν, dessen prosaisches Homonymon jenes ist, veranlasst zu sein. — περ: quamvis. — ἐκτῆσθαι: eine, bei Hesiodos nicht vorhandene, nähere Bestimmung zu ῥηιδίην. s. zu 336 c. Ueber die Form des Perfectums s. Kr 28, 10, 4.
σοι: Dativus ethicus. L 193 e. — ἐπανορθοῖς: L 200 b. — κακόν: substantivisch, darum ohne Artikel. Wir übersetzen 'etwas Schlimmes.' G 518 e. Sympos. 175 a ἄτοπον λέγεις. Nom. 12, 960 d οὐ μικρόν λέγεις. 2, 658 c ἄτοπον ἦρον. 3, 685 a οὐ πάντ' ἄξιον ἐρωτῆς. Phaidr. 274 c γελοῖον ἦρον. Polit. 2, 638 a θεῖον πεπόνθασε. 7, 536 b γελοῖον

εἶνα παθεῖν. Lehnlich Horatius, Sat. 1, 10, 20 at magnum fecit, quod verbis graeca latinis miscuit.

E. ἰώμενος: 'durch meine Curmethode.' s. oben unter c zu λέγοντα. Regelmässig ist das Asyndeton im Erklärungssatze. Kr 59, 1, 5. L 182 b. Die Phrase war bei den Griechen sprichwörtlich. Herodotos 3, 53, 2 μὴ τῶ κακῶ τὸ κακόν ἰῶ. Thukydidēs 5, 65, 2 ἐπειτα τῶν πρεσβυτέρων τις Ἄγιδι ἐπεβόησεν, ὅτι διανοεῖται κακὸν κακῶ ἰᾶσθαι. Sophokles, Fragment aus den 'Aloaden' ἐναῦθα μέντοι πάντα τῶν θρώπων νοσεῖ, κακοῖς δ' ἂν θέλωσιν ἰᾶσθαι κακῶ. Aias 362 μὴ κακὸν κακῶ διδοῦς ἄνος πλέον τὸ πῆμα τῆς ἀτης τίθει.

οὕτως ἔχει: 'es (die Sache) verhält sich so.' Das intransitive ἔχει involviert den Sub-

κεῖ ἀνθρώποις. καὶ ἐγὼ εἶπον· Νῆ τὸν Δία, εἰς καιρόν γε παρατετύχηκεν ἡμῖν ἐν τοῖς λόγοις Προδίκος ὅδε. κινδυνεύει γάρ τοι, ᾧ Πρωταγόρα, ἢ Προδίκου σοφία θεῖα τις εἶναι πάλαι, ἦτοι ἀπὸ Σιμωνίδου ἀρ- 341
ξαμένη, ἢ καὶ ἔτι παλαιότερα. σὺ δὲ ἄλλων πολλῶν ἐμπειρος ἂν ταύτης ἄπειρος εἶναι φαίνει, οὐχ ὥσπερ ἐγὼ ἐμπειρος διὰ τὸ μαθητῆς εἶναι Προδίκου τουτουῖ· καὶ νῦν μοι δοκεῖς οὐ μανθάνειν, ὅτι καὶ τὸ χαλεπὸν τοῦτο ἴσως οὐχ οὕτω Σιμωνίδης ὑπελάμβανεν, ὥσπερ σὺ ὑπολαμβάνεις, ἀλλ' ὥσπερ περὶ τοῦ δεινοῦ Προδίκος με οὕτωσιν νοουθετεῖ ἐκάστοτε, ὅταν ἐπαινωῶν ἐγὼ ἢ σὲ ἢ ἄλλον τινα λέγω ὅτι Πρωταγόρας B

jectsbegriff. — εἰς καιρόν: gerade recht', opportune; ein adverbartiger Ausdruck. Kr 68, 21, 11. εἰς bezeichnet den Zielpunkt. Kr 68, 21, 5. — σοφία: dasselbe, was früher (340 a) μουσική genannt wurde. Dass die Behauptung von dem alt-ehrwürdigen Ursprunge der Synonymik keineswegs ernst gemeint ist, bedarf kaum erst einer Erwähnung. (s. Einltg § 35.) Unverkennbar ist der satirische Rückblick auf 316 d ff., wo Protagoras die grossen Dichter der Vorzeit als Sophisten reclamirte. — γάρ τοι: hebt mit einer gewissen (hier aber ironischen) Traulichkeit die Aussage als ernste Ueberzeugung des Sprechenden hervor.

θεῖα τις: Ueber θεῖος s. zu 315 e. Ueber τις s. zu 313 c. — πάλαι: 'aus alter Zeit,' πάλαι ist nicht adverbiale Bestimmung zum Prädicate θεῖα, son-

dern vielmehr dem Substantivum σοφία adjectivisch beigefügt.

341 A. ἄλλων πολλῶν: ergz. σοφῶν oder τεχνῶν. — ἂν: concessiv. — οὐχ ὥσπερ ε. ε.: näml. εἰμὶ. Ueber die gewöhnliche Ellipse bei ὥσπερ vgl. G 522 a; L 192 a. — διὰ τὸ μ. εἶναι: Was es mit der Schülerschaft des Sokrates für eine Bewandniss habe, ist in der Einleitung a. a. O. untersucht. — μανθάνειν: 'einzusehen,' vgl. discere. — τὸ χ. τοῦτο: 'das erwähnte (in Rede stehende) Wort χαλεπόν.' — περὶ τοῦ δεινοῦ: 'über das Wort δεινός.' Im Griech. wie im Lat. müssen die als Vocabeln an sich ohne Rücksicht auf ihre Bedeutung angeführten Ausdrücke in die Structur des Satzes eingehen. Cicero, Laelius (de amicitia) 27, 100 exardescit sive amor sive amici-

σοφός και δεινός ἐστὶν ἀνήρ, ἐρωτᾷ εἰ οὐκ αἰσχύνομαι τὰ γὰρ δεινὰ καλῶν. τὸ γὰρ δεινόν, φησί, κακόν ἐστὶν· οὐδείς γοῦν λέγει ἐκάστοτε δεινοῦ πλούτου οὐδὲ δεινῆς εἰρήνης οὐδὲ δεινῆς ὑγιείας, ἀλλὰ δεινῆς νόσου και δεινοῦ πολέμου και δεινῆς πενίας, ὡς τοῦ δεινοῦ κακοῦ ὄντος. ἴσως οὖν και τὸ χαλεπὸν αὐτοὶ Κεῖοι και ὁ Σιμωνίδης ἢ κακὸν ὑπολαμβάνουσιν ἢ ἄλλο τι ὃ σὺ οὐ μανθάνεις· ἐρώμεθα οὖν Προδίκου· δίκαιον γὰρ τὴν Σιμωνίδου φωνὴν τοῦτον ἐρωτᾶν·

C τί ἔλεγεν, ὦ Προδίκη, τὸ χαλεπὸν Σιμωνίδης; Κακόν, ἔφη. Διὰ ταῦτ' ἄρα και μέμφεται, ἦν δ' ἐγώ, ὦ Προδίκη, τὸν Πιττακὸν λέγοντα χαλεπὸν ἐσθλὸν ἔμμεναι, ὥσπερ ἂν εἰ ἤκουεν αὐτοῦ λέγοντος ὅτι ἐστὶ κακὸν ἐσθλὸν ἔμμεναι. Ἀλλὰ τί οἶει, ἔφη, λέγειν, ὦ Σώκратες, Σιμωνίδην ἄλλο ἢ τοῦτο, και ὄνειδίζειν τῷ Πιττακῷ, ὅτι τὰ ὀνόματα οὐκ ἠπίστατο ὀρθῶς

τα; *utrumque enim dictum est ab amando.*

B. σοφός και δεινός: Ueber σοφός s. zu 309 d. Verbunden erscheinen beide Epitheta als Ehrenprädicate. Theaitet. 154 d εἰ μὲν δεινοὶ και σοφοὶ ἐγώ τε και σὺ ἦμεν. 173 b δεινοί τε και σοφοὶ γεγονότες, ὡς οἴονται. vgl. unten zu e. — ἐρωτᾷ: Erklärung zu νοθετεῖ. Ueber das Asyndeton s. zu 340 e. — αἰσχύνομαι... καλῶν. Ueber αἰσχύνεσθαι mit Participium s. Kr 56, 6, 4. — γοῦν: s. zu 314 d. — ἐκάστοτε: d. i. so oft sich in einzelnen Fällen Anlass bietet. — δεινοῦ πλούτου...: die Genetive sind als Anrufe zu betrachten. Kr 47, 3, 1. Ohne Interjection steht

dieser Genetiv sehr selten. — κακοῦ: ist Prädicat. — οἱ Κεῖοι και ὁ Σ.: s. zu 310 e. — φωνήν: 'Dialekt', in Bezug auf Provincialismen. Phaid. 62 a ἴττω Ζεὺς, ἔφη (Κέβης) τῇ αὐτοῦ φωνῇ εἰπὼν 'in seiner heimatlichen (thebanischen) Mundart.' Apologie 17 e εἰ τῷ ὄντι ξένος ἐτύγχανον ἂν, ξυνημιγνώσκετε δήπου ἂν μοι, εἰ ἐν ἐκείνῃ τῇ φωνῇ τε και τῷ τρόπῳ ἔλεγον, ἐν οἷσπερ ἐτεδράμην.

C. τί ἔλεγεν...: Dass Sokrates diese synonymistischen Spitzfindigkeiten nur im Scherze herbeizog, leuchtet von selbst ein; Prodikos hingegen redet im vollsten Ernste. — ὥσπερ

διαριεῖν ἄτε Λέσβιος ἂν και ἐν φωνῇ βαρβάρῳ τεθραμμένος; Ἀκούεις δὴ, ἔφη, ἐγώ, ὦ Πρωταγόρα, Προδίκου τοῦδε. ἔχεις τι πρὸς ταῦτα λέγειν; και ὁ Πρωταγόρας, Πολλοῦ γε δεῖ, ἔφη, οὕτως ἔχειν, ὦ Προδίκη· ἀλλ' ἐγὼ εὐ οἶδ' ὅτι και Σιμωνίδης τὸ χαλεπὸν ἔλεγεν ὅπερ ἡμεῖς οἱ ἄλλοι, οὐ τὸ κακόν, ἀλλ' ὃ ἂν μὴ ῥάδιον ἦ, ἀλλὰ διὰ πολλῶν πραγμάτων γίνηται. Ἀλλὰ και ἐγὼ οἶμαι, ἔφη, ὦ Πρωταγόρα, τοῦτο λέγειν Σιμωνίδην, και Προδίκου γε τόνδε εἰδέναι, ἀλλὰ παίζειν και σοῦ δοκεῖν ἀποπειραῖσθαι, εἰ οἷός τ' ἔσει τῷ σαυτοῦ λόγῳ βοηθεῖν. ἐπεὶ ὅτι γε Σιμωνίδης οὐ λέγει τὸ χαλεπὸν κακόν, μέγα τεκμήριόν ἐστιν εὐθύς τὸ μετὰ τοῦτο ῥῆμα· λέγει γὰρ ὅτι Θεὸς ἂν μόνος τοῦτ' ἔχοι γέρας. οὐ δήπου τοῦτο γε

ἂν εἰ: s. zu 311 b. — Λέσβιος: Wegen seiner bedeutenden Abweichung vom attischen wird der lesbische Dialekt von Prodikos eine φωνὴ βάρβαρος (fremdartig) genannt. Bekanntlich waren Arion, Alkaios und Sappho (von denen wenigstens die beiden letzteren unter den Hellenen allgemein gefeiert wurden) aus Lesbos gebürtig und dichteten in ihrer heimatlichen Mundart.

D. πολλοῦ γε δεῖ: d. h. 'so verhält es sich durchaus nicht.' G 474 b. — ἡμεῖς οἱ ἄλλοι: d. i. die wir nicht Lesbier sind. — πραγμάτων: 'Schwierigkeiten.' Theaitet. 186 c τὰ ἀναλογίσματα μόνις και ἐν χρόνῳ διὰ πολλῶν πραγμάτων και παιδείας παραγίνεται. G 467 d τίς γὰρ βούλεται πλεῖν τε και κινδυνεύειν

και πράγματ' ἔχειν; (Cicero, Epist. ad Atticum 5, 12, 1 *negocium magnum est navigare, atque id mense Quinctili*). Phaid. 63 e ἀλλὰ μοι πάλαι πράγματα παρέχει. (Cicero, Epist. ad familiares 3, 10, 1 *qui tibi negocium facesseroent*.)

εἰδέναι: 'es wissen', näml. τοῦτο λέγειν Σιμωνίδην. — παίζειν: ironisch; Sokrates wusste recht gut das Gegenheil. — δοκεῖν: pleonastisch nach οἶμαι, um der Rede durch möglichste Limitierung alles Beleidigende zu nehmen. — λόγῳ βοηθεῖν: d. i. beweisen, rechtfertigen.

E. ὅτι γε Σ.: 'dass wenigstens S.'; Hervorhebung einer unzweifelhaften Thatsache nach einem allgemeinen Ausspruche (ἀλλ' ἐγὼ εὐ οἶδ' κτλ.) — ῥῆμα: 'Satz.' — θεὸς ἂν... ἔχοι :

λέγων, κακὸν ἐσθλὸν ἔμμεναι, εἶτα τὸν θεόν φησι μόνον τοῦτο ἂν ἔχειν καὶ τῷ θεῷ τοῦτο γέρας ἀπέ-
νουμε μόνῳ· ἀκόλαστον γὰρ ἂν τινα λέγοι Σιμωνίδην
Πρόδικος καὶ οὐδαμῶς Κεῖον. ἀλλ' ἃ μοι δοκεῖ δια-
νοεῖσθαι Σιμωνίδης ἐν τούτῳ τῷ ἄσματι, ἐθέλω σοι
342 εἰπεῖν, εἰ βούλει λαβεῖν μου πείραν ὅπως ἔχω, ὃ σὺ
λέγεις τοῦτο, περὶ ἐπῶν· ἐὰν δὲ βούλη, σοῦ ἀκού-
σομαι. ὃ μὲν οὖν Πρωταγόρας ἀκούσας μου ταῦτα
λέγοντος, Εἰ σὺ βούλει, ἔφη, ᾧ Σώκρατες. ὃ δὲ Πρό-
δικός τε καὶ ὁ Ἰππίας ἐκελευέτην πάνν, καὶ οἱ ἄλλοι.

Ἐγὼ τοίνυν, ἦν δ' ἐγώ, ἃ γε μοι δοκεῖ περὶ τοῦ 28
ἄσματος τούτου, πειράσομαι ὑμῖν διεξελεθεῖν. φιλο-
σοφία γάρ ἐστι παλαιωτάτη τε καὶ πλείστη τῶν Ἑλ-

'Gott mag vielleicht...haben.'
Ueber den potentialen Optativ
in bescheidener Redeweise s.
zu 333 b. — τούτ': näml.
ἐσθλὸν ἔμμεναι. — γέρας: als
Prädicat ohne Artikel. — οὐ
δήπου: 'doch wohl nicht.' vgl.
331 b οὐ πάνν.

ἂν ἔχειν: der Infinitiv mit
ἂν entsprechend dem vorausge-
gangenen Optativ mit ἂν (θεός
ἂν...ἔχοι). — Κεῖον: Der Ge-
gensatz zwischen Κεῖος und
ἀκόλαστος erklärt sich daraus,
dass öfters die Einwohner von
Keos wegen ihrer Biederkeit
gerühmt werden. Bei Aristophanes,
Frösche 968 ff. (Θερα-
μένης; σοφός γ' ἀνὴρ καὶ
δεινός ἐς τὰ πάντα... οὐ
Χίος, ἀλλὰ Κεῖος) klingt das
Wortspiel παροϊμιακῶς.

342 A. λαβεῖν μου πείραν:
mit dem obigen ἀποπειράσθαι
τινος gleichbedeutend. G 448

a; L 189 b. — ὃ σὺ λέγεις:
'was du so nennst.' Der Rela-
tivsatz ist parenthetische Ap-
position zu λαβεῖν... ἐπῶν,
daher das Neutrum des Pro-
nomens in Uebereinstimmung
mit dem Infinitiv. — περὶ ἐπῶν:
s. zu 339 a. — ἐὰν δὲ βούλη:
dem vorangehenden εἰ βούλει
entgegengesetzt = εἰ δὲ μή.
— βούλει: näml. λέγε, ἅπερ
δοκεῖ σοι διανοεῖσθαι Σ. Ue-
ber ähnliche Ergänzungen des
Nachsatzes s. zu 325 d. —
παλαιωτάτη...: Die ironische
Beziehung des Folgenden auf
316 d ff. ist in der Einleitung
§ 37 besprochen. — πλείστη
τῶν Ἑ.: Der Sinn ist: unter
den Griechen finden sich bei
den Lakedaimoniern die meis-
ten Philosophen. Der Genetiv
zeigt hier nicht die Classe von
Gegenständen an, in welche
das mit dem Superlativ ver-

λήνων ἐν Κρήτη τε καὶ ἐν Λακεδαίμονι, καὶ σοφισταὶ B
πλείστοι γῆς ἐκεῖ εἰσίν· ἀλλ' ἐξαρουῦνται καὶ σχημα-
τίζονται ἀμαθεῖς εἶναι, ἵνα μὴ κατάδηλοι ᾧσιν ὅτι
σοφία τῶν Ἑλλήνων περιείσιν, ὥσπερ οὖς Πρωτα-
γόρας ἔλεγε τοὺς σοφιστάς, ἀλλὰ δοκῶσι τῷ μάχεσθαι
καὶ ἀνδρεία περιεῖναι, ἠγρούμενοι, εἰ γνωσθεῖεν ᾧ
περιείσι, πάντας τοῦτο ἀσκήσειν, τὴν σοφίαν. νῦν
δὲ ἀποκουψάμενοι ἐκείνο ἐξηπατήκασι τοὺς ἐν ταῖς
πόλεσι λακωνίζοντας, καὶ οἱ μὲν ᾧτά τε κατάρνννται
μιμούμενοι αὐτούς, καὶ ἱμάντας περιειλίττονται καὶ C

bundene Substantivum (φιλο-
σοφία) gehört, sondern die
Sphäre, in welcher das eigent-
liche logische Subject des
Satzes (welches in ἐν Κρ. τε
καὶ ἐν Λακ. enthalten ist) liegt.
G 461 e. — γῆς: Ueber das
Fehlen des Artikels Kr 50,
2, 15.

B. σχηματίζονται: vgl. 316
d (πρόσχημα ποιεῖσθαι). —
κατάδηλοι ᾧσι: Ueber die per-
sönliche Construction s. zu 319
b. — σοφία: ohne Artikel, wie
unten ἀνδρεία. Kr 50, 3, 5.
— τῶν Ἑλλήνων: über den
Genetiv bei περιεῖναι Kr 47,
19. — ὥσπερ οὖς...: schliesst
sich an ἐξαρουῦνται καὶ σχη-
ματίζονται an. — οὖς... σο-
φιστάς: umgekehrte Attrac-
tion. Kr 51, 10, 9. Die Voran-
stellung des Relativums hat im
Griechischen so wenig Auffal-
lendes wie im Lateinischen.

ἐξηπατήκασι: mit scheinbar-
er Präsensbedeutung. Kr 53,
3, 3. — τοὺς... λακωνίζον-
τας: hier 'die Lakonhümler';
an sich hat das Wort diese

tadelnde Bedeutung nicht. In
Athen und anderwärts gab es
Leute, die durch eine (natür-
lich in der Regel bis in's Lä-
cherliche übertriebene) Nach-
ahmung der Aeusserlichkeiten
des spartanischen Wesens jene
Tüchtigkeit zu gewinnen ver-
meinten, welche sie an den
Lakedaimoniern bewunderten.

ᾧτά τε κατάρνννται: näml.
beim Faustkampf. G 515 e be-
zeichnet Kallikles mit den Wor-
ten τῶν τὰ ᾧτα κατὰ γότων
ἀκούεις ταῦτα diese Lakono-
manen. Bei den Spartanern
selbst war der Faustkampf von
den gymnastischen Uebungen
gänzlich ausgeschlossen. — μι-
μούμενοι: causal.

C. ἱμάντας: 'Kampfriemen',
caestus. Sie waren aus Rinds-
häuten verfertigt und mit Blei
versehen, damit die Schläge
mehr Nachdruck bekamen. Die
Lächerlichkeit liegt darin, dass
diese λακωνίζοντας auch aus-
serhalb der Palaistra mit Kampf-
riemen an den Händen herum-
gingen.

φιλογυμναστοῦσι καὶ βραχείας ἀναβολὰς φοροῦσιν, ὡς δὴ τούτοις κρατοῦντας τῶν Ἑλλήνων τοὺς Λακεδαιμονίους· οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι ἐπειδὴν βούλονται ἀνέδην τοῖς παρ' αὐτοῖς συγγενέσθαι σοφισταῖς καὶ ἤδη ἀχθῶνται λάθρα ξυγγιγνόμενοι, ξηνηλασίας ποιούμενοι τῶν τε λακωνιζόντων τούτων καὶ ἐάν τις ἄλλος ξένος ὦν ἐπιδημήσῃ, συγγίγνονται τοῖς σοφισταῖς
D λανθάνοντες τοὺς ξένους, καὶ αὐτοὶ οὐδένα ἑῷσι τῶν νέων εἰς τὰς ἄλλας πόλεις ἐξιέναι, ὥσπερ οὐδὲ Κρητες, ἵνα μὴ ἀπομανθάνωσιν ἃ αὐτοὶ διδάσκουσιν.

βραχείας ἀναβολὰς: vgl. oben (335 d) das über τριβῶν Bemerkte. Dieser mantelartige, kurze Ueberwurf von grobem Tuche ohne Spangen oder ähnliche Befestigungsmittel bildete für die jüngern Spartaner vom zwölften Jahre an gesetzlich das einzige Kleidungsstück. Auch die älteren begnügten sich häufig mit demselben ohne das sonst bei ihnen gebräuchliche ärmellose, bis zu den Knien reichende Unterkleid aus grobem Wollensstoffe.

ὡς δὴ . . . Λακεδαιμονίους: 'als ob wirklich dadurch (d. i. durch solche Aeusserlichkeiten) die Lakedaimonier über die (anderen) Hellenen Obmacht hätten.' Der absolute Accusativ bei ὡς ist als Vorstellung des Subjectes (hier οἱ μὲν, näml. οἱ λακωνίζοντες) von einem in ὡς angedeuteten Verbum des Meinens (etwa ὡς οἴομενοι, νομίζοντες o. ä.) abhängig. Kr 56, 9, 10. δὴ hat besonders beim Participium mit oder ohne ὡς oft ironische Be-

deutung (vgl. scilicet). Ueber die Gegenüberstellung von Ἑλλήνων und Λακεδαιμονίους s. zu 310 e. L 183 b.

ἀχθῶνται λ. ξυγγιγνόμενοι: 'überdrüssig sind heimlich zu verkehren.' Ueber das Participium Kr 56, 6, 4. — ξηνηλασίας: Die dorischen Staaten (speciell Sparta) suchten sich von fremdartigen Elementen möglichst frei zu erhalten. Deshalb war es den ξένοις nicht gestattet, sich bei ihnen ansässig zu machen, sondern dieselben mussten immer darauf gefasst sein, bei eintretender Veranlassung (z. B. in Kriegsverhältnissen) unverzüglich aus dem Lande entfernt zu werden. Dass aber eine solche 'Fremdenausweisung' wohl niemals aus dem hier (natürlich nicht im Ernste) vorgebrachten Grunde stattgefunden hat, versteht sich von selbst.

D. Κρητες: deren Sitten und Staats-Einrichtungen überhaupt mit denen der stammverwandten Lakedaimonier grosse

εἰσὶ δὲ ἐν ταύταις ταῖς πόλεσιν οὐ μόνον ἄνδρες ἐπὶ παιδεύσει μέγα φρονοῦντες, ἀλλὰ καὶ γυναῖκες. γινώητε δ' ἄν, ὅτι ἐγὼ ταῦτα ἀληθῆ λέγω καὶ Λακεδαιμόνιοι πρὸς φιλοσοφίαν καὶ λόγους ἄριστα πεπαιδευνται, ὧδε· εἰ γὰρ ἐθέλει τις Λακεδαιμονίων τῶ φαυλοτάτῳ συγγενέσθαι, τὰ μὲν πρῶτα ἐν τοῖς λόγοις εὐρήσει αὐτὸν φαῦλόν τινα φαινόμενον· ἔπειτα, ὅπου

Aehnlichkeit hatten. — ἐπὶ παιδεύσει: ἐπὶ mit Dativ bezeichnet den Grund eines Affectes (hier μέγα φρονεῖν). Kr 68, 41, 6.

γυναῖκες: Die weibliche Erziehung war in Sparta viel freier als in Athen. Nach gesetzlichen Bestimmungen erhielten dort die Mädchen eine ähnliche gymnastische und musische Ausbildung, wie die Knaben, von denen sie auch in der Kleidung nicht sehr verschieden waren. Die spartanischen Frauen hatten eine weit höhere gesellschaftliche Stellung, als anderwärts bei den Griechen. Sie nahmen an allen öffentlichen Interessen den lebhaftesten Antheil, und viele hervorragende Beispiele von Muth, Vaterlandsliebe, Aufopferung für das Gemeinwohl sind geschichtlich überliefert. Eine beträchtliche Anzahl sinnreicher Aeusserungen enthalten die Λακωνῶν ἀποφθέγματα bei Plutarchos.

ταῦτα ἀληθῆ λέγω: 'daran (damit) die Wahrheit sage.' ἀληθῆ ist Prädicat zu ταῦτα. — πρὸς φιλ. πεπαιδευνται: G 519 e.

E. φαυλοτάτῳ: 'mit dem Unbedeutendsten.' — φαῦλόν τινα φαινόμενον: φαῦλος ist hier nur mit Bezug auf ἐν τοῖς λόγοις gesagt; 'einer, der nicht viel Redegewandtheit besitzt.' Noch heutzutage ist der Lakonismus sprichwörtlich. Plutarchos, Lykurg. 19, 1 ἐδιδάσκον τοὺς παῖδας καὶ λόγῳ χρῆσθαι πιερίαν ἔχοντι μεμιγμένην χάριτι καὶ πολλῇ ἀπὸ βραχείας λέξεως ἀναθεώρησιν . . . ὁ Ἀντιόχορος τὸ τοῦ λόγου νόμισμα ἀπ' εὐτελοῦς καὶ ὀλίγης λέξεως εἰς πολλὴν καὶ περιττὴν κατεσκεύασε διὰ νοίαν, τῇ πολλῇ σιωπῇ τοὺς παῖδας ἀποφθεγματικούς καὶ πεπαιδευμένους πρὸς τὰς ἀποκρίσεις μηχανώμενος. 20, 6 τὸ μὲν οὖν τῶν ἀποφθεγμάτων εἶδος ἦν τοιοῦτον ὥστε καὶ λέγειν τινὰς οὐκ ἀτόπως ὅτι μᾶλλον ἔστι τὸ φιλοσοφεῖν ἢ τὸ φιλογυμναστεῖν λακωνίζειν. Häufig wird lakonische Einsylbigkeit attischer Zungenfertigkeit gegenübergestellt. Nom. 1, 641 e (ein Athener spricht) τὴν πόλιν ἄπαντες ἡμῶν Ἑλλήνες ὑπολαμβάνουσιν ὡς φιλόλογός τε ἔστι καὶ πολύλογος, Λακεδαίμονα

ἀν τύχη τῶν λεγομένων, ἐνέβαλε ῥῆμα ἄξιον λόγου βραχὺ καὶ συνεστραμμένον ὥσπερ δεινὸς ἀκοντιστής, ὥστε φαίνεσθαι τὸν προσδιαλεγόμενον παιδὸς μηδὲν βελτίω. τοῦτο οὖν αὐτὸ καὶ τῶν νῦν εἶδιν οἱ κατανενοήκασιν καὶ τῶν πάλαι, ὅτι τὸ λακωνίζειν πολὺ μᾶλλον ἐστὶ φιλοσοφεῖν ἢ φιλογυμναστεῖν, εἰδότες ὅτι τοιαῦτα οἷόν τ' εἶναι ῥήματα φθέργεσθαι τελῶς

343 πεπαιδευμένου ἐστὶν ἀνθρώπου. τούτων ἦν καὶ Θα-

δὲ καὶ Κρήτην, τὴν μὲν βραχυλόγον, τὴν δὲ πολυλόγον μᾶλλον ἢ πολυλογίαν ἀκούσαν. Ueber das modificierende τινα s. zu 313 c.

τῶν λεγομένων: 'im Gespräch, in der Rede.' Der Genetiv von ὅπου regiert. — ἐνέβαλε: 'pflegt er einzuwerfen, wirft er ein.' Der gnomische Aorist steht in allgemeinen Sätzen um das, was der Erfahrung gemäss bereits (öfter) vorgekommen ist, als in der Regel vorkommend zu bezeichnen. Kr 54, 10, 2. Ueber den Subjectswechsel vgl. G 509 c. συνεστραμμένον: 'gedrängt.' Dionysios Halikarn., Epist. ad Pompejum 5, pag. 17 Krüger. (ἢ περιτολογία) ἔλκει μακρὸν ἀποτείνουσα τὸν νοῦν, συστρέφει δὲ δέον ἐν ὀλίγοις ὀνόμασι, ἐκχέεται εἰς ἀπειροκάλους περιφράσεις. Cicero, Orator. 70, 234 *Demosthenis non tam vibrarent fulmina illa, nisi numeris contorta ferrentur.* — ἀκοντιστής: Nicht selten ist die Vergleichung der Rede mit Geschossen. Sympos. 219 b ἐγὼ μὲν δὴ ταῦτα εἰπὼν καὶ ἄφεις ὥσπερ βέλῃ τετρα-

σθαι αὐτὸν ὦμην. Phileb. 23 b φαίνεται δεῖν οἶον βέλῃ ἔχειν ἕτερα τῶν ἐμπροσθεν λόγων. Theaitet. 180 a ὥσπερ ἐν φαρέτρας ῥηματίσσια ἀνιματώδη ἀνασπῶντες ἀποτοξέουσιν.

τῶν νῦν: 'von unseren Zeitgenossen.' Kr 50, 5, 1. — εἶσιν οἱ: 'manche'; *sunt qui.* Kr 61, 5, 1.

343 A. τούτων ἦν: 'darunter gehörte', d. i. unter diejenigen, welche das λακωνίζειν im φιλοσοφεῖν finden. — Θαλής: Thales aus Miletos lebte zwischen 640 und 550 v. Chr. Ueber sein Leben haben wir nur wenig zuverlässige Nachrichten. Bekanntlich sagte er eine Sonnenfinsterniss (610 v. Chr.) voraus, wornach sich seine mathematischen Kenntnisse bemessen lassen. Die Geschichte der griechischen Philosophie wird allgemein mit Thales begonnen. Er nahm das feuchte Element (ὔδωρ) als Grundprincip aller Wesen an. Schriften hinterliess er nicht. Von ihm stammt der vielberühmte Spruch: γνῶθι σεαυτὸν.

λῆς ὁ Μιλήσιος καὶ Πιττακὸς ὁ Μυτιληναῖος καὶ Βίας ὁ Προηνεὺς καὶ Σόλων ὁ ἡμέτερος καὶ Κλεόβουλος ὁ Λίνδιος καὶ Μύσων ὁ Χηνεὺς, καὶ ἑβδομος ἐν τούτοις ἐλέγετο Λακεδαιμόνιος Χίλων. οὗτοι πάντες ζηλωταὶ καὶ ἐρασταὶ καὶ μαθηταὶ ἦσαν τῆς Λακεδαιμονίων παιδείας· καὶ καταμάθοι ἂν τις αὐτῶν τὴν σοφίαν τοιαύτην οὖσαν, ῥήματα βραχέα ἀξιωμακόμενευτα ἐκάστω εἰρημένα, ἃ οὗτοι καὶ κοινῇ ἐυνελθόντες B

Πιττακός: s. zu 339 c. Sein bekanntester Spruch ist *Γίνωσκε καὶρόν.* — Βίας: Bias aus Priene in Karien. Von seinen Lebensumständen ist fast nichts zu ermitteln. (vgl. Herodotos 1, 27.) Gerühmt wird er als Redner; auch soll er ein Lehrgedicht für Ionien verfasst haben. Ihm wird die Sentenz zugeschrieben *Οἱ πλεῖστοι κακοί.* — Σ. ὁ ἡμέτερος: 'unser Mitbürger S.' (Vgl. ἡμέτερος 316 c.) Das im Text angeführte *Μῆδὲν ἄγαν* ist von ihm. — Κλεόβουλος: Kleobulos, Tyrann von Lindos, verfasste Epigramme und andere kleine Gedichte, die jedoch sämmtlich verloren sind. (Auf eines derselben nimmt Simonides in einem lyrischen Fragmente Bezug. Schneidewin, *delectus poes. gr.* pag. 378.) Sein Grundsatz lautete: *Τὸ μέτρον ἄριστον.* — Μύσων: Myson in Chen (oder Chenai), einer am Oita gelegenen Ortschaft der Melier, ansässig, woselbst er auch 97 Jahre alt starb, wird hier, wie öfters, anstatt des Korinthers Periandros (dessen Wahlspruch war *Μελέτη τὸ*

Plat. Protag.

πάν) unter den sieben Weisen aufgeführt. In einem (bei Diogenes v. Laërte 1, 9, 107 angeführten) Verse des Jambographen Hipponax heisst es: *καὶ Μύσων, ὃν ἀπόλλων ἀνεῖπεν ἀνδρῶν σωφρονέστατον πάντων.* (Schneidewin a. a. O. pag. 214.) Sein bekanntester Lehrsatz lautet: *Μῆ ἐν τῶν λόγων τὰ πρόγματα, ἀλλ' ἐν τῶν πραγμάτων τοὺς λόγους ζητεῖν.* — Χίλων: Chilon, gegen 670 v. Chr. zu Sparta geboren, war um die 56. Olympiade (ungefähr 555 v. Chr.) Ephoros daselbst. Er wird ganz besonders als *βραχυλόγος* gerühmt. Hochbejahrt verschied er plötzlich zu Pisa vor Freude über den Sieg seines Sohnes in den olympischen Spielen. Von ihm stammt die Sentenz *Ἐγγύα, πάρα δ' ἄτα.*

ἐρασταὶ: s. zu 317 c. — καταμάθοι... οὖσαν: Kr 56, 7, 1. Ueber die Bedeutung von *μανθάνειν* s. zu 341 a. *τοιαύτη*, d. i. eine den Lakedaimoniern abgelernte. — ῥήματα... εἰρημένα: ist Apposition zu *σοφίαν*. — ἀξιωμακόμενευτα: vgl. oben (342 e) *ἀξιου λόγου.*

ἀπαρχὴν τῆς σοφίας ἀνέθεσαν τῷ Ἀπόλλωνι εἰς τὸν νεῶν τὸν ἐν Δελφοῖς, γράψαντες ταῦτα, ἃ δὴ πάντες ὑμνοῦσι, Γνωθὶ σαυτὸν καὶ Μηδὲν ἄγαν. τοῦ

B. κοινῇ ξυνελθόντες: ist natürlich unhistorisch. Vielleicht wirkt Sokr. ein Streiflicht auf das Zusammenströmen der Sophisten in gastfreien Häusern (vgl. besonders 314 d), indem er schon jenen Weisen Congresse zuschreibt; wie denn Prot. das ganze Sophistentreiben bereits bei alten Auctoritäten findet (316 d). Wahrscheinlich nur aus der obigen Stelle ist die Nachricht des Pausanias (10, 24, 1) geschöpft ἐν τῷ προνάῳ τῷ ἐν Δελφοῖς γεγραμμένα ἐστὶν ἀφελήματα ἀνθρώποις ἐς βίον· ἐγράφη δὲ ὑπὸ ἀνδρῶν, οὓς γενέσθαι σοφοὺς λέγουσιν Ἕλληνες... οὗτοι οὖν οἱ ἄνδρες ἀφικόμενοι ἐς Δελφοὺς ἀνέθεσαν τῷ Ἀπόλλωνι τὰ ἀδόμηνα Γνωθὶ σαυτὸν καὶ Μηδὲν ἄγαν. οὗτοι μὲν δὴ ἐνταῦθα ἔγραψαν τὰ εἰρημένα.

ἀπαρχὴν τῆς σ.: 'als Erstlinge ihrer Weisheit'; *primitias sapientiae*. ἀπαρχή bezeichnet ursprünglich die Auswahl des Erstgediehenen oder überhaupt des Besten für eine Gottheit. Zuerst Herodotos 1, 92, 2 τὰ μὲν νῦν (ἀναθήματα) ἐς τε Δελφοὺς καὶ ἐς τοῦ Ἀμφιάρεω ἀνέθηκε Κροῖσος οἰκίᾳ τε ἔόντα καὶ τῶν πατρώϊων χορημάτων ἀπαρχὴν. Thukydides 3, 58, 3 ἀποβλέψατε γὰρ ἐς πατέρων τῶν ὑμετέρων θήκας, οὓς ἀποθανόντας ὑπὸ

τῶν Μηδῶν καὶ ταφέντας ἐν τῇ ἡμετέρᾳ ἐτιμῶμεν κατὰ ἔτος ἕκαστον δημοσίᾳ ἐσθήμασί τε καὶ τοῖς ἄλλοις νομίμοις, ὅσα τε ἡ γῆ ἡμῶν ἀνεδίδου ὠραία, πάντων ἀπαρχὰς ἐπιφέρουτες. Sophokles, Trachinierinen 760 ταυροκτονεῖ μὲν δῶδεν ἐντελεῖς ἔχων λείας ἀπαρχὴν βοῦς. Ueber den Artikel als Possessivum s. zu 328 c.

ἀνέθεσαν: ἀνατιθέναι ist der übliche Terminus vom Aufstellen oder Aufhängen der Weihgeschenke in einem Tempel; die Gegenstände selbst heißen ἀναθήματα. Sprüche der sieben Weisen waren in der Vorhalle des delphischen Tempels auf Säulen eingeschrieben; so bildeten sie eine Art von ἀνάθημα. Ausführlich erörtert dies Platon im Charmides 164 d — 165 a.

τὸν νεῶν, τὸν...: Ueber die Wiederholung des Artikels s. zu 334 c. — ἃ... ὑμνοῦσι: 'was alle Welt im Munde führt; die allbekannten Sprüche'; s. zu 317 a.

Μηδὲν ἄγαν: Menexen. 247 e παλαι γὰρ δὴ τὸ Μηδὲν ἄγαν λεγόμενον καλῶς δοκεῖ λέγεσθαι· τῷ γὰρ ὄντι εὐ λέγεται. Palladas, Epigr. 72, 1 (Brunck, Analekta 2, pag. 420) Μηδὲν ἄγαν τῶν ἐπὶ σοφῶν ὁ σοφώτερος εἶπεν. Euripides, Hippolytos 246 ff. οὕτω τὸ λίαν

δὴ ἔνεκα ταῦτα λέγω; ὅτι οὗτος ὁ τρόπος ἦν τῶν παλαιῶν τῆς φιλοσοφίας, βραχυλογία τις Λακωνικὴ· καὶ δὴ καὶ τοῦ Πιττακοῦ ἰδίᾳ περιεφέρετο τοῦτο τὸ ῥῆμα ἐγκωμιαζόμενον ὑπὸ τῶν σοφῶν, τὸ Χαλεπὸν ἐσθλὸν ἔμμεναι. ὁ οὖν Σιμωνίδης, ἄτε φιλότιμος ὢν ἐπὶ σοφίᾳ, ἔγνω ὅτι, εἰ καθέλοι τοῦτο τὸ ῥῆμα ὥσπερ εὐδοκιμοῦντα ἀθλητῆν καὶ περιγένοιτο αὐτοῦ, αὐτὸς εὐδοκιμήσει ἐν τοῖς τότε ἀνθρώποις. εἰς τοῦτο οὖν τὸ ῥῆμα καὶ τούτου ἔνεκα τούτῳ ἐπιβουλεύων κολουῦσαι αὐτὸ ἄπαν τὸ ἄσμα πεποίηκεν, ὥς μοι φαίνεται.

29 Ἐπισκεψώμεθα δὴ αὐτὸ κοινῇ ἅπαντες, εἰ ἄρα

ἦσον ἐπαινᾷ τοῦ μηδὲν ἄγαν, καὶ ἐνμνήσουσι σοφοὶ μοι. Cicero, de finibus 3, 22, 79 quae sunt vetera praecepta sapientium, qui jubent Tempori parere, et Sequi deum, et Se noscere, et Nihil nimis.

τοῦ δὴ ἔνεκα ταῦτα λέγω: Ungemein häufig lässt Pl. die sprechende Person durch solche kurze Selbstfragen, wo in der Regel das Interrogativum durch δὴ markiert ist, die Aufmerksamkeit ermuntern. G 457 e, 459 c. Apolog. 40 b; Kriton 46 c; Menon 97 e; Politikos 264 c; Phaidr. 35 c; Nom. 1, 630 b; 3, 701 c; 4, 722 d; Sympos. 178 d.

τῶν παλαιῶν: der Genetiv regiert von dem Gesamtausdrucke ὁ τρόπος τῆς φιλοσοφίας. Offenbar hebt Sokr. die lakonische Bündigkeit der alten Weisen nicht ohne ironischen Bezug auf die langge-

streckten Reden der modernen Sophisten überhaupt, insbesondere des Protagoras hervor. — ἰδίᾳ: d. h. vorzüglich.

Ὁ. ἄτε φ. ὢν: s. zu 321 b. — ἐπὶ σοφίᾳ: s. zu 342 d. — καθέλοι: καθαιρεῖν 'niederwerfen' ist der Fechtersprache entlehnt. Der kühne Tropus (vgl. 340 a ἐκπέρη) wird sowohl durch ὥσπερ ἀθλητῆν als auch durch καὶ περιγένοιτο αὐτοῦ erläutert. s. zu 310 d. — ἐν τοῖς τότε ἀνθρώποις: 'unter seinen Zeitgenossen.' — τούτου ἔνεκα: näml. ἵνα καθέλων τὸ ῥῆμα αὐτὸς εὐδοκιμήσει. — τούτῳ: 'dadurch', d. h. durch Abfassung seines Gedichtes. — κολουῦσαι: bezeichnet den Zweck des ἐπιβουλεύειν 'darauf sinnen', mit dem Nebengriffs des Heimlichen und Feindseligen. Polit. 8, 566 b βιαίῳ δὴ θανάτῳ ἐπιβουλεύουσιν ἀποκτινύνται λάθρᾳ. — κοινῇ ἅπαντες: vgl. 338 e. —

ἐγὼ ἀληθῆ λέγω. εὐθύς γὰρ τὸ πρῶτον τοῦ ἄσματος
 D μανικὸν ἂν φανεῖν, εἰ βουλόμενος λέγειν ὅτι ἄνδρα
 ἀγαθὸν γενέσθαι χαλεπὸν, ἔπειτα ἐνέβαλε τὸ μὲν.
 τοῦτο γὰρ οὐδὲ πρὸς ἕνα λόγον φαίνεται ἐμβεβλη-
 σθαι, εἰ μὴ τις ὑπολάβῃ πρὸς τὸ τοῦ Πιττακοῦ ῥῆμα
 ὡσπερ ἐρίζοντα λέγειν τὸν Σιμωνίδην· λέγοντος τοῦ
 Πιττακοῦ ὅτι χαλεπὸν ἐσθλὸν ἔμμεναι, ἀμφισβη-
 τοῦντα εἰπεῖν ὅτι οὐκ, ἀλλὰ γενέσθαι μὲν χαλεπὸν
 ἄνδρα ἀγαθὸν ἐστίν, ὃ Πιττακέ, ὡς ἀληθῶς· οὐκ
 E ἀληθείᾳ ἀγαθόν, οὐδ' ἐπὶ τούτῳ λέγει τὴν ἀλήθειαν,
 ὡς ἄρα ὄντων τινῶν τῶν μὲν ὡς ἀληθῶς ἀγαθῶν,
 τῶν δὲ ἀγαθῶν μὲν, οὐ μέντοι ἀληθῶς· εὐηθες γὰρ
 τοῦτό γε φανεῖν ἂν καὶ οὐ Σιμωνίδου· ἀλλ' ὑπερ-
 βατὸν δεῖ θεῖναι ἐν τῷ ἄσματι τὸ ἀλαθέως, οὕτως
 πως ὑπειπόντα τὸ τοῦ Πιττακοῦ, ὡσπερ ἂν εἰ θελή-

εἰ ἄρα: 'ob etwa. Kr 69, 8, Anm. — τὸ πρῶτον: 339 b.

D. οὐδὲ πρὸς ἕνα λόγον: d. h. 'ganz zwecklos.' Ueber die Tmesis s. zu 328 a. Ueber πρὸς λόγον s. zu G 495 c. — ἀμφισβητοῦντα εἰπεῖν: näml. τὸν Σιμωνίδην. Als Epexegetema zu ἐρίζοντα λέγειν asyndetisch. — οὐκ: L 195 a; G 448 d u. ö. — ἀληθεία: modaler Dativ, an Bedeutung dem Adverbium ἀληθῶς gleich.

E. τὴν ἀλήθειαν: 'das Wort ἀλήθεια.' s. zu 341 a. — τινῶν τῶν μὲν...: τινῶν ist nicht Genetivus partitivus, sondern gehört appositiv zu beiden Gliedern. Im Deutschen 'als ob einige wahrhaft gut wären, andere zwar u. s. w.' vgl. Kr 50, 1, 6. — Σιμωνίδου: nach der

Art des S.; dem Charakter des S. angemessen, Possessiver Genetiv zur Bezeichnung der charakteristischen Eigenthümlichkeit. Kr 47, 5, 13.

ὑπερβατὸν: prädicatives Adjectivum. Seit Pl. ist der Ausdruck Terminus technicus von der Wortversetzung. Quintilianus, instit. orator. 8, 6, 62 *Hyperbaton quoque, id est verbi transgressionem, quoniam frequentior ratio comparationis et decor possit, non immerito inter virtutes habemus.* Cicero nennt diese Figur *verborum transjectio* (Orator 69, 230) und *verborum transgressio* (de oratore 3, 54, 207).

θεῖναι: 'annehmen.' — ὑπειπόντα: (mit dem Aussprache des Pitt. den Sinn verbindend',

μὲν αὐτὸν λέγοντα τὸν Πιττακὸν καὶ Σιμωνίδην ἀπο-
 κρινόμενον, εἰπόντα· ὃ ἄνθρωποι, χαλεπὸν ἐσθλὸν
 ἔμμεναι. τὸν δὲ ἀποκρινόμενον ὅτι ὃ Πιττακέ, οὐκ
 ἀληθῆ λέγεις. οὐ γὰρ εἶναι, ἀλλὰ γενέσθαι μὲν ἐστίν 344
 ἄνδρα ἀγαθὸν χερσὶ τε καὶ ποσὶ καὶ νόῳ τετραγώνον,
 ἄνευ φόρου τετυγμένον, χαλεπὸν ἀλαθέως. οὕτω
 φαίνεται πρὸς λόγον τὸ μὲν ἐμβεβλημένου καὶ τὸ
 ἀλαθέως ὀρθῶς ἐπ' ἐσχάτῳ κείμενον· καὶ τὰ ἐπιόντα
 πάντα τούτῳ μαρτυρεῖ, ὅτι οὕτως εἴρηται. πολλὰ μὲν
 γὰρ ἐστὶ καὶ περὶ ἐκάστου τῶν ἐν τῷ ἄσματι εἰρημέ-
 νων ἀποδειξαι ὡς εὖ πεποιήται· πάνυ γὰρ χαριέντως B
 καὶ μεμελημένως ἔχει· ἀλλὰ μακρὸν ἂν εἴη αὐτὸ οὕτω
 διελεῖν. ἀλλὰ τὸν τύπον αὐτοῦ τὸν ὅλον διεξέλθω-
 μεν καὶ τὴν βούλησιν, ὅτι παντὸς μᾶλλον ἔλεγχός
 ἐστὶ τοῦ Πιττακείου ῥήματος διὰ παντὸς τοῦ ἄσματος.

30 Λέγει γὰρ μετὰ τοῦτο ὀλίγα διελεθῶν, ὡς ἂν εἰ

ita fere Pittaci illud intelligen-
 tes) ist Prädicat zu dem bei
 δεῖ θεῖναι zu ergänzenden all-
 gemeinen Subjectsbegriff. —
 εἰπόντα: d. i. τὸν μὲν (τὸν
 Πιττακὸν) εἰπόντα.

344 A. ἀλλὰ γ. μὲν: 'wohl
 aber zu werden.' Kriton 43 d (τὸ
 πλοῖον) οὔτοι δὴ ἀφῖνται,
 ἀλλὰ δοκεῖ μὲν μοι ἤξειν τή-
 μερον. Odyssee 15, 405 νῆσος
 οὔτι περιπληθῆς λίην τόσον,
 ἀλλ' ἀγαθῆ μὲν, εὐβοτος, εὐ-
 μηλος κτλ. — πρὸς λόγον: s.
 zu 343 d. — ἐπ' ἐσχάτῳ κεί-
 μενον: 'an das Ende (an die
 letzte Stelle im Satze) gestellt.'
 Kr 43, 4, 2. — τούτῳ: pro-
 leptisch. Kr 61, 6, 2.

B. μακρὸν: s. zu 314 b. —

τὸν τύπον...: 'den gesammten
 Grundriss desselben', *summam*;
 im Gegensatze zur Ausführung
 in den einzelnen Theilen. Po-
 lit. 2, 414 a ὡς ἐν τύπῳ, μὴ
 δι' ἀκριβείας, εἰρήσθαι 'um
 es nur zu skizzieren.' 6, 491
 c ἔχεις γὰρ τὸν τύπον ὧν
 λέγω. ἔχω, ἔφη, καὶ ἠδέως
 γ' ἂν ἀκριβέστερον ἢ λέγεις
 πύθοίμην. — τὴν βούλησιν:
 'die Absicht, Tendenz'; *consi-
 lium*. ἔλεγχος ist dazu Prädi-
 cat. — παντὸς μᾶλλον: 'mehr
 als alles (andere)', d. i. 'durch-
 aus.'

λέγει γὰρ: ergz. οὕτως, in
 Bezug auf das relative ὡς
 ἔν. — ὀλίγα διελεθῶν: vgl.
 329 d.

λέγει λόγον, ὅτι γενέσθαι μὲν ἄνδρα ἀγαθὸν χαλεπὸν ἀλαθέως, οἷόν τε μέντοι ἐπὶ γε χρόνον τινα· γενόμενον δὲ διαμένειν ἐν ταύτῃ τῇ ἔξει καὶ εἶναι ἄνδρα ἀγαθόν, ὡς σὺ λέγεις, ᾧ Πιττακέ, ἀδύνατον καὶ οὐκ ἀνθρώπειον, ἀλλὰ θεὸς ἂν μόνος τοῦτο ἔχοι τὸ γέρας, Ἄνδρα δ' οὐκ ἔστι μὴ οὐ κακὸν ἔμμεναι, Ὁν ἂν ἀμήχανος συμφορὰ καθέλη. τίνα οὖν ἀμήχανος συμφορὰ καθαιρεῖ ἐν πλοίου ἀρχῇ; δῆλον ὅτι οὐ τὸν ιδιώτην· ὁ μὲν γὰρ ιδιώτης ἀεὶ καθήρηται· ὥσπερ οὖν οὐ τὸν κείμενόν τις ἂν καταβάλοι, ἀλλὰ τὸν μὲν ἐστῶτά ποτε καταβάλοι ἄν τις, ὥστε κείμενον

— λέγει λόγον: 'den Satz aussprechen.' Auffallend ist der Mangel des Artikels. Uebrigens s. zu 324 c. Die Stelle des dabei erforderten Attributes ist hier durch den Satz ὅτι γενέσθαι κτλ. vertreten. — γενόμενον: hypothetisch.

C. θεὸς... γέρας: s. zu 341 e. — ἄνδρα... ἔμμεναι: Der Accusativus cum infinitivo als Subject beim impersonalen ἔστι (= ἔξεστι). Kr 55, 3, 1.

μὴ οὐ: zur Verneinung des Infinitivs ἔμμεναι nach dem vorausgehenden negativen Ausdruck οὐκ ἔστιν. 'Ein Mann kann nicht umhin schlecht zu sein'; *vir autem fieri non potest quin malus sit.* ἀνὴρ 'der sterbliche Mensch' bildet in der poetischen Sprache häufig den Gegensatz zu θεός. vgl. das homerische πατήρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε. Sophokles, Oidipus auf Kolonos 566 ff. ἐπεὶ ἔξοιδ' ἀνὴρ ὦν, χῶτι τῆς ἐς αὔριον οὐδὲν πλεον μοι σοῦ

μέτεστιν ἡμέρας. Antigone 768 δράτω, φρονεῖτω μείζον ἢ κατ' ἄνδρ' ἰών. Ebenso Herodotos 5, 63, 2 τὰ γὰρ τοῦ θεοῦ πρεσβύτερα ἐποιεῦντο ἢ τὰ τῶν ἀνδρῶν.

ἀμήχανος: in der Regel activ, 'wer keine μηχανή besitzt'; hier aber passiv, 'wogegen keine μηχανή stattfindet', also 'rathlos.' (Die an unserer Stelle dem deutschen Adjectivum untergelegte Bedeutung ist nicht ungewöhnlicher, als die im Griechischen.) Aehnlich Ilias 10, 167 σὺ δ' ἀμήχανός ἐσσι (sagt Diomedes zu Nestor) 'keine Anstrengung vermag etwas über dich, du bist ganz unbezwinglich.' 17, 262 ἀμήχανον τελέσσαι 'Unmögliches'; Odyssee 19, 560 ὄνειροι ἀμήχανοι 'mit denen man sich keinen Rath weiss, unerklärlich.'

καθέλη: s. zu 443 c. — ιδιώτην: s. zu 312 b. — καθήρηται: 'liegt darnieder.' Ueber die Präsensbedeutung

ποιῆσαι, τὸν δὲ κείμενον οὐ· οὕτω καὶ τὸν εὐμήχανον οὐτα ποτὲ ἀμήχανος ἂν συμφορὰ καθέλοι, τὸν δὲ ἀεὶ ἀμήχανον οὐτα οὐ· καὶ τὸν κυβερνήτην μέγας χειμῶν ἐπιπεσῶν ἀμήχανον ἂν ποιήσεις, καὶ γεωργὸν χαλεπῇ ὥρα ἐπελθοῦσα ἀμήχανον ἂν θείη, καὶ ἰατροὺν ταῦτά ταῦτα. τῷ μὲν γὰρ ἐσθλῷ ἐγκωρεῖ κακῷ γενέσθαι, ὥσπερ καὶ παρ' ἄλλου ποιητοῦ μαρτυρεῖται τοῦ εἰπόντος· Αὐτὰρ ἀνὴρ ἀγαθὸς τοτὲ μὲν κακός, ἄλλοτε δ' ἐσθλός. τῷ δὲ κακῷ οὐκ ἐγκωρεῖ γενέσθαι, ἀλλ' ἀεὶ εἶναι ἀνάγκη. ὥστε τὸν μὲν εὐμήχανον καὶ σοφὸν καὶ ἀγαθὸν ἐπειδὰν ἀμήχανος συμφορὰ καθέλη, οὐκ ἔστι μὴ οὐ κακὸν ἔμμεναι· σὺ δὲ φῆς, ᾧ Πιττακέ, χαλεπὸν ἐσθλὸν ἔμμεναι· τὸ δ

des Perfectums s. zu 328 b. — ποτε: ist nicht mit ἐστῶτα zu verbinden, sondern gehört zum Gesamtausdruck τὸν ἐστῶτα καταβάλοι ἄν τις.

D. τὸν δὲ κείμενον οὐ: nachdrückliche Wiederholung des bereits in οὐ τὸν κείμενον τις ἂν καταβάλοι Gesagten. s. zu G 521 d. — χειμῶν: 'Seesturm' (anders oben 321 e). Cornel. Nepos 25 (Atticus), 10, 6 *gubernator praecipua laude fertur, qui navem ex hieme marique scopuloso servat.* — ὥρα: s. zu 321 a. — θείη: vgl. 324 b. — ταῦτά ταῦτα: 'desgleichen, ebenso', *pariter*; d. i. dem Arzte ergeht es in ähnlicher Weise; unvorhergesehene Unfälle machen ihn ebenfalls rathlos. s. zu 326 a. — τῷ... γενέσθαι: Ueber den Dativ des Prädicates bei ἐγκωρεῖ Kr 55, 2, 5.

παρ' ἄλλον ποιητοῦ: Welcher Dichter hier gemeint ist, lässt sich nicht ermitteln. Der Vers findet sich auch bei Xenophon, Memorabilien 1, 2, 20 ohne Angabe des Verfassers citiert: *Μαρτυρεῖ δὲ καὶ τῶν ποιητῶν ὁ λέγων Αὐτὰρ κτλ.* Sophokles, Antigone 365 ff. *σοφόν τι τὸ μηχανόεν τέχνας ὑπερ ἔλπίδ' ἔχων ποτὲ μὲν κακόν, ἄλλοτ' ἐπ' ἐσθλὸν ἔρπει.* Ueber παρὰ 'von Seiten' beim Passivum s. Kr 52, 5, 1. τὸν εἰπόντος: Der Artikel ist so zu rechtfertigen, dass man τοῦ εἰπόντος als Apposition zu ἄλλον fasst. 'Von einem andern Dichter, nämlich von demjenigen, welcher sagt.' vgl. zu 323 d.

E. τὸ δὲ: 'da doch' oder 'in Wahrheit aber' dient zur Einführung der entgegengesetzten (vom Redenden selbst für rich-

ἔστι γενέσθαι μὲν χαλεπὸν, δυνατὸν δὲ, ἔμμεναι δὲ ἀδύνατον. Πράξας γὰρ εὖ πᾶς ἀνὴρ ἀγαθός,
 345 Κακὸς δ' εἰ κακῶς. τίς οὖν εἰς γράμματα ἀγαθὴ πρᾶξις ἔστι, καὶ τίς ἀνδρᾶ ἀγαθὸν ποιεῖ εἰς γράμματα; δῆλον ὅτι ἡ τούτων μάθησις. τίς δὲ εὐπραγία ἀγαθὸν ἰατρὸν ποιεῖ; δῆλον ὅτι ἡ τῶν καμνόντων τῆς θεραπειᾶς μάθησις. κακὸς δὲ κακῶς. τίς οὖν ἂν κακὸς ἰατρὸς γένοιτο; δῆλον ὅτι ᾧ πρῶτον μὲν ὑπάρχει ἰατρῶ εἶναι, ἔπειτα ἀγαθῶ ἰατρῶ. οὗτος γὰρ ἂν καὶ κακὸς γένοιτο. ἡμεῖς δὲ οἱ ἰατρικῆς ἰδιώται οὐκ ἂν ποτε γενοίμεθα κακῶς πράξαντες οὔτε ἰατροὶ οὔτε
 Β τέκτονες οὔτε ἄλλο οὐδὲν τῶν τοιούτων. ὅστις δὲ μὴ ἰατρὸς ἂν γένοιτο κακῶς πράξας, δῆλον ὅτι οὐδὲ κακὸς ἰατρός. οὕτω καὶ ὁ μὲν ἀγαθὸς ἀνὴρ γένοιτ' ἂν

tig anerkannten) Ansicht. vgl. Kr 50, 1, 14. Apologie 23 a; Polit. 1, 340 c; Menon 97 d; Theaitet. 157 a; Sophist 244 a; Nom. 1, 642 a; 7, 803 d. Sophokles, Trachinierinnen 1170 ff. ἔφρασκε μόχθον τῶν ἐφαστάτων ἐμοὶ λύσειν τελείσθαι. κἀδόκουν πράξιν καλῶς. τὸ δ' ἦν ἄρ' οὐδὲν ἄλλο πλὴν θανεῖν ἐμέ.

γενέσθαι: ergz. κακῶ. — ἀνάγκη: s. zu 309 a; über den Dativus cum infinitivo bei ἀνάγκη s. Kr 55, 2, 5. — τὸ δ'...: ordne τὸ δὲ γενέσθαι (näml. ἔσθλόν) χαλεπὸν μὲν ἔστι u. s. w. — πράξας: hypothetisch, wie der folgende Vers beweist, wo statt des Participiums εἰ (ergz. πράττει) eintritt; jedoch liegt auch die causale Bedeutung ('dadurch, dass...') darin.

345 A. εἰς: 'in Bezug auf' Kr 68, 21, 8. Die Sphäre der ἀγαθῆ πρᾶξις wird angegeben. — γράμματα: s. zu 325 d. — εὐπραγία: gleichbedeutend mit ἀγαθῆ πρᾶξις. — κακὸς δὲ κακῶς: d. h. κακὸς ἔστιν ἀνὴρ κακῶς πράξας. Abgerissene Wiederholung aus den citierten Versen. — ᾧ... εἶναι: vgl. zu 344 d. G 492 b. — οὐκ ἂν ποτε: eine ähnliche Trennung der Negation, wie im Lateinischen bei *neque unquam* u. ä. vgl. zu 343 d. — οὐκ ἂν... οὔτε... οὔτε...: Die Negation der ganzen Aussage οὐκ ἂν γενοίμεθα ἰατροὶ u. s. w. wird durch die Negierung der einzelnen Glieder nur fortgesetzt. — ἄλλο οὐδὲν: Das Neutrum des Pronomens als Prädicat zum Pluralis des Masculinums. Kr 61, 8, 3.

ποτε καὶ κακὸς ἢ ὑπὸ χρόνου ἢ ὑπὸ πόνου ἢ ὑπὸ νόσου ἢ ὑπὸ ἄλλου τινὸς περιπτώματος· αὕτη γὰρ μόνη ἔστι κακὴ πρᾶξις, ἐπιστήμης στερηθῆναι. ὁ δὲ κακὸς ἀνὴρ οὐκ ἂν ποτε γένοιτο κακός· ἔστι γὰρ ἀεί· ἀλλ' εἰ μέλλει κακὸς γενέσθαι, δεῖ αὐτὸν πρότερον ἀγαθὸν γενέσθαι. ὥστε καὶ τοῦτο τοῦ ἄσματος πρὸς τοῦτο τείνει, ὅτι εἶναι μὲν ἀνδρᾶ ἀγαθὸν οὐχ οἶόν τε δια-
 C τελοῦντα ἀγαθόν, γενέσθαι δὲ ἀγαθὸν οἶόν τε, καὶ κακόν γε τὸν αὐτὸν τοῦτον· ἐπὶ πλείστον δὲ καὶ ἄριστοὶ εἰσιν οὓς ἂν οἱ θεοὶ φιλῶσιν.

31 Ταῦτά τε οὖν πάντα πρὸς τὸν Πιττακὸν εἰρηται, καὶ τὰ ἐπιόντα γε τοῦ ἄσματος ἔτι μάλλον δηλοῖ. φησὶ γάρ· Τοῦνεκεν οὐ ποτ' ἐγὼ τὸ μὴ γενέσθαι δυνατὸν Διζήμενος κενεᾶν ἐς ἄπρακτον ἐλπίδα μοῖραν αἰῶνος βαλέω,

B. ὑπὸ χρόνον: ὑπό mit Genetiv gibt die Einfluss übenden Umstände an. Kr 68, 43, 3. Unter χρόνος ist hier das hohe Alter gemeint, wo die Geisteskräfte geschwächt sind. — αὕτη: das Pronomen dem nachfolgenden Prädicate κακὴ πρᾶξις assimiliert. Kr. 61, 7. — τοῦτο τοῦ ἄσματος: 'dieser Theil des Gedichtes.' — πρὸς τοῦτο τείνει: 'geht (zielt, bezieht sich) darauf'; *huc spectat*. Kriton 47 c τί δ' ἔστι τὸ κακόν τοῦτο; καὶ ποῖ τείνει;

C. εἶναι... διατελοῦντα: Bei manchen jener Verba, die einem zweiten im Participium daneben stehenden Verbum gewisse Zeitbestimmungen beifügen (Kr 56, 5, 3), tritt bisweilen die umgekehrte Con-

struction ein, nämlich dass die bestimmenden Verba im Participium stehen. Die Bedeutung wird durch diesen Constructionswechsel nicht geändert. z. B. ἔχεις ληρῶν und ληρεῖς ἔχων, 'du schwatzest fortwährend.' Kr 56, 8, 4. — ἐπὶ πλείστον: 'die längste Zeit.' vgl. 344 b. — οὓς... φιλῶσιν: Aischylos, Agamemnon 927 καὶ τὸ μὴ κακῶς φρονεῖν θεοῦ μέγιστον δῶρον.

οὖν: s. zu 329 e. — τοῦνεκεν: der Artikel hat hier seine ursprüngliche pronominalen Natur. — τὸ μὴ γενέσθαι δυνατόν: = τὸ ἀδύνατον. — κενεᾶν: proleptisch zu μοῖραν αἰῶνος. — ἐς: in poetisch freier Wortstellung eingeschoben. Kr 68, 4, 2. — μοῖραν αἰῶνος:

Πανάμωμον ἄνθρωπον, εὐρυεδοῦς ὅσοι καρπὸν αἰνύμεθα χθονός· Ἐπειθ' ὑμῖν εὐρύων ἀπαγγελέω, φησίν. οὕτω σφόδρα καὶ δι' ὅλου τοῦ ἄσματος ἐπεξέροχεται τῷ τοῦ Πιττακοῦ ῥήματι. Πάντας δ' ἐπαίνομι καὶ φιλέω Ἐκῶν ὅστις ἔροδη Μηδὲν αἰσχροῦν· ἀνάγκη δ' οὐδὲ θεοὶ μάχονται. καὶ τοῦτ' ἐστὶ πρὸς τὸ αὐτὸ τοῦτο εἰρημένον. οὐ γὰρ οὕτως ἀπαιδευτος ἦν Σιμωνίδης, ὥστε τούτους φάναι ἐπαινεῖν, ὅς ἂν ἐκῶν μηδὲν κακὸν ποιῆ, ὡς ὄντων τινῶν οἱ ἐκόντες κακὰ ποιούσιν. ἐγὼ γὰρ σχεδόν τι οἶμαι τοῦτο, ὅτι εὐοῦδεις τῶν σοφῶν ἀνδρῶν ἡγεῖται οὐδένα ἀνθρώπων ἐκόντα ἐξαμαρτάνειν οὐδὲ αἰσχροῦ τε καὶ κακὰ ἐκόντα

den (vom Schicksal) beschiedenen Antheil an der Zeit', also 'mein Leben.' Sophokles, Antigone 896 πρὶν μοι μοῖραν ἐξήκειν βίου. Ueber den Artikel als Possessivum s. zu 328 c. — αἰνύμεθα: 'pflücken.' Homerischer Hymnos auf Demeter 6 (Θόγατρα Ἄδωνος ἠεπαξε παίζουσαν) ἀνθεὰ τ' αἰνυμένην. Ilias 6, 142 εἰ δέ τις ἔσσι βροτῶν, οἱ ἀρούρης καρπὸν ἔδουσιν κτλ. Horatius, Carm. 2, 14, 10 quicumque terrae numere vescimur. — ἔπειθ'...: ordne εὐρύων (πανάμωμον ἄνθρωπον) ἔπειτα ὑμῖν ἀπαγγελά.

D. ἐπεξέροχεται: 'greift an.' G 492 d. — ὅστις: vermöge seiner collectiven Bedeutung auf den Plural πάντας bezogen. Kr 58, 4, 5. Polit. 8, 566 d προσελά τε καὶ ἀσπάζεται

πάντας, ὃ ἂν περιτυγχάνη — ἔροδη: ohne ἂν.

οὐδὲ θεοὶ: ne dii quidem. Kr 69, 50. Sprichwörtlich. Nom. 5, 741 a ἀνάγκη δὲ οὐδὲ θεὸς εἶναι λέγεται δυνατὸς βιάζεσθαι. 7, 818 b ἔοικεν ὁ τὸν θεὸν πρῶτον παρομιμασάμενος εἰς ταῦτα ἀποβλέψας εἰπεῖν, ὡς οὐδὲ θεὸς ἀνάγκη μήποτε φανῆ μαχόμενος. e οὕτω γὰρ ἀνάγκη φύσει κατελλήφεν, ἢ φάμεν οὐδένα θεῶν οὔτε μάχεσθαι τὰ νῦν οὔτε μαχεῖσθαι ποτε.

ὅς... ποιῆ: Man beachte den Unterschied in der Construction gegenüber dem obigen ἐκῶν... ἔροδη, dessen prosaische Wiederholung es ist. — ὡς ὄντων τινῶν: vgl. 343 e. — σχεδόν τι: 'so ziemlich.' G 450 d.

E. ἐκόντα ἐξαμαρτάνειν:

ἐργάζεσθαι, ἀλλ' εὖ ἴσασιν ὅτι πάντες οἱ τὰ αἰσχροῦ καὶ τὰ κακὰ ποιῶντες ἄκουτες ποιούσι. καὶ δὴ καὶ ὁ Σιμωνίδης οὐχ ὅς ἂν μὴ κακὰ ποιῆ ἐκῶν, τούτων φησὶν ἐπαινέτης εἶναι, ἀλλὰ περὶ ἑαυτοῦ λέγει τοῦτο τὸ ἐκῶν. ἡγεῖτο γὰρ ἄνδρα καλὸν κάγαθόν πολλάνκις αὐτὸν ἐπαναγκάζειν φίλον τινὲ γίγνεσθαι καὶ ἐπαινε- 346 την, οἷον ἀνδρὶ πολλάνκις συμβῆναι μητέρα ἢ πατέρα ἀλλόκοτον ἢ πατρίδα ἢ ἄλλο τι τῶν τοιούτων. τοὺς μὲν οὖν πονηροὺς, ὅταν τοιοῦτόν τι αὐτοῖς συμβῆ,

Es gehört zu den Fundamentalsätzen der sokratischen (platonischen) Philosophie, dass kein Mensch freiwillig das Böse thut. G 509 e ὁμολογήσαμεν μηδένα βουλόμενον ἀδικεῖν, ἀλλ' ἄκουτας τοὺς ἀδικούντας πάντας ἀδικεῖν. Hippias d. gr. 296 c κακὰ δὲ γε πολὺ πλείω ποιούσιν ἢ ἀγαθὰ πάντες ἄνθρωποι, ἀρχόμενοι ἐν παιδῶν, καὶ ἐξαμαρτάνουσιν ἄκουτες. Timaios 86 d καὶ σχεδὸν δὴ πάντα ὁπόσα ἡδονῶν ἀκράτεια καὶ ὄνειδος ὡς ἐκόντων λέγεται τῶν κακῶν, οὐκ ὁρθῶς ὄνειδίζεται. κακὸς μὲν γὰρ ἐκῶν οὐδεὶς· διὰ δὲ πονηρῶν ἔξιν τινὰ τοῦ σώματος καὶ ἀπαιδευτον τροφήν ὁ κακὸς γίγνεται κακός, παντὶ δὲ ταῦτα ἐχθρὰ καὶ ἄκουτι προσγίγνεται. Nom. 5, 731 c γινώσκων χροῖ πρῶτον μὲν, ὅτι πᾶς ὁ ἀδικὸς οὐχ ἐκῶν ἀδικός, τῶν γὰρ μεγίστων κακῶν οὐδεὶς οὐδαμοῦ οὐδὲν ἐκῶν κεντῆτο ἂν ποτε, πολὺ δ' ἥμιστα ἐν τοῖς τῶν ἑαυτοῦ τιμωτάτοις· ψυχῆ δ' ἀληθεία γ' ἐστὶ πᾶσι τιμωτάτων. 734

b πᾶς ἐξ ἀνάγκης ἄκου ἐστὶν ἀκόλαστος. 9, 860 d οἱ κακοὶ πάντες εἰς πάντα εἰσὶν ἄκουτες κακοί. Polit. 9, 589 c πέψωμεν αὐτὸν πρῶτος, οὐ γὰρ ἐκῶν ἀμαρτάνει. — καὶ δὴ καὶ ὁ Σ... φησὶν: 'und so erklärt denn auch S.'

346 A. μητέρα: steht in derartigen Verwandtschaftsangaben gewöhnlich zuerst. Odyssee 9, 366 Οὐτὶν δὲ με κικλήσκουσι μήτηρ ἢ δὲ πατὴρ ἢ δ' ἄλλοι πάντες ἐταῖροι. — ἀλλόκοτον: eigentlich 'sonderbar, ungewöhnlich.' (Theaitet. 182 a ἴσως οὖν ἢ ποιότης ἀμα ἀλλοκότον τε φαίνεται ὄνομα καὶ οὐ μανθάνεις. Lys. 216 a ἀλλοκότως λέγειν), fast durchgehends mit der schlimmen Nebenbedeutung 'anders, als es sein soll.' (Nom. 5, 747 d τόποι ἀλλόκοτοι 'ungesunde'); hier euphemistisch statt πονηρός (vgl. im Folgenden τὴν πονηρίαν τῶν γονέων), wie Polit. 6, 487 d τοὺς μὲν πλείστους καὶ πάνν ἀλλοκότους γιγνομένους, ἵνα μὴ καμπο-

ὥσπερ ἀσμένους ὄραν καὶ ψέγοντας ἐπιδεικνύουσι καὶ κατηγορεῖν τὴν πονηρίαν τῶν γονέων ἢ πατρίδος, ἴνα B αὐτοὺς ἀμελοῦσιν αὐτῶν μὴ ἐγκαλῶσιν οἱ ἄνθρωποι μὴδ' ὀνειδίξωσιν ὅτι ἀμελοῦσιν, ὥστε ἔτι μᾶλλον ψέγειν τε αὐτοὺς καὶ ἔχθρας ἐκουσίους πρὸς ταῖς ἀναγκαιαῖς προστίθεσθαι· τοὺς δ' ἀγαθοὺς ἐπικρύπτεσθαι τε καὶ ἐπαινεῖν ἀναγκάζεσθαι, καὶ ἂν τι ὀργισθῶσι τοῖς γονεῦσιν ἢ πατρίδι ἀδικηθέντες, αὐτοὺς ἑαυτοὺς παραμυθεῖσθαι καὶ διαλλάττεσθαι προσαναγκάζου-
 C τας ἑαυτοὺς φιλεῖν τοὺς ἑαυτῶν καὶ ἐπαινεῖν. πολλὰ δέ, οἶμαι, καὶ Σιμωνίδης ἠγγήσατο καὶ αὐτὸς ἢ τύραννον ἢ ἄλλον τινὰ τῶν τοιούτων ἐπαινεῖσαι καὶ ἐγκωμιάσαι οὐχ ἐκῶν, ἀλλ' ἀναγκαζόμενος. ταῦτα δὴ καὶ τῷ Πιττακῷ λέγει ὅτι ἐγὼ, ὡ Πιττακέ, οὐ διὰ ταῦτά σε ψέγω, ὅτι εἰμὶ φιλόσοφος, ἐπεὶ Ἐμοιγ' ἐξαρκεῖ ὃς ἂν μὴ κακὸς ἢ Μηδ' ἄραν ἀπάλαμνος, εἰδώς τ' ὄνησίπολιν δίκαν ὕγιῆς ἀνῆρ· Οὐ μιν ἐγὼ μωμήσομαι. Οὐ γὰρ εἰμι φιλόμωμος· Τῶν γὰρ ἡλιθίων ἀπειρῶν γε-

νήρους εἴπωμεν κτλ. — ὥσπερ: gleichsam.

B. ἀναγκαιαὶ ἐχθραὶ sind die unabänderlichen Verhältnissen begründeten, wie gegen Eltern und Vaterland. — ἐπικρύπτεσθαι: L 196 b. — ἂν τι ὀργισθῶσι: si quid succenseant. vgl. zu 331 d. — ἀδικηθέντες: wegen erlittenen Unrechtes. — καὶ Σ. ἠγγήσατο... ἐπαινεῖσαι: glaubte loben zu müssen. Ueber die Sache s. den Anhang. — καὶ αὐτὸς: ebenfalls; et ipse. Kr 51, 6, 6.

C. εἰδώς τ'... ἀνῆρ: 'und

kundig staatsfördernden Rechtes als wackerer Mann'; *vir integer*. Phaid. 89 d ἢ γὰρ μισανθρωπία ἐνδύεται ἐν τοῦ σφόδρα τινὲ πιστεῦσαι ἀντιτέχνης καὶ ἠγγήσασθαι παντάπασι γε ἀληθῆ εἶναι καὶ ὕγιῆ καὶ πιστὸν τὸν ἄνθρωπον, ἔπειτα ὀλίγον ἕστερον εὔρειν τοῦτον πονηρὸν τε καὶ ἄπιστον.

τῶν... γενέθλα: 'denn die Sippschaft der Thoren ist zahllos.' γενέθλα (= γενέθλη) bezeichnet, wie sonst γενεά (vgl. Phileb. 66 b) die Gesamtheit

νέθλα, ὥστ' εἴ τις χαιρεὶ ψέγων, ἐμπλησθεῖν ἂν ἐκείνους μεμφόμενος. Πάντα τοι καλὰ, τοῖσί τ' αἰσχρὰ μὴ μέμικται. οὐ τοῦτο λέγει, ὥσπερ ἂν D εἰ ἔλεγε πάντα τοι λευκά, οἷς μέλανα μὴ μέμικται· γελοῖον γὰρ ἂν εἶη πολλαχῆ· ἀλλ' ὅτι αὐτὸς καὶ τὰ μέλα ἀποδέχεται ὥστε μὴ ψέγειν. καὶ οὐ ζητῶ, ἔφη, πανάμωμον ἄνθρωπον, εὐρυεδοῦς ὅσοι καρπὸν αἰνύμεθα χθονός, ἔπειθ' ὑμῖν εὐρὼν ἀπαγγελέω· ὥστε τούτου γ' ἔνεκα οὐδένα ἐπαινέσομαι, ἀλλὰ μοι ἐξαρκεῖ, ἂν ἢ μέσος καὶ μηδὲν κακὸν ποιῆ, ὡς ἐγὼ πάντας φιλέω καὶ ἐπαίνημι — καὶ τῇ φωνῇ ἐνταῦθα κέχρηται τῇ τῶν Μυτιληναίων, ὡς πρὸς Πιττακὸν E λέγων τὸ πάντας δὲ ἐπαίνημι καὶ φιλέω ἐκῶν (ἐνταῦθα δεῖ ἐν τῷ ἐκῶν διαλαβεῖν λέγοντα) ὅστις ἔρδη μηδὲν αἰσχρὸν, ἄκων δ' ἔστιν οὓς ἐγὼ ἐπαινῶ καὶ φιλῶ. σὲ οὖν, καὶ εἰ μέσως ἔλεγες ἐπικεικῆ καὶ ἀληθῆ, ὡ Πιττακέ, οὐκ ἂν ποτε ἔψεγον. νῦν δέ, σφόδρα γὰρ 347

des von gleichem Ursprung Entstandenen. Alle ἡλίθιοι (G 491 e) bilden gleichsam eine grosse Familie. Bezüglich des Adjectivums vgl. Ilias 24, 776 ἐπὶ δ' ἔστενε δῆμος ἀπειρῶν.

χαιρεὶ ψέγων: 'gerne tadelt.' L 181 b. Kr 56, 6, 4. — μέμικται: die Präsensbedeutung ('beigemischt ist') des Perfectums wie 328 b.

D. ἀποδέχεται: 'lässt sich gefallen.' vgl. 324 c. — φωνῇ: s. zu 341 b. — τῇ φ. ἐ. κ. τῇ τ. M.: s. zu 334 c.

E. ἐν τῷ ἐκῶν: s. zu 343 e. — διαλαβεῖν λέγοντα: 'beim Vortrage absetzen.' — ἔστιν

οὓς: 'manche'; *sunt quos*. Der auffallende Singularis ἔστιν lässt sich so auffassen, dass man den Ausdruck ἔστιν ὅς (ὅστις) wie Ein Wort nimmt und als solches nur in seinem nominalen Bestandtheil flectiert. vgl. Kr 61, 5, 3. — καὶ εἰ: 'sogar wenn...'; *etiam si*. Kr 65, 5, 15.

347 A. νῦν δέ: eine eigenthümliche Unregelmässigkeit der Construction, entstanden aus der Vorsetzung des Begründungssatzes. L 184 d; 200 e; Apolog. 38 b; Sympos. 180 c; Euthyphr. 11 c. Ueber den Gegensatz zwischen νῦν δέ... ψέγω und dem hypothetischen

καὶ περὶ τῶν μερίστων ψευδόμενος δοκεῖς ἀληθῆ λέγειν, διὰ ταυτὰ σε ἐγὼ ψέγω.

Ταυτὰ μοι δοκεῖ, ὦ Προδίκε καὶ Πρωταγόρα, ἦν 32 δ' ἐγὼ, Σιμωνίδης διανοοῦμενος πεποιηκῆναι τοῦτο τὸ ἄσμα. καὶ ὁ Ἰππίας, Εὐ μὲν μοι δοκεῖς, ἔφη, ὦ Σωκράτες, καὶ σὺ περὶ τοῦ ἄσματος διεληλυθῆναι. B ἔστι μέντοι, ἔφη, καὶ ἐμοὶ λόγος περὶ αὐτοῦ εὖ ἔχων, ὃν ὑμῖν ἐπιδείξω, ἂν βούλησθε. καὶ ὁ Αλκιβιάδης, Ναί, ἔφη, ὦ Ἰππία, εἰσαυθίς γε· νῦν δὲ δίκαιόν ἐστίν, ἃ ὠμολογησάτην πρὸς ἀλλήλω Πρωταγόρας καὶ Σωκράτης, Πρωταγόρας μὲν εἰ ἔτι βούλεται ἐρωτᾶν, ἀποκρίνεσθαι Σωκράτη, εἰ δὲ δὴ βούλεται Σωκράτει ἀποκρίνεσθαι, ἐρωτᾶν τὸν ἕτερον. καὶ ἐγὼ εἶπον· C Ἐπιτρέπω μὲν ἐγωγε Πρωταγόρα ὁπότερον αὐτῶ ἤθιδον· εἰ δὲ βούλεται, περὶ μὲν ἁσμάτων τε καὶ ἐπῶν ἐάσωμεν, περὶ δὲ ὧν τὸ πρῶτον ἐγὼ σε ἠρώτησα, ὦ Πρωταγόρα, ἠδέως ἂν ἐπὶ τέλος ἔλθοιμι μετὰ σοῦ σκοπούμενος. καὶ γὰρ δοκεῖ μοι τὸ περὶ ποιήσεως διαλέγεσθαι ὁμοιότατον εἶναι τοῖς συμποσίοις τοῖς τῶν φαύλων καὶ ἀγοραίων ἀνθρώπων. καὶ γὰρ οὗτοι,

Σatzgefüge εἰ ἔλεγες, οὐκ ἂν ἔψεγον Kr 54, 10 und Anm. 2.

διανοοῦμενος: vgl. das zu 344 b (über βούλησις) Gesagte. — εὖ μὲν...: dem μὲν entspricht im Gegensatze μέντοι. Kr 69, 35, 3. — καὶ σὺ: Das scheinbar pleonastische καὶ ist durch das folgende καὶ ἐμοὶ veranlasst; denn in der Regel werden verglichene Begriffe durch καὶ... καὶ... parataktisch (Kr 59, 2) verbunden.

B. εὖ ἔχων: d. i. καλῶς. — ἃ... Σωκράτης: parenthetische

Satzapposition. — ὠμολογησάτην: 328 d, e. — τὸν ἕτερον: nämli. Sokrates.

C. ἐπῶν: s. 339 a. — ἐάσωμεν: ergz. σκοπεῖσθαι aus dem folgenden σκοπούμενος, daher die Construction mit περὶ. — ἀγοραίων: gemeint sind Leute, welche sich den ganzen Tag müßig auf der ἀγορά herumtreiben (*subrostrani* bei Cicero, Epist. ad familiares 8, 1, 4), also ungebildete, 'gemeine' Leute, wie das vorangehende φαύλων und der weitere Zu-

διὰ τὸ μὴ δύνασθαι ἀλλήλοις δι' ἑαυτῶν συνεῖναι ἐν τῷ πότῳ μηδὲ διὰ τῆς ἑαυτῶν φωνῆς καὶ τῶν λόγων τῶν ἑαυτῶν ὑπὸ ἀπαιδευσίας, τιμίας ποιούσι τὰς αὐ- D λητριδας, πολλοῦ μισθοῦμενοι ἀλλοτρίαν φωνὴν τῆν τῶν αὐλῶν, καὶ διὰ τῆς ἐκείνων φωνῆς ἀλλήλοις συνείσιν· ὅπου δὲ καλοὶ κἀγαθοὶ συμπόται καὶ παιδευμένοι εἰσίν, οὐκ ἂν ἴδοις οὔτ' ἀλλητριδας οὔτε

sammenhang deutlich zeigt. Aristophanes, Ritter 218 γέγονας κακῶς, ἀγόρειος εἰ (ungefähr 'Gassenjunge'). Horatius, de arte poetica 245 *velut innati trivis ac paene forenses*.

ἀλλήλοις... πότῳ: 'sich mit einander durch sich selbst (durch gebildete und geistreiche Gespräche) beim Trinken zu unterhalten.' Ueber *συνεῖναι* vgl. 336 b. — τῆς ἐ. φωνῆς: findet seine Erklärung in dem beigefügten τῶν λόγων τῶν ἑαυτῶν.

D. ὑπὸ ἀπαιδευσίας: s. zu 310 c. — τιμίας ποιούσι: 'machen theuer' (Euthydem, 304 b τὸ γὰρ σπάνιον τίμιον, *quod rarum, carum est*), d. h. solche bildungslose Leute sehen sich genöthigt, um nur Unterhaltung zu haben, Flötenspielerinnen herbeizurufen und zu bezahlen; wären aber alle Leute im Stande sich selbst mit verständiger Conversation zu vergnügen, so würden jene Künstlerinnen keinen Verdienst finden.

τὰς ἀλλητριδας: Gewöhnlich liessen die Hellenen während des Gastmales Tonstücke aufführen. Schon bei Homeros, Odyssee 1, 151 heisst es von

den Freiern: τοῖσιν μὲν ἐνὶ φρεσὶν ἄλλα μεμήλει, μολπή τ' ὄρχηστὺς τε· τὰ γὰρ τ' ἀναθήματα δαιτός. (Ilias 1, 603 f. macht Apollon mit dem Musenchore im Olympos Tafelmusik). Das gebräuchlichste Toninstrument war die Flöte (αὐλός), welche aber in Bau und Ton unserer Hoboë gleich, und in der Regel von einer Flötenspielerin (*tibicina* Horatius, Epist. 1, 14, 25) geblasen wurde. Productionen von Tänzerinnen pflegten gleichzeitig stattzufinden. In dem von Xenophon so amuthig geschilderten Symposion wird erzählt (2, 1): ἐρχεται τις αὐτοῖς ἐπὶ κῶμον Συρακόσιος ἀνθρώπος, ἔχων τε ἀλλητριδα ἀγαθὴν καὶ ὄρχηστρίδα τῶν τὰ θαύματα δυναμένων ποιεῖν, καὶ παῖδα πάνν γε ὄραϊον καὶ πάνν καλῶς κηθαρίζοντά τε καὶ ὄρχοῦμενον.

πολλοῦ: Genetivus pretii. — ἀλλοτρίαν... αὐλῶν: 'eine fremde Stimme, nämlich die der Flöten.' s. zu G 475 d. — καλοὶ κἀγαθοί: s. zu 315 e. vgl. 328 b; G 470 e. — οὐκ ἂν ἴδοις...: Sympos. 176 e (Eryximachos — s. zu 315 c —

δορηστρίδας οὔτε ψαλτρίδας, ἀλλ' αὐτοὺς αὐτοῖς ἱκανοὺς ὄντας συνεῖναι ἄνευ τῶν λήρων τε καὶ παιδιῶν τούτων διὰ τῆς αὐτῶν φωνῆς, λέγοντάς τε καὶ ἀκούοντας ἐν μέρει ἑαυτῶν κοσμίως, κἂν πάνυ πολὺν οἶνον πῖωσιν. οὕτω δὲ καὶ αἱ τοιαῖδε συνουσίαι, ἐὰν μὲν λάβωνται ἀνδρῶν, οἰοῖτο ἡμῶν οἱ πολλοὶ φασιν εἶναι, οὐδὲν δέονται ἀλλοτρίας φωνῆς οὐδὲ ποιητῶν, οὓς οὔτε ἀνερέσθαι οἶόν τ' ἐστὶ περὶ ὧν λέγουσιν, ἐπαγόμενοι τε αὐτοὺς οἱ πολλοὶ ἐν τοῖς λόγοις οἱ μὲν ταῦτά φασι τὸν ποιητὴν νοεῖν, οἱ δ' ἕτερα, περὶ πράγματος διαλεγόμενοι ὁ ἀδυνατοῦσιν ἐξελέγξει. ἀλλὰ

348 τὰς μὲν τοιαύτας συνουσίας ἐῷσι χαίρειν, αὐτοὶ δ'

spricht) εἰσηγοῦμαι τὴν μὲν ἄρτι εἰσελθοῦσαν ἀσπλητρίδα χαίρειν ἐὰν... ἡμᾶς δὲ διὰ λόγον ἀλλήλοισι συνεῖναι τὸ τῆμερον. — λήρων: überhaupt 'Possen', *iwagae*. G 436 c. Nom. 3, 698 a λήρος πρὸς χρυσὸν τε καὶ ἄργυρόν ἐστιν ἐκάστοτε τὰ λεγόμενα τίμια καὶ καλὰ κατὰ πόλιν. — ἐν μέρει: 'abwechselnd', *in vicem*. G 462 a.

Ε. πολὺν οἶνον πῖωσιν: Sokr. selbst konnte mehr, als irgend einer, Wein vertragen. Sympos. 214 a sagt Alkibiades von ihm ὅποσον ἂν κελύη τις, τοσοῦτον ἐπιπῶν οὐδὲν μᾶλλον μὴ ποτε μεθυσθῆ. und später 228 a ἐν ταῖς εὐωχίαις μόνος ἀπολαύειν οἷός τ' ἦν τὰ τ' ἄλλα, καὶ πίνειν οὐκ ἐθέλων, ὅπότ' ἀναγκασθεῖη, πάντας ἐκράτει, καὶ ὁ πάντων θυμαστότατον, Σωκράτη μεθύοντα οὐδεὶς πώποτε ἐωράκει ἀνθρώπων.

ἐὰν μὲν λάβωνται ἀνδρῶν: ein kühner Tropus, indem die συνουσίαι als persönliches Subject aufgefasst werden. Der Sinn ist: 'wenn sie aus Männern bestehen' u. s. w. — οἰοῖτο... εἶναι: sehr verständlicher Seitenhieb auf Hippias. vgl. 337 d. — ἀνερέσθαι: vgl. 329 a. — οὔτε... τε...: s. zu 309 b. — νοεῖν: vgl. oben unter A zu *διανοομενος*. — ἕτερα: 'das Gegentheil davon.'

348 A. ἐῷσι: als Subject ist aus dem Vorhergehenden ἀνδρῶν τοιοῦτοι (d. i. οἰοῖτο ἡμῶν οἱ πολλοὶ φασιν εἶναι) zu entnehmen. ἐὰν χαίρειν steht sprichwörtlich für 'aufgeben, unterlassen.' L 200 c; G 458 b. εἰ δὲ καὶ δοκεῖ χρῆναι ἐὰν, ἐῷμεν ἤδη χαίρειν καὶ διαλύωμεν τὸν λόγον. Cicero, de natura deorum 1, 44, 124 *si maxime talis est deus, ut nulla gratia, nulla hominum caritate teneatur, valeat.* — αὐτοὶ...

ἑαυτοῖς σύνεισι δι' ἑαυτῶν, ἐν τοῖς ἑαυτῶν λόγοις πείραν ἀλλήλων λαμβάνοντες καὶ διδόντες. τοὺς τοιοῦτους μοι δοκεῖ χρῆναι μᾶλλον μιμῆσθαι ἐμὲ τε καὶ σέ, καταθεμένους τοὺς ποιητὰς αὐτοὺς δι' ἡμῶν αὐτῶν πρὸς ἀλλήλους τοὺς λόγους ποιεῖσθαι, τῆς ἀληθείας καὶ ἡμῶν αὐτῶν πείραν λαμβάνοντας. κἂν μὲν βούλη ἐτι ἐρωτᾶν, ἔτοιμός εἰμί σοι παρέχειν ἀποκρινόμενος· ἐὰν δὲ βούλη, σὺ ἐμοὶ παράσχε, περὶ ὧν μεταξὺ ἐπαυσάμεθα διεξιόντες, τούτοις τέλος ἐπιθεῖναι. λέγοντος οὖν ἐμοῦ ταῦτα καὶ τοιαῦτα ἄλλα οὐδὲν ἀπεσάφει ὁ Πρωταγόρας ὁπότερα ποιήσοι. εἶπεν οὖν ὁ Ἀλκιβιάδης πρὸς τὸν Καλλίαν βλέψας, ὦ Καλλία, δοκεῖ σοι, ἔφη, καὶ νῦν καλῶς Πρωταγόρας ποιεῖν,

ἑαυτῶν: Beachtenswerth ist die auffallende Häufung des αὐτός und des davon abgeleiteten ἑαυτοῦ; es soll nämlich die geistige Selbstständigkeit der Gebildeten gegenüber der in äussere Zerstreungen sich verlierenden Unselbstständigkeit der Bildungslosen hervorgehoben werden. — καταθεμένους τ. π.: *κατατίθεσθαι τι* eigentlich 'etwas aufheben, bei Seite stellen um es aufzubewahren'; hier gleichbedeutend mit dem obigen χαίρειν ἐὰν. — τῆς ἀληθείας...: dem Gedanken nach vgl. 331 c.

σοι παρέχειν ἀποκρινόμενος: 'dir mit Antworten zur Verfügung zu stehen.' Die (häufige) intransitive Anwendung des *παρέχειν* ist durch Ellipse des Reflexivums *ἑαυτόν* u. s. w. entstanden. G 475 d *μὴ ὄνει ἀποκρίνασθαι, ὦ Πῶλε· οὐ*

Plat. Protag.

δὲν γὰρ βλαβήσει· ἀλλὰ γενναίως τῷ λόγῳ ὡςπερ ἱατρῷ παρέχω ἀποκρίνον. (cfr 456 b.) Der vollständige Ausdruck findet sich aber gleichfalls im Gebrauche. Apolog. 33 b *ὁμοίως καὶ πλουσίῳ καὶ πένητι παρέχω ἑμαυτόν ἐρωτᾶν.* vgl. oben 312 b. Plinius, Epist. 9, 33, 6 *tangunt etiam (delphinum) pertrectantique praebentem.* Ovidius, Heroides 5, 132 (*Helena*) *praebuit ipsa rari.*

ἐὰν δὲ βούλη: näml. *παράσχεῖν*. s. zu 342 a. — *μεταξὺ ἐ. δ.*: 'mitten in der Erörterung abbrechen.' Ueber *μεταξὺ* beim Participium Kr 56, 10, 3.

Β. τέλος ἐπιθεῖναι: s. zu 314 c. — *ποιήσοι*: Optativ im abhängigen Fragesatze nach vorausgehendem historischen Tempus im Hauptsatze. — καὶ νῦν: mit Beziehung auf 336 b, wo Kall. als artiger Wirth sei-

οὐκ ἐθέλων εἶτε δώσει λόγον εἶτε μὴ διασαφεῖν; ἐμοὶ γὰρ οὐ δοκεῖ. ἀλλ' ἦτοι διαλεγέσθω ἢ εἰπέτω ὅτι οὐκ ἐθέλει διαλεγέσθαι, ἵνα τούτῳ μὲν ταῦτα συνειδῶμεν, Σωκράτης δὲ ἄλλω τῷ διαλέγῃται ἢ ἄλλος ὅστις ἂν βούληται ἄλλω. καὶ ὁ Πρωταγόρας αἰσχυνθεὶς, ὡς γέ μοι ἔδοξε, τοῦ τε Ἀλκιβιάδου ταῦτα λέγοντος καὶ τοῦ Καλλίου δεομένου καὶ τῶν ἄλλων σχεδόν τι τῶν παρόντων, μόγις προὔτρεπετο εἰς τὸ διαλεγέσθαι καὶ ἐκέλευεν ἐρωτᾶν αὐτὸν ὡς ἀποκρινόμενος.

Εἶπον δ' ἡ ἐγώ· ὦ Πρωταγόρα, μὴ οἶον διαλέγεσθαι μέ σοι ἄλλο τι βυλόμενον ἢ ἂ αὐτὸς ἀπορῶ ἐκάστοτε, ταῦτα διασκέψασθαι. ἠγοῦμαι γὰρ πάνυ λέγειν τι τὸν Ὅμηρον τὸ Σύν τε δὴ ἐρχομένω,

nen Gastfreund Protag. vertheidigt hatte. — οὐ δοκεῖ: ergz. καλῶς ποιεῖν. — ἵνα τούτῳ μὲν ταῦτα συνειδῶμεν: 'damit wir von ihm dieses wissen', d. h. 'damit wir seine eigentliche Gesinnung (Absicht bezügl. des Gesprächs) kennen.' Phaidr. 235 c ὅτι μὲν οὖν παρὰ γε ἑμαντοῦ οὐδὲν αὐτῶν ἐννεόησα, εἰ οἶδα συνειδῶς ἑμαντῶ ἀμαθίαν.

C. σχεδόν τι: (s. zu 345 d) 'so ziemlich alle übrigen'; denn diese Bedeutung gibt dem ἄλλος der Artikel. — εἰς τὸ διαλεγέσθαι: Die Präposition wird gerechtfertigt durch das (obgleich hier tropisch gebrauchte) Verbum der Bewegung προὔτρεπειν. Es heisst also gleichsam: er liess sich in das Unterreden vorwärts bewegen. — ὡς ἀποκρινόμενος: wie zum Antworten be-

reit', eigentlich 'indem er zu verstehen gab (die Absicht merken liess), dass er antworten würde (wollte)'. — μὴ οἶον...: Die (hier kurz gefasste) Versicherung, jederzeit nur die Erforschung der Wahrheit an und für sich selbst ohne persönlichen Nebenzweck zu beabsichtigen, gibt Sokr. ausführlich G 458 a.

ἠγοῦμαι: 'denn ich glaube, dass H. damit etwas sehr Bedeutungsvolles sagt.' Ueber das prägnante τι s. zu 339 c. πάνυ τι ist Prädicat zu dem durch τό substantivierten Satze Σύν... ἐνόησεν.

D. Σύν τε...: Ilias 10, 224; wird von Sokr. auch Sympos. 174 d citiert und Alkib. II. 140 a angedeutet. Die ganze (von Diomedes gesprochene) Stelle, deren weitere Worte hier anders ausgelegt werden, lautet

καὶ τε πρὸ ὁ τοῦ ἐνόησεν. εὐπορώτεροι γὰρ πως ἅπαντές ἐσμεν οἱ ἄνθρωποι πρὸς ἅπαν ἔργον καὶ λόγον καὶ διανοήμα. Μοῦνος δ' εἶπερ τε νοήσῃ, αὐτίκα περιῶν ζητεῖ ὅτῳ ἐπιδείξῃται καὶ μεθ' οτου βεβαιώσῃται, ἕως ἂν ἐντύχῃ. ὥσπερ καὶ ἐγὼ ἔνεκα τούτου σοὶ ἠδέως διαλέγομαι μᾶλλον ἢ ἄλλω τινί, ἠγοῦμενός σε βέλτιστ' ἂν ἐπισκέψασθαι καὶ περὶ τῶν ἄλλων περὶ ὧν εἰκὸς σκοπεῖσθαι τὸν ἐπιεικῆ, καὶ δὴ καὶ περὶ ἀρετῆς. τίνα γὰρ ἄλλον ἢ ἡ σέ; ὅς γε οὐ μόνον αὐτὸς οἶει καλὸς κάγαθὸς εἶναι, ὥσπερ τινὲς ἄλλοι αὐτοὶ μὲν ἐπιεικεῖς εἰσίν, ἄλλους δὲ οὐ δύνανται ποιεῖν. σὺ δὲ καὶ αὐτὸς ἀγαθὸς εἶ καὶ ἄλλους οἷός τ' εἶ ποιεῖν ἀγαθούς,

im Originale: Σύν τε δὴ ἐρχομένω, καὶ τε πρὸ ὁ τοῦ ἐνόησεν, Ὅπως κέρδος ἔη· μοῦνος δ' εἶπερ τε νοήσῃ. Ἀλλά τί οἱ βράσσω τε νόος, λεπτή δὲ τε μήτις.

ὅτῳ ἐπιδείξῃται: der deliberative Coniunctiv im abhängigen Fragesatz. Kr 54, 7. — ἕως ἂν ἐντύχῃ: Ueber den Coniunctiv mit ἂν bei der Zeitpartikel ἕως nach vorangegangnem Präsens (ζητεῖ) s. Kr 54, 17 u. Anmkn. — ὥσπερ: im Anfange des Satzes = οὕτω. — μᾶλλον: gehört zu ἠδέως. Aehnliche Abtrennungen dieses Adverbiums von dem Worte, welchem es angehört, ergeben sich aus der beliebten Annäherung unmittelbar an ἢ. — ἠγοῦμενός: causal, Epexegeta zu ἔνεκα τούτου. Phaid. 102 d λέγω δὲ τοῦδ' ἔνεκα, βυλόμενος δόξα σοὶ ὅπερ

ἐμοί. — εἰκὸς: s. zu 309 a. εἰκὸς... ἐπιεικῆ Paronomasie.

E. τίνα... σέ: ergz. ἠγοῦμαι ἂν περὶ ἀρετῆς ἐπισκέψασθαι. — ὅς γε: quippe qui. vgl. 339 d. Ueber die Bedeutung des γέ, welches für eine allgemeine Behauptung (hier: ich halte dich für denjenigen, welcher über Tugend am besten Bescheid weiss) eine Thatsache (näml. das Tugendlehren ex professo) als empirischen Beweis einführt, vgl. das zu 314 d bei γοῦν Bemerkte. — καλὸς κάγαθός: s. zu 347 d.

σὺ δὲ καί...: ein Anakoluthon; nach der Unterbrechung durch den Zwischensatz ὥσπερ... ποιεῖν wird der angefangene Satz ὅς γε... von neuem aufgenommen. In regelmässiger Construction würde es heissen: ὅς γε οὐ μόνον αὐτὸς οἶει καλὸς κάγαθός εἶναι, ὥσπερ

καὶ οὕτω πεπίστευκας σαυτῷ, ὥστε καὶ ἄλλων ταύτην
τὴν τέχνην ἀποκρυπτομένων σύ γ' ἀναφανδὸν σεαυ-
349 τὸν ὑποκηρυξάμενος εἰς πάντας τοὺς Ἕλληνας, σο-
φιστήν ἐπονομάσας, σεαυτὸν ἀπέφηνας παιδεύσεως
καὶ ἀρετῆς διδάσκαλον, πρῶτος τοῦτου μισθὸν ἀξιώ-
σας ἀρνεσθαι. πῶς οὖν οὐ σε χρὴν παρακαλεῖν ἐπὶ
τὴν τούτων σκέψιν καὶ ἐρωτᾶν καὶ ἀνακοινοῦσθαι;
οὐκ ἔσθ' ὅπως οὐ. καὶ νῦν δὴ ἐγὼ ἐκεῖνα, ἅπερ τὸ
πρῶτον ἠρώτων περὶ τούτων, πάλιν ἐπιθυμῶ ἐξ ἀρ-
χῆς τὰ μὲν ἀναμνησθῆναι παρὰ σοῦ, τὰ δὲ συνδια-
B σκέψασθαι. ἦν δέ, ὡς ἐγῶμαι, τὸ ἐρώτημα τόδε· σο-
φία καὶ σωφροσύνη καὶ ἀνδρεία καὶ δικαιοσύνη καὶ
ὀσιότης, πότερον ταῦτα, πέντε ὄντα ὀνόματα, ἐπὶ
ἐνὶ πράγματι ἐστίν, ἢ ἐκάστῳ τῶν ὀνομάτων τούτων

... ποιεῖν, ἀλλὰ καὶ ἄλλους
κτλ. Ueber die Sache vgl. 318 a,
319 a, 328 b. — ἄλλων ταύ-
την...: ironischer Rückblick
auf 316 d ff.

349 A. ὑποκηρυξάμενος: ὑποκηρύττεσθαι eigentl. durch Heroldsruf sich verkündigen lassen, praecoquio se venditare; ein scharfes Wort von dem prahlerischen Selbstlobe des Sophisten, etwa wie unser 'austrommeln, ausposaunen' u. ä. — εἰς πάντας τ. Ἕ.: s. zu 312 a. — σ. ἐπονομάσας: 'dir den Titel Sophist beilegend.' Aus dem vorhergehenden Satze ist σεαυτὸν zu wiederholen.

μισθὸν ἀξ. ἀρνεσθαι: s. zu 328 b. In Verbindung mit μισθὸν gebraucht Pl. das homerische ἀρνεσθαι auch Polit. 1, 364 c und Nom. 7, 813 e. Hier ist es geflissentlich statt πρῶ-

τεσθαι (328 b) gewählt, um durch den Anklang an μισθαργνεῖν 'um Lohn arbeiten' (Polit. 1, 346 b; 6, 493 a μισθάργνης 'Tagelöhner') einen verächtlichen Nebenbegriff hineinzu-
tragen.

παρακαλεῖν: s. zu 340 a. — τούτων: 'dieses Gegenstandes', nämli. περὶ ἀρετῆς. s. zu 319 d. — οὐκ ἔσθ' ὅπως οὐ: 'Es kann nicht anders sein; es ist nicht anders möglich.' Kr 61, 5, 5.

B. συνδιασκέψασθαι: ein ἀπαξ εἰρημένον. — ἀναμνησθῆναι παρὰ σοῦ: nach Analogie von μανθάνειν παρὰ τινος konstruiert. Ueber den (ironischen) Sinn vgl. 334 c und 336 d. — ἦν δέ: vgl. 329 c. — ἐπὶ ἑ. π. ἐστίν: 'zu Einer Sache gehören, mit ihr im inneren Zusammenhang stehen.' Ueber

ὑπόκειται τις ἴδιος οὐσία καὶ πράγμα ἔχον ἑαυτοῦ
δύναμιν ἕκαστον, οὐκ ὄν οἷον τὸ ἕτερον αὐτῶν τὸ
ἕτερον; ἐφησθα οὖν σύ οὐκ ὀνόματα ἐπὶ ἐνὶ εἶναι,
ἀλλὰ ἕκαστον ἴδιον πράγματι τῶν ὀνομάτων τούτων
ἐπιχεισθαι, πάντα δὲ ταῦτα μόρια εἶναι ἀρετῆς, οὐχ
ὡς τὰ τοῦ χρυσοῦ μόρια ὁμοιά ἐστίν ἀλλήλοις καὶ τῷ
ὄλῳ οὐ μόριά ἐστίν, ἀλλ' ὡς τὰ τοῦ προσώπου μόρια
καὶ τῷ ὄλῳ οὐ μόριά ἐστίν καὶ ἀλλήλοις ἀνόμοια, ἴδιαν
ἕκαστα δύναμιν ἔχοντα. ταῦτα εἰ μὲν σοι δοκεῖ ἐτι
ἄσπερ τότε, φάθι· εἰ δὲ ἄλλως πως, τοῦτο διόρισαι,
ὡς ἔργω οὐδὲν σοι ὑπόλογον τίθεμαι, εἴην πῃ ἄλλη
νῦν φήσης· οὐ γὰρ ἂν θαυμάζοιμι, εἰ τότε ἀποπει-
ρώμενός μου ταῦτα ἔλεγες. D

34 'Ἄλλ' ἐγὼ σοι, ἔφη, λέγω, ὦ Σώκρατες, ὅτι ταῦτα
πάντα μόρια μὲν ἐστίν ἀρετῆς, καὶ τὰ μὲν τέτταρα
αὐτῶν ἐπιχεικῶς παραπλήσια ἀλλήλοις ἐστίν, ἢ δὲ ἀν-
δρεία πάνυ πολὺ διαφέρει πάντων τούτων. ὥδε δὲ
γνώσει ὅτι ἐγὼ ἀληθῆ λέγω· εὐρήσεις γὰρ πολλοὺς

die Bedeutung des ἐπὶ s. Kr 68, 41, 1. — τις ἴδ. οὐς.: Phaid. 101 c μετασχὼν τῆς ἰδίας οὐσίας κτλ. Ueber τις vgl. zu 313 c. ἴδιος wird sehr selten als Adjectivum zweier Ausgänge gebraucht. (Gleich darauf folgt ἴδιαν δύναιμιν.) — δύναιμιν: vgl. 330 a. — ἐφησθα: 329 d ff.

C. ἐτι: 'noch jetzt'; im Gegensatz von τότε. — τοῦτο: nämli. dass du nicht mehr die frühere Meinung festhältst. — ὡς: 'denn.' vgl. Kr 65, 8. — οὐδὲν σοι ὑπόλογον τίθεμαι: 'ich rechne dir's nicht an (lege kein Gewicht darauf, ziehe

nicht in Betracht; non tibi imputo) eigtl. 'ich mache dir keinen Gegenstand der Verantwortung daraus.' Der Ausdruck kömmt dem abgeleiteten ὑπολογίζομαι (G 480 c) an Bedeutung nahe. L 189 b. — ἀποπειρώμενος: vgl. 341 d.

D. ἀλλ': at; abbrechend. s. zu G 449 a. vgl. 314 d, 329 d. — τὰ μὲν τέτταρα: Der Artikel steht, weil die vier Theile genau bezeichnet sind, indem von den 349 b namentlich aufgezählten Tugenden die ἀνδρεία ausgenommen wird. — εὐρήσεις γὰρ: Ueber das einleitende γὰρ 'nämlich' nach

τῶν ἀνθρώπων ἀδικωτάτους μὲν ὄντας καὶ ἀνοσιω-
τάτους καὶ ἀκολαστοτάτους καὶ ἀμαθεστάτους, ἀν-
δρειοτάτους δὲ διαφερόντως. Ἔχει δὴ, ἔφη, ἐγώ·
ἄξιον γάρ τοι ἐπισκέψασθαι ὃ λέγεις. πότερον τοὺς
ἀνδρείους θαρραλέους λέγεις ἢ ἄλλο τι; Καὶ ἴτας γε,
ἔφη, ἐφ' ἃ οἱ πολλοὶ φοβοῦνται ἰέναι. Φέρε δὴ, τὴν
ἀρετὴν καλόν τι φῆς εἶναι, καὶ ὡς καλοῦ ὄντος αὐ-
τοῦ σὺ διδάσκαλον σαυτὸν παρέχεις; Κάλλιστον μὲν
οὖν, ἔφη, εἰ μὴ μαίνομαι γε. Πότερον οὖν, ἦν δ' ἐγώ,
τὸ μὲν τι αὐτοῦ αἰσχρόν, τὸ δὲ τι καλόν, ἢ ὅλον κα-

vorläufiger Ankündigung (ὃδὲ
δὲ γνώσει...) s. zu G 454 d.
vgl. oben 319 b, 320 c, 328 b.
— ἀκολαστοτάτους: bildet den
Gegensatz von σωφροσύνη, so
wie ἀμαθεστάτους den von
σοφία. — διαφερόντως: vgl.
328 b zu διαφέρειν.

E. ἔχει δὴ: 'warte nun!' *tene
hoc, de quo loquuti sumus*. Kr
52, 2, 2. Eine sehr übliche
Formel den Mitunterredner
zum Verweilen bei einem Ge-
danken aufzufordern, welcher
als Grundlage der weiteren Er-
örterung benutzt werden soll.
s. zu G 460 a. L 198 b.

καὶ ἴτας γε: 'ja, und zwar
für verweilen.' Die Antwort ist,
wie häufig, brachylogisch; denn
Pr. bejaht nicht nur die Frage,
sondern will das Zugestandene
(θαρραλέους) noch in höherem
Grade verstanden wissen.
G 447 a Σω. κατόπιν ἐορτῆς
ἤνομεν καὶ ὑστεροῦμεν; Καλ.
καὶ μάλα γε ἀστείας ἐορτῆς,
449 a Σω. ὄητορα ἄρα χρῆ-
σε καλεῖν; Γορ. ἀγαθόν γε,
ὡ Σώκρατες κτλ. s. oben 309 c.

ἐφ' ἃ... ἰέναι: eine nähere
Bestimmung des ἴτης. Von ἰέναι
abgeleitet, bezeichnet es einen
Menschen, der rücksichtslos in
die Gefahr geht; *temerarius*.
Sympos. 203 d wird Eros cha-
rakterisiert als ἀνδρείος καὶ
ἴτης καὶ σύντονος. Aristopha-
nes, Wolken 444 f. τοῖς ἀνθρώ-
ποις εἶναι δόξω θρασύς, εὐ-
γλωττος, τολμηρός, ἴτης. Ueber
ἐπί mit Accusativ von feind-
licher Tendenz s. Kr 68, 42, 1.
— φοβοῦνται ἰέναι: d. i. sie
wollen nicht gehen. Ueber den
blosses Infinitiv s. Kr 55, 3,
18. — εἰ μὴ μαίνομαι γε:
'wenn anders ich nicht von
Sinnen bin; sonst müsste ich
verrückt sein.' Euthydem. 283
c ἢ δοκεῖ σοι οἶόν τ' εἶναι
ψεύδασθαι; νῆ Δία, ἔφη, εἰ
μὴ μαίνομαι γε. Aristophanes,
Thesmophoriazusen 470 μισῶ
τὸν ἄνδρ' ἐκεῖνον, εἰ μὴ μαί-
νομαι. vgl. G 511 b.

τὸ μὲν τι...: 'ein Theil hier-
von hässlich, ein anderer schön.'
Diese Substantivierung des τι
(etwas) gehört zu den selte-

λόν; Ὅλον που καλὸν ὡς οἶόν τε μάλιστα. Οἶσθα οὖν
τίνες εἰς τὰ φρέατα κολυμβῶσι θαρραλέως; Ἐργαζε, 350
ὅτι οἱ κολυμβηταί. Πότερον διότι ἐπίστανται ἢ δι'
ἄλλο τι; Ὅτι ἐπίστανται. Τίνες δὲ ἀπὸ τῶν ἵππων
πολεμεῖν θαρραλέοι εἰσὶ; πότερον οἱ ἵππικοὶ ἢ οἱ
ἄφιπποι; Οἱ ἵππικοὶ. Τίνες δὲ πέλτας ἔχοντες; οἱ
πελταστικοὶ ἢ οἱ μὴ; Οἱ πελταστικοί. καὶ τὰ ἄλλα γε
πάντα, εἰ τοῦτο ζητεῖς, ἔφη, οἱ ἐπιστήμονες τῶν μὴ

nen Anwendungen des Wortes.
— ὡς οἶόν τε μάλιστα: *quantum
quidem fieri potest maxime*
(*quam maxime*). Kr 49, 10, 3.
— εἰς τὰ φρ.: L 193 c.

350 A. ἐπίστανται: näml. κολυ-
μβῶν. — ἀπὸ τῶν ἵππων:
'zu Pferde.' Kr 68, 16, 4. Polit.
1, 328 a οὐδ' ἴστε, ὅτι λαμ-
πὰς ἔσται πρὸς ἑσπέρον ἀφ'
ἵππων τῆ θεῶ; ἀφ' ἵππων;
ἦν δ' ἐγώ· καινόν γε τοῦτο.
λαμπάδια ἔχοντες διαδώσου-
σιν ἀλλήλοις ἀμιλλώμενοι τοὺς
ἵππους; ἢ πῶς λέγεις; οὕτως,
ἔφη, Nom. 8, 834 d τοξότης δὲ
ἀφ' ἵππων Κρής οὖν ἄχρηστος.
Cicero, de nat. deor. 2, 2, 6
*in nostra acie Castor et Pollux
ex equis pugnare visi sunt*. —
ἄφιπποι: Pl. gebraucht (hier
und Polit. 1, 335 c, an beiden
Stellen im Gegensatze zu ἵπ-
πικός) dies Adjct. in der un-
gewöhnlichen Bedeutung 'des
Reitens unkundig.' — ἵππικοί:
Mit der ganzen Stelle ist zu
vergleichen L 193 b, c.

πέλτας ἔχοντες: näml. πο-
λεμεῖν θαρραλέοι εἰσὶν. Die
Pelta war ein leichter halb-
mondförmiger Schild aus Holz

oder Flechtwerk mit einem
Lederüberzuge ohne Metallein-
fassung. Damit ausgestattet er-
scheinen insbesondere die Ama-
zonen. Vergilius, Aeneis 1, 490
*ducit Amazonidum lunatis ag-
mina peltis Penthesilea*. Fer-
ner gehörte die Pelta zur thra-
kischen Nationalrüstung. (Her-
odotos 7, 75.) Iphikrates führte
sie um 390 v. Chr. bei dem
athenischen Heere ein. Corne-
lius Nepos 11, 1, 4 *Ille e con-
trario peltam pro parrama fecit*
(*a quo postea peltaσται pedit-
es appellantur*), *ut ad motus
concursumque essent leviores*. Die
Peltasten, ursprünglich aus
thrakischen Söldnern beste-
hend (Pl. spricht Theaitet. 165
d von *peltaστικός ἀνήρ μι-
σοφόρος*), bildeten also eine
Mittelstufe zwischen *ὀπλίται*
und *ψιλοί*. Livius identificiert
πέλτη und *cestra*. 28, 5 *Menip-
pum cum mille peltastis (pelta
cestrae haud dissimilis est) Chal-
cidem mittit*. 31, 36 *nocte ce-
stratos, quos peltastas vocant,
loco opportuno abdiderat*.

τὰ ἄλλα γε πάντα: 'in al-
lem Uebrigen.' vgl. zu 326 a
ἔτερα τοιαῦτα.

ἐπισταμένων θαρραλεώτεροί εἰσι, καὶ αὐτοὶ ἑαυτῶν, B ἐπειδὴν μάθωσιν, ἢ πρὶν μαθεῖν. Ἦδη δέ τινας ἐώρακας, ἔφη, πάντων τούτων ἀνεπιστήμονας ὄντας, θαρροῦντας δὲ πρὸς ἕκαστα τούτων; Ἔγωγε, ἢ δ' ὄς, καὶ λίαν γε θαρροῦντας. Οὐκοῦν οἱ θαρραλέοι οὗτοι καὶ ἀνδρεῖοί εἰσιν; Αἰσχρὸν μὲντ' ἂν, ἔφη, εἶη ἢ ἀνδρεία· ἐπεὶ οὗτοι γε μαινόμενοί εἰσιν. Πῶς οὖν, ἔφη, ἐγώ, λέγεις τοὺς ἀνδρείους; οὐχὶ τοὺς θαρραλέους C εἶναι; Καὶ νῦν γ', ἔφη. Οὐκοῦν οὗτοι, ἢν δ' ἐγώ, οἱ οὕτω θαρραλέοι ὄντες οὐκ ἀνδρεῖοι ἀλλὰ μαινόμενοι φαίνονται; καὶ ἐκεῖ αὖ οἱ σοφώτατοι οὗτοι καὶ θαρραλεώτατοί εἰσι, θαρραλεώτατοι δὲ ὄντες ἀνδρεῖοτά-

αὐτοὶ ἑαυτῶν: d. i. sie über-treffen sich selbst an Kühnheit, insofern sie nach gewonnener Einsicht (so allgemein ist näm-lich das absolut, d. h. ohne be-stimmtes Object, gesetzte *μαν-θάνειν* zu verstehen) kühner sind, als sie zuvor waren. s. zu G 448 e; L 182 c. Nom. 1, 649 a (τὸ πᾶμα) πῶς τὸν ἀνδραποικῶν αὐτὸν αὐτοῦ ποιεῖ ἔλεων εὐθὺς μᾶλλον ἢ πρό-τερον.

B. ἀνεπ. ὄντας: concessiv; darnach ist der Gegensatz mit δὲ aufzufassen. — ἔγωγε: ge-wöhnliche Bejahung. — καὶ λ. γε θ.: s. zu 349 e. — αἰσχρὸν: substantiviertes Neutrum als Prädicat zu ἀνδρεία. Kr 43, 4, 11. G 462 c οὐκοῦν καλὸν σοὶ δοκεῖ ἢ ἡθροικῆ εἶναι; vgl. zu 340 d. — οὗτοι γε: s. zu 319 a.

πῶς . . . ἀνδρείους: 'Wie meinst du also bezüglich der Tapfern?' Dieselbe Construc-

tion findet sich Sympos. 199 e *πειρῶ* δὴ καὶ τὸν Ἔρωτα εἰπεῖν 'vom Eros zu reden.' Phaid. 94 d Ὀμηρος ἐν Ὀδυσ-σεῖα λέγει τὸν Ὀδυσσεῖα Στή-θος δὲ πλήξας κτλ. Apolog. 23 a καὶ φαίνεται τοῦτ' οὐ λέγειν τὸν Σακράτη, προσκε-χοῦσθαι δὲ τῷ ἐμῷ ὀνόματι, ἐμὲ παράδειγμα ποιούμενος. Kriton 48 a οὐκ ἄρα πάνν ἡμῖν οὕτω φροντιστέον, τί ἐροῦσιν οἱ πολλοὶ ἡμᾶς.

τοὺς θαρραλέους: Prädicat mit (deiktischem) Artikel. Kr 50, 4, 14.

C. καὶ νῦν γε: 'auch jetzt noch.' — οἱ . . . ὄντες: Epexe-gesis zu οὗτοι. — οὕτω: näm-lich πάντων τούτων ἀνεπιστήμο-νες ὄντες. — ἐκεῖ: oben (a), wo es hiess οἱ ἐπιστήμονες τῶν μὴ ἐπισταμένων θαρρα-λεώτεροί εἰσι. — οὗτοι: Ueber die Anwendung des Pronomens vgl. G 469 c. — θ. δὲ ὄντες: causales Participium. — ἢ σ.

τοι; καὶ κατὰ τοῦτον τὸν λόγον ἢ σοφία ἢ ἀνδρεία εἶη; Οὐ καλῶς, ἔφη, μνημονεύεις, ὦ Σώκρατες, ἀ-ἐλερόν τε καὶ ἀπεκρινόμεν σοι. ἔρωγε ἐρωτηθεῖς ὑπὸ σοῦ, εἰ οἱ ἀνδρεῖοι θαρραλέοι εἰσίν, ὠμολόγησα· εἰ δὲ καὶ οἱ θαρραλέοι ἀνδρεῖοι, οὐκ ἠρωτήθην· εἰ γὰρ με τότε ἤρου, εἶπον ἂν ὅτι οὐ πάντες· τοὺς δὲ ἀν-δρείους ὡς οὐ θαρραλέοι εἰσί, τὸ ἐμὸν ὠμολόγημα, D οὐδαμοῦ ἐπέδειξας ὡς οὐκ ὀρθῶς ὠμολόγησα. ἔπειτα τοὺς ἐπισταμένους αὐτοὺς ἑαυτῶν θαρραλεωτέρους ὄντας ἀποφαίνεις καὶ μὴ ἐπισταμένων ἄλλων, καὶ ἐν τούτῳ οἶει τὴν ἀνδρείαν καὶ τὴν σοφίαν ταύτων εἶναι. τούτῳ δὲ τῷ τρόπῳ μετιῶν καὶ τὴν ἰσχὺν οἰηθείης ἂν εἶναι σοφίαν. πρῶτον μὲν γὰρ εἰ οὕτω μετιῶν ἔροιο με εἰ οἱ ἰσχυροὶ δυνατοὶ εἰσι, φαίην ἂν· ἔπειτα, εἰ E οἱ ἐπιστάμενοι παλαίειν δυνατώτεροί εἰσι τῶν μὴ ἐπι-σταμένων παλαίειν καὶ αὐτοὶ αὐτῶν, ἐπειδὴν μάθωσιν, ἢ πρὶν μαθεῖν, φαίην ἂν· ταῦτα δὲ ἐμοῦ ὠμολογή-σαντος ἐξεῖη ἂν σοι, χρωμένῳ τοῖς αὐτοῖς τεκμηρίοις τούτοις, λέγειν ὡς κατὰ τὴν ἐμὴν ὠμολογίαν ἢ σοφία

αν ἄ. εἶη: s. zu 333 b. — μνημονεύεις: vgl. 349 a. — ὠμολόγησα: 349 e.

D. τὸ ἐμὸν ὠμολόγημα: 'was mein Zugeständniss (von mir anerkannt worden) war'; *id quod ego concessi*. Apposition zum vorhergehenden Satze ὡς . . . εἰσί. Kr 57, 10, 10. s. zu G 507 e; 508 d; vgl. 461 b. — ὡς οὐκ ὀρθῶς ὠμ.: Die ganze, durch Vermischung zweier Sätze verwickelte Stelle heisst 'dass aber die Tapfern nicht kühn sind, was mein Zu-geständniss war (nämlich dass die

T. k. sind), das hast du kei-neswegs dargethan, dass ich nämlich dieses nicht richtig zu-gestanden habe.' — ἔπειτα: d. h. in der falschen Voraus-setzung, dass ich zugestanden hätte, was ich keineswegs zu-gestehe.

ἐν τούτῳ: 'hierin', d. h. 'hierdurch.' Kr 68, 12, 6. — μετιῶν: 'verfolgend', d. i. die logischen Consequenzen zie-hend. — φαίην ἂν: 'würde ich es bejahen.'

E. τούτοις: deiktisch, mit Bezug auf τούτῳ τῷ τρόπῳ.

ἔστιν ἰσχύς. ἐγὼ δὲ οὐδαμοῦ οὐδ' ἐνταῦθα ὁμολογῶ
τοὺς δυνατοὺς ἰσχυροὺς εἶναι, τοὺς μέντοι ἰσχυροὺς
351 δυνατούς· οὐ γὰρ ταῦτόν εἶναι δύναμιν τε καὶ ἰσχύν,
ἀλλὰ τὸ μὲν καὶ ἀπὸ ἐπιστήμης γίνεσθαι, τὴν δύνα-
μιν, καὶ ἀπὸ ματίας τε καὶ ἀπὸ θυμοῦ, ἰσχύν δὲ ἀπὸ
φύσεως καὶ εὐτροφίας τῶν σωμάτων. οὕτω δὲ κακεῖ
οὐ ταῦτόν εἶναι θάρσος τε καὶ ἀνδρείαν· ὥστε συμ-
βαίνει τοὺς μὲν ἀνδρείους θαρραλέους εἶναι, μὴ μέν-
τοι τοὺς γε θαρραλέους ἀνδρείους πάντας· θάρσος
μὲν γὰρ καὶ ἀπὸ τέχνης γίνεται ἀνθρώποις καὶ ἀπὸ
B θυμοῦ τε καὶ ἀπὸ ματίας, ὥσπερ ἡ δύναμις, ἀνδρεία
δὲ ἀπὸ φύσεως καὶ εὐτροφίας τῶν ψυχῶν γίνεται.

Λέγεις δέ τινας, ἔφη, ὦ Πρωταγόρα, τῶν ἀν- 35
θρώπων εὐ ζῆν, τοὺς δὲ κακῶς; Ἔφη. Ἄρ' οὐν δοκεῖ
σοι ἀνθρώπος ἂν εὐ ζῆν, εἰ ἀνιώμενός τε καὶ ὀδυ-

351 A. οὐ γὰρ ταῦτόν...: fortgesetzte Oratio obliqua. Bei γὰρ ist aus ὁμολογῶ ein allgemeines Verbum dicendi (λέγω ο. ä.) zu entnehmen. — τὸ μὲν: das Neutrum bezeichnet den Begriff von δύναμις ohne Rücksicht auf das grammatische Genus. vgl. zu 350 b (ἀίσιχρόν). Anstatt τὸ δὲ folgt gleich das bestimmte ἰσχύν. — τὴν δύναμιν: Apposition zu τὸ μὲν. 313 a, 323 b; G 476 e, 501 a.

ἀπὸ ἐπ. γ.: Ueber die Bedeutung der Präposition s. Kr 68, 16, 7. — τῶν σωμάτων: der Plural in Bezug auf die Vielheit der Individuen, deren jedem ἰσχύς zukömmt. — κακεῖ: in diesem (vorliegenden) Falle. vgl. 350 c (καὶ ἐκεῖ

αὐ κτλ.) — συμβαίνει: hier folgt (näml. als Schluss); consequitur. (Anders oben 346 a.) vgl. G 459 b, 461 b, 479 c, 480 e, 496 e, 498 e, 508 b.

B. εὐτροφίας τῶν ψυχῶν: Dem Gedanken nach vgl. 313 c.

τοὺς δὲ: entsprechend dem vorhergegangenen τινας, welches an Bedeutung einem τούς μὲν gleich kömmt. — ἄρ' οὐν: Die Fragepartikel ἄρα lässt in der Regel verneinende Antwort erwarten. Kr 69, 9, Anm. οὐν zeigt uns die Frage als auf die vorangegangene Antwort begründet. — ἂν εὐ ζῆν: Der Infinitiv hat ἂν bei sich, weil es in directer Rede heissen müsste εἰ ἀνθρώπος ἀνιώμενος ζῶν, οὐκ ἂν εὐ ζῶν. —

νώμενος ζῶν; Οὐκ ἔφη. Τί δ', εἰ ἠδέως βιοὺς τὸν
βίον τελευτήσειεν, οὐκ εὐ ἂν σοι δοκοῖ οὕτως βεβιω-
κέναι; Ἔμοιγ', ἔφη. Τὸ μὲν ἄρα ἠδέως ζῆν ἀγαθόν,
τὸ δ' ἀηδῶς κακόν. Εἶπερ τοῖς καλοῖς γ', ἔφη, ζῶν
ἠδόμενος. Τί δὴ, ὦ Πρωταγόρα; μὴ καὶ σύ, ὥσπερ C
οἱ πολλοί, ἠδέα ἅττα καλεῖς κακά, καὶ ἀνιαρὰ ἀγαθὰ;
ἐγὼ γὰρ λέγω, καθ' ὃ ἠδέα ἔστιν, ἄρα κατὰ τοῦτο οὐκ
ἀγαθὰ, εἰ μὴ τι ἀπ' αὐτῶν ἀποβήσεται ἄλλο; καὶ ἀν-
θις αὐτὰ ἀνιαρὰ ὡσαύτως οὕτως οὐ καθ' ὅσον ἀνιαρὰ,
κακά; Οὐκ οἶδα, ὦ Σάκρατες, ἔφη, ἀπλῶς οὕτως,
ὡς σύ ἐρωτᾷς, εἰ ἐμοὶ ἀποκριτέον ἔστιν, ὡς τὰ ἠδέα D
τε ἀγαθὰ ἔστιν ἅπαντα καὶ τὰ ἀνιαρὰ κακά· ἀλλὰ μοι
δοκεῖ οὐ μόνον πρὸς τὴν νῦν ἀπόκρισιν ἐμοὶ ἀσφα-
λέστερον εἶναι ἀποκρίνασθαι, ἀλλὰ καὶ πρὸς πάντα
τὸν ἄλλον βίον τὸν ἐμόν, ὅτι ἔστι μὲν ἂ τῶν ἠδέων
οὐκ ἔστιν ἀγαθὰ, ἔστι δ' αὐτὰ καὶ ἂ τῶν ἀνιαρῶν οὐκ
ἔστι κακά, ἔστι δ' ἂ ἔστι, καὶ τρίτον ἂ οὐδέτερον, οὔτε
κακὰ οὔτ' ἀγαθὰ. Ἠδέα δὲ καλεῖς, ἦν δ' ἐγὼ, οὐ τὰ

βιοὺς τὸν βίον: s. zu 319 a. — οὐκ εὐ ἂν...: Man beachte die Stellung des ἂν; gewöhnlich schliesst es sich an die Negation an.

C. ἠδόμενος: übereinstimmend mit dem vorgenannten Subjecte ἀνθρώπος. — μὴ καὶ σ.: s. zu 332 c. — ἐγὼ γὰρ: s. zu 349 d. — εἰ μὴ... ἄλλο: Epexegeta zu καθ' ὃ ἠδέα ἔστιν, ἄλλο d. i. ἀνιαρόν. — ἀποβήσεται: vgl. 318 a. — ὡσαύτως οὕτως: s. zu G 460 d. — ἀνθις αὐτὰ: Kr 69, 12. — ἀπλῶς οὕτως: 'so schlechthin', d. h. unbedingt und aus-

nahmslos. G 468 c. vgl. oben 331 c.

D. ἔστι μὲν ἂ τῶν ἠδέων: 'manches von dem Angenehmen.' vgl. zu 342 e. — ἔστι δ' ἂ ἔστι: d. i. ἔστι δὲ τῶν ἀνιαρῶν ἂ ἔστι κακά. Merkwürdig ist die pedantische Sorgfalt, mit welcher Protagoras, durch mehrfache Niederlagen behutsam gemacht, sich hinter Clauseln und Restrictionen zu verschanzen sucht; mit welchem Erfolge, zeigt der weitere Verlauf des Dialoges. Der Form nach vgl. mit dieser Stelle 334 a, b, c.

ἢ ἡδονῆς μετέχοντα ἢ ποιοῦντα ἡδονήν; Πάνυ γ', ἔφη. Τοῦτο τοίνυν λέγω, καθ' ὅσον ἡδέα ἐστίν, εἰ οὐκ ἀγαθά, τὴν ἡδονὴν αὐτὴν ἐρωτῶν εἰ οὐκ ἀγαθὸν ἐστίν. Ὡσπερ σὺ λέγεις, ἔφη, ἐκάστοτε, ὦ Σώκρατες, σκοπόμεθα αὐτό, καὶ ἐὰν μὲν πρὸς λόγον δοκῇ εἶναι τὸ σκέμμα καὶ τὸ αὐτὸ φαίνεται ἡδύ τε καὶ ἀγαθόν, συγχωρησόμεθα· εἰ δὲ μή, τότε ἤδη ἀμφισβητήσομεν. Πότερον οὖν, ἢν δ' ἐγὼ, σὺ βούλει ἡγεμονεύειν τῆς σκέψεως, ἢ ἐγὼ ἡγῶμαι; Δίκαιος, ἔφη, σὺ ἡγεῖσθαι· σὺ γὰρ καὶ κατάρχεις τοῦ λόγου. Ἄρ' οὖν, ἢν δ' ἐγὼ, 352 τῆδέ πη καταφανὲς ἂν ἡμῖν γένοιτο; ὥσπερ εἰ τις

οὐ τὰ ἡδονῆς: Ueber ob als directes, Bejahung voraussetzendes Fragewort s. Kr 64, 5, 3.

Ε. τὴν ἡδονὴν... ἐστίν: fragend, ob nicht das Vergnügen an sich gut ist. Ueber die Prolepsis s. Kr 61, 6, 2. Ueber die Bedeutung von αὐτός s. Kr 50, 11, 14. (Der Artikel macht hierbei keinen Unterschied.)

ὥσπερ σὺ λέγεις...: Mit feinem Spotte lässt Plat. den Sophisten sich als Nachahmer der sokratischen Erörterungsweise zeigen, aber als ungeschickten. Die Verkehrtheit liegt in καὶ ἐὰν μὲν πρὸς λόγον δοκῇ εἶναι τὸ σκέμμα καὶ τὸ αὐτό u. s. w., indem man ja doch wissen muss, ob das σκέμμα πρὸς λόγον ist, oder nicht, bevor man es anstellt; ferner darin, dass erst dann ἀμφισβητεῖν stattfinden soll, wenn man sich von der Nichtidentität des ἡδύ mit dem

ἀγαθόν würde überzeugt haben, während diese Ueberzeugung selbst eben nur durch ἀμφισβητεῖν zu gewinnen ist. — πρὸς λόγον δ. εἶναι: s. zu 343 d. G 459 c.

εἰ δὲ μή: nach vorhergehendem ἐάν. s. zu 311 d. — ἀμφισβητήσομεν: Ueber die Bedeutung des ἀμφισβητεῖν s. die Erklärung des Prodikos 337 b. — ἡγεμονεύειν τῆς σκ.: d. i. ἐρωτῶν. — ἡγῶμαι: deliberativer Coniunctiv in zweifelnder Frage. — δίκαιος ἔ. σὺ ἡγ.: s. zu 319 b. Hart ist die Auslassung des Verbuns εἶ. G 487 d καὶ μὴν ὅτι γε οἶος παρρησιάζεσθαι καὶ μὴ αἰσχύνεσθαι, αὐτὸς φῆς. Theaitet. 143 d σοὶ δὲ οὐκ ὀλίγιστοι πλησιάζουσι, καὶ δίκαιος· ἄξιός γάρ τε ἄλλα καὶ γεωμετρίας ἔνεκα.

κατάρχεις τοῦ λόγου: Ueber die scheinbare Perfectbedeutung vgl. zu 310 d. Hier hat das Compositum die Construc-

ἄνθρωπον σκοπῶν ἐκ τοῦ εἶδους ἢ πρὸς ὑγίειαν ἢ πρὸς ἄλλο τι τῶν τοῦ σώματος ἔργων, ἰδὼν τὸ πρόσωπον καὶ τὰς χεῖρας ἄκρας εἶποι· ἴθι δὴ μοι ἀποκαλύψας καὶ τὰ στήθη καὶ τὸ μετὰφρενον ἐπίδειξον, ἵνα ἐπισκέψωμαι σαφέστερον· καὶ ἐγὼ τοιοῦτόν τι ποθῶ πρὸς τὴν σκέψιν· θεασάμενος ὅτι οὕτως ἔχεις πρὸς τὸ ἀγαθόν καὶ τὸ ἡδύ, ὡς φῆς, δέομαι τοιοῦτόν τι εἰπεῖν· ἴθι δὴ μοι, ὦ Πρωταγόρα, καὶ τόδε τῆς B διανοίας ἀποκάλυψον· πῶς ἔχεις πρὸς ἐπιστήμην; πότερον καὶ τοῦτό σοι δοκεῖ ὥσπερ τοῖς πολλοῖς ἀνθρώποις, ἢ ἄλλως; δοκεῖ δὲ τοῖς πολλοῖς περὶ ἐπιστήμης τοιοῦτόν τι, οὐκ ἰσχυρὸν οὐδ' ἡγεμονικόν

tion des Stammwortes (Euthydem. 293 a ἤρξατο τοῦ λόγου ὠδῆ), wie Sympos. 176 a τὸν οὖν Πανσανίαν ἔφη λόγου τοιοῦτον τινὸς κατάρχειν. Dagegen Euthydem. 283 b θαναμαστόν γάρ τινα ἀνήρ κατήραε λόγον.

352 **A.** σκοπῶν ἐκ τοῦ εἶδους: 'untersuchend nach seinem Aussehen.' Kr 68, 17, 10. — ἰδὼν: hypothetisch.

τὰς χεῖρας ἄκρας: 'die Fingerspitzen'; eigentl. 'die Hände an der Spitze', denn ἄκρας ist Prädicat, wie die Stellung beweist. Die Theilbezeichnungen eines genannten Ganzen geschehen im Griechischen regelmässig durch Adjectiva; ebenso im Latein. Die deutsche Sprache wendet Adverbia oder (was damit grammatisch gleichbedeutend ist) Substantiva mit einer entsprechenden Präposition an. L 183 e ἄκρον τοῦ στύρακος ἀντελάβετο. 183 b

ἐγὼ τούτους ὁρῶ τὴν Λακεδαίμονα... οὐδὲ ἄκρω ποδὶ ἐπιβαίνοντας. Thukydides 2, 49, 5 (τὸ νόσημα) κατέσηπτε γὰρ ἐς ἄκρας χεῖρας καὶ πόδας. Cicero, pro Coelio 12, 28 Equidem multos et vidi in hac civitate et audivi, non modo qui primoribus labris gustassent genus hoc vitae et extremis, ut dicitur, digitis attigissent etc. Ueber den Artikel s. Kr 50, 11, 5. — οὕτως ἔχεις πρὸς τ. ἄ.: vgl. zu 319 d.

B. τοῦτο... ὥσπερ: s. zu 327 b. — δοκεῖ δὲ...: δέ entsprechend dem lateinischen autem, bei nachträglichen Bestimmungen und Erklärungen. δοκεῖ in prägnantem Sinne; δοκεῖ τοῖς πολλοῖς (näml. εἶναι) 'die Menge hat die Ansicht.' Charimid. 154 d τί σοι φαίνεται ὁ νεανίσκος; οὐκ εὐπρόσωπος; Horatius, Epist. 1, 11, 1 Quid tibi visa Chios, Bullati, notaque Lesbos?

οὐδ' ἀρχικόν εἶναι· οὐδὲ ὡς περὶ τοιούτου αὐτοῦ ὄν-
τος διανοοῦνται, ἀλλ' ἐνούσης πολλάκις ἀνθρώπων
ἐπιστήμης οὐ τὴν ἐπιστήμην αὐτοῦ ἀρχεῖν, ἀλλ' ἄλλο
τι, τοτὲ μὲν θυμόν, τοτὲ δὲ ἡδονήν, τοτὲ δὲ λύπην,
ἐνίοτε δὲ ἔρωτα, πολλάκις δὲ φόβον, ἀτεχνῶς διανο-
C ούμενοι περὶ τῆς ἐπιστήμης, ὥσπερ περὶ ἀνδραπόδου,
περιελκομένης ὑπὸ τῶν ἄλλων ἀπάντων. ἄρ' οὖν καὶ
σοὶ τοιοῦτόν τι περὶ αὐτῆς δοκεῖ, ἢ καλόν τε εἶναι
ἢ ἐπιστήμη καὶ οἶον ἀρχεῖν τοῦ ἀνθρώπου, καὶ ἐάν-
περ γιννώσκῃ τις τὰ γὰρ καὶ τὰ κακά, μὴ ἂν κρατη-
θῆναι ὑπὸ μηδενός, ὥστε ἄλλ' ἅττα πράττειν ἢ ἂν
ἢ ἐπιστήμη κελεύῃ, ἀλλ' ἵκανὴν εἶναι τὴν φρόνησιν
βοηθεῖν τῷ ἀνθρώπῳ; Καὶ δοκεῖ, ἔφη, ὥσπερ σὺ λέ-
γεις, ὦ Σώκρατες, καὶ ἅμα, εἴπερ τῷ ἄλλῳ, αἰσχροῦ
D ἔστι καὶ ἐμοὶ σοφίαν καὶ ἐπιστήμην μὴ οὐχὶ πάντων
κράτιστον φάναι εἶναι τῶν ἀνθρωπείων πραγμάτων.
Καλῶς γε, ἔφην ἐγώ, σὺ λέγων καὶ ἀληθῆ. οἶσθα
οὖν ὅτι οἱ πολλοὶ τῶν ἀνθρώπων ἐμοὶ τε καὶ σοὶ οὐ
πέθονται, ἀλλὰ πολλοὺς φασὶ γιννώσκοντας τὰ βέλ-

οὐδὲ ὡς... διανοοῦνται: ne-
que talem eam (scientiam) esse
arbitrantur. G 472 d. Euthy-
dem. 273 e ἐγὼ δὲ περὶ ἡμῶν
διανοοῦμένην ἔτι, ὥσπερ νῦν
δὴ ἔλεγον, ὡς τὸ πολὺ τοῦτο
δεινοῦν ὄντων, ἐν ὅπλοις μά-
χεσθαι. Sophokles, Aias 281
ὡς ὁδ' ἐχόντων τῶνδ' ἐπί-
στασθαί σε χρῆ. — τοιούτου:
nml. ἰσχυροῦ κτλ. — ἐνούσης:
concessiv.

C. μὴ ἂν κρατηθῆναι: Die
pronominale Bezeichnung des
Subjectes beim Infinitiv ist
nicht erforderlich, da der hy-

pothetische Satz ἐάνπερ γι-
νώσκῃ τις κτλ. die Stelle des
Subjectes einnimmt, gleichbe-
deutend mit καὶ τὸν γιννώ-
σκοντα (ἀνθρώπων). — εἴπερ
τῷ ἄλλῳ: s. zu 329 b.

D. μὴ οὐχὶ: verdoppelte
Negation beim Infinitiv, indem
αἰσχροῦν ἔστι prohibitive Be-
deutung hat. Kr 67, 12, 6.
Theaitet. 151 d σοῦ γε οὕτω
παρὰ κλεινομένου αἰσχροῦν μὴ
οὐ παντὶ τρόπῳ προθυμει-
σθαι. — σοφίαν... πάντων
κράτιστον: vgl. 330 a. —
ἀληθῆ: Kr 61, 8, 3. — ἐξόν:

τιστα οὐκ ἐθέλειν πράττειν, ἐξὸν αὐτοῖς, ἀλλὰ ἄλλα
πράττειν· καὶ ὅσους δὴ ἐγὼ ἠρόμην ὃ τί ποτε αἰτιόν
ἔστι τούτου, ὑπὸ ἡδονῆς φασὶν ἠττωμένους ἢ λύπης E
ἢ ὡν νῦν δὴ ἐγὼ ἔλεγον ὑπὸ τινος τούτων κρατου-
μένους ταῦτα ποιεῖν τοὺς ποιοῦντας. Πολλὰ γὰρ οἶ-
μαι, ἔφη, ὦ Σώκρατες, καὶ ἄλλα οὐκ ὀρθῶς λέγουσιν
οἱ ἄνθρωποι. Ἴθι δὴ μετ' ἐμοῦ ἐπιχείρησον πείθειν
τοὺς ἀνθρώπους καὶ διδάσκειν ὃ ἔστιν αὐτοῖς τοῦτο
τὸ πάθος, ὃ φασὶν ὑπὸ τῶν ἡδονῶν ἠττᾶσθαι καὶ οὐ 353
πράττειν διὰ ταῦτα τὰ βέλτιστα, ἐπεὶ γιννώσκουσιν γε
αὐτά. Ἰσως γὰρ ἂν λεγόντων ἡμῶν ὅτι οὐκ ὀρθῶς
λέγετε, ὦ ἄνθρωποι, ἀλλὰ ψεύδεσθε, ἔροιντ' ἂν ἡμᾶς·
ὦ Πρωταγόρα τε καὶ Σώκρατες, εἰ μὴ ἔστι τοῦτο τὸ
πάθημα ἡδονῆς ἠττᾶσθαι, ἀλλὰ τί ποτ' ἔστί, καὶ τί
ὑμεῖς αὐτὸ φαστε εἶναι; εἶπατον ἡμῖν. Τί δέ, ὦ Σώ-
κρατες, δεῖ ἡμᾶς σκοπεῖσθαι τὴν τῶν πολλῶν δόξαν
ἀνθρώπων, οἷ ὃ τι ἂν τύχωσι τοῦτο λέγουσιν; Οἶμαι, B

da es doch frei stünde, näm-
lich das Beste zu thun. s. zu
314 c (δόξαν). — ὅσους δὴ:
'so viele auch immer.' δὴ (= *cumque*)
verallgemeinert das Re-
lativum. Kr 51, 15, 1.

E. πολλά... καὶ ἄλλα: 'auch
sonst noch vieles.' s. zu 314 c.
— οἱ ἄνθρωποι: hier gleich-
bedeutend mit dem obigen οἱ
πολλοί.

353 A. αὐτοῖς: ethischer Dativ.
— ὑπὸ τ. η ἠττᾶσθαι: Prädicat zu ὃ. — ἐπεὶ γιννώ-
σκουσιν: der Infinitiv als fortge-
setzte Oratio obliqua. Kr 55,
4, 9. — ἴσως γὰρ ἂν: ἂν ge-
hört zu ἔροιντο, wobei wegen
der Entfernung diese Partikel

wiederholt ist. — τοῦτο: näm-
lich γιννώσκοντας τὰ βέλτιστα οὐκ
ἐθέλειν πράττειν.

ἀλλὰ τί ποτ': ἀλλὰ gibt der
Frage den Ausdruck der Un-
geduld, welcher durch ποτέ
noch gesteigert wird. (vgl. 314
e). Dieser Gebrauch des ἀλλὰ
folgt aus seiner prägnanten Be-
deutung 'doch wenigstens' nach
einem hypothetischen Satze.
Kr 69, 4, 5.

B. ὃ τι τύχωσι: ergz. λέγον-
τες. Kr 56, 4, 2. 'was sich eben
trifft; was ihnen grade einfällt.'
G 514 e, 522 c. Kriton 44 d
οἱ πολλοὶ οὔτε φρόνιμον οὔτε
ἄφρονα δυνατοὶ ποιῆσαι, ποι-
οῦσι δὲ τοῦτο ὃ τι ἂν τύχω-

ἦν δ' ἐγώ, εἶναι τι ἡμῖν τοῦτο πρὸς τὸ ἐξευρεῖν περὶ ἀνδρείας, πρὸς τὰλλα μόρια τὰ τῆς ἀρετῆς πῶς ποτ' ἔχει. εἰ οὖν σοι δοκεῖ ἐμμένειν οἷς ἄρτι ἔδοξεν ἡμῖν, ἐμὲ ἠγγέσασθαι ἢ οἶμαι ἂν ἔρωγε κάλλιστα φανερόν γενέσθαι, ἔπου· εἰ δὲ μὴ βούλει, εἰ σοι φίλον, ἐῷ χαίρειν. Ἄλλ', ἔφη, ὀρθῶς λέγεις· καὶ πέραινε ὥσπερ ἤρξω.

C Πάλιν τοίνυν, ἔφην ἐγώ, εἰ ἔροιντο ἡμᾶς· τί 36 οὖν φατέ τοῦτο εἶναι, ὃ ἡμεῖς ἦττω εἶναι τῶν ἡδονῶν ἐλέγομεν; εἰποῖμ' ἂν ἔρωγε πρὸς αὐτούς ὡδί· ἀκούετε δὴ· πειρασόμεθα γὰρ ὑμῖν ἐγώ τε καὶ Πρωταγόρας φράσαι. ἄλλο τι γάρ, ὃ ἄνθρωποι, φατέ ὑμῖν τοῦτο γίνεσθαι ἐν τοῖσδε, οἷον πολλάνικς ὑπὸ σίτων καὶ ποτῶν καὶ ἀφροδισίων κρατούμενοι ἡδέων ὄντων, γιγνώσκοντες ὅτι πονηρὰ ἐστίν, ὅμως αὐτὰ πράττειν;

σιν. 45 d ὃ τι ἂν τύχῃσι, τοῦτο πρᾶξουσιν. Polit. 8, 561 d ἀναπηδῶν ὃ τι ἂν τύχῃ λέγει τε καὶ πράττει.

εἶναι τι: s. zu 339 c. — εἶναι... πρὸς τὸ εἶ: 'zum Erforschen beitragen' (Kr 68, 39, 7), 'dazu dienen, dass wir erforschen' (Kr 50, 6, 2). — περὶ ἀνδρείας: ἐξευρεῖν ist analog dem sinnverwandten ἐπισκέπτεσθαι (339 d) mit περὶ cum genetivo construiert (Kr 68, 31, 1), weil nicht das Wesen der ἀνδρεία selbst soll erforscht werden, sondern das Verhältniss der ἀνδρεία zu den übrigen Theilen der Tugend, wie das Epexegeμα πρὸς τὰλλα κτλ. ausdrücklich besagt.

ἐμμένειν...: d. h. wenn du deine frühere Ansicht nicht än-

derst. Kriton 50 a ἐμμένον οἷς ὁμολογήσαμεν δικαίους οὖσιν, ἢ οὐ; Polit. 1, 345 b πρῶτον μὲν, ἂν εἴπῃς, ἐμμενε τούτοις, ἢ ἂν μετατιθῇ, φανερώς μετατίθεσο καὶ ἡμᾶς μὴ ἔξαπάτα.

οἶμαι ἂν: ἂν gehört zu γενέσθαι. — βούλει: nämli. ἐμμένειν κτλ. — εἰ σοι φίλον: ein Pleonasmus, aus Höflichkeit. — ἐῷ χαίρειν: s. zu 348 a. — πέραινε: 'führe die Untersuchung durch.' G 472 c.

C. ἄλλο τι: 'nicht wahr?' Kr 62, 3, 8. γάρ steht in der Frage ganz wie das deutsche 'denn.' Kr 69, 14, 8. — κρατούμενοι: Epexegeμα zu dem in φατέ liegenden Subjecte. — ἀφροδισίων: 'Wollust.' — πράττειν: ergz. φατέ.

Φαίεν αν. Οὐκοῦν ἐροίμεθ' ἂν αὐτούς ἐγώ τε καὶ σὺ πάλιν· πονηρὰ δὲ αὐτὰ πῆ φατέ εἶναι; πότερον ὅτι D τὴν ἡδονὴν ταύτην ἐν τῷ παραχορήμα παρέχει καὶ ἡδὺ ἐστίν ἕκαστου αὐτῶν, ἢ ὅτι εἰς τὸν ὕστερον χρόνον νόσους τε ποιεῖ καὶ πενίας καὶ ἄλλα τοιαῦτα πολλὰ παρασκευάζει; ἢ κἂν εἰ τι τούτων εἰς τὸ ὕστερον μηδὲν παρασκευάζει, χαίρειν δὲ μόνον ποιεῖ, ὅμως δ' ἂν κακὰ ἦν, ὅτι παρόντα χαίρειν ποιεῖ καὶ ὀρηοῦν; ἂρ' οἴομεθ' ἂν αὐτούς, ὃ Πρωταγόρα, ἄλλο τι ἀποκρίνασθαι, ἢ ὅτι οὐ κατὰ τὴν αὐτῆς τῆς ἡδονῆς τῆς παραχορήμα ἐργασίαν κακὰ ἐστίν, ἀλλὰ διὰ τὰ ὕστε- E ρον γιγνώμενα, νόσους τε καὶ τὰλλα. Ἐγὼ μὲν οἶμαι, ἔφη ὁ Πρωταγόρας, τοὺς πολλοὺς ἂν ταῦτα ἀποκρίνασθαι. Οὐκοῦν νόσους ποιοῦντα ἀνίας ποιεῖ, καὶ πενίας ποιοῦντα ἀνίας ποιεῖ; ὁμολογοῖεν ἂν, ὡς ἐγῶμαι. Συνέφη ὁ Πρωταγόρας. Οὐκοῦν φαίνεται, ὃ 354 ἄνθρωποι, ὑμῖν, ὡς φασιν ἐγώ τε καὶ Πρωταγόρας, δι' οὐδὲν ἄλλο ταῦτα κακὰ ὄντα, ἢ διότι εἰς ἀνίας τε ἀποτελεῦτᾶ καὶ ἄλλων ἡδονῶν ἀποστρεφεί; ὁμολογοῖεν ἂν; Συνεδόκει ἡμῖν ἀμφοῖν. Οὐκοῦν πάλιν ἂν τοὺς αὐτὸ ἐναντίον εἰ ἐροίμεθα· ὃ ἄνθρωποι οἱ λέγοντες

D. τὴν ἡδονὴν ταύτην: d. h. von der eben die Rede ist. — ἐν τῷ παραχορήμα: Kr 48, 2, 3. Xenophon, Memorabilien 2, 1, 20 αἱ ἡδοναὶ καὶ ἐν τῷ παραχορήμα ἡδοναὶ οὐτε σώματι εὐεξίαν ἔκαστοι εἰσιν ἐνεργάζεσθαι οὐτε ψυχῇ ἐπιστήμην ἀξιόλογον οὐδεμίαν ἐμποιοῦσιν. — παρέχει: L 198 b. — κἂν εἰ: Kr 65, 5, 15. (s. zu 328 b.) G 514 d.

E. νόσους ποιοῦντα: 'Krankheit Bewirkendes'; ist Subject. — πενίας: s. zu 351 a. vgl. zu 316 d.

heit Bewirkendes'; ist Subject. — πενίας: s. zu 351 a. vgl. zu 316 d.

354 A. τὸ ἐναντίον: Bisher zielten die Fragen des Sokr. an die als gegenwärtig und antwortend vorgestellte 'Menge' auf Erforschung des κακόν. Jetzt beginnt die Untersuchung über das Gegentheil des κακόν, nämlich über das ἀγαθόν. — πάλιν ἂν τ. α.: ἐν ist in φαίεν ἂν wiederholt. — ὃ. ἄ.

αὐτὰ ἀγαθὰ ἀνιαρὰ εἶναι, ἄρα οὐτὰ τοιαῦτα λέγετε, οἷον τὰ τε γυμνάσια καὶ τὰς στρατείας καὶ τὰς ὑπὸ τῶν ἰατρῶν θεραπείας τὰς διὰ καύσεών τε καὶ τομῶν καὶ φαρμακείων καὶ λιμοκτονιῶν γιγνομένας; ὅτι ταῦτα ἀγαθὰ μὲν ἐστίν, ἀνιαρὰ δέ; φαῖεν ἄν; Συνεδόκει. Β Πότερον οὖν κατὰ τὸδε ἀγαθὰ αὐτὰ καλεῖτε, ὅτι ἐν τῷ παραχρησθῆναι ὀδύνας τὰς ἐσχάτας παρέχει καὶ ἀλγηδόνας, ἢ ὅτι εἰς τὸν ὕστερον χρόνον ὕγειαί τε ἀπ' αὐτῶν γίγνονται καὶ εὐεξία τῶν σωμάτων καὶ τῶν πόλεων σωτηρία καὶ ἄλλων ἀρχαὶ καὶ πλοῦτοι; φαῖεν ἄν, ὡς ἐγὼμαι. Συνεδόκει. Ταῦτα δὲ ἀγαθὰ ἐστὶ δι'

οἱ λέγοντες: s. zu 337 c. — ἄρα οὐ: Kr 69, 9. — τὰ τοιαῦτα: mit Bezug auf die nähere Bestimmung im folgenden Satze οἷον τὰ κτλ. s. zu 330 b.

γυμνάσια: Die 'gymnastischen Übungen' werden 'unangenehm' (ἀνιαρὰ) genannt wegen der damit verbundenen Beschwerden und Mühen; sind aber 'gut', weil sie die Gesundheit fördern. Theaitet. 153 b τί δέ; ἢ τῶν σωμάτων ἐξίς οὐχ ὑπὸ ἡσυχίας μὲν καὶ ἀργίας διόλλυται, ὑπὸ γυμνασίων δὲ καὶ κινήσεων ἐπὶ πολὺ σάζεται; L 181 e. — τὰς ὑπὸ τ. ἰ. θεραπείας: ὑπὸ cum genetivo steht bei passiven Substantiven ebenso wie bei passiven Verben. Kr 68, 43, 2. Politikos 291 d μετὰ μοναρχίαν εἶποι τις ἄν τὴν ὑπὸ τῶν ὀλίγων δυναστείαν. Polit. 2, 359 a τὸ ὑπὸ τοῦ νόμου ἐπίταγμα νόμιμον. 3, 390 c Ἄρεως ὑπὸ Ἡφαίστου δεσμός.

Terentius, Andria 1, 1, 129 ea primum ab illo animadvertenda iniuria est. — τὰς διὰ κ.: s. zu 334 c. — λιμοκτονιών: als medicinischer, schon von Hippokrates (s. 311 b) eingeführter Terminus bedeutet λιμοκτονία 'Hungercur', imedia.

Β. ὁ δ. τὰς ἐσχάτας: s. zu 309 a. — ἀλγηδόνας: verbunden erscheinen die beiden Substantiva auch G 525 b; Polit. 3, 413 b, Phileb. 42 d. — ὕγειαί: s. zu 353 e. Darnach ist auch der Plural σωμάτων aufzufassen. — τῶν π. σωτηρίαί: bezieht sich unmittelbar auf τὰς στρατείας; mittelbar freilich wird die Staatswohlfahrt auch durch die gymnastischen und ärztlichen Bethätigungen gefördert. Namentlich hatten die γυμνάσια in dem Leben der Hellenen einen weitreichenden Einfluss. — ἄλλων ἀρχαί: 'Herrschaft über andere Menschen.' Bezüglich der pleonastischen Beifügung des

ἄλλο τι, ἢ ὅτι εἰς ἡδονὰς ἀποτελεντᾶ καὶ λυπῶν ἀπαλλαγὰς τε καὶ ἀποτροπὰς; ἢ ἔχετε τι ἄλλο τέλος λέγειν, εἰς ὃ ἀποβλέψαντες αὐτὰ ἀγαθὰ καλεῖτε, ἀλλ' ἢ ἡδονὰς τε καὶ λύπας; οὐκ ἂν φαῖεν, ὡς ἐγὼμαι. Οὐδ' ἐμοὶ δοκεῖ, ἔφη ὁ Πρωταγόρας. Οὐκοῦν τὴν μὲν ἡδονὴν διώκετε ὡς ἀγαθὸν ὄν, τὴν δὲ λύπην φεύγετε ὡς κακόν; Συνεδόκει. Τοῦτ' ἄρα ἡγείσθ' εἶναι κακόν, τὴν λύπην, καὶ ἀγαθὸν τὴν ἡδονήν, ἐπεὶ καὶ αὐτὸ τὸ χαίρειν τότε λέγετε κακόν εἶναι, ὅταν μείζονων ἡδονῶν ἀποστερηῇ ἢ ὅσας αὐτὸ ἔχει, ἢ λύπας μείζους παρασκευάζῃ τῶν ἐν αὐτῷ ἡδονῶν. ἐπεὶ εἰ κατ' ἄλλο D τι αὐτὸ τὸ χαίρειν κακόν καλεῖτε καὶ εἰς ἄλλο τι τέλος ἀποβλέψαντες, ἔχοιτε ἂν καὶ ἡμῖν εἰπεῖν. ἀλλ' οὐχ ἔξετε. Οὐδ' ἐμοὶ δοκοῦσιν, ἔφη ὁ Πρωταγόρας. Ἄλλο τι οὖν πάλιν καὶ περὶ αὐτοῦ τοῦ λυπεῖσθαι ὁ αὐτὸς τρόπος; τότε καλεῖτε αὐτὸ τὸ λυπεῖσθαι ἀγαθόν, ὅταν ἢ μείζους λύπας τῶν ἐν αὐτῷ οὐσῶν ἀπαλλάττῃ ἢ μείζους ἡδονὰς τῶν λυπῶν παρασκευάζῃ; ἐπεὶ εἰ πρὸς ἄλλο τι τέλος ἀποβλέπετε, ὅταν καλῆτε αὐτὸ τὸ λυ-

Genetivus objectivus vgl. G 514 a.

С. ἀλλ' ἢ: s. zu 329 d. — δοκεῖ: näml. αὐτοὺς ἂν φαῖναι. — ἄγ. ὄν: Assimilation des Participiums an das Prädicat ἀγαθόν. Kr 63, 6, Anm. vgl. zu 329 d. G 463 e; L 190 b. Polit. 1, 336 a οὐδὲ τοῦτο ἐφάνη ἢ δικαιοσύνη ὄν. 1, 354 c ὅποτε τὸ δίκαιον μὴ οἶδα ὃ ἐστὶ, σχολῇ εἰσομαι, εἴτε ἀρετὴ τις οὐσα τυγχάνει, εἴτε καὶ οὐ. 4, 420 c οἱ ὀφθαλμοί, κάλλιστον ὄν, οὐκ

ὄστρον εἰς ἐναηλιμμένοι εἶεν. — ἐπεὶ καί: Kr 69, 32, 17. — τότε: 354 a.

D. εἰ καλεῖτε..., ἔχοιτε ἂν: Kr 65, 5, 2. — εἰς... ἀποβλέψαντες: G 503 d. — ἄλλο τι: Kr 63, 2, 8. — μείζους λύπας... ἀπαλλάττῃ: grössere Unlust, als die in ihm vorhandene, entfernt (fortschafft, beseitigt). Theaitet. 175 b γελᾷ οὐ δυναμένων χωνότητα ἀνοήτου ψυχῆς ἀπαλλάττειν. Polit. 8, 559 a (ἐπιθυμίας μὴ ἀναγκαίους οὐ-

Επεισθαι αγαθόν, ἢ πρὸς ὃ ἐγὼ λέγω, ἔχετε ἡμῖν εἰπεῖν· ἀλλ' οὐκ ἔξετε. Ἀληθῆ, ἔφη, λέγεις, ὁ Πρωταγόρας. Πάλιν τοίνυν, ἔφη ἐγὼ, εἰ με ἀνέροισθε, ὡς ἀνθρώποι, τίνας οὖν δήποτε ἔνεκα πολλὰ περὶ τούτου λέγεις καὶ πολλαχῆ; συγγινώσκετέ μοι, φαίην ἂν ἔργαγε. πρῶτον μὲν γὰρ οὐ ῥάδιον ἀποδείξει, τί ἐστὶ ποτε τοῦτο, ὃ ὑμεῖς καλεῖτε τῶν ἡδονῶν ἦττω εἶναι· ἔπειτα ἐν τούτῳ εἰσι πᾶσαι αἱ ἀποδείξεις. ἀλλ' ἔτι καὶ νῦν 355 ἀναθέσθαι ἔξεστιν, εἰ πῃ ἔχετε ἄλλο τι φάναι εἶναι τὸ αγαθὸν ἢ τὴν ἡδονήν, ἢ τὸ κακὸν ἄλλο τι ἢ τὴν ἀνίαν· ἢ ἀρκεῖ υμῖν τὸ ἡδέως καταβιῶναι τὸν βίον

σας) τις ἀπαλλάξειεν ἂν, εἰ μελετῶν ἐν νέου.

Ε. ἐστὶ ποτε: seltener, als τί ποτέ ἐστι. — ἔπειτα: wie gewöhnlich ohne δέ nach vorhergehendem πρῶτον μὲν. vgl. 322 a, 339 e, 342 e. — ἐν τούτῳ... ἀποδείξεις: 'dar- auf beruht die ganze Beweis- führung' s. zu 310 e.

ἀναθέσθαι: 'die Meinung zurücknehmen, ändern.' Der Tropus ist dem Brettspiele (πεττεία Nom. 7, 820 u. ö.) entlehnt. θέσθαι τὴν ψῆφον heisst dort 'einen Zug machen', ἀναθέσθαι 'den bereits gezo- genen Stein wieder zurückneh- men', μετατιθέναι (Nom. 10, 903 d) oder μετατίθεσθαι (auch μεταπεττεῖν, beides im pseu- doplatonischen Minos 316 c) 'einen Stein anders stellen.' Ein guter πεττευτής (Politikos 292 e) zu werden war schwie- rig. Polit. 2, 374 c πεττευτι- κός δὲ ἱκανῶς οὐδ' ἂν εἰς γένοιτο μὴ αὐτὸ τοῦτο ἐν παι-

δὸς ἐπιτηδεύων, ἀλλὰ παρ- ἔργῳ χρώμενος. Häufig wendet Platon diese Kunstausdrücke bildlich an, vgl. G 461 d; 462 a. L 184 d, 199 d. Aehnlich im Latein. Cicero, aus "Hor- tensius de philosophia", Frag- mentum 76 R. Klotz (bei No- nius pag. 170, 30) Itaque tibi concedo, quod in duodecim scri- ptis (d. h. auf dem mit zwölf Feldern bezeichneten Spiel- brette) solemus, ut calculum reducas, si te alicujus dati poe- nitet. Vergilius, Aeneis 12, 11 nihil est, quod dicta retractent ignavi Aeneadae.

ἔξεστιν: Der Wink gilt na- türlicher niemanden sonst, als dem Protagoras selbst, der die bisherige Erörterung Satz für Satz anerkannt hatte.

355 A. εἰ... ἀγαθόν: ordne εἰ πῃ ἔχετε φάναι ἄλλο τι εἶ- ναι τὸ αγαθόν κτλ. — ἢ ἀρ- κεῖ...: eine leichte Inconcin- nität, indem der Schluss des Satzes (ἢ... λυπῶν) so ange-

ἄνευ λυπῶν; εἰ δὲ ἀρκεῖ καὶ μὴ ἔχετε μηδὲν ἄλλο φάναι εἶναι αγαθὸν ἢ κακόν, ὃ μὴ εἰς ταῦτα τελευτᾷ, τὸ μετὰ τοῦτο ἀκούετε. φημί γὰρ ὑμῖν τούτου οὕτως ἔχοντος γελοῖον τὸν λόγον γίνεσθαι, ὅταν λέγητε, ὅτι πολλαῖς γινώσκων τὰ κακὰ ἀνθρώπος, ὅτι κακὰ ἐστίν, ὅμως πράττει αὐτὰ, ἐξὸν μὴ πράττειν, ὑπὸ τῶν ἡδονῶν ἀγόμενος καὶ ἐκπληττόμενος· καὶ αὐτίς B αὐτὸ λέγετε, ὅτι γινώσκων ὁ ἀνθρώπος τάγαθὰ πράτ- τειν οὐκ ἐθέλει διὰ τὰς παραχοῆμα ἡδονάς, ὑπὸ τούτων ἠττώμενος.

37 Ὡς δὲ ταῦτα γελοῖα ἐστὶ, κατάδηλον ἐστὶ, εἰ μὴ πολλοῖς ὀνόμασι χρώμεθα ἄρα, ἡδεῖ τε καὶ ἀνιαρῶ καὶ αγαθῶ καὶ κακῶ, ἀλλ' ἐπειδὴ δύο ἐφάνη ταῦτα, δυοῖν καὶ ὀνόμασι προσαγορεύωμεν αὐτὰ, πρῶτον μὲν αγαθῶ καὶ κακῶ, ἔπειτα αὐτίς ἡδεῖ τε καὶ ἀνιαρῶ. θεμένοι δὲ οὕτω λέγωμεν, ὅτι γινώσκων C ὁ ἀνθρώπος τὰ κακὰ ὅτι κακὰ ἐστίν, ὅμως αὐτὰ ποιεῖ. εἰ μὴ οὖν τις ἡμᾶς ἐρηται, διὰ τί; ἠττώμε- νος, φήσομεν· ὑπὸ τοῦ; ἐκείνος ἐρήσεται ἡμᾶς· ἡμῖν δὲ ὑπὸ μὲν ἡδονῆς οὐκέτι ἔξεστιν εἰπεῖν· ἄλλο γὰρ ὄνομα μετέληφεν ἀντὶ τῆς ἡδονῆς τὸ αγαθόν·

fügt ist, als ob das Frühere (εἰ πῃ κτλ.) in directer Frage- form gegeben wäre.

τούτου οὕτως ἔχοντος: wenn sich dies so verhält, d. h. wenn αγαθόν mit ἡδὴ, κακόν mit ἀνιαρόν identisch ist. — ὅτι πολλαῖς...: vgl. 352 c. — ἐξὸν: s. zu 352 d. — ἀγόμε- νος καὶ ἐκπληττόμενος: 'hin- gerissen und betäubt.' Causales Participium.

B. καὶ... λέγετε: ein Ana- koluthon; denn die genauere

Construction wäre: καὶ α, α. ὅταν λέγητε. — παραχοῆμα: s. zu 353 d.

εἰ μὴ... ἄρα: Kr 69, 8, Anm. Auffallend ist die Verschleppung des ἄρα. G 519 b. — προσ- αγορεύωμεν: 'benennen, einen Namen geben.' vgl. 325 a. G 474 e.

C. θεμένοι δὲ οὕτω: 'da wir also (dies) so festgestellt haben.' G 507 c; L 196 e. — τὸ αγαθόν: Apposition zu ἄλλο

ἐκείνω δὴ ἀποκρινόμεθα καὶ λέγωμεν, ὅτι ἠττώμενος — ὑπὸ τίνας; φήσει· τοῦ ἀγαθοῦ, φήσομεν νῆ Δία. ἂν οὖν τύχη ὁ ἐρόμενος ἡμᾶς ὑβριστῆς ὢν, γελάσεται καὶ ἐρεῖ· ἢ γελοῖον λέγετε πρᾶγμα, εἰ πράττει τις κακά, γινώσκων ὅτι κακά ἐστίν, οὐ δέον αὐτὸν πράττειν, ἠττώμενος ὑπὸ τῶν ἀγαθῶν. ἄρα, φήσει, οὐκ ἀξίων ὄντων νικᾶν ἐν ὑμῖν τῶν ἀγαθῶν τὰ κακά, ἢ ἀξίων; φήσομεν δῆλον ὅτι ἀποκρινόμενοι, ὅτι οὐκ ἀξίων ὄντων· οὐ γὰρ ἂν ἐξημέρατανεν ὅν φαμεν ἠττω εἶναι τῶν ἡδονῶν. κατὰ τί δέ, φήσει ἴσως, ἀνάξιά ἐστι τὰγαθὰ τῶν κακῶν ἢ τὰ κακά τῶν ἀγαθῶν; ἢ κατ' ἄλλο τι ἢ ὅταν τὰ μὲν μείζω, τὰ δὲ σμικρότερα ἢ; ἢ πλείω, τὰ δὲ ἐλάττω ἢ; οὐχ ἔξομεν εἰπεῖν ἄλλο ἢ τοῦτο. δῆλον ἄρα, φήσει, ὅτι τὸ ἠττώσθαι τοῦτο λέγετε, ἀντὶ ἐλαττόνων ἀγαθῶν μείζω κακὰ λαμβάνειν. ταῦτα μὲν οὖν οὕτω. μεταλάβωμεν δὴ τὰ ὀνό-

ῶνομα. — ἐκείνω: näm. τῷ ἄλλο ὀνόματι, d. i. τῷ ἀγαθῷ. — ὅτι ἠττώμενος: Sehr zweckmässig spricht sich Sokr. in so zögernder, gleichsam scheu zurückweichender Rede aus, um auf die bald erfolgende *deductio ad absurdum* desto mehr Spannung zu erregen. — πρᾶγμα: s. zu 312 c.

D. οὐ δέον: s. zu 314 c. — πράττειν: 'es zu thun.' — ἄρα: ergz. *πράττει τις κακὰ ἠττώμενος ὑπὸ τῶν ἀγαθῶν.* — ὄντων: causal. — δῆλον ὅτι: s. zu 309 a. — οὐ... ἐξημέρατανεν: ergz. den Vorderatz εἰ τὰ ἀγαθὰ ἀξία ἢν νικᾶν τὰ κακά. — ἀνάξιά... τῶν κακῶν: 'ist das Gute des

Bösen unwerth', d. h. steht an innerer Bedeutung und daraus hervorgehendem äusseren Gewichte dem Bösen nach. — ἐν ὑμῖν: s. zu G 464 d. vgl. oben 337 b. — ἢ πλείω: elliptisch, statt ἢ τὰ μὲν πλείω.

E. τοῦτο λέγετε: das Neutrum des Pronomens kündigt den zu ihm appositiven Infinitiv λαμβάνειν an. Kr 51, 7, 4. τὸ ἠττώσθαι ist Prädicat zu τοῦτο. 'Unter dem Ueberwältigtwerden versteht ihr dies, nämlich anstatt' u. s. w. — ταῦτα... οὕτω: Ueber das resumierende μὲν οὖν vgl. Kr 69, 35, 3. Der Gegensatz zu μὲν ist im Folgenden durch δὴ und πάλιν angedeutet.

ματα πάλιν τὸ ἡδύ τε καὶ ἀνιαρὸν ἐπὶ τοῖς αὐτοῖς τούτοις, καὶ λέγωμεν ὅτι ἀνθρώπος πράττει, τότε μὲν ἐλέγομεν τὰ κακά, νῦν δὲ λέγωμεν τὰ ἀνιαρά, γινώσκων, ὅτι ἀνιαρά ἐστίν, ἠττώμενος ὑπὸ τῶν ἡδέων, δῆλον ὅτι ἀνάξίων ὄντων νικᾶν. καὶ τίς ἄλλη ἀξία 356 ἡδονῆ πρὸς λύπην ἐστίν, ἀλλ' ἢ ὑπερβολὴ ἀλλήλων καὶ ἔλλειψις; ταῦτα δ' ἐστὶ μείζω τε καὶ σμικρότερα γιννόμενα ἀλλήλων καὶ πλείω καὶ ἐλάττω καὶ μᾶλλον καὶ ἥττον. εἰ γὰρ τις λέγοι ὅτι ἀλλὰ πολὺ διαφέρει,

μεταλάβωμεν... τὰ ὀνόματα... ἐπὶ τοῖς αὐτοῖς τ.: ist eine Construction nach dem Sinne, indem hier μεταλαμβάνειν die Bedeutung von λέγειν (oder εἰπεῖν) hat. λέγειν τι ἐπὶ τινι heisst 'von irgend einem Dinge einen Namen (Ausdruck) gebrauchen.' (Sophist. 237 d; Kratyl. 433 e; Polit. 5, 470 b; Parmenid. 147 d.) — τὸ... ἀνιαρὸν: Apposition zu τὰ ὀνόματα. — ἀνθρώπος: ohne Artikel. Kr 50, 3, 6. — τότε: d. i. 'zuvor.'

νῦν δὲ λέγωμεν: wiederholt ist dies Verbum, weil die Satzconstruction durch die parenthetisch eingeschobenen Worte τότε... κακά unterbrochen wurde. In regelmässiger Folge müsste es heissen τούτοις, καὶ ὥσπερ τότε ἐλέγομεν ὅτι ἀνθρώπος πράττει τὰ κακά, οὕτω νῦν λέγωμεν, ὅτι πράττει τὰ ἀνιαρά.

356 A. καὶ τίς...: locker, aber dem Conversationstone angemessen ist die Satzverbindung mit καί, während das adversative δέ erwartet wird. — ἀξία: vgl. zu 355 d. Cicero

(bei Priscianus VI, 35. pag. 226, 9 Hertz.) übersetzt diese Stelle (nach der falschen Lesart ἀνάξια) also: *Quae igitur potest esse indignitas voluptatis ad molestiam, nisi in magnitudine aut longitudine alterius utrius posita?*

πρὸς λύπην: Kr 68, 39, 5. — ἀλλ' ἢ: s. zu 329 d. — ὑπερβολὴ ἢ κ. ἔ.: 'gegenseitiges Ueberwiegen und Nachstehen (Nichtgleichkommen)', d. h. 'quantitativer Unterschied.' Die Erklärung gibt Pl. selbst in den folgenden Worten.

γιννόμενα: hypothetisches Participium. Der Plural des Neutrum steht, weil als Subject τὰ ἀνιαρά τε καὶ ἡδέα zu denken ist. Immerhin auffallend bleibt das Participium, da regelmässig der Infinitiv als Apposition zum Substantivum tritt.

μᾶλλον: 'im höheren Grade'; eben so ἥττον 'im geringeren Grade.' Ueber den adjectivischen Gebrauch des Adverbiums Kr 66, 1, 5. vgl. zu 325 b. — ὅτι: Kr 65, 1, 2. G 451 a; L 186 e.

ὦ Σώκρατες, τὸ παραχρημα ἤδὲ τοῦ εἰς τὸν ὕστερον χρόνου καὶ ἡδέος καὶ λυπηροῦ· μῶν ἄλλω τῷ, φαίην ἂν ἔγωγε, ἢ ἡδονῆ καὶ λύπῃ; οὐ γὰρ ἔσθ' ὅτῳ ἄλλω.
B ἄλλ' ὡσπερ ἀγαθὸς ἰσάναται ἄνθρωπος, συνθεῖς τὰ ἡδέα καὶ συνθεῖς τὰ λυπηρά, καὶ τὸ ἐγγὺς καὶ τὸ πόρρω στήσας ἐν τῷ ζυγῷ, εἰπέ ποτέρα πλείω ἐστίν. εἴαν μὲν γὰρ ἡδέα πρὸς ἡδέα ἰσότης, τὰ μείζω αἰεὶ καὶ πλείω ληπτέα· εἴαν δὲ λυπηρά πρὸς λυπηρά, τὰ ἐλάττω καὶ σμικρότερα· εἴαν δὲ ἡδέα πρὸς λυπηρά, εἴαν μὲν τὰ ἀνιαρὰ ὑπερβάλληται ὑπὸ τῶν ἡδέων, εἴαν τε τὰ ἐγγὺς ὑπὸ τῶν πόρρω εἴαν τε τὰ πόρρω ὑπὸ τῶν ἐγγύς, ταύτην τὴν προᾶξιν πρακτέου ἐν ἧ ἂν ταῦτ' ἐνῆ.
C εἴαν δὲ τὰ ἡδέα ὑπὸ τῶν ἀνιαρῶν, οὐ πρακτέα· μή πῃ ἄλλη ἔχει, φαίην ἂν, ταῦτα, ὦ ἄνθρωποι; οἶδ' ὅτι οὐκ ἂν ἔχοιεν ἄλλως λέγειν. Συνεδόκει καὶ ἐκείνῳ. Ὅτε δὴ τοῦτο οὕτως ἔχει, τόδε μοι ἀποκρίνασθε, φήσω. φαίνεται ὑμῖν τῇ ὄψει τὰ αὐτὰ μεγέθη ἐγγύ-

ἄλλω: Ueber den Dativ bei διαφέρειν s. Kr 48, 15, 14. — οὐ γὰρ...: Kr 69, 14, 7.

B. ἀγαθὸς ἰσάναται: ponderantē peritū. Ἰσῆμί τι (näml. ἐν τῷ ζυγῷ) 'ich stelle etwas auf die Wage.' Ilias 19, 247 χρυσοῦ δὲ στήσας Ὀδυσσεὺς δέκα πάντα τάλαντα κτλ. 22, 350; 24, 232.

πρὸς ἡδέα: 'gegen Lust.' Kr 68, 39, 5. — ληπτέα: mit der gewöhnlichen Ellipse des ἴσῆ. (Ebenso unten πρακτέα.) Kr 56, 18. — εἴαν μὲν τὰ α.: Ueber die Häufung der Bedingungssätze s. zu 311 b. — εἴαν τε... εἴαν τε: sive... sive. Kr 69, 25, 1. — προᾶξιν πρακ-

τέον: das Verbale mit dem Casus seines Verbums in unpersönlicher Construction. Kr 56, 18, 2.

C. ἀνιαρῶν: ergz. ὑπερβάλληται. — μή: s. zu 332 c. — οἶδ' ὅτι: 'sicherlich', ist zum adverbialen Ausdruck geworden. G 458 a. — ὅτε: quandoquidem. Zum Uebergang in die causale Bedeutung vgl. Kr 54, 16, 3.

τόδε: weist auf das Folgende hin, während sich τοῦτο auf das Vorhergehende bezieht. Kr 50, 7, 2. — τῇ ὄψει: dynamischer Dativ. — τὰ αὐτὰ μεγέθη: 'dieselben Grössen, grossen Gegenstände.' Phileb.

θεν μὲν μείζω, πόρρωθεν δὲ ἐλάττω· ἢ οὐ; Φήσουσιν. Καὶ τὰ παχέα καὶ τὰ πολλὰ ὡσαύτως; καὶ αἱ φωναὶ ἴσαι ἐγγύθεν μὲν μείζους, πόρρωθεν δὲ σμικρότεροι; Φαίεν ἂν. Εἰ οὖν ἐν τούτῳ ἡμῖν ἦν τὸ εὐδ' πράττειν, ἐν τῷ τὰ μὲν μεγάλα μήκη καὶ πράττειν καὶ λαμβάνειν, τὰ δὲ σμικρὰ καὶ φεύγειν καὶ μὴ πράττειν, τίς ἂν ἡμῖν σωτηρία ἐφάνη τοῦ βίου; ἄρα ἢ μετροητικὴ τέχνη ἢ ἡ τοῦ φαινομένου δύναμις; ἢ αὕτη μὲν ἡμᾶς ἐπλάνα καὶ ἐποίει ἄνω τε καὶ κάτω πολλαίως μεταλαμβάνειν ταῦτα καὶ μεταμέλειν καὶ ἐν ταῖς πράξεσι καὶ ἐν ταῖς αἰρέσεσι τῶν μεγάλων τε καὶ σμικρῶν, ἢ δὲ μετροητικὴ ἄκυρον μὲν ἂν ἐποίησε τοῦτο

42 a ἐν ὄψει τὸ πόρρωθεν καὶ ἐγγύθεν ὁρᾶν τὰ μεγέθη τὴν ἀλήθειαν ἀφανίζει καὶ ψευδῆ ποιεῖ δοξάζειν. — τὰ πολλὰ: 'das Vielfache, Zahlreiche.' — ἴσαι: d. i. 'gleich starke.'

D. ἐν τούτῳ ἢ ἦν: s. zu 310 d. — ἐν τῷ...: Epexegetis. — πράττειν: ein ungenauer Ausdruck. πράττειν μήκη kann nur heissen 'Längen herstellen'; μ. λαμβάνειν hingegen die bereits vorhandenen 'wählen.' — ἄρα... ἢ: eine seltenere Form der Doppelfrage, statt ποτέρα... ἢ.

ἢ τοῦ φ. δύναμις: 'die Gewalt der Erscheinung.' Der Sinn ist: Müsste sich der Mensch von dem unmittelbaren Eindruck, welchen die wahrgenommenen Objecte auf ihm machen, bestimmen lassen; oder müsste er sich erst durch Messkunst von den eigentlichen Verhältnissen der Dinge überzeugen?

αὕτη: näml. ἡ τοῦ φαινομένου δύναμις. — ἐπλάνα καὶ ἐποίει: gehört dem Sinne nach zu ἐφάνη ἂν als Nachsatz zu εἰ... ἦν. Deshalb ist das bei ἐφάνη stehende ἂν auch für ἐπλάνα und ἐποίει fortwirkend, als ob die ganze Periode etwa folgende Gestalt hätte: εἰ οὖν ἐν τούτῳ ἡμῖν ἦν τὸ... πράττειν, ἐφάνη ἂν ἡμῖν σωτηρία τοῦ βίου ἢ μετροητικὴ τέχνη, ἀλλ' οὐχ ἢ τοῦ φαινομένου δύναμις, καὶ αὕτη μὲν κτλ. Ueber die Ergänzung des ἂν bei parataktischen Verbindungen s. Kr 69, 7, 4.

ἄνω τε καὶ κάτω: sprichwörtlich, um Verwirrung, Planlosigkeit, Zweifel u. dgl. zu bezeichnen. G 481 e, 511 a; L 196 b. — μεταλαμβάνειν: mit Rücksicht auf das vorangehende λαμβάνειν. s. zu 329 e. ἄκυρον: 'wirkungslos.' Eigentlich heisst ἄκυρος, was seine Geltung im Staatswesen, seine

τὸ φάντασμα, δηλώσασα δὲ τὸ ἀληθὲς ἡσυχίαν ἂν
 E ἐποίησεν ἔχειν τὴν ψυχὴν μένουσαν ἐπὶ τῷ ἀληθεῖ
 καὶ ἔσωσεν ἂν τὸν βίον; ἄρ' ἂν ὁμολογοῖεν οἱ ἄνθρωποι
 πρὸς ταῦτα ἡμᾶς τὴν μετρητικὴν σώζειν ἂν τέ-
 χνην, ἢ ἄλλην; Τὴν μετρητικὴν, ὡμολόγει. Τί δ', εἰ
 ἐν τῇ τοῦ περιττοῦ καὶ ἀρτίου αἰρέσει ἡμῖν ἢ ἡ σω-
 τηρία τοῦ βίου, ὅποτε τὸ πλεον ὀρθῶς ἔδει ἐλέσθαι
 καὶ ὅποτε τὸ ἔλαττον, ἢ αὐτὸ πρὸς ἑαυτὸ ἢ τὸ ἕτερον
 πρὸς τὸ ἕτερον, εἴτ' ἐγγὺς εἴτε πόρρω εἴη, τί ἂν ἔσω-
 357 ζεν ἡμῖν τὸν βίον; ἄρ' ἂν οὐκ ἐπιστήμη; καὶ ἄρ' ἂν
 οὐ μετρητικὴ τις, ἐπειδὴ περὶ ὑπερβολῆς τε καὶ ἐνδείας
 ἐστὶν ἡ τέχνη; ἐπειδὴ δὲ περιττοῦ τε καὶ ἀρτίου, ἄρα

Rechtskraft verloren hat. Kri-
 ton 50 b δοκεῖ σοι οἷόν τε
 εἶτι ἐκείνην τὴν πόλιν εἶναι
 καὶ μὴ ἀνατεράφθαι, ἐν ἣ
 αἱ γινόμεναι δίκαι μηδὲν ἰσ-
 χύουσιν, ἀλλ' ὑπὸ ἰδιωτῶν
 ἄνθρωποι τε γίνονται καὶ δια-
 φθείρονται; (vgl. zu κύρωσις
 G 450 d.) An unserer Stelle
 hat das Wort viel Bedeutung,
 weil es sich bei μετρ. τ. und
 τοῦ φ. δύν. um die das Leben
 beherrschenden Principien han-
 delt. — τὸ φάντασμα: unge-
 fähr gleichbedeutend mit dem
 obigen ἢ τοῦ φαινομένου δύ-
 ναμεις. — δηλώσασα: causal.

E. ἡσυχίαν... ἔχειν: G 493
 e. — μένουσαν: hypothetisch;
 μένειν, entgegengesetzt dem
 obigen πλανᾶσθαι, 'fest be-
 harren', nämlich bei der durch
 μετρητικὴ gewonnenen Ein-
 sicht in die wahren Verhält-
 nisse der Größen, ohne sich
 irgend von den trügerischen
 Erscheinungen beirren zu las-

sen. — ἐπὶ τῷ ἀ.: Kr 68, 41,
 5. — ἔσωσεν: vgl. oben d τίς
 ἂν ἡμ. κτλ.

πρὸς ταῦτα: 'in dieser Hin-
 sicht', d. i. unter solchen Um-
 ständen. — τὴν μετρητικὴν σ.
 ἀ. τέχνην: Die Trennung des
 Adjectivums von einem Sub-
 stantivum hebt dasselbe mit
 grösserem Nachdruck als Haupt-
 begriff hervor. — τὴν μετρητι-
 κήν: Bejahung durch Wieder-
 holung des zunächst in Frage
 stehenden Wortes. — περιττοῦ:
 in der Mathematik 'ungrad';
 den Gegensatz bildet ἀρτίος
 'grad.' G 451 b.

τὸ αὐτὸ πρὸς ἑαυτὸ: Gleich-
 artiges im Verhältniss zu sich
 selbst. — εἴτ'... εἴη: Ueber
 εἴτε... εἴτε in der indirecten
 Doppelfrage s. Kr 65, 1, 11.
 G 463 c; L 185 c. Der Optativ
 εἴη nach vorausgegangenem
 historischen Tempus (ἔδει).

357 A. μετρητικὴ τις: s. zu
 313 c. — ὑπερβολῆς: bezieht

ἄλλη τις ἢ ἀριθμητικὴ; ὁμολογοῖεν ἂν ἡμῖν οἱ ἄν-
 θρωποι, ἢ οὐ; Ἐδόκουν ἂν καὶ τῷ Πρωταγόρῳ ὁμο-
 λογεῖν. Εἶεν, ὦ ἄνθρωποι. ἐπειδὴ δὲ ἡδονῆς τε καὶ
 λύπης ἐν ὀρθῇ τῇ αἰρέσει ἐφάνη ἡμῖν ἡ σωτηρία τοῦ
 βίου οὕσα, τοῦ τε πλεονος καὶ ἐλάττονος καὶ μείζο-
 νος καὶ μικροτέρου καὶ πορρωτέρου καὶ ἐγγυτέρου, B
 ἄρα πρῶτον μὲν οὐ μετρητικὴ φαίνεται, ὑπερβολῆς
 τε καὶ ἐνδείας οὕσα καὶ ἰσότητος πρὸς ἀλλήλας σκέ-
 ψις; Ἄλλ' ἀνάγκη. Ἐπεὶ δὲ μετρητικὴ, ἀνάγκη δὴ πού
 τέχνη καὶ ἐπιστήμη. Συμφήσουσιν. Ἦτις μὲν τοίνυν
 τέχνη καὶ ἐπιστήμη ἐστὶν αὕτη, εἰσαῦθις σκεψόμεθα.
 ὅτι δὲ ἐπιστήμη ἐστὶ, τοσοῦτον ἐξαρκεῖ πρὸς τὴν ἀπό-
 δεῖξιν, ἢν ἐμὲ δεῖ καὶ Πρωταγόραν ἀποδείξαι περὶ ὧν
 ἤρεσθ' ἡμᾶς. ἤρεσθε δέ, εἰ μέμνησθε, ἡνίκα ἡμεῖς C
 ἀλλήλοις ὡμολογοῦμεν ἐπιστήμης μηδὲν εἶναι κρεῖτ-
 τον, ἀλλὰ τοῦτο αἰεὶ κρατεῖν, ὅπου ἂν ἐνῆ, καὶ ἡδο-

sich auf τὸ πλεον, ἐνδείας auf
 τὸ ἔλαττον. — ἀριθμητικὴ:
 fortschreitende nähere Bestim-
 mung in ἐπιστήμη, μετρητικὴ
 τις, ἀριθμητικὴ.

ἔδοκουν... ὁμολογεῖν: ἂν
 gehört zum Infinitiv; in un-
 abhängiger Rede würde es
 heissen ὁμολογοῖεν ἂν. Kr
 54, 12, 6. s. zu 341 e. — εἶεν:
 vgl. 311 c. — τοῦ τε πλ....:
 Apposition zu ἡδονῆς τε καὶ
 λύπης. vgl. zu 326 a. Man be-
 achte die Resumierung in drei
 Begriffspaaren, von deren jedem
 im Vorhergehenden besonders
 gehandelt wurde. Der Artikel
 wird in dergleichen Aufzählun-
 gen gewöhnlich nur beim ersten
 Gliede gleichsam summarisch
 gesetzt.

B. ἀλλ' ἀνάγκη: die beja-
 hende Antwort gewinnt an
 Nachdruck durch das abbre-
 chende ἀλλά, welches die um-
 ständlicheren Fragen über eine
 einleuchtende Sache abschnei-
 det. — ἀνάγκη: 'nothwendig';
 modaler Dativ adverbartig. —
 δῆπου: setzt Beistimmung si-
 cher voraus. Kr 69, 19.

εἰσαῦθις σκεψόμεθα: eine
 gewöhnliche Formel, um irgend
 eine Nebenerörterung bei Seite
 zu schieben. vgl. 347 b, wo
 Alkibiades das Anerbieten des
 Hippias, auch eine Auslegung
 des Simonideischen Liedes zu
 geben, ablehnt. — ἀπόδειξιν,
 ἢν... ἀποδείξαι: s. zu 319 a.

C. ἡνίκα...: 352 d. — καί:

νῆς καὶ τῶν ἄλλων ἀπάντων· ὑμεῖς δὲ δὴ ἔφατε τὴν ἡδονὴν πολλὰκις κρατεῖν καὶ τοῦ εἰδότος ἀνθρώπου, ἐπειδὴ δὲ ὑμῖν οὐχ ὁμολογοῦμεν, μετὰ τοῦτο ἤρξαθε ἡμᾶς· ὦ Πρωταγόρα τε καὶ Σάκρατες, εἰ μὴ ἔστι τοῦτο τὸ πάθημα ἡδονῆς ἠττάσθαι, ἀλλὰ τί ποτ' ἔστι D καὶ τί ὑμεῖς αὐτό φατε εἶναι; εἶπετε ἡμῖν. εἰ μὲν οὖν τότε εὐθύς ὑμῖν εἶπομεν ὅτι ἀμαθία, κατεγελᾶτε ἅν ἡμῶν· νῦν δὲ ἅν ἡμῶν καταγελᾶτε, καὶ ὑμῶν αὐτῶν καταγελᾶσθε. καὶ γὰρ ὑμεῖς ὁμολογήκατε ἐπιστήμης ἐνδεία· ἐξαμαρτάνειν περὶ τὴν τῶν ἡδονῶν αἴρεσιν καὶ λυπῶν τοὺς ἐξαμαρτάνοντας· ταῦτα δὲ ἔστιν ἀγαθὰ τε καὶ κακά· καὶ οὐ μόνον ἐπιστήμης, ἀλλὰ καὶ εἰς τὸ πρόσθεν ἔτι ὁμολογήκατε ὅτι μετρητικῆς· E ἢ δὲ ἐξαμαρτανομένη πρᾶξις ἄνευ ἐπιστήμης ἴστε πού καὶ αὐτοὶ ὅτι ἀμαθία πράττεται. ὥστε τοῦτ' ἔστι τὸ ἡδονῆς ἠττω εἶναι, ἀμαθία ἢ μεγίστη· ἢς Πρωταγόρας ὅδε φησὶν ἰατρὸς εἶναι καὶ Προδίκος καὶ Ἰππίας·

'auch', d. i. 'sogar'. — τοῦ εἰδότος: die nähere Bestimmung des absolut gesetzten εἰδώς (G 459 a; L 200 e) findet sich an der hier berücksichtigten Stelle (352 d) in den Worten πολλοὺς γινώσκοντας τὰ βέλτιστα κτλ. Demnach ist ὁ εἰδώς ἀνθρώπος hier derjenige, welcher das Vortheilhafte erkennt, und zwar als ein von dem Angenehmen Verschiedenes. — ἤρξαθε: 353 a.

D. καὶ ὑμ. ἄ.: 'zugleich...', d. h. wir werden thatsächlich die Verlachten sein, wenn ihr über unseren paradox scheinenden Ausspruch lachtet; da aber derselbe unter eurer eigenen Beistimmung bewiesen

wurde, so würde der Spott darüber 'auch' euch selber treffen.

καὶ γὰρ ὑμεῖς: καὶ gehört zu ὑμεῖς. Kr 69, 32, 21. — ἐπιστήμης ἐνδεία...: dem Gedanken nach vgl. 345 b. — ταῦτα...κακά: parenthetische Erklärung zu ἡδονῶν und λυπῶν. — ἐπιστήμης: ergz. ἐνδεία. — εἰς τὸ πρόσθεν: s. zu 339 d.

E. ἄνευ ἐπιστήμης: d. i. 'aus Mangel an Einsicht'. — ἀμαθία: dynamischer Dativ mit causal'er Bedeutung. — ἡδονῆς ἠττω εἶναι: 'der Lust unterliegen'. — ἀμαθία ἢ μ.: Apposition zu τοῦτο. — ὅδε: vgl. zu 328 c. — ἰατρὸς εἶ-

ὑμεῖς δὲ διὰ τὸ οἶσθαι ἄλλο τι ἢ ἀμαθίαν εἶναι οὔτε αὐτοὶ οὔτε τοὺς ὑμετέρους παῖδας παρὰ τοὺς τοῦτων διδασκάλους τοῦσδε τοὺς σοφιστὰς πέμπετε, ὡς οὐ διδασκτοῦ ὄντος, ἀλλὰ κηδόμενοι τοῦ ἀργυρίου καὶ οὐ διδόντες τούτοις κακῶς πράττετε καὶ ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ.

38 Ταῦτα μὲν τοῖς πολλοῖς ἀποκειριμένοι ἅν ἡμεν· 358 ὑμᾶς δὲ δὴ μετὰ Πρωταγόρου ἐρωτῶ, Ἰππία τε καὶ Προδίκε — κοινὸς γὰρ δὴ ἔστω ὑμῖν ὁ λόγος — πότερον δοκῶ ὑμῖν ἀληθῆ λέγειν ἢ ψεύδεσθαι. Ἐπερφυῶς ἐδόκει ἅπασιν ἀληθῆ εἶναι τὰ εἰρημμένα. Ὁμολογεῖτε ἄρα, ἦν δ' ἐγώ, τὸ μὲν ἡδὺ ἀγαθὸν εἶναι, τὸ δὲ ἀνιαρὸν κακόν. τὴν δὲ Προδίκου τοῦδε διαίρεσιν τῶν ὀνομάτων παραιτοῦμαι· εἶτε γὰρ ἡδὺ εἶτε τερ-

ναι: ist natürlich nur ironisch gemeint. — ἄλλο τι ἢ ἀμαθίαν: Prädicat zu dem aus dem Vorhergehenden zu ergänzenden τὸ ἠττω εἶναι ἡδονῆς.

αὐτοὶ: ein hartes Anakoluthon; irgend ein Verbum des Gehens, wie φοιτᾶτε oder ἐρχεσθε ο. ä., ist dem πέμπετε entsprechend zu ergänzen. — παρὰ τοὺς...: über παρὰ mit Accusativ bei einem persönlichen Objecte nach Verben der Bewegung Kr 68, 36, 1. — τούτων: 'hiervon'; nämlich von allem, was ἡδονῆς μὴ ἠττω εἶναι bewirkt. Darauf ist auch ὡς οὐ δ. ὅ. bezogen. — κηδόμενοι: recht geistlich (ganz nach dem Geschmack der anwesenden 'Weisheitslehrer' — vgl. 388 a

ὑπερφυῶς κτλ. — aber natürlich keineswegs ernst gemeint) stellt Sokr. die Kostenschen der Leute als die einzige Ursache dar, welche sie abhält den Unterricht der Sophisten zu nehmen und damit jede mögliche Wohlfahrt des Privat- und Staatslebens zu gewinnen. vgl. zu 349 a, und die betreffenden Stellen in der Einleitung.

καὶ ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ: ironische Beziehung auf 318 e, wo Protg. ankündigte, er lehre seinen Schülern Wohlberathenheit in eigenen wie in Staatsangelegenheiten.

358 A. Ἰππία: G 489 a; L 198 a. — κοινὸς: vgl. 343 c ἐπισκεψάμεθα δὴ αὐτὸ κοινῇ ἅπαντες κτλ. — παραιτοῦμαι: deprecor. Anders 320 d.

Β πνὸν λέγεις εἴτε χαρτόν, εἴτε ὀπόθεν καὶ ὅπως χαίρεις τὰ τοιαῦτα ὀνομάζων, ᾧ βέλτιστε Πρόδικε, τοῦτο μοι πρὸς ὃ βούλομαι ἀποκρίναι. Γελάσας οὖν ὁ Πρόδικος συνωμολόγησε, καὶ οἱ ἄλλοι. Τί δὲ δὴ, ᾧ ἄνδρες, ἔφην ἐγώ, τὸ τοιούδε; εἰ ἐπὶ τούτου πράξεις ἅπασαι, ἐπὶ τοῦ ἀλύπως ζῆν καὶ ἡδέως, ἄρ' οὐ καλαί; καὶ τὸ καλὸν ἔργον ἀγαθὸν τε καὶ ἀφέλμιμον; Συνεδόκει. Εἰ ἄρα, ἔφην ἐγώ, τὸ ἡδὺ ἀγαθὸν ἐστίν, οὐδεις οὔτε εἰδὼς οὔτε οἰόμενος ἄλλα βελτίω εἶναι, ἢ ἃ ποιεῖ, καὶ δυνατά, ἔπειτα ποιεῖ ταῦτα, ἐξὸν τὰ βελτίω· οὐδὲ τὸ ἦττω εἶναι αὐτοῦ ἄλλο τι τοῦτ' ἐστὶν ἢ ἀμαθία, οὐδὲ κρείττω ἑαυτοῦ ἄλλο τι ἢ σοφία. Συνεδόκει πᾶσιν. Τί δὲ δὴ; ἀμαθίαν ἄρα τὸ τοιούδε λέγετε, τὸ ψευδῆ ἔχειν δόξαν καὶ ἐψεῦσθαι περὶ τῶν πραγμάτων τῶν πολλοῦ ἀξίων; Καὶ τοῦτο πᾶσι συνεδόκει. Ἄλλο τι οὖν, ἔφην ἐγώ, ἐπὶ γε τὰ κακὰ οὐδεις

Β. ὀπόθεν: d. h. 'magst du was immer für einen innern Bestimmungsgrund geltend machen.' — χαίρεις... ὀνομάζων: s. zu 346 c. vgl. 318 d. — τοῦτό... ἀποκρίναι: 'antworte mir dies meiner Absicht gemäss'; d. i. gib mit jedem dir beliebigen Worte (gleichviel ob ἡδὺ oder τεργνόν u. s. w.) Antwort im Zusammenhang mit der Frage, die ich beantwortet haben will. — συνωμολόγησε: näml. dass ἡδὺ mit ἀγαθόν, ἀνιαρόν mit κακόν identisch ist.

καὶ οἱ ἄλλοι: aus συνωμολόγησε wird συνωμολόγησαν wiederholt. Das gemeinschaftliche Verbum ist mit dem zunächst stehenden Singular über-

eingestimmt. — καὶ δυν.: vgl. zu 333 b.

Γ. ταῦτα: näml. das, was er eben thut, und was von dem erkannten und erreichbaren Besondern verschieden ist. — ἐξὸν: s. zu 352 d. Aus dem vorhergehenden ποιεῖς ist der Infinitiv ποιεῖν zu ergänzen. — τὸ ἦττω...: ordne τοῦτο τὸ ἑαυτοῦ ἦττω εἶναι ἄλλο τί ἐστίν κτλ. ἑαυτοῦ ἦττω εἶναι ist dasselbe, was früher ἢ ἐ. τῆς ἡδονῆς oder ἠττάσθαι ὑπὸ τῆς ἡδονῆς hiess.

ἀμ. ἄρα: eine seltene Nachsetzung. — πολλοῦ ἀξίων: 'wichtigen'; vgl. 464 d. Es handelt sich nämlich um τὸ ἀλύπως καὶ ἡδέως ζῆν. — ἄλλο τι: 'nicht wahr.' G 455 b.

ἐκὼν ἔρχεται οὐδὲ ἐπὶ ἃ οἶεται κακὰ εἶναι, οὐδ' ἔστι τοῦτο, ὡς ἔοικεν, ἐν ἀνθρώπου φύσει, ἐπὶ ἃ οἶεται **Δ** κακὰ εἶναι ἐθέλειν ἰέναι ἀντὶ τῶν ἀγαθῶν· ὅταν τε ἀναγκασθῆ δυοῖν κακοῖν τὸ ἕτερον αἰρεῖσθαι, οὐδεις τὸ μείζον αἰρήσεται ἐξὸν τὸ ἔλαττον. Ἄπαντα ταῦτα συνεδόκει ἅπασιν ἡμῖν. Τί οὖν; ἔφην ἐγώ, καλεῖτέ τι δέος καὶ φόβον; καὶ ἄρα ὅπερ ἐγώ; πρὸς σὲ λέγω, ᾧ Πρόδικε. προσδοκίαν τινὰ λέγω κακοῦ τοῦτο, εἴτε φόβον εἴτε δέος καλεῖτε. Ἐδόκει Πρωταγόρα μὲν καὶ Ἰππία δέος τε καὶ φόβος εἶναι τοῦτο, Προδικῷ δὲ **Ε** δέος, φόβος δ' οὐ. Ἄλλ' οὐδέν, ἔφην ἐγώ, Πρόδικε, διαφέρει· ἀλλὰ τόδε. εἰ ἀληθῆ τὰ ἐμπροσθέν ἐστίν, ἄρά τις ἀνθρώπων ἐθελήσει ἐπὶ ταῦτα ἰέναι ἃ δέδοικεν, ἐξὸν ἐπὶ ἃ μή; ἢ ἀδύνατον ἐκ τῶν ὁμολογῶντων; ἢ γὰρ δέδοικεν, ὁμολόγηται ἠγείσθαι κακὰ

— οὐδ'... φύσει: 'und dies liegt nicht in des Menschen Natur.' εἶναι prägnant 'vorhanden sein.'

Δ. ἐπὶ ἃ...: Attraction mit Verkürzung. Kr 51, 13, 6. — ἀντὶ τῶν ἀγαθῶν: Brachylogie, statt ἀντὶ τοῦ ἰέναι ἐπὶ τὰ ἀγαθὰ. Es ist eine besondere Art der in Vergleichen überhaupt häufigen Redekürzungen. — ἀναγκασθῆ: ergz. aus οὐδεις als Subject τις. — τὸ μείζον: 'das grösste.' Bei nur zwei Vergleichsobjecten steht der Comparativ. — ἅπαντα... ἅπασιν: mit berechnetem Nachdruck. — καλεῖτέ τι δ.: vgl. 332 a.

καὶ ἄρα: elliptisch; 'und (wenn ihr etwas d. n. φ. nennt) versteht ihr auch (darunter), was ich (darunter) verstehe?'

— πρὸς σὲ λέγω...: parenthetische Apostrophe an Prodikos. Sokr. gibt gleich selbst eine Definition von δέος und φόβος, um dem pedantischen Synonymisten die Gelegenheit abzuschneiden, mit seinen aus früheren Proben (z. B. 337 a) satzsaam bekannten Spitzfindigkeiten hervorzutreten. — προσδοκίαν τινὰ: Das Asyndeton ist durch den Zwischensatz πρὸς... Πρόδικε herbeigeführt. Ueber τινὰ vgl. zu 313 c.

Ε. οὐδέν... διαφέρει: s. zu 316 b. — τόδε: näml. διαφέρει. — ἐπὶ ταῦτα ἰέναι: vgl. 349 e. — ὁμολόγηται: über die persönliche Construction s. zu 319 b. Nichts desto weniger ist im Folgenden der Accusativus cum infinitivo οὐδένα κτλ. von demselben ὁμολόγηται abhän-

εἶναι· ἃ δὲ ἡγεῖται κακά, οὐδένα οὔτε ἰέναι ἐπὶ ταῦτα
359 οὔτε λαμβάνειν ἐκόντα· Ἐδόκει καὶ ταῦτα πᾶσιν.

Οὕτω δὴ τούτων ὑποκειμένων, ἦν δ' ἐγώ, Προδικέ 39
τε καὶ Ἰππία, ἀπολογεῖσθω ἡμῖν Πρωταγόρας ὅδε,
ἃ τὸ πρῶτον ἀπεκρίνατο, πῶς ὀρθῶς ἔχει, μὴ ἃ τὸ
πρῶτον παντάπασιν· τότε μὲν γὰρ δὴ πέντε ὄντων
μορίων τῆς ἀρετῆς οὐδὲν ἔφη εἶναι τὸ ἕτερον οἶον
τὸ ἕτερον, ἰδίαν δὲ αὐτοῦ ἕκαστον ἔχειν δύναμιν·
ἀλλ' οὐ ταῦτα λέγω, ἀλλ' ἃ τὸ ὕστερον εἶπε. τὸ γὰρ
ὕστερον ἔφη τὰ μὲν τέτταρα ἐπιεικῶς παραπλήσια
B ἀλλήλοις εἶναι, τὸ δὲ ἐν πάνυ πολὺ διαφέρειν τῶν
ἄλλων, τὴν ἀνδρεία, γινώσκεισθαι δὲ μ' ἔφη τεκμηρίω
τῶδε· εὐρήσεις γάρ, ὡς Σώκρατες, ἀνθρώπους ἀνο-
σιωτάτους μὲν ὄντας καὶ ἀδικωτάτους καὶ ἀκολαστο-
τάτους καὶ ἀμαθεστάτους, ἀνδρειοτάτους δὲ· ὧς γινώ-
σει ὅτι πολὺ διαφέρει ἡ ἀνδρεία τῶν ἄλλων μορίων
τῆς ἀρετῆς. καὶ ἐγὼ εὐθύς τότε πάνυ ἐθανύμασα τὴν
ἀπόκρισιν, καὶ ἔτι μᾶλλον ἐπειδὴ ταῦτα μεθ' ὑμῶν
διεξήλθον. ἠρόμην δ' οὖν τοῦτον, εἰ τοὺς ἀνδρείους
C λέγοι θαρραλέους· ὁ δὲ, καὶ ἴτας γ', ἔφη. μέμνησαι,
ἦν δ' ἐγώ, ὡς Πρωταγόρα, ταῦτα ἀποκρινόμενος;

gig. — ἐδόκει: in prägnanter
Bedeutung wie 333 b.

359 A. οὕτω δ. τ. ὑποκει-
μένων: da nun diese Annah-
men so aufgestellt sind, ὑπο-
κεισθαι ist philosophischer
Kunstausdruck von den Prä-
missen, auf welche, als Grund-
lage, die Schluss-Sätze gebaut
werden. vgl. 339 d ὑποτίθε-
σθαι. — πῶς ὀρθῶς ἔχει:
Expegegeta zu ἀπολογεῖσθω
ἃ ἀπεκρίνατο. — μὴ... παν-
τάπασιν: ich meine nicht das,

was er zu allererst (antwortete); μὴ steht elliptisch statt
μὴ εἶπω. Kr 67, 14, 3. —
τότε: 329 d ff. — τὸ ὕστερον:
349 d.

B. ἔτι μᾶλλον: näml. θαν-
μάζω. — ἠρόμην: 349 e. —
τοῦτον: das Pronomen ist
nothwendig wegen des vorher-
gehenden μεθ' ὑμῶν. — μέ-
μνησαι... ἀποκρινόμενος: er-
innerst du dich... dies geant-
wortet zu haben. G 460 c.
Cicero, de amicitia 3, 11 Me-

Ἄμολόγει. Ἴθι δὴ, ἔφη ἐγώ, εἰπὲ ἡμῖν, ἐπὶ τίνα λέ-
γεις ἴτας εἶναι τοὺς ἀνδρείους; ἢ ἐφ' ἅπερ οἱ δειλοί;
Οὐκ ἔφη. Οὐκοῦν ἐφ' ἕτερα. Ναί, ἦ δ' ὅς. Πότερον
οἱ μὲν δειλοὶ ἐπὶ τὰ θαρραλέα ἔρχονται, οἱ δὲ ἀν-
δρείοι ἐπὶ τὰ δεινὰ; Λέγεται δὴ, ὡς Σώκρατες, οὕτως
ὑπὸ τῶν ἀνθρώπων. Ἀληθῆ, ἔφη ἐγώ, λέγεις· ἀλλ' D
οὐ τοῦτο ἐρωτῶ, ἀλλὰ σὺ ἐπὶ τί φῆς ἴτας εἶναι τοὺς
ἀνδρείους; ἄρ' ἐπὶ τὰ δεινὰ, ἡγουμένους δεινὰ εἶναι,
ἢ ἐπὶ τὰ μῆ; Ἀλλὰ τοῦτό γ', ἔφη, ἐν οἷς σὺ ἔλεγες
τοῖς λόγοις ἀπεδείχθη ἄρτι ὅτι ἀδύνατον. Καὶ τοῦτο,
ἔφη ἐγώ, ἀληθὲς λέγεις· ὥστ' εἰ τοῦτο ὀρθῶς ἀπε-
δείχθη, ἐπὶ μὲν ἃ δεινὰ ἡγεῖται εἶναι οὐδεὶς ἔρχεται,
ἐπειδὴ τὸ ἥττω εἶναι ἑαυτοῦ εὐρέθη ἀμαθία οὔσα.
Ἄμολόγει. Ἀλλὰ μὴν ἐπὶ ἅ γε θαρροῦσι πάντες ἀν-
ἔρχονται, καὶ δειλοὶ καὶ ἀνδρείοι, καὶ ταύτη γε ἐπὶ

mini Catonem anno ante, quam
mortuus est, mecum disserere.
de senectute 9, 30 Ego Metel-
lum memini puer ita bonis esse
virtutibus extremo tempore aeta-
tis, ut adolescentiam non requi-
reret. — ἐπὶ τίνα: Dieser Plu-
ral ist selten. Hipp. gr. 285 d
ἀλλὰ τίνα μὴν ἔστιν, ἃ ἠδέως
σοῦ ἀκροῶνται καὶ ἐπαينوῦ-
σιν; Phaid. 58 c τίνα ἦν τὰ
λεχθέντα καὶ προαχθέντα; 102
a τίνα δὴ ἦν τὰ μετὰ ταῦτα
λεχθέντα; — ἴτας: 349 e.

τὰ θαρραλέα: hier 'das, wo-
ran man sich wagen kann.' s.
zu L 194 e; 196 d; 198 b. Mit
diesem passiven Gebrauch des
Adjectivums gegenüber dem
früher (z. B. 349 e) vorgekom-
menen (gewöhnlicheren) acti-
ven vgl. das 344 c zu ἀμήχα-

Plat. Protag.

vos Bemerkte. Polit. 5, 450 e
ἐν φρονίμοις τε καὶ φίλοις
περὶ τῶν μεγίστων τε καὶ
φίλων τάληθῆ εἰδόμενα λέγειν
ἀσφαλὲς καὶ θαρραλέον.

D. οὐ τοῦτο: näml. was die
Leute sagen. — τὰ μῆ: näml.
δεινὰ. — ἐν οἷς... λόγοις: vgl.
zu 358 d. — εὐρέθη ἃ. οὔσα:
s. zu 349 d. Ueber die Assimili-
ation an das Prädicat s. zu 354
c. — ἀλλὰ μὴν: G 449 e; L
192 c. — ἐπὶ... ἔρχονται: Be-
sonders in gleichmässiger Ab-
hängigkeit von einer Präposi-
tion verschmelzen der demon-
strative und der relative Satz
vollständig zu Einem. — καὶ
δ. κ. ἃ.: Apposition zu πάντες.
— ταύτη: in dieser Hinsicht;
in so fern.

Ετὰ αὐτὰ ἔρχονται οἱ δειλοὶ τε καὶ οἱ ἄνδρες. Ἀλλὰ μέντοι, ἔφη, ὦ Σώκρατες, πᾶν γε τοῦναντίον ἐστὶν ἐπὶ ᾧ οἱ τε δειλοὶ ἔρχονται καὶ οἱ ἄνδρες. αὐτίκα εἰς τὸν πόλεμον οἱ μὲν ἐθέλουσιν ἰέναι, οἱ δὲ οὐκ ἐθέλουσιν. Πότερον, ἔφη ἐγώ, καλὸν ὄν ἰέναι ἢ αἰσχροῦν; Καλόν, ἔφη. Οὐκοῦν εἶπερ καλόν, καὶ ἀγαθὸν ὠμολογήσαμεν ἐν τοῖς ἔμπροσθεν· τὰς γὰρ καλὰς πράξεις ἀπάσας ἀγαθὰς ὠμολογήσαμεν. Ἀληθῆ λέγεις, καὶ αἰεὶ ἔμοιγε δοκεῖ οὕτως. Ὅρθῶς γε, ἔφη ἐγώ. ἀλλὰ ποτέρους φῆς εἰς τὸν πόλεμον οὐκ ἐθέλειν ἰέναι, καλὸν ὄν καὶ ἀγαθόν; Τοὺς δειλοὺς, ἢ δ' ὄς. Οὐκοῦν, ἦν δ' ἐγώ, εἶπερ καλὸν καὶ ἀγαθόν, καὶ ἡδύ; Ὁμολόγηται γοῦν, ἔφη. Ἄρ' οὖν γινώσκοντες οἱ δειλοὶ οὐκ ἐθέλουσιν ἰέναι ἐπὶ τὸ κάλλιον τε καὶ ἄμεινον καὶ ἡδίου; Ἀλλὰ καὶ τοῦτο ἐὰν ὁμολογᾶμεν, ἔφη, διαφθεροῦμεν τὰς ἔμπροσθεν ὁμολογίας. Τί δ' ὁ ἄνδρες; οὐκ ἐπὶ τὸ κάλλιον τε καὶ ἄμεινον καὶ ἡδίου ἔρχεται; Ἀνάγκη, ἔφη, ὁμολογεῖν. Οὐκοῦν ὅλας οἱ ἄνδρες οὐκ αἰσχροῦς φόβους φοβοῦνται,

E. πᾶν γε τοῦναντίον: 'durchaus das Gegentheil'; ist Prädicat zu dem das Subject ersetzenden Relativsatz ἐπὶ ᾧ ἔρχονται. — αὐτίκα: 318 b. — οἱ μὲν: näml. οἱ ἄνδρες. οἱ δέ, näml. οἱ δειλοί. — καλὸν ὄν: 'weil es schön ist.' Ueber den absoluten Accusativ s. zu 314 c. — καὶ ἀγαθόν: näml. εἶναι.

ὁρθῶς γε: Eine sehr übliche Form der Antwort besteht darin, dass ein zum vorhergehenden Hauptverbum bestimmendes Modal-Adverbium (am häufigsten καλῶς oder ὁρθῶς) mit

dem hervorhebenden γε erwiedert wird, wobei das Verbum selbst bisweilen wiederholt erscheint; gewöhnlich findet aber Ellipse statt, vgl. übrigens zu 349 e.

360 A. γοῦν: s. zu 314 d. — γινώσκοντες: concessiv. — διαφθεροῦμεν: d. h. wir werden durch hineingebrachte Widersprüche ihre Geltung benehmen. G 495 a. — ἀνάγκη: s. zu 309 a.

B. αἰσχροῦς φ. φοβοῦνται: s. zu 324 c. Ueber den Plural des Abstractums s. zu 319 a. —

ὅταν φοβῶνται, οὐδὲ αἰσchrὰ θάρρη θαρροῦσιν; Ἀληθῆ, ἔφη. Εἰ δὲ μὴ αἰσchrὰ, ἄρ' οὐ καλὰ; Ὁμολόγει. Εἰ δὲ καλὰ, καὶ ἀγαθὰ; Ναί. Οὐκοῦν καὶ οἱ δειλοὶ καὶ οἱ θρασεῖς καὶ οἱ μαινόμενοι τοῦναντίον αἰσchrοῦς τε φόβους φοβοῦνται καὶ αἰσchrὰ θάρρη θαρροῦσιν; Ὁμολόγει. Θαρροῦσι δὲ τὰ αἰσchrὰ καὶ κακὰ δι' ἄλλο τι ἢ δι' ἄγνοιαν καὶ ἀμαθίαν; Οὕτως ἔχει, ἔφη. Τί οὖν; τοῦτο, δι' ὃ δειλοὶ εἰσιν οἱ δει- C
λοὶ, δειλίαν ἢ ἀνδρείαν καλεῖς; Δειλίαν ἔγωγ', ἔφη. Δειλοὶ δὲ οὐ διὰ τὴν τῶν δεινῶν ἀμαθίαν ἐφάνησαν ὄντες; Πάνυ γ', ἔφη. Διὰ ταύτην ἄρα τὴν ἀμαθίαν δειλοὶ εἰσιν; Ὁμολόγει. Δι' ὃ δὲ δειλοὶ εἰσι, δειλία ὁμολογεῖται παρὰ σοῦ; Συνέφη. Οὐκοῦν ἢ τῶν δει-
νῶν καὶ μὴ δεινῶν ἀμαθία δειλία ἂν εἴη; Ἐπένευσεν. Ἀλλὰ μήν, ἦν δ' ἐγώ, ἐναντίον ἀνδρείᾳ δειλία. Ἐφη. D
Οὐκοῦν ἢ τῶν δεινῶν καὶ μὴ δεινῶν σοφία ἐναντία τῇ τούτων ἀμαθίᾳ ἐστίν; Καὶ ἐνταῦθα ἔτι ἐπένευσεν. Ἡ δὲ τούτων ἀμαθία δειλία; Πάνυ μόνις ἐνταῦθα ἐπένευσεν. Ἡ σοφία ἄρα τῶν δεινῶν καὶ μὴ δεινῶν ἀνδρείᾳ ἐστίν, ἐναντία οὖσα τῇ τούτων ἀμαθίᾳ; οὐ-
κέτι ἐνταῦθα οὐτ' ἐπινεύσαι ἠθέλησεν ἐσίγα τε· καὶ

ἀληθῆ: ergz. λέγεις, eine seltene Ellipse. — τοῦναντίον: 'im Gegentheil.' — τὰ αἰσchrὰ καὶ κακὰ: der Artikel steht, weil von αἰσchrόν und κακόν bereits (durch φόβους und θάρρη) die nähere Bestimmung gegeben wurde.

C. ἂν εἴη: s. zu 333 b.

D. μόνις: s. zu 314 e. — οὐκέτι...: über die Satzverbindung durch οὐτε...τε s. zu 309 b. οὐκέτι passt nur zu οὐτε ἐπινεύσαι ἠθέλησεν. Der Ge-

gensatz schwebte in anderer Form vor, etwa οὐτε ἄλλο τι ἀποσαφείν (vgl. 348 b). Beachtenswerth für die Charakteristik ist das Benehmen des Protg. Als er sich endlich in unvermeidlichen Widersprüchen gefangen sieht, setzt er das Gespräch nicht mehr in Worten fort, sondern nickt blos, bis er zuletzt auch dieses unterlässt. — ἐσίγα: hier nicht gerade 'schweigen', denn der Gegensatz ist ἐπινεύειν, sondern

ἐγὼ εἶπον· Τί δὴ, ὦ Πρωταγόρα, οὔτε σὺ φῆς ἂν ἐρωτῶ οὔτε ἀπόφης; Αὐτός, ἔφη, πέρανον. Ἐν γ', ἔφην ἐγώ, μόνον ἐρόμενος ἔτι σέ, εἰ σοι ὥσπερ τὸ πρῶτον ἔτι δοκοῦσιν εἶναι τινες ἀνθρώποι ἀμαθέστατοι μὲν, ἀνδρειότατοι δέ. Φιλονεικεῖν μοι, ἔφη, δοκεῖς, ὦ Σώκρατες, τὸ ἐμὲ εἶναι τὸν ἀποκρινόμενον· χαριόυμαι οὖν σοι, καὶ λέγω ὅτι ἐκ τῶν ὁμολογημένων ἀδύνατόν μοι δοκεῖ εἶναι.

Οὔτοι, ἦν δ' ἐγώ, ἄλλου ἔνεκα ἐρωτῶ πάντα ταῦτα, ἢ σκέψασθαι βουλόμενος, πῶς ποτ' ἔχει τὰ περὶ τῆς ἀρετῆς καὶ τί ποτ' ἐστὶν αὐτό, ἢ ἀρετή· οἶδα

überhaupt seine Meinung in gar keiner Weise kundgeben.

οὔτε σὺ...: 'du bejahst weder, was ich frage, noch verneinst du es?' 'sagst auf meine Fragen weder Ja noch Nein?' Nach der gewöhnlichen Bedeutung der Entfernung in den Verbis compositis (Kr 68, 46, 6) heisst ἀπόφημι 'ich beseitige etwas (hier die Meinung des Mitunterredners) durch meine Erklärung.' — αὐτός: '(du) allein.' s. zu 309 a. — πέρανον: näml. τὸν λόγον, 'bringe die Rede zum Abschluss,' vgl. 353 b. Zur ganzen Stelle vgl. G 506 c..

Ε. φιλονεικεῖν... ἀποκρινόμενον: 'du scheinst mir hartnäckig darauf zu bestehen, dass ich der Antwortende bin (sein soll).' G 457 d, e. Höchst selten ist die Construction des φιλονεικεῖν mit dem Accusativ des Objectes. (Die einzige Parallelstelle dürfte vermuthlich Thukydides 5, 111, 4 sein τὰ χεῖρα

φιλονεικῆσαι). Kr 46, 6, 6. Sonst ist φιλονεικεῖν πρὸς τι üblich (wie oben 336 e). Polit. 1, 338 a προσεποιεῖτο δὲ φιλονεικεῖν πρὸς τὸ ἐμὲ εἶναι τὸν ἀποκρινόμενον. Ueber die Substantivierung des Infinitivs mit dem dazu gehörigen Subjectsaccusativ s. Kr 50, 6, 1. Ueber εἶναι mit dem Participium s. zu 336 d.

οὔτοι...: G 450 e. Dem Gedanken nach vgl. 348 c. — τὰ περὶ τῆς ἀρετῆς: damit ist alles dasjenige bezeichnet, was mit der Tugend irgend wie im Zusammenhange steht, während αὐτό auf das Wesen, den Begriff der Tugend selbst geht. Ueber das Neutrum des Pronomens vor dem Femininum ἢ ἀρετῆς s. Kr 58, 3, 6. vgl. oben 330 c. Polit. 2, 362 e λέγουσι δὲ πον καὶ παρακλεῖσθονται πατέρες υἱέσιν, ὡς χρὴ δίκαιον εἶναι, οὐκ αὐτὸ δίκαιοσύνην ἐπαινοῦντες, ἀλλὰ τὰς ἀπ' αὐτῆς εὐδοκίμῆσεις. —

γὰρ ὅτι τούτου φανεροῦ γενομένου μάλιστ' ἂν κατάδηλον γένοιτο ἐκεῖνο, περὶ οὗ ἐγώ τε καὶ σὺ μακρόν λόγον ἐκάτερος ἀπετείναμεν, ἐγὼ μὲν λέγων ὡς οὐ διδασκτὸν ἀρετῆ, σὺ δ' ὡς διδασκτὸν· καὶ μοι δοκεῖ ἡμῶν ἢ ἄρτι ἐξοδος τῶν λόγων ὥσπερ ἀνθρώπος κατηγορεῖν τε καὶ καταγελαῦν, καί, εἰ φωνὴν λάβοι, εἰπεῖν ἂν ὅτι ἄτοποι γ' ἐστέ, ὦ Σώκρατες τε καὶ Πρωταγόρα· σὺ μὲν λέγων ὅτι οὐ διδασκτὸν ἐστὶν ἀρετῆ ἐν τοῖς ἔμπροσθεν, νῦν σεαυτῷ τάναντία σπεύδεις, ἐπιχειρῶν ἀποδείξαι ὡς πάντα χρημάτα ἐστὶν ἐπιστήμη, καὶ ἡ δικαιοσύνη καὶ ἡ σωφροσύνη καὶ ἡ ἀνδρεία, ὧ τρόπῳ μάλιστ' ἂν διδασκτὸν φανείη ἢ ἀρετῆ· εἰ μὲν γὰρ ἄλλο τι ἦν ἢ ἐπιστήμη ἢ ἀρετῆ, ὥσπερ Πρωταγόρας ἐπεχείρει λέγειν,

τούτου φ. γενομένου: vertritt den Vordersatz einer hypothetischen Periode = εἰ τοῦτο φανερόν γένοιτο.

361 A. μακρόν λόγον ε. ἀπετ.: 335 c, 336 c. — λέγων: 319 a ff. — ἡμῶν: abhängig von κατηγορεῖν τε καὶ καταγελαῦν. — ἢ ἄρτι ἐξοδος τ. λ.: 'der nunmehrige Ausgang unserer Reden.' Ueber die possessive Bedeutung des Artikels s. zu 328 c.

εἰπεῖν ἂν: vertritt den Nachsatz zu εἰ φωνὴν λάβοι. Unabhängig hiesse es εἰποι ἂν. — ὅτι: wie 356 a, 330 c. — ἄτοποι: 'wunderlich, seltsam'; miri. Sehr häufig wendet Platon das Wort als gemilderten Tadel für μαρός, κακός u. dgl. an. vgl. oben 309 b. G 465 e, 473 a, 480 e, 494 d, 521 d. — λέγων: concessiv. — ἐν τοῖς

ἔμπροσθεν: die Nachstellung dieser unmittelbar zu λέγων gehörigen Worte soll den Gegensatz zu νῦν bemerkbar machen. — σεαυτῷ: d. i. 'deiner damaligen Ansicht.'

Β. τάναντία σπ.: σπεύδειν τι 'etwas eifrig betreiben.' G 455 c. — πάντα χρημάτα: 'alles Mögliche.' Was darunter gemeint ist, zeigt die Apposition καὶ ἡ δικαιοσύνη κτλ. Der Ausdruck, vermuthlich der Umgangssprache entnommen, passt wegen seiner herabsetzenden Nebenbedeutung recht wohl zu dem fingierten κατηγορεῖν τε καὶ καταγελαῦν. — δικαιοσύνη: 333 d ff. — σωφροσύνη: 332 a ff. — ἀνδρεία: 349 d ff. — ὧ τρόπῳ: 'und auf diese Weise', näml. wenn alle Tugenden auf das Wissen zurückgeführt werden.

σαφῶς οὐκ ἂν ἦν διδασκόν· νῦν δὲ εἰ φανήσεται ἐπιστήμη ὅλον, ὡς σὺ σπεύδεις, ὡς Σώκρατες, θανάσιον ἔσται μὴ διδασκόν ὄν. Πρωταγόρας δ' αὖ διδασκόν τότε ὑποθέμενος νῦν τοῦναντίον ἔοικε σπεύδοντι, ὀλίγου πάντα μᾶλλον φανῆναι αὐτὸ ἢ ἐπιστήμην· καὶ οὕτως ἂν ἤμιστα εἶη διδασκόν. ἐγὼ οὖν, ὡς Πρωταγόρα, πάντα ταῦτα καθορῶν ἄνω κάτω κατατόμενα δεινῶς, πᾶσαν προθυμίαν ἔχω καταφανῆ αὐτὰ γενέσθαι, καὶ βουλοίμην ἂν ταῦτα διεξελεθόντας ἡμᾶς ἐξελεθῆναι καὶ ἐπὶ τὴν ἀρετὴν ὅ τι ἔστι, καὶ πᾶν ἐπισκεψασθαι περὶ αὐτοῦ, εἴτε διδασκόν εἴτε μὴ διδασκόν, μὴ πολλὰς ἡμᾶς ὁ Ἐπιμηθεὺς ἐκείνος καὶ ἐν τῇ σκέψει σφῆλη ἐξαπατήσας, ὥσπερ καὶ ἐν τῇ διανομῇ ἡμέλησεν ἡμῶν, ὡς φῆς σὺ. ἤρρεσεν οὖν

εἰ φανήσεται: vgl. zu 330 d. — ἐπιστήμη: ist Prädicat zu dem als logisches Subject fortwirkenden ἢ ἀρετῇ. — ὅλον: adverbial 'durchaus.' Menon 81 d τὸ γὰρ ζητεῖν ἄρα καὶ τὸ μανθάνειν ἀνάμνησις ὅλον ἔστί. Phaidr. 261 b ἄρ' οὖν οὐ τὸ μὲν ὅλον ἢ ῥητορικὴ ἂν εἶη τέχνη ψυχαγωγία τις διὰ λόγων; — ὡς σὺ σπεύδεις: ergz. ἀποδείξει.

θανάσιον... ὄν: 'so wird es auffallend sein, wenn sie nicht lehrbar ist.' Ueber die persönliche Construction vgl. 319 b. — ὑποθέμενος: ergz. τὴν ἀρετὴν εἶναι. vgl. das über ὑποκείσθαι 359 a Bemerkte. — ἔοικε σπεύδοντι: 'scheint das Gegentheil fest zu behaupten.' Kr 56, 4, 9.

C. ἄνω κάτω: s. zu 356 d. Ueber den Mangel der copu-

lativen Partikel s. Kr 59, 1, 2. Aehnlich Cicero, de natura deorum 2, 33, 84 Sic naturis his, ex quibus omnia constant, sursum deorsum, ultro citroque commeantibus mundi partium conjunctio continetur.

καταφανῆ αὐτὰ γενέσθαι: Infinitiv zur Bezeichnung der Absicht. — ἐξελεθῆναι καὶ ἐπὶ τὴν ἀρετὴν: d. h. 'dass wir zur Untersuchung über das eigentliche Wesen der Tugend selbst kommen mögen.' — μὴ πολλὰς: 'dass nicht etwa (vielleicht)'; ne forte. L 176 b.

D. ὁ Ἐ. ἐκείνος: Anspielung auf 320 d ff. ἐκείνος (ille) bezeichnet den Epimetheus als bereits bekannt aus der erwähnten Erzählung des Protg. — ὥσπερ καὶ: καὶ steht pleonastisch im ersten Gliede der Vergleichung. Kr 69, 32, 13.

μοι καὶ ἐν τῷ μύθῳ ὁ Προμηθεὺς μᾶλλον τοῦ Ἐπιμηθεὺς· ὃ χρώμενος ἐγὼ καὶ προμηθεύμενος ὑπὲρ τοῦ βίου τοῦ ἑμαυτοῦ παντὸς πάντα ταῦτα πραγματεύομαι, καὶ εἰ σὺ ἐθέλεις, ὅπερ καὶ κατ' ἀρχὰς ἔλεγον, μετὰ σοῦ ἂν ἤδιστα ταῦτα συνδιασκοποιήν.

Καὶ ὁ Πρωταγόρας, Ἐγὼ μὲν, ἔφη, ὡς Σώκρατες, ἐπαινω σοὺ τὴν προθυμίαν καὶ τὴν διέξοδον τῶν λόγων. καὶ γὰρ οὔτε τᾶλλα οἶμαι κακὸς εἶναι ἄνθρωπος, φθονερός τε ἤμιστ' ἀνθρώπων, ἐπεὶ καὶ περὶ σοῦ πρὸς πολλοὺς δὴ εἶρηκα, ὅτι ἂν ἐντυγχάνω πολὺ μάλιστα ἄγαμαι σέ, τῶν μὲν τηλικούτων καὶ πάνυ·

— καὶ ἐν τῷ μ.: καὶ gehört nicht sowohl zu ἐν τῷ μύθῳ, denn dazu lässt sich nicht füglich ein zweites Glied auffinden, als vielmehr zum ganzen Satze, 'drum gefiel mir auch' u. s. w.

Προμηθεὺς: vgl. zu 320 d. Dort erhält das Wortspiel mit προμηθεύμενος seine Erklärung. — ὃ χρώμενος: 'und an diesen mich haltend', d. h. 'seinem Beispiele folgend', oder vielmehr 'die moralische Eigenschaft, deren Personification Prometheus ist (nämlich die προμήθεια), mir zu eigen bewährend.' — ὑπὲρ τοῦ βίου: Kr 68, 28, 3. Gewöhnlicher ist προμηθεύσθαι τινοῦ.

παντὸς πάντα: s. zu 327 a. — ταῦτα: Gemeint sind die philosophischen Untersuchungen über Lehrbarkeit und Wesen der Tugend u. s. — κατ' ἀρχὰς ἔλεγον: 320 b; ferner 328 e ff.; 335 c; 348 d. — συνδιασκοποιήν: vgl. 349 b.

ἐγὼ μὲν: Oft verbindet sich

μὲν mit einem persönlichen Pronomen (vgl. z. Th. das zu 319 a über γε Bemerkte) ohne nachfolgendes δέ, indem sich ein entsprechender Gegensatz leicht in Gedanken von selbst ergänzt. So hier: 'Ich meinerseits lobe dich; andere aber mögen urtheilen was sie wollen.' Kr 69, 35, 2. — διέξοδον: s. zu 326 a.

E. οὔτε... τε: s. zu 309 b. — ἤμιστ' ἀνθρώπων: vgl. zu 342 a. — ἄγαμαι σέ: G 449 d. Mit Nachdruck ist das hervorzuhebende σέ an das Ende des Satzes gestellt.

τῶν... πάνυ: 'und zwar unter deinen Altersgenossen ganz besonders.' μὲν hat die Bedeutung von μήν. vgl. Kr 69, 35, 1. καὶ πάνυ bildet zusammen einen Ausdruck der Affirmation. Kr 69, 32, 18. — τηλικούτων: vgl. 314 b und Einleitung. — ὅτι οὐκ ἂν θανάσιμοι: der Optativ mit ἂν wird nicht von ὅτι regiert, sondern müsste auch ausserhalb des

καὶ λέγω γε ὅτι οὐκ ἂν θαναμάζοιμι, εἰ τῶν ἐλλογι-
μων γένοιο ἀνδρῶν ἐπὶ σοφίᾳ. καὶ περὶ τούτων δὲ
εἰσαῦθις, ὅταν βούλη, διέξιμεν· νῦν δ' ὄρα ἤδη καὶ
362 ἐπ' ἄλλο τι τρέπεσθαι. Ἄλλ', ἦν δ' ἐγώ, οὕτω χροῖ
ποιεῖν, εἰ σοὶ δοκεῖ. καὶ γὰρ ἐμοὶ οἵπερ ἔφην λέναι
πάλαι ὄρα, ἀλλὰ Καλλιᾶ τῷ καλῷ χαριζόμενος παρ-
έμεινα. Ταῦτ' εἰπόντες καὶ ἀκούσαντες ἀπήμην.

Aussagesatzes stehen, als Apo-
dosis zu εἰ... γένοιο.

τῶν ἐλλογίων: s. zu 316 b
(τῶν ἐπιχωρίων). — εἰσαῦθις:
vgl. 357 b. — διέξιμεν: bezieht
sich auf die Erörterungen über
ἀρετή, nicht etwa auf das un-
mittelbar Vorangehende, näm-
lich das Lob des Sokrates. Ueber
die Construction vgl. 348 b.

362. ἔφην: 335 c. — τῷ
καλῷ: Paronomasie zu Καλλιᾶ.
Häufig steht (nicht in eigent-
licher Bedeutung!) καλός beim
Eigennamen, um irgend eine
Werthschätzung der genannten
Person auszudrücken; zuweilen
auch ironisch. Hipp. gr. 281 a
Ἰππίας ὁ καλὸς τε καὶ σοφός,
ὡς διὰ χρόνον κατήρας εἰς
τὰς Ἀθήνας (vgl. oben 337 c.)
Phaidr. 278 e οὐδὲ τὸν σὸν
ἐταῖρον δεῖ παρελθεῖν, Ἴσο-
κράτη τὸν καλόν. Phileb. 11 c
Φίλητος ἡμῖν ὁ καλὸς ἀπει-
ρηκε. Xenophon, Hellenika 2,
3, 56 Καὶ ἐπεὶ γε (Θηραμένης)
ἀποθνήσκουσι ἀναγκαζόμενος
τὸ κώνειον ἐπιε, τὸ λειπόμε-
νον ἔφασαν ἀπονοτταβίσαντα
εἰπεῖν αὐτόν· Κριτίᾳ τοῦτ'
ἔστω τῷ καλῷ.

παρέμεινα: mit Beziehung
auf den von Kallias 335 d ge-
brauchten Ausdruck. Dasselbe
gilt auch von χαρίζεσθαι.

ταῦτ' εἰπόντες καὶ ἀκού-
σαντες ἀπήμην: Fort giengen
mit einander Sokrates und Hip-
pokrates, wie sie auch (314 e)
gemeinschaftlich eingetreten
waren. Dadurch gewinnen die
Worte εἰπόντες καὶ ἀκούσαν-
τες ihr Verständniss. Das εἰ-
πεῖν war dem Sokr. zugekom-
men, während sich Hippokr.
seiner Rolle gemäss (s. Einlei-
tung) die ganze Unterredung
mit Protagoras hindurch als
ἀκούων, als aufmerkamer Zu-
hörer, erwies ohne selbst nur
ein Wort verlauten zu lassen.
Dass sich zugleich andere Per-
sonen entfernten, wird durch
nichts angedeutet. Protagoras
selbst erklärt mit den Worten
νῦν δ' ὄρα κτλ. bloss, dass er
eine andere Beschäftigung vor-
nehmen wolle. Die beiden and-
ern Sophisten, Hippias und
Prodikos, setzten vermuthlich
den durch des Sokrates An-
kunft unterbrochenen Unter-
richt (315 c — 316 a) wieder fort.

Anhang.

Das Epinikion des Simonides auf Skopas.

Zu Pag. 339 a — 347 a. (Seite 99 — 126.)

Simonides, 559 v. Chr. in dem Städtchen Julis auf der
Insel Keos geboren, zeichnete sich in allen Zweigen der lyri-
schen Poesie aus, besonders aber im Epigramme und in der
Elegie. Ausser ungefähr hundert Epigrammen, den besten der
griechischen Litteratur, unter denen sich auch die berühmte
Grabschrift der bei den Thermopylen gefallenen Lakedaimonier
befindet (Herodotos 7, 228; Cicero, Tusculanae disputationes
1, 42, 101), haben wir nur Bruchstücke von seinen Dichtungen
übrig. (F. W. Schneidewin, *Simonidis Cei carminum reliquiae*.
Braunschweig 1835. Desselben *Delectus poesis Graecorum*. Göt-
tingen 1839, Pagg. 375 — 427. Th. Bergk, *Anthologia lyrica*.
Leipzig 1854, Pagg. 328 — 357.)

Sie enthielten besonders eine Fülle von weisen Sentenzen,
deren viele später als Kernsprüche häufig citiert wurden. Vor-
zugsweise diesem Gnomenreichthum verdanken sie wahrschein-
lich Platon's Lob. *Politeia* 1, 331 e *Σιμωνίδη γε οὐ δόδιον*
ἀπιστεῖν· σοφὸς γὰρ καὶ θεῖος ἀνὴρ. 1, 335 e *μαχόμεθα*
*ἄρα κοινῇ, εἰάν τις αὐτὸ φῆ ἢ Σιμωνίδην ἢ Βίαντα ἢ Πιτ-
τακὸν εἰρηκέναι ἢ τιν' ἄλλον τῶν σοφῶν τε καὶ μακαρίων*
ἀνδρῶν. Auch Cicero sagt von ihm (*de natura deorum* 1, 22,
60) *non proëta solum suavis, verum etiam ceteroqui doctus sapiens-*
que traditur.

Simonides führte ein Wanderleben. Zuerst hielt er sich
bei dem Peisistratiden Hipparchos in Athen auf, dann nach
dessen Ermordung durch Harmodios und Aristogeiton 514 v. Chr.
in Thessalien und nach der Schlacht bei Marathon (den 29. Sep-

tember 490 v. Chr., d. i. im dritten Jahre der 72. Olympiade) wiederum in Athen, wo er die glorreichen Kämpfe gegen die Perser in grösseren Gedichten besang. Wegen seines Freundschaftsverhältnisses mit Themistokles und Pausanias musste er nach dem fast gleichzeitigen Sturze dieser Staatsmänner als achtzigjähriger Greis Hellas verlassen. Am Hofe des Königs Hieron zu Syrakus fand er gastliche Aufnahme. Dort verlebte er die letzten zehn Jahre bis zu seinem Tode (469 v. Chr.) mit ungeschwächter Geisteskraft dichtend.

Seine Grabschrift bezeichnete ihn als Sieger in 56 poetischen Wettkämpfen. Von Aussehen soll er hässlich gewesen sein. (Plutarchos, Themistokles 5, 5.) Mehrseitig wird ihm Habsucht zum Vorwurf gemacht. (Aristophanes, Friede 697 ff. vgl. Aristoteles, Rhetorik II, 16; 1391 a 9.)

Da also Simonides längere Zeit hindurch am Hofe des Dynasten Skopas, des Sohnes Kreon's, zu Krannon in Thessalien sich aufhielt, verherrlichte er zum Danke für seine Verpflegung das Fürstengeschlecht der Skopaden (auch Kreonden genannt), welches freilich mehr durch seinen sprichwörtlich gewordenen Reichthum (vgl. Plutarchos, Kimon 10, 5), als durch besondere Grossthaten berühmt war, in mancherlei Lobgedichten. Dies bezeugt Theokritos (Eidyllion 16 „*Χείριτες ἢ Τέρων*“ V. 36—47 Ahrens.) mit folgenden Worten:

Πολλοὶ δὲ Σκοπάδῃσιν ἐλευνόμενοι ποτὶ σακοῦς
μόσχοι σὺν κεραιῇσιν ἐμνησάντο βόεσσι,
μυρία δ' ἄμ πεδίον Κραννώνιον ἐνδιάσσιον
ποιμένες ἐκκριτα μῆλα φιλοξείνοισι Κρεώνδαις·
ἄλλ' οὐ σφιν τῶν ἥδος, ἐπεὶ γλυκὺν ἐξεκένωσαν
θυμὸν ἐς εὐρεῖαν σχεδῖαν στυγροῖο γέροντος,
ἄμναστοι δὲ τὰ πολλὰ καὶ ὄλβια τῆνα λιπόντες
δειλοῖς ἐν νεύεσσι μακροῦς αἰῶνας ἔκειντο,
εἰ μὴ δεινὸς αἰοιδὸς ὁ Κῆμιος αἰόλα φωνεῖν
βάρβιτον ἐς πολύχορδον ἐν ἀνδράσι θῆκ' ὀνομαστοῦς
ὀπλοτέροις, τιμᾶς δὲ καὶ ὠκείας ἔλλαχον ἵπποι,
οἳ σφισιν ἐξ ἱερῶν στεφανηφόροι ἦλθον ἀγῶνων.

Die letzten Verse beziehen sich direct auf eben dieses Gedicht, von welchem Sokrates einen Theil erklärt. Es hatte

nämlich der vorerwähnte Skopas im Festspiele mit dem Viergespann (*τέθριππος*) den Sieg gewonnen. Diesen nach üblicher Sitte zu besingen wurde Aufgabe des Simonides. Nun pflegten aber solche Siegeslieder (wie wir aus den noch vorhandenen vollständigen Epinikien des Pindaros ersehen, welche ja als die vollendetsten Meisterstücke dieser Dichtungsart die gebräuchliche Form am besten erkennen lassen, während von den übrigen Lyrikern nur noch spärliche Bruchstücke vorliegen) nicht in der Schilderung des Wettkampfes selbst zu bestehen, sondern im allgemeinen Lobe des Siegers und seines Geschlechtes, wobei in der Regel der Preis irgend eines Gottes, oft auch philosophische Betrachtungen eingewebt wurden.

Simonides muss um Stoff zum Lobe des Skopas in Verlegenheit gewesen sein. Schon aus den von Platon angeführten Versen leuchtet deutlich ein, wie sehr der Besungene die Entschuldigung mit der allgemeinen Schwäche der Menschheit benöthigt haben mag. Dass er sich als ausserordentlicher Zecher hervorthat, war eine zweifelhafte Tüchtigkeit. (Athenaios, Deipnosophisten 10, 51; Pag. 438 c Casaubon. *Φανίας . . . Σκόπαν φησὶ, τὸν Κρέοντος μὲν υἱὸν, Σκόπα δὲ τοῦ παλαιοῦ ὕδαυν, φιλοποτοῦντα διατελέσαι καὶ τὴν ἐπάνοδον τὴν ἀπὸ τῶν συμποσίων ποιῆσθαι ἐπὶ θρόνου καθήμενον καὶ ὑπὸ τεσσάρων βασταζόμενον, οὕτως οἴκαδε ἀπιέναι.* Auch Ailianos — *Ποικίλη ἱστορία* 2, 41 — führt ihn unter den *φιλοπόταις* καὶ *πολυπόταις* auf.)

So wusste denn Simonides keinen andern Ausweg, als das Lob des Skopas in der Weise abzuthun, wie uns die daraus erhaltenen Bruchstücke zeigen, den grösseren Theil des Gedichtes aber mit dem Preise der Dioskuren auszufüllen. Welcher innere Zusammenhang stattgefunden, kann nicht mehr ermittelt werden. Damit war Skopas schlecht zufrieden. Deshalb zahlte er dem Dichter von dem ausbedungenen Honorar nur die Hälfte mit dem Bedenken, er möge sich um die rückständige Summe nur an die Dioskuren wenden. Dies musste den Simonides um so mehr verdriessen, da er (wie oben bemerkt worden) von Geldliebe keineswegs frei war.

Und die Dioskuren — so erzählt nämlich die Sage — er-

wiesen sich gegen ihren Sänger nicht undankbar. Denn als Skopas zur Siegesfeier ein prächtiges Gastmal veranstaltete, an welchem auch Simonides Theil nahm, wurde diesem von einem Diener gemeldet, es seien so eben zwei schöne Jünglinge auf weissen Rossen angekommen, welche äusserst dringend den Dichter sogleich zu sprechen wünschten. Unverzüglich gieng Simonides in den Hofraum hinaus; aber die beiden Fremdlinge waren nirgends zu erblicken. Eben im Begriffe sich in den Speisesaal zurückzubegeben hörte er daraus den Einsturz der Decke. Sämmtliche Tafelgenossen, also auch Skopas selbst, lagen unter dem Schutte begraben, und zwar von den Trümmern dermassen zerschmettert, dass keine Leiche von ihren Angehörigen wäre erkannt worden, wenn nicht Simonides die einzelnen Personen nach ihren Plätzen an der Tafel bestimmt hätte. So wurde der Dichter durch den Schutz der Dioskuren — denn dass jene Jünglinge Kastor und Polydeukes waren, fand allgemein Glauben — vom Tode errettet.

Diese Sage erscheint bei den Schriftstellern des Alterthums vielfach erwähnt.

Kallimachos aus Kyrene verfasste ein Epitaphion des Simonides, aus welchem folgende Verse (in denen der todte Dichter selbst redend eingeführt wird) erhalten sind:

Ὀὐδ' ὑμέας, Πολυδευκίης, ὑπέτρρεσεν, οἷ' με μελάθρου
μέλλοντος πίπτειν ἐκτός ἔθεσθ' ἔποτε
δαιτυμόνων ἀπο μούνον, ὅτε Κρανώνιος — αἶ! αἶ! —
ᾤλισθεν μεγάλους οἶκος ἐπὶ Σιοπάδας.

(KALLIMACHOS, curante Jo. Fr. Boissonade,
Parisii 1824. Pg. 87.)

Ausführlich erzählen den Vorfall Cicero (*de oratore* 2, 86, 351 ff.), Quintilianus (*Institut. orat.* XI. 2, 11 — 16) und Valerius Maximus (I, 8 Extern. 7); in poetischer Form berichtet ihn Phaedrus (*Fabulae* IV, 24). Auch Ovidius (Ibis 509) spielt darauf an.

Hier folgt die Zusammensetzung der im 'Protagoras' aufbewahrten Bruchstücke von Th. Bergk (*Anthologia lyrica*, Pag. 329).

Σκόπα τῷ Κρέοντος Θεσσαλῶ.

Στροφὴ α'.

Ἄνδρ' ἀγαθὸν μὲν ἀλαδέως γενέσθαι
χαλεπὸν χερσίν τε καὶ ποσὶ καὶ νόφ τετράγωνον, ἄνευ φόγου
τετυγμένον·

ὃς ἂν ἢ κακὸς μὴδ' ἄγαν ἀπάλαμνος, εἰδῶς γ' ὄνησίπολιν δίκαν
ὕγιης ἀνῆρ (ἔστιν)· οὐ μιν ἐγὼ
5 μαμήσομαι· τῶν γὰρ ἡλιθίων
ἀπειρών γενέθλια.
πάντα τοι καλὰ, τοῖσι τ' αἰσχρὰ μὴ μέμικται.

Στροφὴ β'.

Οὐδέ μοι ἐμμελέως τὸ Πιττάκειον
νέμεται, καίτοι σοφοῦ παρὰ φωτὸς εἰρημένον· Χαλεπὸν φάτ'
ἔσθλὸν ἔμμεναι.

10 θεὸς ἂν μόνος τοῦτ' ἔχοι γέρας· ἄνδρα δ' οὐκ ἔστι μὴ οὐ
κακὸν ἔμμεναι,

ὃν ἀμάχανος σύμφορὰ καθέλη.
πράξαις γὰρ εὖ πᾶς ἀνῆρ ἀγαθός,
κακὸς δ', εἰ κακῶς· καὶ
τοῦπιπλεῖστον ἄριστοι, τοὺς θεοὶ φιλείουσιν.

Στροφὴ γ'.

15 Τοῦνεκεν οὐποτ' ἐγὼ τὸ μὴ γενέσθαι
δυνατὸν διζήμενος, κενεᾶν ἐς ἄπρακτον ἐπίδα μοῖραν αἰῶ-
νος βαλέω,
πανάμωμον ἄνθρωπον, εὐρυνέδους ὅσοι καρπὸν αἰνόμεθα
χθρονός·

ἐπὶ τ' ὕμνῳ εὐρῶν ἀπαγγελέω.
πάντας δ' ἐπαίνημι καὶ φιλέω,

20 ἐκὼν ὅστις ἔρθη
μηδὲν αἰσχρόν, ἀνάγκη δ' οὐδὲ θεοὶ μάχονται.

Anmerkungen.

V. 1. Diogenes von Laërte 1, 4, 4 § 76 εἶπε δὲ (Πιττα-
νος) χαλεπὸν, ἐσθλὸν ἔμμεναι. οὐ καὶ Σιμωνίδης μέμνηται
λέγων Ἄνδρα ἀγαθὸν ἀλαθῆως γενέσθαι χαλεπὸν, τὸ Πιττά-
κειον. Μέννηται αὐτοῦ καὶ Πλάτων ἐν Πρωταγόρῃ· Ἀνάγκη
δ' οὐδὲ θεοὶ μάχονται.

V. 3 und 12 ff. Sophokles, Antigone 366—371 Σοφόν
τι τὸ μηχανοῦν τέχνας ὑπὲρ ἐλπίδ' ἔχων τοτὲ μὲν κακόν,
ἄλλοτ' ἐπ' ἐσθλὸν ἔρπει· νόμους παρείρων χθονὸς θεῶν τ'
ἔνορμον δίκαν ὑψίπολις· ἄπολις, ὅτω τὸ μὴ καλὸν ἔύνεστι
τόλμας χάριν.

V. 8. Scholion zu Kratylus 384 a, Pag. 369 Bekker.
χαλεπὰ τὰ καλὰ] παροιμία ἐπὶ τῶν ἐν εὐπραγία μεταβαλλο-
μένων εἰς ἀμύτητα. φησὶ δὲ αὐτὴν Δίδυμος ὑπὸ Σόλωνος
ἀναφωνηθῆναι ἐπὶ Πιττακῷ ἐκτενέοντι τὴν ἀρχὴν ἀποθέ-
σθαι, καὶ φάντι χαλεπὸν ἐσθλὸν φῆναι, διὰ τὸ τὸν Περσί-
ανδρον εἰς ἀμύτητα μεταβαλεῖν. vgl. Sch. zu Hippias d. gr.
304 e, Pag. 394 Bekker.

V. 11. Die Auslassung des ἄν im hypothetischen Relativ-
satze (vgl. Kr 54, 15, 3) ist nicht nur bei Homeros (Kr II.
54, 15, 2), sondern auch bei den übrigen Dichtern keineswegs
ungewöhnlich. Sophokles, Trachinierinnen 251 τοῦ λόγου δ' οὐ
χρῆ φθόνον προσεῖναι, Ζεὺς ὅπου πρῶτα φανῆ. Elektra
771 δεινὸν τὸ τίπτειν ἐστίν· οὐδὲ γὰρ κακῶς πάσχατι μῖσος
ὦν τέκη προσίγνεται. Oidipus Tyrannos 1231 τῶν δὲ πημο-
νῶν μάλιστα λυποῦσ' αἰ φανῶσ' ἀθθαίρετοι. Oidipus auf
Kolonos 230 οὐδενὶ μοιραδία τίσις ἔρχεται ὦν προπάθη τὸ
τίπειν. 395 γέροντα δ' ὄρθου φλαῦρον, ὃς νέος πέση. Phi-
loktetes 1361 οἷς γὰρ ἡ γνώμη κακῶν μήτηρ γένηται, τάλλα
παιδεύει κακούς. Euripides, Iphigenia Taur. 1064 καλὸν τοι
γλώσσ' ὅτω πιστὴ παρῆ. Elektra 972 ὅπου δ' Ἀπόλλων
σκαῖός ἢ, τίνας σοφοί; Orestes 805 ὡς ἀνῆρ ὅστις τρῶποισι
συντακῆ θυραῖος ὦν μυρίων κρείσσων ὁμαίμων ἀνδρὶ κει-
τῆσθαι φίλος.

Bei den Prosaikern steht wohl kein Beispiel ganz ge-
sichert. Im Platon haben Alkib. I. 134 e (wo es bei Bekker
Pag. 372, 2 heisst ὃ γὰρ, ὃ φίλε Ἀλκιβιάδη, ἐξουσία μὲν ἡ
ποιεῖν ὃ βούλεται) Stallbaum und C. Fr. Hermann aus einem
Florentiner Codex ὃ γὰρ ἄν κτλ. hergestellt.

V. 17. εὐφρέδους — χθονός wird von Plutarchos mit
besonderer Vorliebe citirt. vgl. Συμποσιακὰ προβλήματα 9,

14, 2 Pag. 451 Tauchnitz; Πρὸς τοὺς στωϊκοὺς 7, Pag. 116;
Περὶ φιλαδελφίας 14, Pag. 307; Περὶ εὐθυμίας 10, Pag. 273.
Aehnlich sagt der Elegiker Phanokles (Bergk, Anthologia Lyrica,
Fragm. 2, Pag. 142; Schneidewin, Delectus proësis graec. Pag.
160) ὅποσοι γῆν ἐπιφερέβόμεθα.

ΣΧΟΛΙΑ ΕΙΣ ΤΟΝ ΠΡΩΤΑΓΟΡΑΝ.

309 a. πάγωνος ἤδη ὑποπιμπλάμενος] τῆς αὐτῆς φρά-
σεως καὶ τὸ ἄρτι χνοάζων τὰς παρειάς, καὶ τὸ ἀρτίχροος,
καὶ τὸ λούλοις ὑποσκιαζόμενος ἤδη, καὶ τὸ πρῶτος ὑπηνήτης.

309 d. ὦ] θαυμαστικόν.

310 a. τῆς παρελθούσης] Ἀττικὸν τοῦτο· τὸ γὰρ κοινὸν
τῆν παρελθούσαν νύκτα ταύτην ὑπὸ βαθὺν ὄρθρον.

315 e. λιπαρῶς] ἐπιμελῶς, προσεδρεντικῶς.

331 d. ἀμῆ γέ πη] ἀντὶ τοῦ ὁπωσοῦν.

335 e. δολιχοδρόμοι εἰσὶν οἱ τὸν δόλιχον τρέχοντες, οὐ
αἰτία ἦδε· δρομοκῆρυκες ἐξ Ἀρκαδίας ἐφοίτων εἰς τὴν Ἐλ-
λάδα τῶν πολεμικῶν ἄγγελοι, καὶ ἀπέιρητο αὐτοῖς ἱππεύειν,
ἀλλ' αὐτουργοῖς εἶναι τοῦ δρόμου. τὸ αἰεὶ οὖν ἐν βραχεὶ τῆς
ἡμέρας διαδραμεῖν στάδια ὅποσα ὁ δόλιχος, δρομοκῆρυκας
εἰργάζετο καὶ ἐγύμναζεν ἐν τῷ πολέμῳ. ἡμεροδρόμοι δὲ οἱ
ταῖς βασιλικαῖς διατάξεσι ταχύτατα διακονούμενοι.

337 d. πρυτανεῖον] θεσμοθέσιον, θόλος. λέγεται δὲ καὶ
ἡ ἐπιμήμιος μισθοφορᾶ.

338 a. ῥαβδοῦχοι ἄνδρες τῆς τῶν θεάτρων εὐκοσμίας
ἐπιμελούμενοι.

340 e. εἰς καιρὸν] εὐκαιρως.

341 d. πολλοῦ γε δεῖ] τοῦτο καθ' ὑπόκρισιν λέγεται ἀπο-
φατικῶς ἀπὸ τοῦ πολὺ ἐνδεῖ.

344 b. χαριέντως] ἀστεῖως, συνετῶς. σημαίνει δὲ καὶ τὸ
μετὰ παιγνιάς.

348 c. διόρισαι] ἤγουν ἔξω τῶν ὄρων ποίησον.

349 e. ἴτας] θαρραλέους, ἐπὶ πάντα ὀρμώντας.